

Kurznachrichten	581
-----------------------	-----

Textteil

Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	589
Insolvenzverluste 1993	598
Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	605
Alkoholunfälle im Straßenverkehr 1994	611
Gewerblicher Luftverkehr 1994	617
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1994 ..	622
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1994	633
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	641
Preise im Juli 1995	649
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	653

Tabellenteil

Übersicht	501*
Statistische Monatszahlen	502*
Ausgewählte Tabellen	532*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents Page

News in brief 581

Texts

System of indicators concerning the environmental state in Germany 589

Losses due to insolvencies, 1993 598

Census of buildings and housing, 1995, in the new Länder and Berlin-East 605

Road traffic accidents, 1994, under influence of alcohol 611

Commercial air transport, 1994 617

Budgets of selected households, 1994 622

Gross annual earnings in industry, trade, credit institutions and the insurance business, 1994 .. 633

New computation of the indices of charges for postal, postal banking, and telecommunication services on base 1991 641

Prices in July 1995 649

List of the contributions published in the current year 653

Tables

Summary 501*

Monthly statistical figures 502*

Selected tables 532*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières Pages

Informations sommaires 581

Textes

Système d'indicateurs pour l'état de l'environnement en Allemagne 589

Pertes dues aux insolvabilités, 1993 598

Enquête sur les immeubles et les logements en 1995 dans les nouveaux Länder et Berlin-Est .. 605

Accidents de la circulation routière sous l'influence de l'alcool en 1994 611

Trafic aérien commercial en 1994 617

Budgets de quelques ménages particuliers sélectionnés en 1994 622

Gains annuels bruts de l'industrie, du commerce, des instituts de crédit et des assurances en 1994 633

Nouveau calcul des indices des prix des services de la poste, de la banque postale et de la télécommunication sur base 1991 641

Prix en juillet 1995 649

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 653

Tableaux

Résumé 501*

Chiffres statistiques mensuels 502*

Quelques tableaux sélectionnés 532*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Neue Verordnung (EG) des Rates über die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern

In einem Kurzbeitrag in Heft 5/1994 dieser Zeitschrift wurde ein Entwurf für eine neue Rechtsgrundlage für die Statistiken des Warenverkehrs mit Drittländern vorgestellt. Diese Rechtsgrundlage ist nunmehr als Verordnung (EG) Nr. 1172/95 des Rates vom 22. Mai 1995 über die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern in Kraft getreten (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 118 S. 10). Sie wird jedoch erst ab dem Zeitpunkt angewendet, zu dem die in Artikel 21 der Verordnung genannten Durchführungsbestimmungen in Kraft treten, welche derzeit nur als Entwurf der Kommission vorliegen. Es ist damit zu rechnen, daß beide Verordnungen ab dem 1. Januar 1996 zur Anwendung kommen.

Der Verordnungstext in der jetzt veröffentlichten Form bringt gegenüber dem seinerzeit vorgestellten Entwurf keine Veränderungen, die aus deutscher Sicht zu Problemen führen könnten.

Artikel 1 stellt deklaratorisch fest, daß die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten mit Drittländern von der Gemeinschaft wie von ihren Mitgliedstaaten nach den in der Verordnung festgelegten Regeln erstellt werden.

Kapitel I (Artikel 2 bis 5) enthält allgemeine Vorschriften. Artikel 2 definiert die Grundbegriffe Warenverkehr mit Drittländern, Waren, Gemeinschaftswaren, Nichtgemeinschaftswaren und Drittland.

Artikel 3 definiert das statistische Erhebungsgebiet der Gemeinschaft. Abweichend vom Entwurf enthält er einen neuen Absatz, wonach die Insel Helgoland jetzt als Bestandteil des statistischen Erhebungsgebietes ausdrücklich genannt wird. Andererseits wird festgestellt, daß die französischen überseeischen Départements und die Kanarischen Inseln nicht zum Erhebungsgebiet gehören, obwohl sie Teil des Zollgebietes der Gemeinschaft sind. Artikel 4 macht im Entwurf die Waren zum Gegenstand der Statistiken, die aus Anlaß des Grenzübertritts eine zollrechtliche Bestimmung erhalten. Er bezieht jetzt aber auch bestimmte Waren ein, die nicht Gegenstand eines Grenzübertritts sind oder die keine zollrechtlichen Bestimmungen erhalten. Das sind zum Beispiel Seeschiffe, die wie eine Ausfuhr oder wie eine Einfuhr behandelt werden, wenn das Eigentum an ihnen zwischen einem in der Europäischen Union Ansässigen

gen und einem in einem Drittland Ansässigen wechselt. Einzelheiten hierzu wird die in Vorbereitung befindliche Durchführungsverordnung regeln. Artikel 5 legt fest, welche Einzelstatistiken die Statistiken des Warenverkehrs der Gemeinschaft und ihrer Mitgliedstaaten umfassen.

Kapitel II (Artikel 6 bis 15) bestimmt Inhalt und Umfang der Außenhandelsstatistik. Insbesondere werden hier die obligatorischen Merkmale festgelegt, und es wird den einzelnen Mitgliedstaaten gestattet, in einem vorgegebenen Rahmen weitere Merkmale zu verlangen, um nationalen Erfordernissen zu genügen.

Kapitel III (Artikel 16 bis 19) definiert die übrigen Einzelstatistiken, für die dann eigene Ratsverordnungen ergehen sollen. Die Erstellung dieser Einzelstatistiken durch die Mitgliedstaaten ist fakultativ. Die nationalen Vorschriften bleiben bei fehlender gemeinschaftlicher Harmonisierung weiter anwendbar.

Kapitel IV (Artikel 20 und 21) beinhaltet die Einrichtung eines Verwaltungsausschusses. Die Vorschriften darüber wurden gegenüber dem Entwurf ausführlicher gefaßt.

Kapitel V (Artikel 22 bis 24) enthält Schlußbestimmungen. Artikel 22 regelt die Veröffentlichung (Verbreitung) von Ergebnissen. Er wurde gegenüber dem Entwurf so gefaßt, daß ursprüngliche Bedenken wegen der in Deutschland geltenden strengen Geheimhaltungsvorschriften ausgeräumt sind. Artikel 23 schafft die Möglichkeit für vereinfachte Verfahren der Datenerhebung, insbesondere durch die Inanspruchnahme der EDV. Artikel 24 regelt das Inkrafttreten der Verordnung.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VB, Telefon (06 11) 75-21 19, erhältlich.

Deutsch-französisches Umwelttreffen in Orléans

Nachdem im Juli 1994 in Wiesbaden ein mehrtägiges Treffen zwischen Vertretern des französischen Statistischen Zentralamtes INSEE sowie des französischen Umweltamtes (Institut Français de l'Environnement — IFEN) und dem Statistischen Bundesamt stattgefunden hatte, kam es nun im Mai 1995 zu einem Gegenbesuch von Vertretern der Gruppe Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) des Statistischen Bundesamtes beim IFEN in Orléans. Diese Begegnung stand zeitlich gesehen am Ende des in Wiesbaden vereinbarten halbjährlichen Personalaustauschs und bot damit auch die Gelegenheit, die jeweiligen Arbeitsergebnisse zu diskutieren.

Kurznachrichten

Gegenstand der Besprechung waren der Stand und die Entwicklungsperspektiven der Kooperation. Zunächst wurden die Arbeitsschwerpunkte des IFEN sowie der UGR des Statistischen Bundesamtes dargestellt. Als gemeinsame Arbeitsschwerpunkte ergaben sich vor allem die Erstellung und Weiterentwicklung eines vielseitig nutzbaren geographischen Informationssystems (GIS) sowie der Aufbau einer ökonomisch orientierten Emittentenstruktur. Während im GIS-Bereich bereits seit 1991 in dem EU-Projekt CORINE Land Cover (CLC) zusammengearbeitet wird, ist die Absicht des IFEN, eine Emittentenstruktur zu erstellen und damit einen vergleichbaren Weg wie die UGR einzuschlagen, als direktes Resultat der bisherigen Kooperation zwischen dem Statistischen Bundesamt und IFEN anzusehen.

Im GIS-Bereich hat das IFEN einige Pilotprojekte zur Verknüpfung der digital erfaßten Landnutzungsdaten (CLC-Daten) mit anderen Datentypen in Gang gesetzt. Es handelt sich dabei um die Integration von Biotopkarten, Forsteinrichtungs- bzw. Waldinventurkarten sowie zusätzlicher Gewässerinformationen in das CLC-Datenpaket. Solche Integrationen können wichtige Informationen für den Gewässerschutz, die Forstwirtschaft und den Biotopschutz hervorbringen. Die vom IFEN unternommenen Schritte werden vom Statistischen Bundesamt als wichtig angesehen, und die Möglichkeiten ihrer Verwirklichung auch innerhalb der UGR sollen bis zum nächsten Treffen geklärt werden.

Anschließend wurden die Projektarbeiten der ausgetauschten Mitarbeiter vorgestellt und diskutiert. Der vom Statistischen Bundesamt zum IFEN abgeordnete Mitarbeiter hatte die Möglichkeit der Erstellung einer vergleichbaren Datenbasis für Frankreich und Deutschland im Emissionsbereich untersucht und als Ergebnis einen Vergleich der CO₂-Emissionen nach Produktionsbereichen und deren Entwicklung seit den achtziger Jahren präsentiert. Diese ersten Ergebnisse sollen veröffentlicht werden. Es wurde beschlossen, die harmonisierte Weiterentwicklung in diesem Bereich zu forcieren.

Die im Gegenzug vom IFEN zum Statistischen Bundesamt abgeordnete Mitarbeiterin hatte die Aufgabe, eine integrierte Wasserbilanz für ein Wassereinzugsgebiet zu erstellen, das heißt eine Wasserbilanz, die sowohl den natürlichen als auch den anthropogenen Wasserkreislauf sowie den Stickstofffluß für dieses Wassereinzugsgebiet erfaßt. Erste Ergebnisse dieser Arbeit für den Oberrhein wurden ebenso präsentiert wie von seiten des IFEN eine Wasserbilanz für ein Testgebiet der Region Haute-Loire. Als Ergebnis dieser Studien wurde vorgeschlagen, bis zum nächsten Treffen im September 1995 ein Pilotprojekt zur Bilanzierung der Wasser-

flüsse im Grenzgebiet Oberrhein-Elsaß zu konzipieren.

Aus dem Inland

Wissenschaftliches Kolloquium „Wohlfahrtsmessung — Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel“

Mit diesem Kolloquium, das am 16. und 17. November 1995 in Wiesbaden stattfinden wird, setzen die Deutsche Statistische Gesellschaft — Ausschuß Methodik Statistischer Erhebungen — und das Statistische Bundesamt eine 1992 begonnene gemeinsame Veranstaltungsreihe fort, die jährlich ein Forum bieten soll für den wissenschaftlichen Dialog zwischen amtlicher Statistik und ihren wichtigsten Nutzergruppen, besonders Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung.

Der obengenannte Titel des diesjährigen, vierten Kolloquiums spricht die grundsätzliche Frage nach geeigneten Schnittstellen zwischen Bereitstellung und Interpretation statistischer Daten an und weist darauf hin, daß Statistik außer den Ergebnissen selbst auch Beiträge zur Interpretation liefern sollte.

Das Kolloquium wird Wohlfahrtsmessung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Vertreten sind sowohl eher theoretisch ausgerichtete Beiträge mit den Referaten

- Zur Messung individueller Wohlfahrt und ihrer Verteilung,
 - Statistische Wohlfahrtsindikatoren — Die Messung des Lebensstandards —,
 - Ungleichheit und Armut — Konzepte, Maße —,
 - Wohlfahrtsmessung im Umweltbereich,
 - Wohlfahrt und Erwerbstätigkeit
- als auch empirisch oder auf konkrete Erhebungen ausgerichtete Beiträge mit zwei Referaten zum Europäischen Haushaltspanel, nämlich über
- Konzepte und erste Erfahrungen mit der Erhebung in Deutschland,
 - Wohlfahrtsunterschiede in den EU-Staaten — Eine erste Auswertung der Panel-Ergebnisse —,
- und mit den Referaten
- Europäische Sozialberichterstattung — Zukünftige Entwicklungen —,
 - Wohlfahrts-Survey — Ein Instrument zur Messung der individuellen Wohlfahrt —.

Die Referenten kommen aus den Universitäten Frankfurt am Main, Essen und Hohenheim, der Technischen Universität Cottbus, dem Wissenschafts-

Kurznachrichten

zentrum Berlin für Sozialforschung, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und dem Statistischen Bundesamt. Moderatorin ist Prof. Dr. Margot Körber-Weik von der Fachhochschule Nürtingen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IE, Telefon (06 11) 75-25 18, erhältlich.

Statistische Woche 1995 in Leipzig

Die jährlich von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) veranstaltete Statistische Woche findet in diesem Jahr vom 25. bis 29. September in Leipzig statt. Das Thema der DStG-Hauptversammlung ist „Migration“, das der VDSt-Hauptversammlung „Die Zukunft der Städte — Brennpunkt der Konflikte? — Konsequenzen wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Strukturwandels“.

Auch in den Sitzungen der DStG-Ausschüsse für „Regionalstatistik“, für „Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Ökonometrie“ und „Methodik Statistischer Erhebungen“ bildet Migration den Schwerpunkt der Vortragsthemen. Ferner tagen die DStG-Ausschüsse für „Unternehmens- und Marktstatistik“ mit Schwerpunkt auf europäischer Statistik und dafür notwendigen Harmonisierungen, für „Neuere Statistische Methoden“, für „Statistik in Naturwissenschaft und Technik“ und für „Ausbildungsfragen“ sowie die Arbeitsgruppe „Sicherung der Statistik der ehemaligen DDR“.

Im Rahmen der VDSt-Hauptversammlung findet nach den Referaten eine Podiumsdiskussion zum Thema „Soziale Brennpunkte in deutschen Städten — Ursachen und Angebote zur Konfliktlösung“ statt. Über „Die Analyse der Rahmenbedingungen städtischer Entwicklung als Beitrag von Stadtforschung und Statistik zur Steuerung der modernen Großstadt“ halten die VDSt-Ausschüsse „Stadtforschung“ sowie „Wirtschaft und Umwelt“ eine gemeinsame Sitzung ab ebenso wie die VDSt-Ausschüsse „Automation und Datenschutz“ sowie „Finanzen und Kommunales Controlling“ über „Strategisches und operatives Controlling und Einsatz statistischer Informationssysteme: Technikunterstützte statistische Dienstleistungen auf dem Prüfstand der Anwender und Konsumenten“.

Die lokale Organisation der Statistischen Woche liegt beim Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig. Von dort sind weitere Informationen erhältlich unter der Rufnummer (03 41) 1 23-28 10 oder -28 19 sowie über die Telefaxnummer (03 41) 1 23-28 05.

Kompakt

Zusammenarbeit bei auslandsstatistischen Veröffentlichungen

Das Statistische Bundesamt, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und das Europäische Ausbildungszentrum für Wirtschaftsstatistiker aus den Entwicklungsländern (CESD-Communautaire) unterzeichneten Ende Juni 1995 in Wiesbaden eine Vereinbarung, die einen weiteren Meilenstein auf dem Wege einer wachsenden europäischen Kooperation im Bereich der Statistik darstellt. Mit der Unterzeichnung dieser Vereinbarung wurde der langjährigen guten Zusammenarbeit dieser drei Organisationen auf dem Gebiet der Auslandsberichterstattung über 70 Länder im afrikanischen, karibischen und pazifischen Raum, den sogenannten AKP-Staaten, ein formeller Rahmen verliehen.

Seit mehr als zehn Jahren werden von den drei genannten Institutionen *Länderstudien* über AKP-Staaten und andere Entwicklungsländer veröffentlicht. Begonnen hatte diese Zusammenarbeit 1985 mit einer Pilotstudie über Kenia, die in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch erschien, wodurch erstmals ein internationaler Nutzerkreis erreicht werden konnte. Weitere Berichte über Nigeria, Tansania, Zaire und Niger folgten.

Eine vertiefte Form der Zusammenarbeit wurde mit dem Länderbericht Simbabwe im Jahr 1990 eingeleitet. Durch die Mitarbeit externer Landesexperten konnten neue inhaltliche Akzente gesetzt werden, indem fortan auch die außenwirtschaftliche Verflechtung des jeweiligen Berichtslandes mit der Europäischen Union (EU) aufgezeigt wurde. Vertreter renommierter Wirtschaftsinstitute wie des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, München, des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, Berlin, des Overseas Development Institute, London, und des ORSTOM (Office de la Recherche Scientifique et Technique d'Outre-Mer), Paris, wirkten an den Ländermonographien über die AKP-Staaten Togo, Uganda, Namibia und Kamerun mit.

Seit 1994 werden nicht mehr einzelne Staaten, sondern Regionen in einem Band dargestellt. Damit wird die weltweite Tendenz zur Bildung regionaler Wirtschaftsbündnisse berücksichtigt. Ein Beispiel hierfür ist der vor kurzem erschienene Bericht über die Maghreb-Staaten, dem demnächst eine Regionalstudie über die karibischen AKP-Staaten folgen wird. Im nächsten Jahr ist eine Veröffentlichung über die südamerikanische Wirtschaftsgemeinschaft MERCOSUR geplant.

Kurznachrichten

In seiner Rede anlässlich der Vertragsunterzeichnung betonte der Präsident des Statistischen Bundesamtes, daß den Schwerpunkt der künftigen gemeinsamen Veröffentlichung von Regionalberichten Ländergruppen bilden, die für die europäische und insbesondere für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft als Handelspartner und Investitionsstandort von Bedeutung sind.

Der Generaldirektor von Eurostat würdigte in seiner Ansprache gleichfalls diesen Ansatz. Er betrachtet die gemeinsamen Berichte als wichtiges Forum, in dem nicht nur die Wirtschaftspolitik der Länder vorgestellt wird, sondern darüber hinaus Informationen über Investitionsanreize und Handelschancen für EU-Unternehmen gegeben werden.

Der Leiter des CESD-Communautaire wies darauf hin, daß die Neuorientierung der Zusammenarbeit auf die Herausgabe von Regionalstudien eine gute Wahl darstellt, da sie entscheidend dazu beiträgt, eine Informationslücke zu schließen, da sich die Veröffentlichungen anderer Organisationen fast ausnahmslos auf einzelne Staaten beschränken.

Die Leiter der drei Institutionen erklärten übereinstimmend, die bestehende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Auslandsstatistik sei ein gutes Beispiel dafür, wie Subsidiarität für alle Beteiligten positiv verwirklicht werden kann. Sie verliehen dem Wunsch Ausdruck, daß mit der unterzeichneten Vereinbarung die Grundlage für eine weitere fruchtbare und erfolgreiche Kooperation geschaffen werde.

Weitere Hefte in der Sonderreihe mit statistischen Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR erschienen

Heft 23 „Rechtspflege — Arbeitsrechtsverfahren der Konfliktkommissionen 1972—1988“ knüpft an die Darstellung in Heft 10 „Rechtspflege — Gerichte, Verfahrensstatistik 1971 bis 1990“ an. Die Angaben stammen aus einer behördeninternen Statistik, die in Verantwortung des Ministeriums der Justiz der ehemaligen DDR geführt wurde; diese Daten über ein spezielles Gebiet der Arbeitsrechtsprechung der ehemaligen DDR werden erstmals veröffentlicht.

Dem umfassenden Tabellenteil sind die Methodik und Begriffserklärungen vorangestellt, und in der Anlage sind die Rechtsvorschriften, Erhebungsunterlagen und die Übersicht über die Fortschreibung der einzelnen Merkmale für den Erfassungszeitraum 1972 bis 1988 enthalten.

Im Tabellenteil sind die statistischen Ergebnisse nach Ländern ausgewiesen, die Summierungen der Bezirksdaten der ehemaligen DDR sind. Territoriale

Veränderungen, die sich mit dem Ländereinführungsgesetz vom 22. Juli 1990 ergeben haben, bleiben dabei unberücksichtigt.

Die Hefte 24 (Teil II) und 25 (Teil III) der Sonderreihe führen die im Heft 17 „Gesundheits- und Sozialwesen in Übersichten, Teil I“ begonnene Veröffentlichung mit Aufstellungen zur stationären Morbidität, zu den abgeschlossenen Arbeitsbefreiungen, zur gesundheitlichen Überwachung von Kindern und Jugendlichen und zu den Schulsportbefreiungen fort.

Die Daten stammen aus Erhebungen des Instituts für Medizinische Statistik und Datenverarbeitung, der vom Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes geleiteten Verwaltung der Sozialversicherung und des Staatssekretariats für Körperkultur und Sport der ehemaligen DDR. Ihnen liegen die Definitionen von Begriffen und Merkmalen zugrunde, die in der ehemaligen DDR zum jeweiligen Zeitpunkt gültig waren. Eine Umrechnung auf die Methodik der amtlichen Bundesstatistik ließ sich auf der Basis des vorhandenen Datenmaterials nicht immer durchführen. Ausführungen darüber sind in dem Abschnitt „Methodik und Begriffserläuterungen“ dem Tabellenteil vorangestellt.

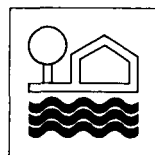
Die statistischen Angaben im Tabellenteil beziehen sich weitgehend auf die Bezirke der ehemaligen DDR einschließlich Berlin-Ost sowie auf das Gebiet der ehemaligen DDR insgesamt.

Eine weitere Veröffentlichung von Ergebnissen aus der Todesursachenstatistik der Berichtsjahre 1980 bis 1989 befindet sich in Vorbereitung.

Die Hefte der Sonderreihe können beim Statistischen Bundesamt, Gruppe IC, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden.

Aus diesem Heft

Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland



Eine korrekte Wirtschaftsbilanz enthält die Veränderungen aller Teile des Vermögens: Verminderungen und Abnutzungen werden als Minus, Anschaffungen und Reparaturen (Investitionen) als Plus verbucht. In den

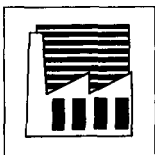
Wirtschaftsbilanzen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird derzeit jedoch lediglich das Sachvermögen nachgewiesen, es fehlt die Berücksichtigung des Naturvermögens. Vor diesem Hintergrund haben die Umweltökonomischen Gesamt-

Kurznachrichten

rechnungen des Statistischen Bundesamtes die Aufgabe, die ökonomische durch eine ökologische Buchhaltung zu ergänzen und die Wirtschaftsstatistik in den notwendigen größeren Zusammenhang mit der Umweltsituation zu stellen. Bevor eine entsprechende ökonomische Bewertung möglich ist, müssen aber der Zustand und die Qualität des Naturvermögens als physische Größen hinreichend bekannt sein. Vor diesem Hintergrund hat das Statistische Bundesamt ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie finanziertes Forschungsprojekt begonnen, in dem ein System physischer Indikatoren zur Beschreibung des Umweltzustandes in Deutschland entwickelt werden soll. Erste Konzepte hierfür werden im Beitrag erläutert.

Kennzeichnend für die Vorgehensweise ist eine Beobachtung der Umwelt und ihrer Veränderungen aus drei Blickwinkeln: dem der Struktur, dem der stofflichen Beeinträchtigung und dem der Funktionalität. Da eine vollständige Erfassung von Umweltqualitätsveränderungen in ihrer gesamten Vielfalt praktisch nicht realisierbar ist, wird ein Stichprobenansatz bevorzugt. Als zentrale statistische Einheiten im Sinne von Beobachtungseinheiten dienen Ökosysteme (Biotoptypen), weil nur für sie eine integrierte Betrachtung verschiedener Einflüsse und Veränderungen möglich ist. Aus der Gesamtfläche der Bundesrepublik Deutschland werden über eine Ökologische Flächenstichprobe jeweils ein Quadratkilometer große Stichprobenflächen ausgewählt, in denen alle vorkommenden Ökosysteme erfaßt werden. Zur Beschreibung ihres Zustands werden — soweit möglich — sekundärstatistische Angaben genutzt, die aber derzeit bundesweit nur für stoffliche Beeinträchtigungen der Umwelt vorliegen. Daher wird zur Erfassung der physischen Struktur (z. B. hinsichtlich der Bodenbedeckung, des Vorhandenseins linearer Strukturen, gefährdeter Biotoptypen oder des Zerschneidungsgrades u. ä.) im Rahmen der Pilotstudie eine Primärerhebung durchgeführt. Zur Ermittlung der Funktionalität werden in Abstimmung mit der Ökosystemforschung Konzepte erarbeitet.

Insolvenzverluste 1993

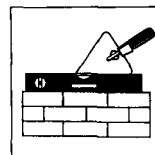


Im Jahr 1993 waren bei den Amtsgerichten im früheren Bundesgebiet 17 537 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt worden. Eröffnet wurden davon jedoch nur 4 629 Konkurse und 73 Vergleichsverfahren. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt, weil die Deckung der Verfahrenskosten nicht gewährleistet war. Die 4 120 eröffneten Insolvenzverfahren, für die Ende 1994 das

finanzielle Ergebnis feststand, führten zu Forderungsausfällen von etwa 12,6 Mrd. DM. Diese Summe umfaßt jedoch nur einen Teil der Gesamtverluste. Zu berücksichtigen sind ferner die Verluste, die bei solchen Verfahren entstehen werden, die noch nicht beendet sind, sowie die Einbußen durch die mangels Masse abgelehnten Konkursanträge. Aufgrund der vorliegenden Schätzungen dürften sich demnach die gesamten Forderungsausfälle 1993 auf rund 26 Mrd. DM belaufen haben. Im Jahr 1994, in dem mehr als 20 000 Insolvenzfälle verzeichnet wurden, werden die Insolvenzverluste insbesondere aufgrund mehrerer Unternehmenszusammenbrüche mit großer finanzieller Tragweite aller Voraussicht nach auf etwa 36 Mrd. DM steigen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren 1993 2 761 Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens gestellt worden, denen die Gerichte in 1 213 Fällen entsprachen. Die übrigen 56 % wurden mangels Masse abgewiesen. Von den eröffneten Fällen war für 1 078 bis Ende 1994 ein finanzielles Ergebnis mitgeteilt worden. Dabei standen Forderungen in Höhe von 5 Mrd. DM realisierbare Vermögenswerte von rund 1 Mrd. DM gegenüber. Unter Berücksichtigung dessen, daß ein Teil der finanziellen Ergebnisse noch aussteht und daß mehr als die Hälfte wegen Masselosigkeit abgewiesen wurden, dürften sich die Insolvenzverluste des Jahres 1993 auf rund 5 Mrd. DM belaufen haben. Für 1994 ist für die rund 5 000 Insolvenzen mit Forderungsausfällen von etwa 6 Mrd. DM zu rechnen.

Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost



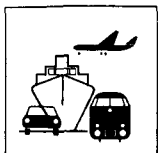
Da die letzte Gebäude- und Wohnungszählung in der ehemaligen DDR bereits am 31. Dezember 1981 stattgefunden hat und die im Rahmen der Volkszählung 1987 durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung sich auf das frühere Bundesgebiet beschränkte, sind wohnungsstatistische Daten über die neuen Länder und Berlin-Ost zur Zeit nur unzureichend verfügbar. Daher hat sich der Gesetzgeber durch das Wohnungsstatistikgesetz dazu entschlossen, mit Stichtag 30. September 1995 in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und im Ostteil Berlins eine erneute Vollerhebung durchzuführen. Gezählt werden dabei alle Gebäude mit Wohnraum und bewohnte Unterkünfte sowie die darin liegenden Wohneinheiten. Auf eine Erfassung der in den Wohnungen lebenden Personen und Haushalte wird aus Kostengründen verzichtet.

Kurznachrichten

Im Sinne einer zukunftsorientierten Wohnungs- bzw. Städtebaupolitik, Wirtschafts- und nicht zuletzt auch Umweltpolitik werden den Auskunftspflichtigen — Gebäudeeigentümer, Verwalter, Erbbauberechtigte, Verfügungs- und Nutzungsberechtigte — jeweils Fragen zum Gebäude und den entsprechenden Wohnungen gestellt. Bezüglich des Gebäudes interessieren zunächst die Art, dann Kriterien wie Baualter, Bauweise, Eigentumsform, Rückübertragungsansprüche, die Zahl der Geschosse und Wohnungen, die Art der Beheizung in Zusammenhang mit den verwendeten Energiearten, die Abwasserentsorgung und der Erhaltungszustand. Die Erhebung der Wohnungsmerkmale zielt im wesentlichen auf die Nutzung der Wohnung, die Fläche und Raumzahl, die Ausstattung, die Frage nach einer öffentlichen Förderung sowie nach Grund und Dauer des Leerstands von Wohnungen.

Insgesamt ist zu erwarten, daß für die neuen Bundesländer mit der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 erstmals mit den alten Ländern vergleichbare Ergebnisse auch auf regionaler Ebene bereitgestellt werden können, so daß eine verlässliche Basis für die Fortschreibung zur Verfügung steht und eine neue Auswahlgrundlage für künftige Stichproben vorliegt.

Alkoholfälle im Straßenverkehr 1994



Der Beitrag gibt einen Überblick über das Unfallgeschehen mit alkoholisierten Beteiligten. Alkoholfälle werden hier als Unfälle definiert, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß gestanden hat. Bei der

Darstellung wird insbesondere auf die zeitliche Verteilung der Alkoholfälle sowie die Art der Verkehrsbeteiligung und das Alter der alkoholisierten Unfallbeteiligten eingegangen. Dabei wird auch die unterschiedliche Bedeutung der Alkoholfälle in den Bundesländern betrachtet.

In Deutschland wurden 1994 insgesamt 392 754 Unfälle mit Personenschaden registriert, darunter waren 39 892 Unfälle, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Während bei allen Unfällen mit Personenschaden gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 1,9 % zu verzeichnen war, wurde bei den Alkoholfällen ein Rückgang um 2,7 % ermittelt. Insgesamt wurden bei Alkoholfällen 33 346 Verkehrsteilnehmer leichtverletzt (— 2,3 %), 19 919 schwerverletzt (— 4,9 %) und 1 828 Personen getötet (— 11 %). Bei 10 % aller Personenschadensunfälle war Alkoholeinfluß eine der Unfallursachen, aber rund jeder fünfte Verkehrstote in Deutschland (19 %) starb an den Folgen eines Alkoholfalles. Im früheren Bundesgebiet ereigneten sich 28 210 Alkohol-

unfälle (— 3,2 %). In den neuen Ländern und Berlin-Ost sank — nach Anstiegen in den Vorjahren — erstmals wieder die Zahl der Alkoholfälle, und zwar um 1,4 % auf 11 682. Während im früheren Bundesgebiet Alkoholeinfluß bei rund jedem elften Unfall mit Personenschaden eine Rolle spielte, war dies in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei rund jedem siebten Unfall der Fall.

Gewerblicher Luftverkehr 1994

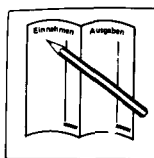


Dieser Bericht gibt einen Überblick über die gewerbliche Luftfahrt auf deutschen Flughäfen sowie über Unternehmensangaben der deutschen Luftverkehrsgesellschaften. Die in-

und ausländischen Fluggesellschaften haben in Verbindung mit den deutschen Flughäfen im Jahr 1994 auf 1,7 Mill. Flügen insgesamt 83,0 Mill. Passagiere befördert; im Vergleich zum Vorjahr hat das Fluggastaufkommen um 8,1 % zugenommen. Mehr als drei Viertel der Fluggäste benutzten das Flugzeug zu Auslandsreisen, die übrigen Passagiere — meist Geschäftsreisende — flogen auf innerdeutschen Strecken. Das Luftfrachtaufkommen auf den deutschen Flughäfen stieg im gleichen Zeitraum um 13 % auf 1,67 Mill. t und die Luftpostmenge um 1,5 % auf 212 300 t.

Diese Leistungen wurden fast ausschließlich von den 9 größten deutschen Fluggesellschaften gemeinsam mit rund 200 ausländischen Fluggesellschaften in Verbindung mit den 17 ausgewählten deutschen Flughäfen erbracht.

Budgets ausgewählter privater Haushalte 1994



Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen ist eine wichtige Informationsgrundlage über die materiellen Lebensverhältnisse ausgewählter privater Haushalte. Es werden knapp 1 000 Haushalte im früheren

Bundesgebiet und ebenso viele aus den neuen Ländern und Berlin-Ost befragt, die sich auf drei Haushaltstypen aufteilen: 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit niedrigem Einkommen (Typ 1), 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen (Typ 2) und 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (Typ 3). Die Auswahl der Haushalte erfolgt anhand vorgegebener Einkommensgrenzen, die jährlich der allgemeinen Einkommensentwicklung angepaßt werden.

Haushalte des Typs 2 im früheren Bundesgebiet erzielten im Jahr 1994 ausgabefähige Einkommen und

Kurznachrichten

Einnahmen von 5 214 DM je Haushalt und Monat (Haushaltsbruttoeinkommen abzüglich Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, zuzüglich sonstiger Einnahmen).

Den vergleichbaren Haushalten in den neuen Ländern standen ausgabefähige Einkommen und Einnahmen in Höhe von 4 263 DM im Durchschnitt pro Monat zur Verfügung. Haupteinkommensquelle beim Typ 2 ist das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, zu dem in den ostdeutschen Haushalten vom Typ 2 in der Regel zwei Einkommensbezieher beitragen, in den entsprechenden westdeutschen Haushalten nur einer.

Für Haushalte des Typs 3 wurden ausgabefähige Einkommen und Einnahmen von 8 395 DM (West) bzw. 5 541 DM (Ost) im Durchschnitt pro Monat ermittelt.

Die ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen der 2-Personen-Haushalte von Rentnern in den alten und neuen Ländern waren etwa gleich hoch (2 614 bzw. 2 624 DM), wobei in den neuen Ländern in der Regel zwei Renten zum Haushaltseinkommen beitrugen.

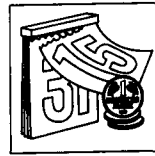
Wichtigste Ausgabengruppe innerhalb des Privaten Verbrauchs bildeten in allen drei westdeutschen Haushaltstypen die Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie. Sie hatten im Jahr 1994 beim Haushaltstyp 1 einen Anteil am Privaten Verbrauch von 36 %, beim Haushaltstyp 2 von 29 % und beim Haushaltstyp 3 von 25 %.

In den ostdeutschen Haushalten lagen die Wohnkosten auch 1994 noch weit unter dem westdeutschen Niveau. Ihr Anteil an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch lag beim Haushaltstyp 1 bei 26 %, beim Haushaltstyp 2 bei 20 % und beim Haushaltstyp 3 bei 18 %. Für 2-Personen-Haushalte von Rentnern in den neuen Ländern sind die Wohnkosten im Jahr 1994 zur wichtigsten Ausgabengruppe geworden.

Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nehmen bei den westdeutschen Haushalten den zweiten Platz innerhalb des Privaten Verbrauchs ein und Ausgaben im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung den dritten Platz.

In den ostdeutschen Haushalten der Typen 2 und 3 sind die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren die größte Ausgabengruppe, gefolgt von den Ausgaben im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (vor allem Pkw-Käufe). An dritter Stelle rangieren erst die Ausgaben für das Wohnen. Der Private Verbrauch der ostdeutschen Haushalte ist noch immer durch einen Nachholbedarf gekennzeichnet.

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1994



Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste haben sich im Berichtsjahr 1994 gegenüber dem Vorjahr sowohl im früheren Bundesgebiet (Ausnahme Bergbau: — 2,8 %) als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost wiederum erhöht, hier in allen Wirtschaftsbereichen mit wesentlich höheren Steigerungsraten als im früheren Bundesgebiet.

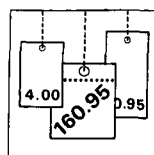
Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter und -arbeiterinnen belief sich 1994 im früheren Bundesgebiet auf 54 162 DM (+ 3,1 % gegenüber 1993). Für die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten wurde eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste auf 79 882 DM ermittelt (+ 2,3 % gegenüber 1993). Die Angestellten im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen 1994 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 62 410 DM (+ 2,5 %).

Die durchschnittliche Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter und -arbeiterinnen belief sich 1994 im früheren Bundesgebiet auf 54 162 DM (+ 3,1 % gegenüber 1993). Für die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten wurde eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste auf 79 882 DM ermittelt (+ 2,3 % gegenüber 1993). Die Angestellten im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen 1994 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 62 410 DM (+ 2,5 %).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Industriearbeiter und -arbeiterinnen im Jahr 1994 gegenüber 1993 um 7,8 % auf 37 219 DM. Die Ost-West-Verdienstrelation belief sich bei den Arbeitern und Arbeiterinnen zusammen auf 68,7 %. Die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten verdienten im Jahr 1994 brutto durchschnittlich 50 032 DM (+ 12,8 %). Aus diesen Angaben errechnet sich eine Ost-West-Verdienstrelation von 62,7 % bei den Industrieangestellten insgesamt.

Im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen die Angestellten 1994 auf einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 46 019 DM (+ 9,8 % gegenüber 1993), das waren 73,7 % der Verdienste im früheren Bundesgebiet.

Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991



Im Rahmen der Umstellung der Preisindizes auf die Basis 1991 liegen nunmehr auch die Ergebnisse der Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen vor.

Kurznachrichten

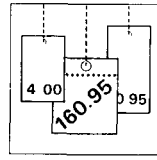
Der Erhebungsbereich dieser Indizes erstreckt sich in sachlicher Hinsicht traditionell auf die vom Staat angebotenen Leistungen des Post- und Fernmeldewesens. Private Anbieter, die in einigen Marktsegmenten — insbesondere im Paketdienst, aber auch bei einigen Telekommunikationsdiensten — bereits eine große Umsatzbedeutung erreicht haben, sind bisher nicht in die Berechnungen einbezogen. Die Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991 geben also die durchschnittliche Preisentwicklung der von den Unternehmen der Deutschen Bundespost bzw. seit Anfang 1995 von ihren Nachfolgeunternehmen Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG und Deutsche Telekom AG angebotenen Leistungen wieder.

In regionaler Hinsicht beziehen sich die Indizes auf Basis 1991 auf Deutschland. Auf einen getrennten Nachweis für das frühere Bundesgebiet einerseits und die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits wird verzichtet. Hierfür spricht insbesondere die bereits zum 1. Juli 1991 — bis auf wenige Ausnahmen — hergestellte Angleichung der Tarife der ehemaligen Deutschen Post der DDR an die westdeutschen Tarife.

An den Berechnungsmethoden und konzeptionellen Grundlagen hat sich im Vergleich zur vorangegangenen Indexreform nichts Wesentliches geändert. Wie bei früheren Basisumstellungen erfolgte eine grundlegende Überarbeitung der Wägungsschemata und eine eingehende Überprüfung der Liste der Leistungen, die die Preisentwicklung repräsentieren sollen.

Aufgrund dieser Aktualisierung der „Warenkörbe“ ergeben sich auf alter und neuer Basis für den überlappenden Zeitraum von Januar 1991 bis Dezember 1994 größtenteils abweichende Indexverläufe. Überwiegend weisen die Neuberechneten Indizes eine niedrigere Preissteigerung aus als die Indizes auf alter Basis. Im Bereich der „gelben Post“ sind die Unterschiede insgesamt nicht sehr groß. Eine Ausnahme bildet die Infopost, früher Massendrucksache. In diesem Marktsegment waren erhebliche Wägungsverschiebungen bei divergierender Preisentwicklung der einzelnen Versandungsformen zu verzeichnen. Bei den Postbankdiensten hat insbesondere die Aufnahme neuer Leistungsarten in die Indexberechnung auf neuer Basis zu deutlicheren Abweichungen beigetragen. Im Telekommunikationsbereich sind die Abweichungen am stärksten ausgeprägt, da sich hier die Zusammensetzung des „Warenkorbs“ infolge der technischen Entwicklung am weitestgehenden verändert hat. Dies gilt insbesondere für die Daten- und Mobilkommunikation sowie für Übertragungswege.

Preise im Juli 1995



Im Juli 1995 waren die Preise im früheren Bundesgebiet auf allen beobachteten Wirtschaftsstufen im Vergleich zum Vormonat rückläufig. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung bei den Großhandelsverkaufspreisen ($-0,7\%$). Beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war zum ersten Mal seit mehr als drei Jahren wieder eine negative Preisveränderungsrate im Monatsvergleich zu beobachten.

Auch im Jahresvergleich zum Juli 1994 hat sich die Preissteigerung abgeschwächt. Mit Ausnahme des Index der Einzelhandelspreise, dessen Jahresveränderungsrate seit nunmehr 6 Monaten $+1,1\%$ beträgt, liegen die Jahresraten aller übrigen Preisindizes niedriger als im Juni.

Für Mineralölzeugnisse und Saisonwaren sind die Preise auf allen Wirtschaftsstufen von Juni auf Juli 1995 deutlich zurückgegangen. Im Jahresvergleich waren allerdings für Saisonwaren Preissteigerungen beim Einzelhandelspreisindex und beim Verbraucherpreisindex zu verzeichnen, nicht jedoch im Bereich des Großhandels.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes in Deutschland lag im Mai 1995 mit einem Stand von 97,2 (1991 = 100) um $0,3\%$ höher als im Vormonat und um $2,9\%$ höher als im Mai 1994.

Im Juni 1995 ist der Index im Vergleich zum Vormonat um $2,3\%$ auf einen Stand von 99,4 (1991 = 100) angestiegen; er lag damit um $0,6\%$ niedriger als im Juni 1994.

Außenhandel

Im Mai 1995 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 62,3 Mrd. DM um $5,7\%$ und der Wert der Einfuhr mit 53,7 Mrd. DM um $2,6\%$ höher als im Mai 1994.

Im Zeitraum Januar/Mai 1995 waren die Ausfuhr mit 296,7 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um $6,9\%$ und die Einfuhr mit 260,9 Mrd. DM um $4,8\%$ angestiegen.

Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland

Vorbemerkung

Die Zukunft der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ist von einer angemessenen Einschätzung der Folgen ökonomischen Handelns auf die Umwelt abhängig. Bis heute fehlen jedoch Indikatoren, die eine Aussage darüber erlauben, inwieweit unser Wohlstand und unser ökonomischer Erfolg zukunftsfähig erwirtschaftet werden. Vor diesem Hintergrund haben die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) des Statistischen Bundesamtes die Aufgabe, die ökonomische durch eine ökologische Buchhaltung zu ergänzen und die Wirtschaftsstatistik in den notwendigen größeren Zusammenhang mit der Umweltsituation zu stellen. Dies bedeutet, die Ökonomie als einen von der Umwelt abhängigen Faktor zu betrachten (siehe Schaubild 1). Im Wirtschaftsprozeß werden Rohstoffe aus der Umwelt entnommen und Elementargüter wie Wasser, Luft oder Boden als Produktionsfaktor bzw. Wirtschaftsstandort genutzt. Durch die Produktion werden diese natürlichen Ressourcen verändert, belastet oder verbraucht. Abfälle und sonstige Emissionen werden in die Umwelt abgegeben und führen zu stofflichen Beeinträchtigungen. Zudem wird durch strukturelle Eingriffe nichtstofflicher Art die Umwelt verändert. Emissionen und strukturelle Eingriffe haben zur Folge, daß die Funktionsfähigkeit der Natur beeinträchtigt bzw. das Naturkapital — auch in ökonomischer Betrachtung — sowohl quantitativ als auch qualitativ vermindert bzw. verschlechtert wird. Der Mensch ist bei seinem wirtschaftlichen Handeln aber notwendigerweise auf die Erhaltung der Natur angewiesen, um sich nicht der eigenen Produktionsgrundlagen zu berauben. Rückwirkungen auf die Wirtschaft ergeben sich ferner aus politischen oder privaten Reaktionen auf veränderte Umweltbedingungen. Diese Rückwirkungen über

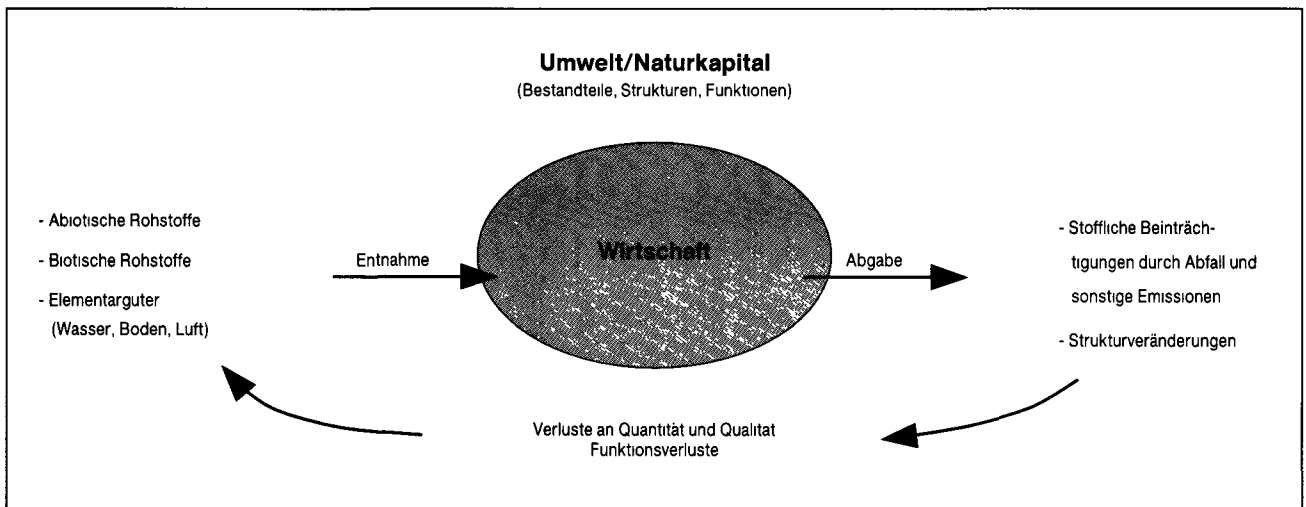
das gesellschaftliche System sind im Schaubild nicht berücksichtigt

Eine korrekte Wirtschaftsbilanz enthält die Veränderungen aller Teile des Vermögens: Verminderungen und Abnutzungen werden als Minus, Anschaffungen und Reparaturen (Investitionen) als Plus verbucht. In den Wirtschaftsbilanzen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wird derzeit lediglich das Sachvermögen nachgewiesen¹⁾ Es fehlt jedoch die Berücksichtigung der Natur. Betrachtet man Natur als ein Vermögen, so muß dessen Abnutzung oder Verbrauch genau wie beim produzierten Kapital in einer vollständigen Wirtschaftsbilanz berücksichtigt werden. Bevor aber eine entsprechende ökonomische Bewertung möglich ist, müssen die Bestände des Naturvermögens und die Funktionen der Natur hinreichend bekannt sein. Dies bedeutet, daß zunächst der Zustand und die Qualität des Naturvermögens in physischen Größen zu ermitteln sind. Mit diesem Ziel hat das Statistische Bundesamt deshalb ein Forschungsprojekt begonnen, das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) finanziert wird. Das Projekt wird in Kooperation mit der Forschungsstelle für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin (FFU) durchgeführt. Außerdem sind das Bundesamt für Naturschutz, Wissenschaftler aus dem ökologischen Bereich und verschiedene Firmen an Teilbereichen des Projektes beteiligt.

Ziel des Vorhabens ist es dabei auch, die Ergebnisse der vom BMBF bisher geförderten Projekte der Ökosystemforschung, in denen gezielt ausgewählte Gebiete im Hinblick auf ökosystemare Zusammenhänge untersucht werden, so weit wie möglich bei der Erfassung des Umweltzustands bzw. des Naturvermögens zu verwerten. Ansätze und Ergebnisse aus der Ökosystemforschung werden bewußt auch in dem Fall berücksichtigt, wo deren Umsetzung in die Praxis der Umweltbeobachtung noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Deshalb erfolgt die Arbeit in Ab-

¹⁾ Siehe Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.3 „Konten und Standardtabellen 1993 — Hauptbericht“, 1994, S. 88 ff

Schaubild 1: Abhängigkeit der Ökonomie von der Umwelt



stimmung mit einigen Zentren der Ökosystemforschung. Im Idealfall liefert die Ökosystemforschung die wesentlichen Anhaltspunkte für die Auswahl der entscheidenden Umweltzustandsindikatoren. Die Perspektive eines Umweltindikatorensystems wird langfristig in einem integrierten und ökosystemaren Ansatz gesehen, der sich erstens von der bisherigen sektoralen Beobachtung einzelner Umweltmedien oder -bestandteile unterscheidet und der zweitens einen engen Bezug zu den eher verursacherbezogenen, ökonomischen Ergebnissen der UGR aufweist.

Zur Darstellung der Wechselwirkungen von Umwelt und Wirtschaft werden in letzter Zeit verstärkt Indikatorensysteme herangezogen. So hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein System von Umweltindikatoren entwickelt, das Indikatoren über die Belastung der Umwelt durch ökonomische Nutzung (pressure), zum Umweltzustand im Sinne der Umweltqualität (state) und zu Maßnahmen als Reaktion auf Verschlechterungen des Umweltzustandes (response) enthält²⁾. Die kurzfristige Umsetzbarkeit dieses Ansatzes für Deutschland wird derzeit im Rahmen eines Projektes des Umweltbundesamtes (UBA) geprüft. Auch der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen hat in seinem Gutachten von 1994 die Bildung von zielbezogenen Umweltindikatoren vorgeschlagen.³⁾ Ferner arbeitet die Kommission für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zusammen mit anderen internationalen Organisationen an einem System von Indikatoren für "Sustainable Development" (nachhaltige Entwicklung), das im Umweltteil viele Parallelen zum OECD-Ansatz aufweist, darüber hinaus aber auch Indikatoren zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung enthält.

Während diese Indikatorensysteme die Beziehungen von Wirtschaft und Umwelt eher umfassend zu beschreiben versuchen, hat das Indikatorenprojekt im Rahmen der UGR eine speziellere Aufgabe. Zum einen liegt der Schwerpunkt auf Indikatoren zum Zustand der Umwelt. Um der Gefahr zu entgehen, hier in einer Fülle ungewichteter Informationen den Überblick zu verlieren, wird ein überschaubares Indikatorensystem mit wenigen, aber wesentlichen Zustandsindikatoren für eine ausreichend umfassende Umweltqualitätsbeschreibung gesucht. Zum anderen hat das Indikatorenprojekt eine eher mittel- bis langfristige Zeitperspektive und ergänzt so in Deutschland die Bestrebungen des UBA, kurzfristig verfügbare Indikatoren im Rahmen des OECD-Ansatzes zu ermitteln. Die langfristige Perspektive hat den Vorteil, daß zusätzlich zur vorherrschenden sektoralen Betrachtungsweise ganzheitliche Aspekte, wie die Funktionalität von Ökosystemen, integriert werden können.

Durch eine konsequente Einbindung in die UGR kann der eigentliche Informationswert des Systems von Umweltqualitätsindikatoren in Deutschland deutlich erhöht werden. Das Konzept der UGR setzt den aus dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung abgeleiteten Informationsbe-

darf um.⁴⁾ Insofern kann das Konzept der nachhaltigen Entwicklung als generelles Leitmotiv der UGR betrachtet werden. Die UGR sind dabei nach Themenbereichen strukturiert und so aufgebaut, daß die Zwischenschritte bereits Antworten auf wirtschafts- und umweltpolitische Fragen geben.⁵⁾ Themenbereiche wie Material- und Energieflußrechnungen/Rohstoffverbrauch/Emittentenstruktur oder die Nutzung von Fläche und Raum — die im OECD-Sinn Umweltbelastungen (pressure) abbilden — werden dabei durch Gesamtrechnungsmethoden bzw. geographische Informationssysteme abgebildet.⁶⁾ Sie enthalten damit systematische Informationen zur Analyse und Politikformulierung im Hinblick auf die Verknüpfung mit Wirtschaftsbereichen der VGR bzw. im Hinblick auf den Raumbezug. Damit besteht in diesen Bereichen die Möglichkeit der konsistenten Ableitung von aggregierten Pressure-Indikatoren aus differenzierteren Informationssystemen. Auch auf der Seite des Umweltschutzes — das heißt der "Response"-Seite im OECD-Ansatz — stehen Gesamtrechnungsmethoden und die Verknüpfung mit den Wirtschaftsbereichen der VGR im Mittelpunkt, die wiederum Grundlage für die Selektion von Indikatoren bieten. Da Gesamtrechnungsmethoden bei der Beschreibung des Umweltzustandes nur begrenzt einsetzbar sind — vor allem, wenn die Qualität der Umwelt und nicht das mengenmäßige Vorkommen von Umweltbestandteilen im Vordergrund steht —, wurde in den UGR für die Darstellung dieses Themenbereiches der Indikatorenansatz als zentrale Methode gewählt. Der Raumbezug des Indikatorensystems schafft einerseits die Verknüpfung zum Themenbereich Nutzung von Fläche und Raum und ermöglicht andererseits eine stärkere ökologische Ausrichtung der Umweltzustandsbeschreibung.

Im folgenden wird die konzeptionelle Grundlage des Forschungsprojektes über Umweltzustandsindikatoren in knapper Form skizziert (Abschnitt 1). Als wichtiges Teilprojekt wird in Abschnitt 2 das Konzept der Pilotstudie der Ökologischen Flächenstichprobe erläutert, mit der auf primärstatistischem Wege neue Daten zur physischen Struktur von Landschaft und Ökosystemen ermittelt werden sollen. Abschließend wird noch kurz auf den Projektablauf und das erwartete Endprodukt eingegangen (Abschnitt 3).

1 Kennzeichen des Indikatorenprojekts

1.1 Statistischer Grundansatz

Eine vollständige Erfassung von Umweltqualitätsveränderungen in der gesamten Vielfalt, wie sie in einem Land wie Deutschland vorkommt, ist weder sinnvoll noch technisch

⁴⁾ Siehe Radermacher, W./Stahmer, C. „Vom Umwelt-Satellitensystem zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung. Umweltbezogene Gesamtrechnungen in Deutschland“ in Zeitschrift für angewandte Umweltforschung, Heft 4/1994 und 1/1995; Radermacher, W.: „Nachhaltiges Einkommen“ in WiSta 5/1993, S. 331 ff.; zu internationalen Ansätzen siehe Stahmer, C.: „Integrierte Volkswirtschaftliche und Umweltgesamtrechnung“ in WiSta 9/1992, S. 577 ff.

⁵⁾ Zum Aufbau siehe Bolleyer, R./Radermacher, W. „Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung“ in WiSta 2/1993, S. 138 ff. sowie Lauber, U./Riege-Wcislo, W./Schäfer, D. „Umweltschutzmaßnahmen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ in WiSta 11/1994, Übersicht 1 auf S. 863.

⁶⁾ Siehe z. B. Radermacher, W./Stahmer, C., a a O

²⁾ Siehe OECD: "Environmental Indicators", OECD Core Set, Paris 1994

³⁾ Siehe Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen „Umweltgutachten 1994“, Stuttgart 1994, S. 86 ff.

bzw. kostenmäßig realisierbar. Daher wird im Projekt ähnlich wie in vielen Bereichen der Wirtschafts- und Sozialstatistik ein Stichprobenansatz bevorzugt. Als statistischen Einheiten im Sinne von Beobachtungseinheiten kommt dabei den Ökosystemen zentrale Bedeutung zu (siehe Abschnitte 1.2 und 1.3). Die Grundgesamtheit wird definiert über die Unterteilung der Gesamtfläche in Ökosysteme, wobei die einheitliche Klassifizierung in Ökosystemtypen — auf der Basis eines Biotoptypenschlüssels — eine wesentliche Funktion hat. Ökosysteme werden als Beobachtungseinheit ausgewählt, weil für sie und nur für sie eine ganzheitliche Betrachtung verschiedener Einflüsse und Veränderungen möglich ist (siehe Abschnitt 1.5). Aus dieser Grundgesamtheit werden über eine Zufallsstichprobe Dauerbeobachtungsflächen von der Größe eines Quadratkilometers (Stichprobenflächen) ausgewählt, in denen alle vorkommenden Ökosysteme erfaßt werden (siehe auch Abschnitt 2). Sowohl Überlegungen zum Stichprobenfehler als auch fachliche Überlegungen im Hinblick auf die gewünschten Aussagen legen nahe, bei der Flächenstichprobe eine Schichtung durchzuführen. Bei der Schichtung spielt die unterschiedliche natürliche Ausstattung in verschiedenen Regionen Deutschlands eine entscheidende Rolle. Daher werden mit Hilfe einer Clusteranalyse in einem geographischen Informationssystem flächendeckend Standorttypen gebildet, die weitgehend homogen hinsichtlich ihres natürlichen Entwicklungspotentials und ihrer ökologischen Empfindlichkeit sind und nach denen die Flächenstichprobe geschichtet wird (siehe auch Abschnitt 1.4).

Bei den ausgewählten Beobachtungseinheiten (Repräsentanten) stehen unterschiedliche Merkmale im Vordergrund, die teilweise auch vom Ökosystemtyp abhängen (zu einigen Beispielen siehe Abschnitt 1.5). Ein Teil dieser Merkmale wird über Luftbildauswertungen bzw. durch Feldbegehungen erhoben. Bei anderen soll versucht werden, durch sekundärstatistische Auswertungen auf bereits vorliegende Daten im Bereich der Umweltbeobachtung zurückzugreifen (siehe Abschnitt 1.7). Liegen dabei für ausgewählte Repräsentanten keine direkten Meßergebnisse vor, so muß untersucht werden, inwieweit diese ersatzweise aus ähnlichen Einheiten übertragen bzw. abgeschätzt werden können. Dieser statistische Grundansatz ermöglicht mit vertretbarem Aufwand, durch anschließende Hochrechnung und Aggregation der Ergebnisse Aussagen auf der Bundesebene über Bestand und Zustand von Ökosystemen abzuleiten. Dabei werden Ökosystemtypen in Standorttypen im Mittelpunkt der Darstellung stehen. Auch Ergebnisse für Einheiten oberhalb der Ökosystemebene sollen dargestellt werden. So ermöglicht beispielsweise die Erfassung aller Ökosysteme in den Stichprobenflächen Aussagen zur Landschaftsqualität.

1.2 Umweltzustand als Darstellungsgegenstand

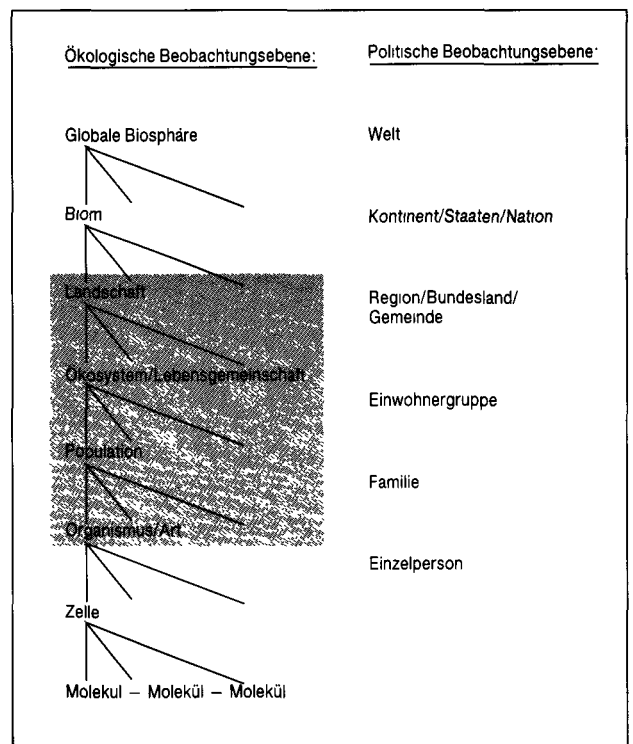
Der Schwerpunkt des Projekts liegt im Bereich des Zustands der Umwelt (State of the Environment) im Sinne des OECD-Ansatzes. Es wird eine Bestandsaufnahme (Inventur) wichtiger Teile des inländischen Naturvermögens, nämlich der nationalen Umwelt in Form von Bestand und

Qualität von Ökosystemen, angestrebt.⁷⁾ Im Mittelpunkt der Betrachtung steht also der aktuelle Zustand der vom Menschen beeinflussten Natur und ihrer Bestandteile in Deutschland. Dabei werden Veränderungen globaler Phänomene (Klima u. a.) im Projekt einbezogen, aber nicht prioritär behandelt. Der Mensch selbst als Betroffener von anthropogener Umweltbelastung (z. B. in seiner Gesundheit), umweltbedingte Schäden an Artefakten und Bauwerken als Bestandteile des kulturellen und produzierten Vermögens oder auch umweltbedingte Beeinträchtigungen wirtschaftlicher Nutzungen bleiben vorerst unberücksichtigt. Indikatoren des Umweltzustands werden also nur für die „natürliche“ Umwelt gesucht.

1.3 Mittlere Betrachtungsebenen

Vergleichbar der hierarchischen Gliederungen in gesellschaftlichen Systemen läßt sich auch die natürliche Umwelt mit ihren lebenden und unbelebten Elementen nach ökosystemtheoretischen Gesichtspunkten in verschiedene Hierarchieebenen gliedern. Bei zunehmendem Komplexitätsgrad reichen die Ebenen von chemischen Elementen oder Molekülen über Organismen und Ökosysteme bis hin zur Biosphäre (siehe Schaubild 2). Der Zustand

Schaubild 2: Hierarchiestufen von Systemen und Beobachtungsebenen im Indikatorenprojekt



der Umwelt in Deutschland soll mit den Indikatoren auf einer mittleren Hierarchieebene beschrieben werden, das heißt bezogen auf Ökosysteme bzw. räumliche oder sach-

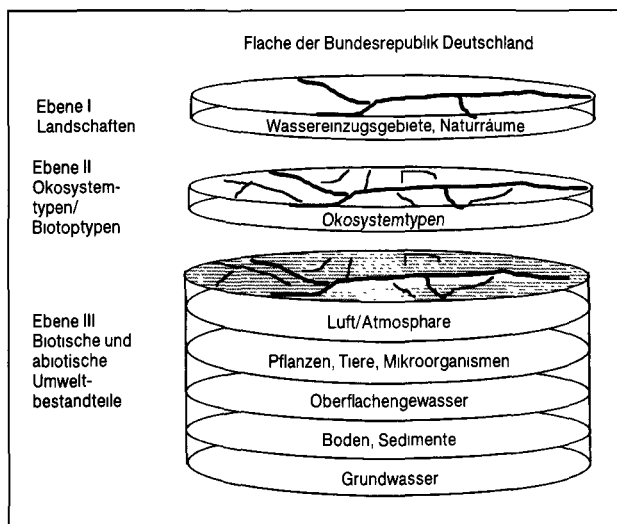
⁷⁾ Zum Begriff des Naturvermögens siehe Stahmer, C., a.a.O., S. 577 ff. Die Begriffe Umweltzustand und Naturvermögen sind nicht völlig deckungsgleich. Die Teile des Naturvermögens, die wie Rohstoffe als Güter mengenmäßig verbraucht werden, sind beispielsweise als mengenmäßige Bestände nicht in die Darstellung des Umweltzustandes einbezogen.

liche Zusammenfassungen von Ökosystemen wie Landschaften oder Ökosystemtypen. Das bedeutet, daß Beobachtungen in den hierarchisch unterhalb der Ökosysteme liegenden Ebenen (wie der Zustand einzelner Organismen oder abiotischer Bestandteile von Ökosystemen) dazu dienen sollen, Aussagen über die komplexeren Systeme zu machen.

1.4 Darstellungseinheiten und Raumbezug

Als „Akzeptoren“ werden räumliche, funktionelle bzw. sachliche Ausschnitte der Natur betrachtet, bei denen die Folgen der wirtschaftlichen Aktivitäten dauerhafte Schäden verursachen. Sie nehmen die Belastungen durch den Wirtschaftsprozeß auf bzw. sind längerfristig davon betroffen. Akzeptoren sind auf verschiedenen Hierarchieebenen angesiedelt (siehe Schaubild 3). Ihnen kommt als Darstel-

Schaubild 3: Hierarchieebenen von Akzeptoren



lungseinheiten für den Umweltzustand Bedeutung zu. Die höchste Akzeptorebene I wird durch Landschaften, das heißt räumlich zusammengefaßte Gruppen von Ökosystemen (wie zusammenhängende Naturräume oder Wassereinzugsgebiete) gebildet. In Ebene II erfolgt eine Aufgliederung nach unterschiedlichen Ökosystemtypen oder Biotoptypen als Akzeptoren. In Ebene III finden sich dann die sektoralen biotischen und abiotischen Umweltbestandteile (Atmosphäre; Organismen wie Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen; Oberflächengewässer; Grundwasser; Böden und Sedimente), die — soweit sie regionalisierbar sind — als Bestandteile der komplexeren Ebenen betrachtet werden.

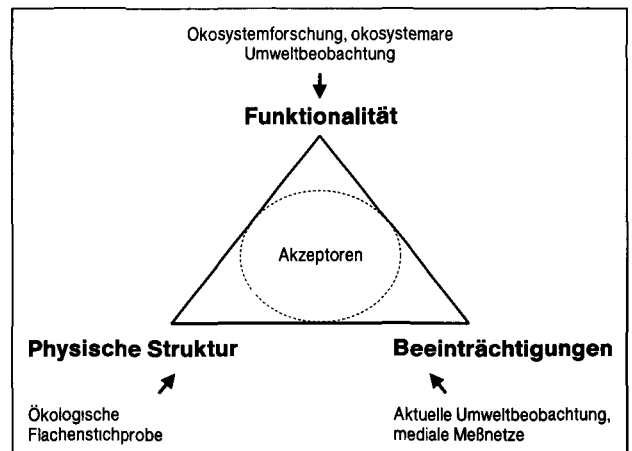
Von besonderer Bedeutung für das Projekt ist die Zuordnung der Akzeptoren zu sinnvollen räumlichen Darstellungseinheiten. Der Raumbezug des Indikatorensystems ermöglicht die Aggregation von Daten auf räumliche oder sachliche Schnittmengen der Akzeptorebenen. Als naheliegende räumliche Bezugseinheiten kommen Naturräume oder Ökosystemtypen in Frage. Da die Bezugseinheiten im Zeitablauf möglichst invariant und ihre Abgrenzungen mit den Beobachtungsmerkmalen nicht eng korreliert sein sollten, bieten sich aber auch die zeitlich stabilen Standorttypen an, die eine weitgehend homogene natürliche

Raumausstattung aufweisen. Auf der Basis flächendeckender abiotischer Rauminformationen zu den Faktoren Geologie, Boden, Hydrologie, Relief und Klima können Standorttypen mittels einer Clusteranalyse abgegrenzt werden. Standorttypen stellen sinnvolle räumliche Bezugseinheiten dar, auf die man die Ergebnisse der Umweltzustandsbeschreibung räumlich aggregieren kann.

1.5 Drei Blickwinkel der Umweltbeobachtung

Der Umweltzustand wird unter drei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet (siehe Schaubild 4).

Schaubild 4: Drei Blickwinkel der Beschreibung des Umweltzustands und ihre Verknüpfung mit verschiedenen Beobachtungsmethoden



- Unter dem Blickwinkel **Funktionalität** von Landschaften (im Sinne von Wassereinzugsgebieten) und Ökosystemen bzw. Ökosystemtypen werden integrative Aussagen über die Ökosysteme als Ganzes angestrebt, das heißt in welchem Zustand sie sich befinden und wie sie funktionieren. Entsprechende Indikatoren zu Produktion, Effizienz oder Stoffkreisläufen in Ökosystemen oder zu ihrer Organisation bzw. Diversität können zum Teil nur schwer direkt statistisch gemessen werden. Ziel ist hier, sich auf wichtige Steuerungsgrößen ökosystemarer Modelle zu konzentrieren, um damit modellgeleitete Aussagen über die Funktionalität von Ökosystemen zu ermöglichen.
- Bei der **physischen Struktur** von Landschaften (im Sinne von Naturräumen) und Ökosystemtypen steht das äußere Erscheinungsbild im Vordergrund, in dem sich die Folgen struktureller Eingriffe des Menschen durch die ökonomische Nutzung bzw. Änderung von Flächen niederschlagen (zu Beispielen siehe Abschnitt 2).
- Unter dem Blickwinkel der **Beeinträchtigungen** wird der Umweltzustand im Hinblick auf stoffliche Belastungen der Akzeptoren dargestellt. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden diese Beeinträchtigungen auch als „Belastungen“ bezeichnet. Da in den UGR der Begriff „Belastungen“ bereits im Sinne von „Pressure“, das heißt von Stromgrößen (z.B. die in einem Jahr emittierten Schadstoffe), benutzt wird, wurde hier um der sprachlichen Klarheit willen der Begriff „Beeinträch-

tigungen“ gewählt, der für den Bestandsaspekt (das heißt z.B. die in den Akzeptoren zu einem Zeitpunkt vorhandenen stofflichen Ansammlungen) steht. Beispiele für Indikatoren zu Beeinträchtigungen sind Schwermetallgehalte der Böden in Wald- oder Agrarökosystemen oder der mittlere Gehalt an Treibhausgasen in der Atmosphäre.

Die drei Aspekte werden also auf unterschiedlichen Akzeptorebenen beobachtet, die Funktionalität und die physische Struktur auf den ersten beiden Ebenen (Landschaft und Ökosystemtypen) und die Beeinträchtigungen auf den Ebenen von Ökosystemtypen (Ebene II) und von Umweltbestandteilen (Ebene III). Ökosystemtypen bilden die gemeinsame Ebene für die Beobachtung des Umweltzustands aus den verschiedenen Blickwinkeln. Die Verknüpfung von Ökosystemtypen und Standorttypen (siehe Abschnitt 1.4) ergibt somit eine gemeinsame räumliche Darstellungseinheit der drei Blickwinkel.

Mit der Kombination von Blickwinkeln der Umweltzustandsbeschreibung mit bestimmten Akzeptorebenen sind gleichzeitig verschiedene Beobachtungsansätze verknüpft:

- Die Funktionalität wird durch die ökosystemare Umweltbeobachtung in Ökosystemen bzw. Wassereinzugsgebieten erfaßt.
- Für die physische Struktur wird im Rahmen des Projekts die Erfassungsmethode der Ökologischen Flächenstichprobe entwickelt.
- Für die Umweltbeeinträchtigungen werden die Ergebnisse sektoraler Beobachtung, zum Beispiel von Schadstoffgehalten, über nationale Meßnetze herangezogen. Hier wird ein sekundärstatistischer Ansatz verfolgt.

Aus pragmatischen Gründen werden diese verschiedenen Aspekte der Umweltbeobachtung mit ihren aktuell praktizierten Erfassungsmethoden zunächst gleichwertig und parallel verwendet. Langfristig ist neben der räumlichen soweit wie möglich auch eine sachliche Integration anzustreben.

1.6 Beobachtungsperioden

Während der Wirtschaftsstatistik eher kurze Beobachtungszyklen zugrunde liegen, vollzieht sich die Reaktion der Umwelt auf Belastungen eher langsam und höchstens in den weniger komplexen Hierarchieebenen von Akzeptoren (siehe Schaubild 3) vergleichsweise schnell. In den komplexeren Hierarchiestufen dagegen erfolgen Änderungen wegen der Selbstorganisationsfähigkeit der Systeme erst über längere Zeiträume. Um sowohl dem ökonomischen als auch dem ökologischen Zeithorizont gerecht zu werden, muß von Fall zu Fall nach verschiedenen langen Beobachtungsperioden differenziert werden.

1.7 Datenquellen

Zur Funktionalität von Ökosystemen liegen bisher keine operationalisierten, empirisch erfaßten Indikatoren vor. Die Entwicklung von entsprechenden Makroindikatoren kann als Fernziel der Indikatorenentwicklung betrachtet werden.

Da sie vordringlich erscheint, wird versucht, die Forschungsergebnisse der Zentren der Ökosystemforschung soweit wie möglich zu integrieren. Die Konzentration auf die vorhandenen Forschungsräume (auch die Biosphärenreservate) erlaubt jedoch auf absehbare Zeit keine im statistischen Sinne repräsentative Aussage über die Funktionalität von Ökosystemen für Deutschland insgesamt.

Zur physischen Struktur von Landschaft und Ökosystemen wird im Rahmen des Projekts mit der Ökologischen Flächenstichprobe ein primärstatistisches Vorgehen entwickelt, da bisher nur wenige Informationen zu diesem Bereich vorliegen. Mit Hilfe einer Zufallsauswahl sollen entsprechende Daten erhoben und die Ergebnisse auf die Bundesrepublik hochgerechnet werden. Der Inhalt der Ökologischen Flächenstichprobe wird in Abschnitt 2 näher erläutert.

Mit Blick auf die Beeinträchtigungen von Akzeptoren erfolgt ein sekundärstatistischer Rückgriff auf vorhandene Daten in vorwiegend nationalen Meßnetzen. Je nach Ausgestaltung und Dichte der Meßnetze dürfte hier die Datenqualität sehr heterogen sein (und oft im statistischen Sinne nur eingeschränkt repräsentativ), obwohl viele der entsprechenden Indikatoren flächendeckend für die gesamte Bundesrepublik dargestellt werden.

1.8 Beschreibung, Aggregation und Bewertung

Insgesamt besteht die Herausforderung dieses Projektes darin, auf nationaler Ebene ein Indikatorensystem zu konzipieren, das seine Wurzeln in den regionalen Einzeldaten hat. Dieser Ansatz soll sowohl die Bildung eines nationalen, überschaubaren Indikatorensystems ermöglichen als auch zugleich eine Basis für weitergehende, tiefere Auswertungen bilden. Zugleich wird damit die Transparenz der Bildung aggregierter Indikatoren sichergestellt. Inwieweit dies in einem beschreibenden Indikatorensystem möglich ist und wo bzw. wann Bewertungen hinzukommen müssen, ist Gegenstand der Untersuchungen. Auch die Aggregation über mehrere Themen, Indikatoren und Räume hinweg stellt ähnliche Grundfragen: Sind Zusammenfassungen möglich? Welche Gewichte werden den Einzelindikatoren zugewiesen?

Bei Ergebnisdarstellungen zum Umweltzustand wird im Projekt den Ökosystemtypen in Standorttypen als Darstellungseinheit eine zentrale Bedeutung zukommen. Daneben sollen aber Aussagen für starker aggregierte Darstellungseinheiten wie Landschaften getroffen werden. So weit wie möglich werden deskriptive, aggregierte Indikatoren gebildet, die wissenschaftlich fundierten Modellen entsprechen. Eine Bewertung durch den Vergleich mit politisch gesetzten Zielvorgaben (Performance-Indikatoren/Indizes) ist dagegen nicht Gegenstand dieses Vorhabens. Vielmehr soll die problemadäquate Sachinformation zur Setzung politischer Zielvorgaben beitragen.

2 Indikatoren zur physischen Struktur

Unter den drei genannten Aspekten der Umweltbeobachtung stellt derjenige der physischen Struktur einen Schwerpunkt innerhalb des genannten Forschungspro-

jekt es dar, dies betrifft sowohl die konzeptionelle Entwicklung als auch den Arbeitsaufwand. Der gewählte Ansatz wird daher eingehender erläutert.

2.1 Gesamtkonzept der Ökologischen Flächenstichprobe

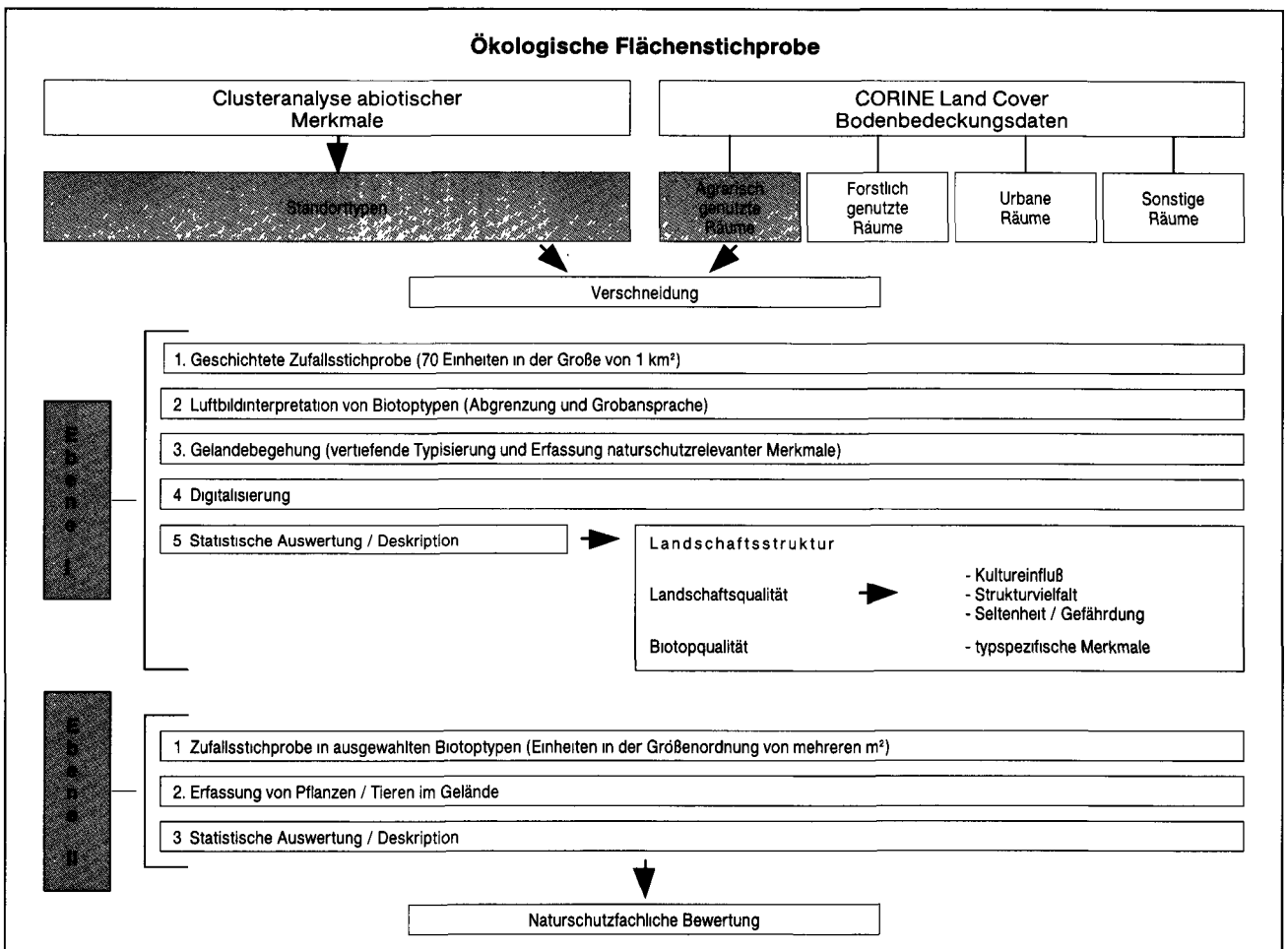
Die derzeit regelmäßig erhobenen Informationen über den Umweltzustand in Deutschland konzentrieren sich vorrangig auf die Belastung von Medien und Organismen mit schädlichen Stoffen unter dem Blickwinkel der Beeinträchtigungen. Hierzu existieren eine Reihe flächenhaft angelegter Meßnetze. Daten über Zustand und Qualität von Natur und Landschaft, die Aussagen unter dem Aspekt der physischen Struktur ermöglichen, liegen dagegen nur fallweise und für begrenzte Raumausschnitte vor. So existiert beispielsweise keine bundesweite Biotoptypenkartierung nach einheitlichen Kriterien. Mit Hilfe der Ökologischen Flächenstichprobe sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß systematisch, periodisch und bundesweit Daten für diesen Bereich mit einem vertretbaren Aufwand in Dauerbeobachtungsflächen erhoben werden können. Bundesweit heißt in diesem Fall, daß die Aussagen repräsentativ für ganz Deutschland sein sollen, ohne aber jede Parzelle des Landes erfassen zu müssen. Auf den so gewonnenen Daten bauen im Indikatorensystem die Indikatoren zur physischen Struktur auf.

Schaubild 5 gibt einen Überblick über Inhalt und Aufbau der Ökologischen Flächenstichprobe. Zunächst wurde die Fläche der Bundesrepublik Deutschland auf der Basis abiotischer, zeitlich unveränderlicher Variablen (z. B. Relief, Temperatur, Niederschläge) mittels einer Clusteranalyse in 28 Standorttypen eingeteilt. Diese Standorttypen stellen — wie in Kapitel 1.5 erläutert — jeweils Räume mit ähnlichem natürlichem Entwicklungspotential bzw. ähnlicher Empfindlichkeit dar. Aufgrund ihrer zeitlichen Stabilität dienen sie zur Schichtung der Stichprobe.

Grundsätzlich sind alle Landschaftstypen — Agrarlandschaften, urbane Räume, Waldlandschaften — in eine derartige Stichprobe einzubeziehen, so daß der Aspekt der physischen Struktur im Indikatorensystem für die gesamte Fläche des Bundesgebietes dargestellt werden kann. Aus pragmatischen Gründen wird jedoch im Pilotprojekt zum Indikatorensystem der Schwerpunkt derzeit auf die Agrarlandschaft gelegt.⁸⁾ Daher wurden die Standorttypen mit Daten über die Bodenbedeckung verschnitten, um ihren in der Landwirtschaftsfläche liegenden Anteil herauszufiltern. Bodenbedeckungsdaten liegen aus dem Europäischen

⁸⁾ Der agrarisch genutzte Raum hat in der Bundesrepublik Deutschland einen Flächenanteil von 52 %. Er hat damit gegenüber besiedelten und bewaldeten Bereichen — was den Flächenanteil betrifft — eine große Bedeutung. Auch für die übrigen Landschaftstypen ist eine entsprechende Entwicklung von Indikatoren zukünftig vorgesehen.

Schaubild 5: Ablauf und Inhalt der Ökologischen Flächenstichprobe im Pilotprojekt



Projekt CORINE Land Cover in Deutschland zur Zeit nur für die neuen Bundesländer vor ⁹⁾ Als Testgebiet der Ökologischen Flächenstichprobe wurden daher die Bundesländer Berlin, Brandenburg und Thüringen ausgewählt. In den agrarisch genutzten Teilen dieses Testgebiets wurde eine Zufallsauswahl von 70 Stichprobenflächen gezogen, die jeweils einen Quadratkilometer groß sind ¹⁰⁾

Die inhaltliche Ausgestaltung der Ökologischen Flächenstichprobe wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt, dem Bundesamt für Naturschutz und der Firma Naturnah (Bonn) entwickelt ¹¹⁾ Die Qualität von Landschaft und Natur aufgrund struktureller Merkmale wird dabei vorrangig unter dem Aspekt des Arten- und Biotopschutzes und dem Schutz extensiv bewirtschafteter Kulturlandschaft bewertet. Andere, möglicherweise konkurrierende Schutzziele bzw. Umweltthemen, wie Grundwasserschutz, Klima, Erholung o. a., finden in diesem Projekt keine Berücksichtigung

Die Ökologische Flächenstichprobe unterscheidet zwischen zwei verschiedenen Maßstabsebenen: Auf der Ebene I werden Indikatoren zur Landschaftsstruktur der Stichprobenflächen erfaßt. Hierzu werden Luftbilder hinsichtlich der in einer Stichprobenfläche vorhandenen Biotoptypen, deren Abgrenzungen und ihrer Flächengrößen ausgewertet. Anschließend erfolgt eine Geländebegehung, bei der die Ergebnisse der Biotoperfassung aus dem Luftbild überprüft werden und die Biotoptypen anhand eines eigens entwickelten Biotoptypenschlüssels stärker differenziert werden können. Dieser Biotoptypenschlüssel unterscheidet etwa 500 Typen und enthält auch bereits einige wichtige qualitative Differenzierungen. Darüber hinaus werden bei der Geländebegehung Kleinbiotope erfaßt, die im Luftbild nicht erkennbar sind, sowie für bedeutsame Biotoptypen besondere Zusatzmerkmale aufgenommen. Die Ergebnisse von Luftbildinterpretation und Geländebegehung werden anschließend digitalisiert und in einem geographischen Informationssystem (STABIS — Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung) ¹²⁾ gespeichert. Eine Auswertung der Ergebnisse zur Landschaftsstruktur erfolgt sowohl für die Gesamtfläche der jeweiligen Stichprobeneinheit (Landschaftsqualität, siehe Abschnitt 2.2) als auch für die ausgewählten Biotoptypen (Biotopqualität, siehe Abschnitt 2.3).

Auf der Ebene II werden wichtige Biotoptypen ausgewählt. In diesen Biotoptypen werden Unterstichproben in der

Größe von einem oder mehreren Quadratmetern gezogen und auf diesen Flächen die vorhandenen Arten (Pflanzen, ggf. Tiere) erfaßt. Das Konzept für diese zweite Ebene ist noch zu entwickeln. Daher werden im folgenden nur die Indikatoren zur Landschaftsstruktur diskutiert. Erst die Zusammenführung von Landschafts- und Biotopqualität (Ebene I) mit dem Artenbestand bestimmter Biotoptypen (Ebene II) erlaubt aber eine befriedigende Beurteilung der Ökosystemqualität hinsichtlich der physischen Struktur, wie sie im Indikatorensystem vorgesehen ist

2.2 Indikatoren zur Landschaftsqualität

Jede Stichprobeneinheit ist vorab durch den langfristig konstanten Standorttyp und den Naturraum, in dem sie sich befindet, charakterisiert. Die durch Nutzung kurz- und mittelfristig veränderliche Landschaftsqualität der Stichprobeneinheiten wird mit Blick auf drei Sachverhalte erfaßt (siehe die Übersicht):

- Kultureinfluß/Nutzungsintensität,
- Strukturvielfalt und
- Seltenheit/Gefährdung.

Indikatoren der Struktur von Landschaft und Ökosystemen

Akzeptor/Bezugseinheit	Merkmal/Sachverhalt	Indikator
Landschaft (agrarisch geprägt)	Nutzungsintensität	Natürlichkeitsgrad Versiegelung Erosionsgefährdung von Ackerflächen Zerschneidung
	Strukturvielfalt	Flächenbilanz für Biotope Biotopvielfalt Parzellengroße landwirtschaftlicher Flächen Linienhafte Elemente Kleinbiotope Räumliche Verteilung von Strukturelementen
	Seltenheit/Gefährdung	Vorkommen gefährdeter Biotope
Ökosystemtypen/ Biotoptypen	Biotopqualität, Artendiversität	wird je nach Biotoptyp (für ausgewählte Typen) festgelegt

Als Indikatoren im Bereich Kultureinfluß/Nutzungsintensität werden Natürlichkeit (Hemerobie), Versiegelung, Erosionsgefährdung und Zerschneidung ermittelt. Der Natürlichkeitsgrad wird dadurch bestimmt, daß jedem Biotoptyp der verwendeten Biotoptypenliste ein bestimmter Hemerobiegrad zugewiesen wird (d.h. auf der „Typusebene“ ohne die individuelle Überprüfung auf der konkreten „Objektebene“). Diese Zuweisung ist Ergebnis einer fachlichen Diskussion. Der Natürlichkeitsgrad der Stichprobenfläche wird dann über den Flächenanteil der Biotoptypen mit niedrigen Hemerobiegraden (d.h. natürliche und naturnahe Biotoptypen) definiert. Der Versiegelungsgrad bebauter Biotoptypen wird zur Ermittlung des gesamten Versiegelungsgrads der Stichprobenfläche im Rahmen der Geländebegehung klassifiziert. Zur Erosionsgefährdung ist lediglich ein grober Indikator vorgesehen, der sich im wesentlichen aus der Hangneigung — möglicherweise

⁹⁾ Siehe „Erhebung der Bodenbedeckungsdaten in den neuen Bundesländern abgeschlossen“ in Statistisches Bundesamt: Zahlen, Fakten, Trends 7/1995, S. 2 f.

¹⁰⁾ Zum Stichprobenkonzept siehe die ausführlichen Darstellungen in Heidrich-Riske, H.: „Überlegungen zu einer Flächenstichprobe zur Erfassung nutzungsbedingter Landschafts- und Vegetationsänderungen — erste Schritte in Richtung Umweltzustandsindizes“, Arbeitsunterlage 1995, Heidrich-Riske, H./Hoffmann-Kroll, R.: „Ecological Area Sampling to Changes of Landscape and Nature“, Beitrag zur „Joint ECE/Eurostat Work Session on Specific Methodological Issues in Environmental Statistics“ in Helsinki vom 19. bis 22. September 1994, zu entsprechenden Arbeiten in Großbritannien, die als Orientierung dienen, siehe z. B. Barr, J. C./Bunce, R. G. H. et al.: „Countryside Survey 1990 — Main Report“, Institute of Terrestrial Ecology and Institute of Freshwater Ecology, 1993.

¹¹⁾ Siehe Back, H. E./Rohner, M.-S./Willecke, S.: „Erfassung und Bewertung von Landschaft und Natur in der Ökologischen Flächenstichprobe“, Projektbericht 1995.

¹²⁾ Siehe Radermacher, W.: „Das Statistische Informationssystem zur Bodennutzung STABIS der amtlichen Statistik“ in Schlicher, M. (Hrsg.): „Geo-Informatik“, Berlin und München 1991, S. 511 ff.

unter Einbeziehung der Niederschlagsmenge — abgeleitet¹³⁾ Als Indikator der Zerschneidung dient die Länge des befestigten Wegenetzes pro Hektar in den Flächen außerhalb des Siedlungsbereiches.

Als Kennzeichen der Strukturvielfalt in den Stichprobenflächen werden die Merkmale Biotopvielfalt, Parzellengröße, Ausstattung mit linienhaften Elementen, Kleinbiotopen und unbefestigten Wegen, räumliche Verteilung der Rote Liste-Biotope und die räumliche Verteilung der gliedernden Elemente erfaßt. Zur Darstellung der Biotopvielfalt wird die Anzahl der Biotope innerhalb der Stichprobenfläche ermittelt.¹⁴⁾ Für Acker- und Weinbauflächen gilt die Parzellengröße als wichtiger Indikator. Die Ausstattung mit linienhaften Elementen wie Hecken und Feldrainen erfolgt über eine Berechnung der Gesamtlänge dieser Elemente in der Stichprobenfläche. Weitere Merkmale der Strukturvielfalt sind die Häufigkeit von Kleinbiotopen (wie Weiher, Einzelbäume, Felsen) in der Stichprobenfläche oder der Anteil unbefestigter Wege am Gesamtwegenetz (außerhalb der Siedlungsflächen). Damit Indikatoren zur räumlichen Verteilung gefährdeter Biotope und von gliedernden Strukturelementen abgeleitet werden können, wird die Fläche der Stichprobeneinheit in jeweils vier Quadranten zerlegt, und es wird ausgewertet, in wie vielen Quadranten entsprechende Biotope bzw. Strukturelemente vorkommen.

Mit Blick auf den Bereich Seltenheit/Gefährdung wird die Erfassung der Biotope der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands¹⁵⁾ und die Ermittlung ihres Flächenanteils vorgenommen.

2.3 Indikatoren zur Biotopqualität

Über die bereits im Biotoptypenschlüssel (d. h. auf der Typusebene) erfaßten Qualitätsunterschiede hinaus werden im Rahmen der Feldbegehung für wichtige Biotoptypen qualitative Zusatzmerkmale auf der Objektebene (d. h. vor Ort am konkreten Biotop) erhoben. Da diese Zusatzmerkmale je nach Biotoptyp unterschiedlich sind, wäre eine vollständige Darstellung an dieser Stelle sehr umfangreich. Um eine grobe Vorstellung von den Erhebungsinhalten zur Biotopqualität zu vermitteln, sollen daher kurz beispielhaft die Merkmale zum Biotoptyp Ackerland skizziert werden:

- Inklination (Ausprägungen: eben, schwach geneigt, mäßig geneigt, stark geneigt),
- Boden (Ausprägungen: tiefgründig, flachgründig/steinig);
- Vegetation (Ausprägungen: Wildkrautbesatz nicht vorhanden, Besatz lückig/fragmentarisch [z. B. nur im Randbereich], Besatz geschlossen [auf der gesamten Fläche]);

- Rain (Ausprägungen: ohne Rain, Grünland mager, Grünland nährstoffreich, Staudensaum mager, Staudensaum nährstoffreich, Ruderalsaum, Gebüsch/Hekke);
- Rain-Breite (Ausprägungen: bis 1 m, 1—2 m, 2—4 m, 4—6 m),
- Fläche (Anzahl der m²),
- Substrat (Ausprägungen: Ton/tonig, Lehm/lehmig, Sand/sandig, kiesig/steinig, Torf/torfing);
- Stoffeintrag (Ausprägungen: 1. Dünger/Gülle/Mist, 2. Herbizide, 3. Insektizide, 4. Kombination 1—3, 5 nicht feststellbar).

Beim Biotoptyp Feldgebüsch und Hecken stehen dagegen Merkmale wie Anzahl der Gehölzarten, Alter oder Art des Unterwuchses im Vordergrund. Diese Zusatzmerkmale werden anschließend zur Darstellung der Biotopqualität ausgewertet.

Noch nicht abschließend geklärt ist derzeit die Frage, inwieweit und wie sich die Daten bei der Auswertung zu möglichst wenigen, aussagekräftigen Indikatoren für eine Darstellung im Rahmen des Indikatorensystems verdichten lassen. Bei einer Aggregation können möglicherweise auch Ergebnisse des sich an die Auswertung anschließenden Schrittes der Bewertung der Biotopqualität unter dem Gesichtspunkt des Arten- und Naturschutzes von Nutzen sein. Dabei werden den Ausprägungen der erfaßten Merkmale naturschutzfachlich begründete Werte zugewiesen, die anschließend zu einer groben Gesamtaussage über die Biotopqualität — beispielsweise in drei Kategorien (gut — mittel — schlecht) — aggregiert werden. Die Möglichkeiten und die Reichweite der Bewertung sind derzeit jedoch noch nicht ausdiskutiert. Die Aggregation der Indikatoren im Rahmen der Bewertung soll aber derzeit nicht zu einem ökologischen Gesamtwert für die Stichprobenfläche führen, da unterschiedliche Biotoptypen kaum sinnvoll bewertend verglichen werden können. Vielmehr ist daran gedacht, durch die Bewertung ein Urteil über die Verteilung der Qualität der Biotope innerhalb eines Biotoptyps zu erreichen. Dieser Schritt ist besonders schwierig und bedarf einer möglichst hohen fachlichen Konsensbildung.

3 Ablauf des Vorhabens und erwartete Ergebnisse

Das Gesamtprojekt „Entwicklung eines Indikatorensystems“ hat eine Laufzeit von drei Jahren und endet Mitte 1997. Zeitlich lassen sich eine theoretische und eine praktische Phase unterscheiden, die sich inhaltlich in je zwei Arbeitsblöcke untergliedern. Die zwei Arbeitsblöcke entstehen dadurch, daß — wie dargestellt — für die Quantifizierung der Indikatoren sowohl auf Sekundärdaten als auch auf Primärerhebungen zurückgegriffen wird. Aus Effizienzgründen soll der Nutzung von Sekundärdaten Vorrang eingeräumt werden. Wo sich wichtige Aspekte des Umweltzustands aber nicht mit vorhandenen Daten abbilden lassen (wie bei der physischen Struktur), ist es notwendig, Primärdaten zu erheben. Die Primärdatenerhe-

¹³⁾ Die Winderosion sowie die Abhängigkeit der Erosion durch Wasser von anderen Faktoren wie z. B. Bodenart oder Nutzungsform bleiben dabei unberücksichtigt.

¹⁴⁾ Biotoptypen des besiedelten Bereichs und technische Biotoptypen wie Deponien, Straßen, Wege und Plätze bleiben dabei unberücksichtigt, bei den Ackerflächen wird nicht nach der Anbaufrucht differenziert.

¹⁵⁾ Siehe Riecken, U./Ries, U./Ssymank, A.: „Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland“, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Nr. 41, Greven 1994.

bung bildet daher einen eigenen Arbeitsblock (Ökologische Flächenstichprobe).

In der theoretischen Phase stehen konzeptionelle Arbeiten am Indikatorensystem im Mittelpunkt. Indikatoren werden formuliert, und die Methoden zu ihrer Erhebung auf der Basis von Primär- oder Sekundärdaten werden beschrieben bzw. entwickelt. Dabei werden auch Fragen nach der räumlichen, zeitlichen und sachlichen Aggregation von Daten und Indikatoren behandelt. Eine allgemeine Machbarkeitsanalyse für die gesamte Bundesrepublik in bezug auf die Datenlage wird die allgemeine Umsetzbarkeit des gewählten Indikatorensatzes in die Praxis abklären und die Qualität der für die Indikatorenbildung zur Verfügung stehenden Sekundärdaten behandeln. Ferner werden Konzepte für den Raumbezug der Indikatoren entwickelt. Das Ergebnis der ersten Phase bildet somit die Erstellung eines anwendungsbezogenen „Handbuchs“ für Umweltindikatoren, das eine überschaubare Anzahl der wichtigsten, für die periodische Beschreibung geeigneten Indikatoren sowie Angaben zu ihrer Erfassung enthält.

Die darauffolgende zweite Phase bildet den praktischen Teil des Projekts. Hier wird die Praktikabilität einiger Indikatoren in einem räumlich beschränkten Testgebiet (die Länder Brandenburg, Thüringen und Berlin) untersucht. Als Beispiele für Indikatoren, die sich auf Sekundärdaten stützen (Umweltbeobachtungsaspekt „Beeinträchtigungen“), werden von der Forschungsstelle für Umweltpolitik Daten, die zur Beeinträchtigung von Boden und Grundwasser im Testgebiet vorliegen, ausgewertet und dargestellt. Für den Umweltbeobachtungsaspekt „physische Struktur“ der Akzeptorebenen Landschaften und Ökosystemtypen werden in der „Ökologischen Flächenstichprobe“, wie erläutert, zunächst Primärdaten erhoben, die dann zu wenigen Indikatoren zu verdichten sind. Den Abschluß des praktischen Teils bildet die flächenhafte Darstellung der durch die ausgewählten Indikatoren erfaßten Umweltqualität im Testgebiet. Die im praktischen Teil gemachten Erfahrungen sollen anschließend genutzt werden, um das Indikatorensystem nochmals zu überarbeiten.

Abschlußprodukt des gesamten Vorhabens ist ein Konzept für ein raumbezogenes Umweltindikatorensystem, das für die Bundesrepublik Deutschland möglichst flächendeckend anwendbar und für die Belange der UGR einsetzbar ist. Dieses Konzept ist in der Pilotstudie hinreichend getestet, so daß auch eine Kalkulation der notwendigen Kosten und Zeiten für eine bundesweite Realisierung möglich ist. Darüber hinaus werden Vorschläge gemacht, wie die Umweltbeobachtung zukünftig angelegt und erweitert werden sollte, um unter dem Aspekt eines integrierten, ökosystemar angelegten Berichtssystems zu befriedigenden Ergebnissen zu gelangen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine Einbindung der Resultate in die UGR auf der nationalen Darstellungsebene im Vordergrund stehen muß.

*Dipl.-Biologin Regina Hoffmann-Kroll /
Dipl.-Volkswirt Dieter Schäfer /
Dipl.-Geograph Steffen Seibel*

Insolvenzverluste 1993

Vorbemerkung

Der Bundestag hat im Herbst 1994 eine neue Insolvenzordnung beschlossen, die am 1. Januar 1999 in Kraft treten wird (BGBl. I S. 2 866 ff.). Sie löst damit die über 100jährige Konkursordnung, die Vergleichsordnung aus dem Jahr 1935 sowie die in den neuen Ländern und Berlin-Ost angewandte Gesamtvollstreckungsordnung in der Fassung von 1991 ab. Das gleichzeitig ergangene Einführungsgesetz zur Insolvenzordnung (BGBl. I S. 2 911 ff.) regelt insbesondere die Auswirkungen der Insolvenzordnung auf andere Gesetze. Einige Teile der Insolvenzordnung sind unmittelbar nach Verkündung in Kraft getreten. Insbesondere wurden die Landesregierungen sofort ermächtigt, durch Rechtsverordnung zusätzliche Amtsgerichte zu Insolvenzgerichten zu bestimmen. In Anbetracht der erheblich gestiegenen Insolvenzzahlen zu Beginn der 90er Jahre dient diese Maßnahme nicht zuletzt der „sachdienlichen Förderung oder schnelleren Erledigung der Verfahren“¹⁾.

Neben der Vereinheitlichung des Insolvenzrechts liegt eines der wichtigen Ziele der neuen Insolvenzordnung in der

Verbesserung des Status der ungesicherten Gläubiger. Dieses Vorhaben soll zum einen durch eine Verringerung der masselosen Konkurse erreicht werden, zum anderen durch deutlich bessere Quoten, wenn ein Insolvenzverfahren durchgeführt wird. Wie unbefriedigend sich die Situation zur Zeit noch darstellt, zeigen einige in diesem Beitrag veröffentlichte Zahlen, u. a. der hohe Anteil der Insolvenzverfahren, die nicht eröffnet werden, da der Schuldner nicht einmal in der Lage ist, für die Verfahrenskosten aufzukommen, sowie die niedrige Deckungsquote für die ungesicherten Gläubiger. Um die Auswirkungen des Reformgesetzes statistisch abbilden zu können, sind Bestrebungen im Gange, die amtliche Insolvenzstatistik auf eine bundeseinheitliche Rechtsgrundlage zu stellen. Bisher wird diese Erhebung auf Anordnung der Länderjustizministerien als koordinierte Länderstatistik durchgeführt.

Über die Zahl der Insolvenzen des Jahres 1993 sowie im Jahr 1994 ist jeweils in den März-Heften von „Wirtschaft und Statistik“ informiert worden. Die darin kommentierten Ergebnisse beruhen auf den Meldungen, die von den Gerichten unmittelbar nach der Entscheidung, ob ein Insolvenzverfahren eröffnet oder mangels Masse abgelehnt wird, erstellt werden. Hierin sind auch Angaben über die zu erwartenden, voraussichtlichen Forderungen enthalten. Die tatsächlichen Forderungen, die auf der genauen Feststellung der Passiva der Schuldner beruhen, fallen in der Regel deutlich höher aus. Während die voraussichtlichen Forderungen in einem relativ frühen Stadium des Verfahrens vorliegen und zum Teil auf Schätzungen beruhen, übermitteln die Gerichte die tatsächlichen Schulden und

¹⁾ Siehe § 2 Abs. 2 Insolvenzordnung

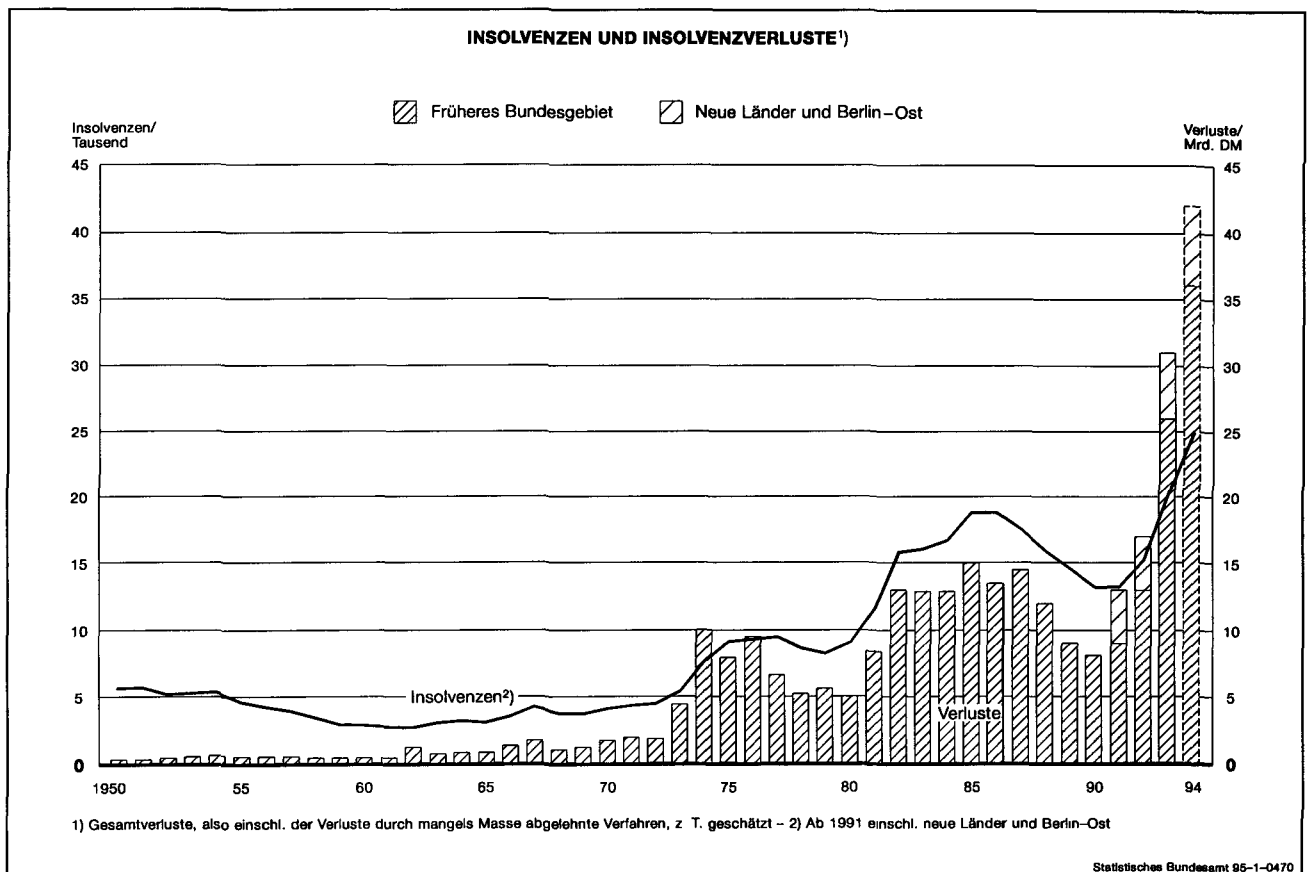


Tabelle 1: Insolvenzen¹⁾

Jahr ¹⁾	Konkurse/Gesamtvollstreckungsverfahren						Vergleichs- verfahren eröffnet	Insolvenzen ²⁾	
	insgesamt	darunter Anschluß- konkurse	davon					insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
			eröffnet		mangels Masse abgelehnt				
			Anzahl	%	Anzahl	%				Anzahl	%
1950	4 497	483	3 286	73,1	1 211	26,9	1 721	5 735	+ 35,7
1955	4 066	243	2 497	61,4	1 569	38,6	885	4 708	- 14,2
1960	2 689	74	1 742	64,8	947	35,2	343	2 958	- 2,2
1965	2 928	38	1 659	56,7	1 269	43,3	267	3 157	- 3,8
1970	3 943	66	2 081	52,8	1 862	47,2	324	4 201	+ 10,3
1975	8 942	102	3 056	34,2	5 886	65,8	355	9 195	+ 19,1
1980	9 059	13	2 420	26,7	6 639	73,3	94	9 140	+ 9,9
1983	15 999	30	3 747	23,4	12 252	76,6	145	16 114	+ 1,5
1984	16 698	29	3 872	23,2	12 826	76,8	91	16 760	+ 4,0
1985	18 804	33	4 292	22,8	14 512	77,2	105	18 876	+ 12,6
1986	18 793	33	4 098	21,8	14 695	78,2	82	18 842	- 0,2
1987	17 543	38	3 800	21,7	13 743	78,3	84	17 589	- 6,7
1988	15 887	8	3 649	23,0	12 238	77,0	57	15 936	- 9,4
1989	14 607	21	3 403	23,3	11 204	76,7	57	14 643	- 8,1
1990	13 243	14	3 214	24,3	10 029	75,7	42	13 271	- 9,4
1991	13 304	20	3 564	26,8	9 740	73,2	39	13 323	x
1992	15 279	14	4 360	28,5	10 919	71,5	37	15 302	+ 14,9
1993	20 243	18	5 842	28,9	14 401	71,1	73	20 298	+ 32,6
1994	24 886	25	6 832	27,5	18 054	72,5	67	24 928	+ 22,8

¹⁾ Bis einschl. 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland. — ²⁾ Früheres Bundesgebiet: Konkurs- und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist; neue Länder und Berlin-Ost: eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren.

Vermögenswerte erst, nachdem das Verfahren die in der Konkursordnung vorgesehenen Phasen durchlaufen hat.

Nach dem Eröffnungsverfahren werden im Feststellungsverfahren die angemeldeten Forderungen geprüft. Im Rahmen des als Prüfungstermin bezeichneten Zusammentreffens von Schuldnern und Gläubigern werden die Forderungen auf ihre Berechtigung hin erörtert. Falls keine Einigung erzielt wird, können weitere Prüfungstermine durch das Gericht anberaumt werden. Die Gerichte sind gehalten, spätestens drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin die statistischen Ämter der Länder über die Ergebnisse der Verhandlung zu informieren. Die mitgeteilten Ergebnisse gehen in die statistische Berichterstattung ein. Im folgenden werden die finanziellen Ergebnisse der 1993 eröffneten Insolvenzverfahren, über die bis Ende 1994 eine Mitteilung erfolgt ist, dargestellt.

Gesamtbild

Im früheren Bundesgebiet war nach dem Höchststand im Jahr 1985 mit knapp 19 000 Insolvenzen die Zahl der Konkurse und Vergleiche fast kontinuierlich sechs Jahre lang auf rund 13 000 im Jahr 1991 zurückgegangen. Ab 1991 setzte erneut eine steigende Tendenz ein. Im Jahr 1993 wurden bereits wieder 17 537 Insolvenzen verzeichnet. Auch 1994 setzte sich der Anstieg der Insolvenzzahlen verstärkt fort, wobei mit 20 092 Fällen der frühere Höchststand von 1985 noch deutlich übertroffen wurde.

Von den Insolvenzfällen des Jahres 1993 waren allein 17 482 Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens. Nur in 73 Fällen wurde dem Antrag des Schuldners auf Eröffnung eines Vergleichsverfahrens entsprochen, wobei in 18 Fällen anschließend doch ein Anschlußkonkursverfahren eingeleitet wurde, da die für einen Vergleich notwendige Deckungsquote der Verbindlichkeiten von 35 % nicht erreichbar war. Dem Antrag auf Eröffnung eines Konkursverfahrens entsprachen die Gerichte nur in 4 629 Fäl-

len. Die übrigen 12 853 Anträge wurden abgelehnt, da eine die Kosten des Verfahrens deckende Konkursmasse nicht vorhanden war. Zu den Verfahrenskosten, die auch als Massekosten bezeichnet werden, zählen neben den Gerichtskosten insbesondere die Vergütung und Auslagen der Konkursverwalter und des Sequesters, Ausgaben für die Gläubigerversammlung sowie die Kosten, die bei der Verwertung des Vermögens, aber auch bei Weiterführung des Betriebes, entstehen. Der Anteil der masselosen Konkurse, bei denen dieser Tatbestand schon von Anfang an erkennbar war, belief sich 1993 im Westen auf knapp 74 %. Das Konkursrecht sieht auch die nachträgliche Einstellung aus den vorgenannten Gründen vor, so daß der genannte Anteil tatsächlich höher liegt.

Das Insolvenzgeschehen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, das seit 1991 statistisch erfaßt wird, war in den letzten Jahren von hohen Zuwachsraten gekennzeichnet. In den Jahren 1992 und 1993 haben sich die Insolvenzzahlen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr verdreifacht bzw. verdoppelt. Auch 1994 war der Anstieg mit 75 % nach wie vor hoch.

Tabelle 2: Gesamtvollstreckungsverfahren in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Verfahren insgesamt	Mangels Masse abgelehnte Verfahren	Eröffnete Verfahren				
			zusammen	bis 31. Dezember des Folgejahres beendet durch		bis 31. Dezember des Folgejahres noch nicht beendet ¹⁾	
				Einstellung mangels Masse	Vergleich		Schlußverteilung
1991	401	73	328	17	3	258	50
1992	1 185	516	669	63	2	512	92
1993	2 761	1 548	1 213	199	9	870	135

¹⁾ Einschl. solcher Fälle, für die gemäß § 19 Abs 1 Nr. 4 GesO der Eröffnungsgrund weggefallen ist.

1993 sind in den neuen Ländern 2 761 Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens gestellt wor-

Tabelle 3: Abgewickelte Konkurs- und Vergleichsverfahren
Früheres Bundesgebiet

Jahr der Eröffnung	Eröffnete Verfahren	Bis Ende des Folgejahres abgewickelte Verfahren								
		insgesamt	Anteil an den eröffneten Verfahren	Konkurse			Vergleiche			
				zusammen	mit Masse	ohne ¹⁾	zusammen	Stundungs- vergleiche	Erlaß- vergleiche	Anschluß- konkurse
1970	2 405	2 069	86,0	1 821	1 465	356	248	28	220	—
1980	2 514	2 128	84,6	2 054	1 483	571	74	6	62	6
1983	3 892	3 238	83,2	3 132	2 319	813	106	6	88	12
1984	3 963	3 273	82,6	3 209	2 434	775	64	2	48	14
1985	4 397	3 662	83,3	3 584	2 795	789	78	2	67	9
1986	4 180	3 473	83,1	3 420	2 598	822	53	4	37	12
1987	3 884	3 185	82,0	3 122	2 474	648	63	—	38	25
1988	3 706	3 088	83,3	3 042	2 431	611	46	—	40	6
1989	3 460	2 888	83,5	2 846	2 302	544	41	—	38	3
1990	3 256	2 988	91,8	2 963	2 368	595	25	—	22	3
1991	3 275	2 843	86,8	2 815	2 301	514	28	2	24	2
1992	3 728	3 363	90,2	3 335	2 772	563	28	—	25	3
1993	4 702	4 120	87,6	4 063	3 446	617	57	1	49	7

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren.

den, im Jahr 1994 waren es 4 836. Damit waren 1994, bezogen auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, im Osten 50 % mehr Insolvenzfälle zu verzeichnen als im Westen: Auf 10 000 Unternehmen in den alten Ländern kamen 1994 67 Insolvenzen, im Osten waren es 104.

Die Gesamtvollstreckungsordnung sieht eine Vergleichsregelung ebenfalls vor. Allerdings gilt hier die Vergleichsquote von 35 % — wie sie in der Vergleichsordnung für das frühere Bundesgebiet vorgegeben ist — nicht.

Der Anteil der wegen Masselosigkeit abgelehnten Gesamtvollstreckungsanträge war in den ersten beiden Jahren nach der deutschen Vereinigung niedriger als der Anteil der eröffneten Verfahren. Doch bereits 1993 zeichnete sich eine Anpassung an westliche Verhältnisse ab, und es wurden nur 1 213 Verfahren eröffnet, dagegen 1 548 oder 56 % mangels Masse abgelehnt. Im Jahr 1994 stieg der Anteil der masselosen Fälle auf über 63 %.

Finanzielles Gesamtergebnis

Von 88 % der 1993 im früheren Bundesgebiet eröffneten 4 702 Konkurs- und Vergleichsverfahren wurde, wie aus Tabelle 3 hervorgeht, von den Gerichten ein finanzielles Ergebnis mitgeteilt. Bei 12 % der Fälle verzichteten die Konkursgerichte bisher darauf — vermutlich, weil noch keine Einigung über die bestehenden Forderungen erzielt wurde. Ein Konkursverfahren endet mit der Abhaltung des sogenannten Schlußtermins, auf dem die Aufhebung des Konkursverfahrens beschlossen wird. Soweit die Gläubiger bei der Verteilung des Vermögens des Schuldners nicht zufriedengestellt wurden, bleiben die Forderungen bestehen. Schuldner, die unbeschränkt haften (Einzelkaufleute, persönlich haftende Gesellschafter von Personengesellschaften oder KGaA) und die beim Prüfungstermin die gegen sie gerichteten Forderungen nicht bestritten haben, müssen damit rechnen, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen haben, wenn sie

Tabelle 4: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Konkurs-, Vergleichs- und Gesamtvollstreckungsverfahren¹⁾

Jahr der Eröffnung	Forderungen insgesamt	Teilungsmassen insgesamt	Festgestellte Verluste			Deckungsquote			
			insgesamt	Konkurse/Gesamtvollstreckungsverfahren		Vergleiche	bei Konkursen ^{3)/} bei Schlußverteilung		bei Vergleichen
				mit Masse	ohne ²⁾		bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen	
Mill. DM						%			
Früheres Bundesgebiet									
1970	1 431	183	1 248	964	145	145	43,5	4,5	39,8
1980	3 454	335	3 119	2 326	657	136	32,1	5,8	37,0
1983	8 157	910	7 247	5 314	1 667	266	29,0	5,9	58,8
1984	7 587	560	7 027	5 476	1 502	49	31,0	3,6	58,8
1985	9 025	894	8 131	6 528	1 488	115	34,2	7,5	50,8
1986	7 946	518	7 428	4 994	2 384	49	31,3	3,8	61,7
1987	8 674	587	8 086	6 446	1 588	52	36,7	4,7	41,0
1988	6 578	483	6 094	4 656	1 418	20	27,8	6,3	48,0
1989	5 613	428	5 185	4 224	911	50	33,7	4,1	64,3
1990	5 095	317	4 778	3 602	1 154	22	37,1	3,1	48,8
1991	5 203	375	4 828	3 951	860	17	25,5	4,7	50,6
1992	9 222	544	8 678	6 169	2 425	84	33,7	3,1	42,1
1993	13 654	1 025	12 629	10 043	2 459	128	38,6	3,9	48,6
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	4 430	551	3 879	3 847	27	5	64,9	9,6	3,6
1992	4 534	1 477	3 057	2 967	85	5	70,6	27,3	34,5
1993	5 017	996	4 021	3 364	422	235	59,6	16,0	30,0

¹⁾ Bis Ende des dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres abgewickelte Verfahren — ²⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — ³⁾ Mit Masse.

wieder zu Vermögen kommen. Die Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre. BGB-Gesellschaften sind nicht konkursfähig. Im Falle ihrer Zahlungsunfähigkeit wird jedoch gegen jeden Gesellschafter ein Verfahren beantragt.

Für die insgesamt 4 120 Insolvenzfälle aus dem Jahr 1993, für die das finanzielle Ergebnis Ende 1994 feststand, waren Forderungen in Höhe von 13,7 Mrd. DM angemeldet und anerkannt worden. Zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten konnten die Gläubiger Aktiva von immerhin 1 Mrd. DM realisieren. Den Gläubigern entstanden somit Einbußen in Höhe von knapp 13 Mrd. DM. Damit ist jedoch nur ein Teil der gesamten Forderungsausfälle im Zusammenhang mit Insolvenzanträgen abgedeckt. Das Statistische Bundesamt hat bisher für die noch in Abwicklung befindlichen Insolvenzverfahren eine Schätzung vorgenommen. Für 1993 und 1994 stößt diese Schätzung auf besondere Schwierigkeiten, da für einige große und mittelgroße Unternehmen das finanzielle Ergebnis des Insolvenzverfahrens noch aussteht. Der Ausgang dieser Verfahren kann das Gesamtergebnis erheblich beeinflussen. Verfügbar sind Größenordnungen der Verluste für ein im Saarland ansässiges Unternehmen der Stahlbranche sowie Schätzungen der Gerichte über das Volumen der Anträge, die von vornherein abgelehnt wurden. Aus diesen Angaben lassen sich die Gesamteinbußen der Gläubiger auf etwa 26 Mrd. DM beziffern.

Für 1994 liegt von etwa 60 % aller eröffneten Verfahren ein finanzielles Ergebnis vor. Zusammen mit den bei Antragstellung ermittelten Forderungen für die noch nicht beendeten Verfahren und denen für die von vornherein mangels Masse abgelehnten Konkursanträge würden sich die Insolvenzverluste 1994 auf schätzungsweise 36 Mrd. DM belaufen haben. Davon entfällt allein ein Sechstel auf den Zusammenbruch eines bekannten Immobilienunternehmens.

	Insolvenzverluste	
	Gesamtverluste Mrd. DM	Durchschnittlicher Verlust je Insolvenzfall 1000 DM
Früheres Bundesgebiet		
1970	2	400
1980	5	500
1985	15	800
1990	8	600
1991	9	700
1992	13	900
1993	26	1 500
1994	36	1 800
Neue Länder und Berlin-Ost		
1991	4	10 000
1992	4	3 400
1993	5	1 800
1994	6	1 200

In den neuen Ländern und Berlin-Ost war bis Ende 1994 von 1 078 der 1 213 eröffneten Verfahren das finanzielle Ergebnis mitgeteilt worden. Den 5 Mrd. DM an Forderungen stand eine Teilungsmasse von knapp 1 Mrd. DM gegenüber. Berücksichtigt man, daß für etwa ein Zehntel aller Fälle die Feststellung des finanziellen Ergebnisses noch nicht erfolgt ist, und daß bei den mehr als 1 500 mangels Masse abgelehnten Anträgen Forde-

rungen von etwa 0,7 Mrd. DM zu Buche standen, für die es kaum Aussicht auf Ersatz gibt, belaufen sich die Gesamtverluste voraussichtlich auf etwas mehr als 5 Mrd. DM. Die durchschnittliche finanzielle Bedeutung eines Insolvenzfalles war 1993 in den neuen Ländern höher als in den alten Bundesländern. Jedoch nähern sich die Verhältnisse, wie die vorstehende Übersicht zeigt, immer mehr an.

Der erhebliche Anstieg der durchschnittlichen Insolvenzverluste gegenüber 1992 im Westen erklärt sich durch eine Reihe von Großinsolvenzen mit erheblicher finanzieller Bedeutung. Ohne diese wären die durchschnittlichen Insolvenzverluste im Westen niedriger als im Osten. Für 1994 werden sich die Forderungsausfälle im Osten vermutlich auf 6 Mrd. DM belaufen.

Forderungen und Vermögen im einzelnen

Die in diesem und im nächsten Abschnitt beschriebenen Ergebnisse betreffen ausschließlich die eröffneten Verfahren, für die bis Ende 1994 das finanzielle Ergebnis feststand. Für die mangels Masse abgelehnten Insolvenzanträge sowie die noch nicht beendeten Verfahren ist eine weitergehende Untergliederung nicht möglich.

Wie erwähnt, sind 1993 im früheren Bundesgebiet knapp drei Viertel aller Konkursanträge mangels Masse abgelehnt worden. Nach Eröffnung wurden weitere 617 gemäß § 204 Konkursordnung eingestellt, da die Konkursmasse wider Erwarten doch nicht für die Verfahrenskosten ausgereicht hätte. Damit erhöht sich der Anteil der masselosen Konkurse, bei denen die ungesicherten Gläubiger in der Regel völlig leer ausgehen, auf 77 %. Wenn man berücksichtigt, daß für eine Reihe von Insolvenzen das finanzielle Ergebnis noch aussteht, dürften es sogar vier Fünftel gewesen sein.

Bei den 3 446 Konkursfällen, in denen es zur Vermögensaufteilung auf die Gläubiger kam, standen Forderungen von 10,9 Mrd. DM zu Buche, davon 1,4 Mrd. DM von bevorrechtigten und 9,5 Mrd. DM von nichtbevorrechtigten Gläubigern. Zur Deckung dieser Verbindlichkeiten war eine Teilungsmasse von 0,9 Mrd. DM verfügbar. Dies ist im Vergleich zu früheren Jahren eine hohe Summe, in Anbetracht der beträchtlichen Schulden erhielten die Gläubiger anteilmäßig allerdings nicht mehr als in den Vorjahren. Insbesondere für die nichtbevorrechtigten Gläubiger blieben bei fast 10 Mrd. DM an Forderungen gerade noch 370 Mill. DM übrig.

Die Gläubiger werden in sieben Klassen eingeteilt, wobei die ersten sechs als bevorrechtigt gelten. Ist bei einem Konkurs so viel Masse vorhanden, daß sie nicht durch die Verfahrenskosten usw. aufgezehrt ist, muß jede Klasse in der vorgegebenen Reihenfolge restlos ausbezahlt werden, bevor die nächste zum Zuge kommt. Es läßt sich somit leicht nachvollziehen, daß für die nichtbevorrechtigten Gläubiger nur eine Deckungsquote von 3,9 % zu erzielen war, für die bevorrechtigten Gläubiger immerhin noch fast 39 % (siehe Tabelle 4). In der Praxis bedeutet dies, daß die meisten nichtbevorrechtigten Gläubiger ihre Außenstände gänzlich als Verlust abschreiben mußten, denn die durchschnittliche Deckungsquote von knapp 4 % kam nur zustande, weil einige Unternehmen, insbesondere des

Verarbeitenden Gewerbes, größere Vermögenswerte aufwiesen.

Bei den Konkursen, die nachträglich mangels Masse eingestellt wurden, bestanden 1993 Forderungen in Höhe von 2,5 Mrd. DM, die als Totalausfall zu gelten haben

Die gesamten Konkursforderungen der abgewickelten Fälle — das heißt der Verfahren, bei denen Masse vorhanden war, sowie der mangels Masse eingestellten Konkurse — beliefen sich auf 13,4 Mrd. DM, denen — wie erwähnt — 0,9 Mrd. DM an Teilungsmasse gegenüberstanden.

Die gerichtlichen Vergleichsverfahren spielten sowohl der Zahl als auch der finanziellen Bedeutung nach im Vergleich zum gesamten Insolvenzgeschehen keine große Rolle. Für 49 durch den Erlaß eines Teils der Schulden beendete Vergleichsverfahren hatten die Gläubiger Ansprüche in Höhe von 250 Mill. DM geltend gemacht. Zur Erfüllung der anerkannten Forderungen verfügten die Vergleichsschuldner über 121 Mill. DM. Dadurch waren sie in der Lage, fast die Hälfte ihrer Verbindlichkeiten zu erfüllen (48,6 %).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag Ende 1994 für 1 078 der 1 213 eröffneten Gesamtvollstreckungsverfahren ein finanzielles Ergebnis vor. Davon endeten 870 mit der Verteilung des Vermögens, 9 mit einem Vergleich, und 199 wurden mangels Masse eingestellt. Nachdem zuvor schon 1 548 Anträge auf Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens mangels Masse abgewiesen worden waren, erhöhte sich der Anteil der Verfahren ohne Ausschüttung auf 63 %. Bei etwas mehr als 10 % der eröffneten Fälle stand das finanzielle Ergebnis aus, sei es, weil die Forderungen noch strittig waren, weil die

Schuldner mit Zustimmung der Gläubiger die Einstellung beantragt hatten oder weil der Eröffnungsgrund, beispielsweise durch Bezahlung der Schulden, entfallen war. In 870 Verfahren, bei denen eine Schlußverteilung stattfand, waren bevorrechtigte Forderungen von 0,5 Mrd. DM und nichtbevorrechtigte Forderungen von 3,8 Mrd. DM anerkannt worden. Bei der Verwertung der Vermögen wurden Einnahmen von fast 1 Mrd. DM erzielt, die zu zwei Dritteln den nichtbevorrechtigten Gläubigern zugute kamen. Dies hatte zur Folge, daß die bevorrechtigten Gläubiger zu 60 % abgefunden wurden und die nichtbevorrechtigten Gläubiger noch zu 16 %. Diese im Vergleich zu den alten Bundesländern hohen Deckungsquoten sind vor allem auf verhältnismäßig hohe Erstattungen im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel zurückzuführen. Bei Beendigung der Verfahren mit einem Vergleich waren die Schuldner in der Lage, von 0,3 Mrd. DM an Passiva etwa ein Drittel zu ersetzen.

Insolvenzverluste nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Von den 12,6 Mrd. DM an Insolvenzverlusten im früheren Bundesgebiet entfielen 93 % auf Unternehmen (siehe Tabelle 5). Der Rest betraf natürliche Personen und Nachlaßkonkurse. Damit vereinigte ein knappes Fünftel aller abgewickelten Insolvenzfälle rund 7 % der Gesamtverluste (0,9 Mrd. DM) auf sich.

Zu den durch Unternehmen entstandenen Verlusten (11,7 Mrd. DM) trug das Verarbeitende Gewerbe allein 40 % bei, ein weiteres Viertel entfiel auf den Dienstleistungsbereich. Obwohl rund 15 % der abgewickelten Un-

Tabelle 5: Finanzielle Ergebnisse von 1993 und 1992 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen
Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftszweige Rechtsformen Alter der Unternehmen	Abgewickelte Verfahren ¹⁾		Forderungen		Teilungsmassen		Verluste		Verluste je Verfahren		Gesamtdeckungsquoten		
	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	
	Anzahl		Mill. DM										%
Insgesamt													
Unternehmen ²⁾ sowie übrige Gemeinschuldner	4 112	3 360	13 654	9 222	1 025	544	12 629	8 678	3,1	2,6	7,5	5,9	
Unternehmen²⁾													
Zusammen	3 349	2 663	12 710	8 447	976	480	11 734	7 967	3,5	3,0	7,6	5,7	
dar.: Handwerk	382	321	1 218	1 140	123	76	1 095	1 064	2,9	3,3	10,1	6,7	
nach Wirtschaftszweigen													
Verarbeitendes Gewerbe	921	662	5 147	2 657	543	221	4 604	2 436	5,0	3,7	10,5	8,3	
Baugewerbe	488	437	865	574	52	55	813	519	1,7	1,2	6,0	9,6	
Handel	817	687	2 941	2 387	140	112	2 801	2 275	3,4	3,3	4,8	4,7	
Dienstleistungsunternehmen ²⁾	869	702	3 355	2 443	215	70	3 140	2 373	3,6	3,4	6,4	2,9	
Übrige Wirtschaftszweige	254	175	401	386	25	22	376	364	1,5	2,1	6,5	5,7	
nach Rechtsformen													
Einzelunternehmen ³⁾	492	409	1 087	693	39	32	1 047	662	2,1	1,6	3,6	4,6	
Personengesellschaften (OHG, KG)	393	314	2 905	1 699	292	186	2 613	1 512	6,6	4,8	10,1	10,9	
dar.: GmbH & Co. KG	295	234	2 075	1 205	253	144	1 823	1 061	6,2	4,5	12,2	12,0	
Gesellschaft m. b. H.	2 443	1 923	7 443	5 521	560	248	6 883	5 273	2,8	2,7	7,5	4,5	
Übrige Unternehmen ⁴⁾	21	17	1 274	534	84	14	1 190	520	56,7	30,6	6,6	2,6	
nach dem Alter der Unternehmen													
unter 8 Jahre alt	2 158	1 765	5 060	4 013	320	180	4 740	3 833	2,2	2,2	6,3	4,5	
8 Jahre und älter	1 191	898	7 649	4 434	656	300	6 993	4 134	5,9	4,6	8,6	6,8	
Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner													
Zusammen	763	697	945	775	49	64	896	711	1,2	1,0	5,2	8,3	

¹⁾ Ohne Stundungsvergleich und ohne Vergleiche, die in einen Anschlußkonkurs überführt worden sind. — ²⁾ Einschl. Freier Berufe. — ³⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen anderer Rechtsformen. — ⁴⁾ Hauptsächlich Aktiengesellschaften und Genossenschaften.

ternehmensinsolvenzen Bauunternehmen betrafen, entstanden durch diese Branche nur 7 % des gesamten finanziellen Schadens. Nicht nur dem absoluten Gesamtbetrag, sondern auch je Insolvenzfall erlitten Gläubiger von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 5 Mill. DM je Fall die höchsten Einbußen. Die durchschnittlichen Verluste der Gläubiger von insolventen Bauunternehmen beliefen sich dagegen auf 1,7 Mill. DM. Insolvenzen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verursachten zwar die höchsten Verluste, jedoch verfügte diese Branche im Insolvenzfall über das größte Vermögen. Hiervon profitierten allein die bevorrechtigten Gläubiger, die 1993 mehr als die Hälfte ihrer Außenstände ersetzt bekamen. Im Dienstleistungsbereich, im Verkehr und im Baugewerbe, in denen die schlechtesten Quoten erzielt wurden, bekamen die bevorrechtigten Gläubiger nur ein Viertel ihrer Forderungen erstattet. Nichtbevorrechtigte Gläubiger gingen fast immer leer aus.

Die insolventen Unternehmen werden zusätzlich nach zwei Altersklassen unterschieden, und zwar unter bzw. über 8 Jahre. Knapp zwei Drittel der gemeldeten Fälle betrafen Unternehmen, die weniger als acht Jahre bestanden. Auf sie entfielen jedoch nur 40 % der 11,7 Mrd. DM durch Unternehmensinsolvenzen verursachten Verluste. Ein Betrag von fast 7 Mrd. DM entstand durch das eine Drittel älterer Unternehmen. Die Zahl der Insolvenzen jüngerer Unternehmen ist zwar doppelt so hoch wie die der älteren Unternehmen, im Insolvenzfall besitzen die Gläubiger jüngerer Unternehmen jedoch nur geringe Aussichten auf Schadenersatz. Bevorrechtigte Gläubiger jüngerer Unternehmen erzielten 1993 eine Deckung von 34 %, nichtbevorrechtigte Gläubiger von 3 %. Ältere Unternehmen sind weniger häufig in ein Insolvenzverfahren verwickelt. Auch werden bei Insolvenzen älterer Unternehmen höhere Deckungsquoten verzeichnet (42 bzw. 4 %) als bei jüngeren Unternehmen. Der finanzielle Schaden ist bei älteren Un-

ternehmen mit 6 Mill. DM im Durchschnitt jedoch mehr als doppelt so hoch als bei jüngeren Unternehmen.

Von allen Rechtsformen ist die GmbH am häufigsten von einem Insolvenzverfahren betroffen. Mehr als 70 % aller Unternehmen, für die ein finanzielles Ergebnis aus einer Insolvenz vorlag, wurden 1993 in dieser Rechtsform geführt. Die Gläubiger von GmbHs hatten Forderungsausfälle von zusammen 6,9 Mrd. DM zu beklagen. Dies entspricht einem Anteil an den Insolvenzverlusten in Höhe von fast 60 % Insolvenzen von Personengesellschaften (einschl. GmbH & Co KG), die nur knapp 12 % aller abgewickelten Insolvenzfälle von Unternehmen ausmachten, trugen zu den Verlusten 2,6 Mrd. DM oder nahezu ein Viertel bei. Der durch Personengesellschaften entstandene finanzielle Schaden ist mit 6,6 Mill. DM im Durchschnitt mehr als doppelt so hoch als der bei einer GmbH (2,8 Mill. DM).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost entstanden Insolvenzverluste fast ausschließlich bei Unternehmen. Nur 1,7 % aller Insolvenzverluste entfielen auf natürliche Personen oder Nachlaßkonkurse. Ansonsten entspricht die Verteilung der Insolvenzverluste nahezu derjenigen im Westen. Fast die Hälfte der Insolvenzverluste (46 %) ging auf den Zusammenbruch von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zurück, weitere 20 % waren Handelsunternehmen zuzurechnen. Auch die durchschnittlichen Insolvenzverluste sind mit 7,3 Mill. DM je Insolvenzfall im Verarbeitenden Gewerbe am höchsten (siehe Tabelle 6). Das Insolvenzgeschehen in der Landwirtschaft, das in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung, im Vergleich zum Westen, durch verhältnismäßig viele Insolvenzfälle gekennzeichnet war, gleichzeitig aber außergewöhnlich hohe Deckungsquoten aufzuweisen hatte, hat sich 1993 beruhigt.

In den neuen Ländern wird zusätzlich zu den im Westen verwendeten Altersklassen danach unterschieden, ob ein

Tabelle 6: Finanzielle Ergebnisse von 1993 und 1992 eröffneten Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen
Neue Länder und Berlin-Ost

Wirtschaftszweige Rechtsformen Alter der Unternehmen	Abgewickelte Verfahren		Forderungen		Teilungsmassen		Verluste		Verluste je Verfahren		Gesamtdeckungskosten		
	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	1993	1992	
	Anzahl		Mill. DM										%
Insgesamt	1 078	577	5 017	4 534	996	1 477	4 021	3 057	3,7	5,3	19,9	32,6	
dar.: Unternehmen ¹⁾	990	556	4 938	4 515	986	1 476	3 952	3 039	4,0	5,5	20,0	32,7	
nach Wirtschaftszweigen													
Land- und Forstwirtschaft	56	71	195	475	35	156	160	319	2,9	4,5	17,9	32,8	
Verarbeitendes Gewerbe	252	180	2 401	1 634	568	324	1 833	1 310	7,3	7,3	23,7	19,8	
Baugewerbe	223	65	678	265	63	102	615	163	2,8	2,5	9,3	38,5	
Handel	236	138	961	1 889	169	874	791	1 015	3,4	7,4	17,6	46,3	
Dienstleistungen	163	80	548	225	143	16	405	209	2,5	2,6	26,1	7,1	
Übrige Wirtschaftszweige	60	22	155	28	8	4	148	23	2,5	1,0	5,2	14,3	
nach Rechtsformen													
Nichteingetragene Unternehmen	206	53	324	180	18	26	305	154	1,5	2,9	5,6	14,4	
Gesellschaften m.b.H.	682	394	3 624	3 376	708	978	2 916	2 398	4,3	6,1	19,5	29,0	
Genossenschaften	59	80	195	913	38	457	157	456	2,7	5,7	19,5	50,1	
Übrige Unternehmen	43	29	795	46	222	15	574	31	13,3	1,1	27,9	32,6	
nach dem Alter der Unternehmen													
unter 8 Jahre	887	402	4 385	2 026	861	340	3 525	1 686	4,0	4,2	19,6	16,8	
dar.: nach dem 30. 6. 1990 gegründet ..	723	296	3 738	992	766	233	2 972	759	4,1	2,6	20,5	23,5	
8 Jahre und älter	103	154	553	2 489	125	1 136	427	1 353	4,1	8,8	22,6	45,6	

¹⁾ Einschl. Freier Berufe.

Unternehmen nach dem 30. Juni 1990 gegründet wurde. In den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung waren vor allem solche Unternehmen gefährdet, die bereits vor Inkrafttreten der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion bestanden hatten. Zwischenzeitlich verlagert sich der Schwerpunkt eindeutig in Richtung jüngerer Unternehmen. Knapp drei Viertel der Unternehmen, für die ein finanzielles Ergebnis feststand, waren nach dem 30. Juni 1990 entstanden, hatten also langstens dreieinhalb Jahre bestanden. Auf sie entfällt auch ein ebenso hoher Anteil an den Insolvenzverlusten. Dementsprechend sind die durchschnittlich entstandenen Verluste in allen Altersklassen in etwa gleich hoch.

Wie im früheren Bundesgebiet ist auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost die GmbH die Rechtsform mit dem höchsten Anteil an den Insolvenzverlusten (74 %). Die Genossenschaften, die anfangs durch hohe Forderungsausfälle aufgefallen waren, haben inzwischen in dieser Hinsicht nur noch geringe Bedeutung. Ein verhältnismäßig hoher Schaden entstand durch die Insolvenzen weniger Aktiengesellschaften. Dementsprechend hoch sind auch die durch sie entstandenen durchschnittlichen Verluste (140 Mill. DM).

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Aufgabe und Inhalt der geplanten Erhebung

Ziel und Aufgabe der Erhebung

Wie viele Wohnungen stehen den Bürgern in den einzelnen Städten und Gemeinden der neuen Bundesländer zur Verfügung? In welchem baulichen Zustand befinden sich die Gebäude? Gibt es große regionale Unterschiede in der Ausstattung mit Bad/Dusche und/oder WC? Wie groß sind die Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost hinsichtlich ihrer Fläche und Raumzahl? Welche Heizungsarten sind am meisten verbreitet, mit welchen Energiearten wird geheizt?

Wer heute diese und ähnliche Fragen stellt, wird leider oft die Erfahrung machen müssen, daß aus der amtlichen Statistik hierzu regional differenziert entweder keine oder unzureichende, nur geschätzte oder vermutete Informationen zu erhalten sind. Aus diesem Grund hat sich der Gesetzgeber dazu entschlossen, mit Stichtag 30. September 1995 in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und im Ostteil Berlins eine Gebäude- und Wohnungszählung durchzuführen. Rechtsgrundlage ist das Wohnungstatistikgesetz (WoStatG)¹⁾. Erfaßt werden sollen hierbei alle Gebäude mit Wohnraum und alle bewohnten Unterkünfte sowie darin liegende Wohneinheiten. Diese Zählung folgt der im gesamten Bundesgebiet zum Stichtag 30. September 1993 durchgeführten 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe (GWS '93), die zwar einen wesentlich umfangreicheren Fragenkatalog als die Vollerhebung aufweist, aber als Stichprobe keine tiefer gegliederten regionalen Ergebnisse liefern kann, und der im Rahmen der Volkszählung durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung von 1987, die aber nur Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet bereitstellt.

Für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost fand die letzte Vollerhebung am 31. Dezember 1981 statt, ein Zeitpunkt, der mittlerweile schon vierzehn Jahre zurückliegt. Zwar wurde die auf der Basis dieser Erhebung ermittelte Zahl der Wohnungen fortgeschrieben und damit ständig aktualisiert. Vorgaben der politischen Führung der ehema-

ligen DDR sowie die Probleme, die sich im Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung auch bei der Umstellung der DDR-Statistik auf das bundesdeutsche System ergaben, lassen aber vermuten, daß die derzeit ausgewiesenen Bestandszahlen insbesondere auch auf regionaler Ebene nicht der Wirklichkeit entsprechen. Hinzu kommt, daß aus methodischen Gründen Wohnungsfortschreibungen im Laufe der Jahre sehr oft einen überhöhten Bestand ausweisen, der sich in der Regel aus einer unzureichenden Berücksichtigung von Wohnungsabgängen ergibt. So lag 1987 die Abweichung zwischen der Fortschreibung und dem Zahlungsergebnis in den alten Ländern bei etwa 1 Mill. Wohnungen.

Insgesamt ist zu erwarten, daß für die neuen Bundesländer mit der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 (GWZ '95) erstmals mit den alten Ländern vergleichbare Ergebnisse auch auf tiefer regionaler Ebene bereitgestellt werden können, daß eine verlässliche Basis für die Fortschreibung zur Verfügung steht und eine neue Auswahlgrundlage für künftige Stichproben vorliegt.

Eine Übersicht über die nach den Ergebnissen der GWS '93 vorhandene Zahl der Erhebungseinheiten liefert die nachfolgende Tabelle:

Gebäude, bewohnte Unterkünfte und Wohneinheiten
Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe
am 30. September 1993

Land	Gebäude und bewohnte Unterkünfte	Wohneinheiten
Berlin-Ost	80 900	637 900
Brandenburg	452 600	1 017 300
Mecklenburg-Vorpommern	277 400	737 400
Sachsen	674 200	2 119 100
Sachsen-Anhalt	473 300	1 151 300
Thüringen	437 700	1 057 100
Neue Länder und Berlin-Ost	2 396 100	6 720 100

Zu befragender Personenkreis und Erhebungseinheiten

Im Gegensatz zur Gebäude- und Wohnungsstichprobe von 1993 beschränkt sich die GWZ '95 auf die Erhebung von Gebäuden mit Wohnungen; auf eine Erfassung der in den Wohnungen lebenden Personen und Haushalte wird verzichtet. Diese Begrenzung erlaubt es, ausschließlich Gebäudeeigentümer in die Befragung einzubeziehen und damit den Kreis der Befragten erheblich einzuschränken. Dies ist insbesondere für die mit der Durchführung betrauten und wegen der Gebietsreformen zum Teil noch im Aufbau befindlichen Gemeindeverwaltungen von erheblicher Bedeutung, denn der Erhebungsaufwand wird sowohl in personeller als auch in finanzieller Hinsicht wesentlich verringert. So wird die Bereitstellung der gewünschten Informationen mit einem Minimum an Kosten und Belastungen der Befragten erreicht.²⁾ Verbunden ist damit al-

¹⁾ Gesetz über gebäude- und wohnungstatistische Erhebungen (Wohnungstatistikgesetz - WoStatG) vom 18. März 1993 (BGBl. I S. 337).

²⁾ Siehe auch hierzu: Begründung zum Wohnungstatistikgesetz (WoStatG), Deutscher Bundestag - 12. Wahlperiode, Drucksache 12/3043

lerdings auch der Verzicht auf die Erfassung der Wohnungsbelegung

Befragt werden alle Gebäudeeigentümer, Verwalter, Erbbauberechtigten, Verfügungs- und Nutzungsberechtigten, deren Gebäude sich auf dem Gebiet der neuen Bundesländer und im Ostteil Berlins befinden. Für diesen Personenkreis besteht nach § 9 WoStatG Auskunftspflicht. Der Wohnort des Auskunftspflichtigen — alte oder neue Länder der Bundesrepublik Deutschland oder das Ausland — ist dabei unerheblich. Die Auskunftspflicht bezieht sich auf alle Angaben des Fragenprogramms. In Ausnahmefällen, nämlich dann, wenn der Gebäudeeigentümer oder eine der oben genannten Personen nicht festgestellt oder gefunden werden kann, erlaubt es das Wohnungsstatistikgesetz, auch die Mieter zu befragen. Deren Auskünfte sind allerdings im Gegensatz zu denen der Eigentümer freiwillig

Durchführung der Erhebung

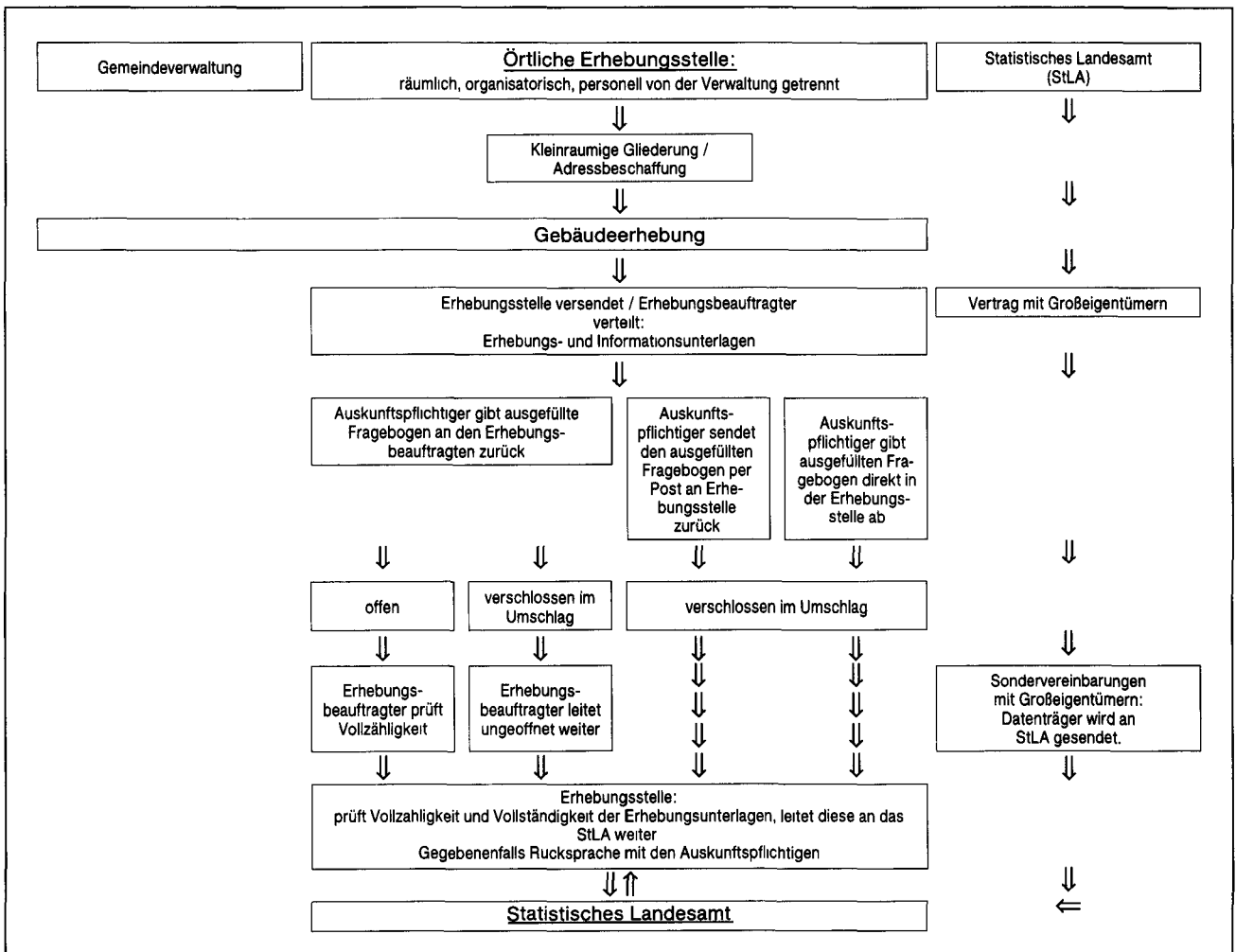
Für die Durchführung der Zählung werden in den beteiligten Ländern örtliche Erhebungsstellen eingerichtet, deren Arbeit von dem als oberste Erhebungsstelle fungierenden jeweiligen Statistischen Landesamt koordiniert wird. In Berlin stellt das Statistische Landesamt die einzige Erhebungsstelle dar.

Die örtlichen Erhebungsstellen sind auf Kreis-, Gemeindeverbands- oder Gemeindeebene organisiert. Bei Bedarf können kreisfreie Städte nachgeordnete Erhebungsstellen einrichten. Ebenso ist es möglich, daß mehrere Gemeinden oder Gemeindeverbände im Einvernehmen mit dem statistischen Amt des Landes eine gemeinsame Erhebungsstelle haben.

Die für die Durchführung der GWZ '95 eingerichteten Erhebungsstellen müssen räumlich, organisatorisch und personell von anderen Verwaltungsstellen getrennt sein. Dies bedeutet, daß sie mit eigenem Personal ausgestattet sind, das während der Tätigkeit in der Erhebungsstelle — insbesondere mit Beginn der Bearbeitung und Aufbewahrung von Erhebungsunterlagen mit statistischen Einzelangaben bis zu deren Zuleitung an das Statistische Landesamt — nicht mit weiteren Aufgaben des Verwaltungsvollzugs betraut sein darf. Desgleichen muß ein Schutz der von den Erhebungsstellen genutzten Räumlichkeiten gegen den Zutritt unbefugter Personen hinreichend gewährleistet sein.

Die in den Erhebungsstellen tätigen Personen dürfen die aus ihrer Arbeit gewonnenen Erkenntnisse über den befragten Personenkreis nicht für andere Zwecke als die der GWZ '95 verwenden. Aus diesem Grund ist vor Beginn der Tätigkeit eine Belehrung zur Beachtung der gesetzlichen

Übersicht 1: Schematischer Ablauf der Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in der örtlichen Erhebungsstelle



Ge- und Verbote zur Sicherung des Datenschutzes und eine schriftliche Verpflichtung auf die Wahrung der statistischen Geheimhaltung zwingend vorgeschrieben.

Bei der Auswahl der in den Erhebungsstellen tätigen Personen wird darauf geachtet, daß sie die Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit bieten und daß zum Beispiel auf Grund der beruflichen Tätigkeit kein Anlaß zu der Besorgnis besteht, Erkenntnisse aus ihrer Tätigkeit könnten zu Lasten der Auskunftspflichtigen verwendet werden

Generell kann die Erhebung sowohl durch Erhebungsbeauftragte als auch auf postalischem Weg durchgeführt werden. Beim Einsatz von Erhebungsbeauftragten werden die Auskunftspflichtigen persönlich von diesem aufgesucht. Die benötigten Auskünfte können dann dem Erhebungsbeauftragten mündlich mitgeteilt werden, der diese in den Fragebogen einträgt. Es ist auch möglich, daß sich der Auskunftspflichtige den Fragebogen vom Erhebungsbeauftragten aushändigen läßt, ihn selbst ausfüllt und sofort oder später dem Erhebungsbeauftragten wieder übergibt oder ihn innerhalb einer Woche in einem verschlossenen Umschlag der angegebenen örtlichen Erhebungsstelle übergibt bzw. (frankiert) zuschickt.

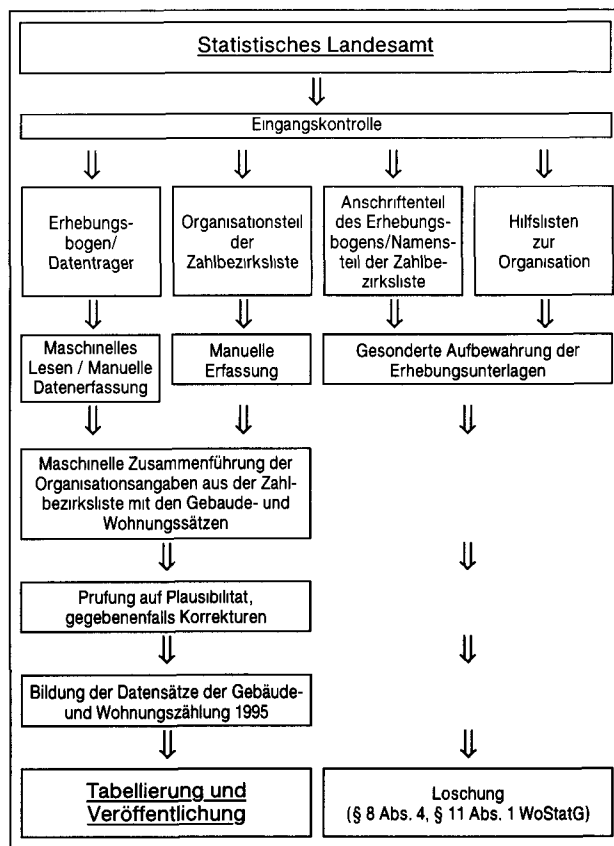
Bei einer postalischen Erhebung werden die Erhebungsunterlagen dem Auskunftspflichtigen mit entsprechenden Hinweisen und der Aufforderung, den Fragebogen auszufüllen, zugesandt. Der ausgefüllte Fragebogen ist dann innerhalb einer Woche an die angegebene Adresse der örtlichen Erhebungsstelle zurückzusenden oder gegebenenfalls dort abzugeben.

Es liegt im Ermessen des Statistischen Landesamtes bzw. der Erhebungsstelle, ob bzw. in welchem Umfang Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden bzw. eine postalische Erhebung durchgeführt wird. Der postalische Weg wird sich immer dann empfehlen, wenn der Auskunftspflichtige nicht in dem Gebäude wohnt, für das er Auskunft geben muß, oder wenn der Auskunftspflichtige außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der entsprechenden örtlichen Erhebungsstelle wohnt. Auf der anderen Seite bietet es sich gerade im ländlichen Raum, in dem die zu zählenden Gebäude bzw. Wohnungen oft vom Eigentümer selbst bewohnt werden, an, Erhebungsbeauftragte einzusetzen.

Ausgewählten Großeigentümern, also Besitzern einer Vielzahl von Gebäuden und Wohnungen, kann seitens der Statistischen Landesämter im Rahmen einer Sondervereinbarung die Möglichkeit eingeräumt werden, die benötigten Angaben auf elektronischen Datenträgern direkt an das jeweilige Statistische Landesamt zu liefern. Es soll damit vermieden werden, daß Eigentümer mehrerer hundert oder tausend Gebäude eine entsprechende Anzahl von Fragebogen ausfüllen müssen. So verfügt zum Beispiel einer der größten Eigentümer in den neuen Ländern über einen Bestand von über 100 000 Wohnungen in einer entsprechenden Anzahl von Gebäuden.

Eine schematische Darstellung zur Durchführung der Erhebung in den örtlichen Erhebungsstellen zeigt die vorstehende Übersicht 1. Wie sich anschließend die Arbeiten in den Statistischen Landesämtern gestalten, ist der Übersicht 2 zu entnehmen. Abgebildet ist hier, in welchen

Übersicht 2: Schematischer Ablauf der Arbeiten zur Gebäude- und Wohnungszählung 1995 im jeweiligen Statistischen Landesamt



Arbeitsschritten die an das jeweilige Landesamt von den örtlichen Erhebungsstellen bzw. seitens der Großeigentümer auf Datenträger gelieferten Fragebogen bzw. Daten geprüft und bearbeitet werden, bis der für die Tabellierung und Veröffentlichung benötigte Datensatz entsteht.

Erhebungsprogramm

Für die Befragung der Auskunftspflichtigen ist ein grundsätzlich maschinenlesbarer Fragebogen entwickelt worden, auf dem die Fragestellungen größtenteils durch Ankreuzen, in wenigen Fällen durch Eintragen von Zahlen, beantwortet werden können. Letzteres gilt für das Baujahr, die Geschößzahl, die Zahl der Wohnungen im Gebäude, die Fläche und Raumzahl der Wohnungen sowie die Dauer eines Wohnungsleerstands.

Die auf der Vorderseite des Bogens eingetragenen bzw. einzutragenden Adress- und Ordnungsangaben dienen lediglich der richtigen Zuordnung bei Versand bzw. Rücklauf. Nach den Prüfungen auf Vollständigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den statistischen Ämtern der Länder wird/werden die Seite/n mit den angekreuzten bzw. eingetragenen Angaben aus dem Bogen genommen und der Restbogen (einschl. der Vorderseite mit den Adressen) vernichtet. Weiterverarbeitet in Form der Beleglesung oder manuellen Erfassung werden nur die Antwortseiten, die keine Adressangaben enthalten.

Das Erhebungsprogramm gliedert sich in zwölf Fragen zum Gebäude und acht Fragen zu den Wohnungen. Die erste Frage bezieht sich dabei auf die Art des Gebäu-

des und soll ermitteln, ob es sich bei der Erhebungseinheit um ein Wohngebäude, ein sonstiges Gebäude mit Wohnraum oder ein Wohnheim handelt bzw. ob eine bewohnte Unterkunft vorliegt, die als Behelfsbau nur für eine vorübergehende Nutzung geeignet ist. Insgesamt stellen diese Angaben die Basis für die Beschreibung des zum Stichtag der Erhebung aktuellen Gebäudebestandes dar.

Die Frage nach dem Baualter bietet u. a. Anhaltspunkte zur Beurteilung des Zustandes von Wohnungen und eines möglichen Modernisierungs- und Neubaubedarfs. Dabei ist insbesondere der Zusammenhang mit den Fragen nach dem Erhaltungszustand bestimmter Bauteile des Gebäudes von Bedeutung.

Die Eigentumsform des Gebäudes wird in zwei Fragen abgehandelt. Zunächst einmal wird nach der aktuellen Eigentumsform zum Stichtag der Erhebung am 30. September 1995 gefragt: Handelt es sich um ein Gebäude im Besitz eines Eigentümers oder Erbbauberechtigten oder eines Verfügungs- oder Nutzungsberechtigten? Zusätzlich wird die genaue Zuordnung zu einer einzelnen Eigentümergruppe (z. B. Einzelperson oder Ehepaar, Gemeinschaft von Wohnungseigentümern, Kreditinstitut, Versicherungsunternehmen u. ä.) ermittelt. In einer weiteren Frage geht es um die Eigentumsform am 2. Oktober 1990. Hier sollen die DDR-spezifischen Eigentumsformen — volkseigen, genossenschaftlich, privat — festgestellt werden. Zusammenfassend liefern diese Angaben Informationen über die Eigentumsbildung und ermöglichen über einen Vergleich der Eigentumsverhältnisse zum Stichtag der Erhebung und zum Zeitpunkt des Beitritts der neuen Länder u. a. Aussagen zum Reprivatisierungsprozeß. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Frage nach noch nicht entschiedenen Rückübertragungsansprüchen.

Über die Frage zur Zahl der Geschosse und Zahl der Wohnungen im Gebäude lassen sich Aussagen zur Art der Bebauung und zur Typisierung von Wohnvierteln gewinnen. Die Art der Beheizung und die dabei verwendeten Energiearten sind Informationen, die für energie- und umweltpolitische Maßnahmen unverzichtbar sind. Über die hier gewonnenen Erkenntnisse lassen sich Aussagen für regionale Investitionsplanungen, Energiebedarfschätzungen oder Umweltbelastungen ableiten.

Gleichfalls wichtig für Investitionsplanungen ist die Frage nach der Art der Abwasserentsorgung. Ermittelt werden soll, ob ein Anschluß an die öffentliche Kanalisation besteht oder nur eine Klärgrube oder Versickerungsanlage zur Verfügung steht.

Ein großer Teil der in der ehemaligen DDR zwischen 1960 und 1990 errichteten Gebäude wurde in einer industriellen Großtafelbauweise, auch Plattenbau- oder Montagebauweise genannt, gebaut. Da bei Bauten dieser Art ein besonders hoher Bedarf an Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen angenommen wird, kommt der Differenzierung des Gebäudebestandes nach „traditioneller“ bzw. „Montagebauweise“ eine große Bedeutung zu. Der Gebäudebestand in der ehemaligen DDR befindet sich augenscheinlich im Durchschnitt in einem erheblich

schlechteren baulichen Zustand als in den alten Bundesländern. Eine statistische Untermauerung dieses optischen Eindrucks konnte bisher allerdings nur auf ausgewählter kleinräumiger Ebene — also zum Beispiel für bestimmte Gemeinden — vorgenommen werden. Im Rahmen der GWZ '95 wird nunmehr flächendeckend der Erhaltungszustand für sechs wichtige Bauteile — Sockel, Außenwände, Treppenanlage, Dachkonstruktion, Dachdeckung/Dachentwässerung, Schornsteine — nach vier Schadensstufen erfragt, die von „keine Schäden“ über „geringe“ und „mittelschwere“ bis zu „schweren Schäden“ reichen. Ziel ist, hieraus Erkenntnisse zum Sanierungs-, Modernisierungs- oder Erhaltungsaufwand zu erhalten. Darüber hinaus sollen es diese Angaben ermöglichen, Daten zur Gestaltung staatlicher, insbesondere kommunaler Förderungs- und Unterstützungsprogramme zu gewinnen.

Im Anschluß an die Fragen zum Gebäude folgen acht Fragen zu den sich in den Gebäuden befindenden Wohnungen. Diese Fragen müssen für jede Wohnung einzeln beantwortet werden.

Über die Nutzung der Wohnung in Form einer Selbstnutzung oder Vermietung zu Wohn- oder Nichtwohnzwecken oder zum Leerstand sollen Aussagen zur Zahl bzw. zum Anteil der Wohnungen ermöglicht werden, die der Bevölkerung zu Wohnzwecken zur Verfügung stehen bzw. die zum Zeitpunkt der Zählung anderweitig genutzt werden. Insgesamt ist diese Frage als grundlegend für eine Reihe wohnungspolitischer Entscheidungen anzusehen, wie zum Beispiel steuerlicher Fördermaßnahmen beim Bau von Wohnungen oder der Ermittlung von Wohnungsfehlbeständen. Aus der Relation der vom Eigentümer selbst bewohnten zu den vermieteten Wohnungen lassen sich Hinweise zu eventuell notwendigen Maßnahmen zur Eigentumsförderung ableiten.

Angaben zur Fläche und Raumzahl einer Wohnung sind in Verbindung mit anderen Merkmalen, zum Beispiel der Ausstattung, als unentbehrliche Maßstäbe zur Beurteilung der Wohnungsversorgung bzw. zur Feststellung von Defiziten, insbesondere auf regionaler Ebene erforderlich.

Hinsichtlich der Ausstattung der Wohneinheiten wird nach dem Vorhandensein von Küche und Kochnische, von WC und Bad/Dusche gefragt. Hiermit sollen Angaben zum Wohnungsstandard als einem wichtigen Merkmal der Wohnqualität geliefert werden, aus dem sich Handlungsbedarf von privater Seite, aber auch von Bund, Ländern und Gemeinden ableiten läßt. Der Nachweis einer Küche bzw. Kochnische ermöglicht es darüber hinaus, die in der amtlichen Statistik gebräuchliche Differenzierung zwischen „Wohnungen“ (mit Küche/Kochnische) und „sonstigen Wohneinheiten“ (ohne Küche/Kochnische) vorzunehmen.

Die Frage nach der Nutzung der Wohnung als Ferien- bzw. Freizeitwohneinheit dient der Abgrenzung von Wohnungen, die nicht der Grundversorgung der Bevölkerung dienen, die jedoch — regional unterschiedlich — einen erheblichen Einfluß auf den Bedarf und die Nutzung der Infrastruktureinrichtungen einer Gemeinde mit sich bringen.

Eine Beurteilung der Steuerung der Wohnungsbelegung nach Art und Umfang sollen die Fragen nach der Belegungsbindung und der öffentlichen Förderung ermöglichen. Über Angaben zur Belegungsbindung wird dabei festgestellt, wie hoch die Zahl und von welcher Art die Wohnungen sind, die nur Wohnungssuchenden mit Wohnberechtigungsschein zum Gebrauch überlassen werden dürfen. Diese Frage betrifft ausschließlich Wohnungen im kommunalen Eigentum oder mit staatlichen Mitteln geförderte Genossenschaftswohnungen. Die Frage nach der öffentlichen Förderung dient der Feststellung, wie viele und welche Art von Wohnungen seit 1990 mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus gebaut worden sind.

Von besonderer Bedeutung — insbesondere hinsichtlich der sich zur Zeit wieder abzeichnenden Diskussion über die Zahl der fehlenden Wohnungen — sind Fragen, die

Übersicht 3: Vergleich des Erhebungsprogrammes der Gebäude- und Wohnungszählungen von 1987 und 1995

Erhebungsmerkmal	Gebäude- und Wohnungszählung	
	1987	1995
Gebäude		
Art des Gebäudes		
— Wohngebäude	x	x
— sonstige Gebäude mit Wohnraum	x	x
— bewohnte Unterkunft	x	x
— Wohnheimnutzung (vollständig)	x	
— Wohnheimnutzung (teilweise)	x	
— Wohnheim für Senioren		x
— Wohnheim für Studierende		x
— Wohnheim für andere Personengruppen		x
Baujahr des Gebäudes	x	x
Eigentumsform des Gebäudes zum Stichtag	x	x
Eigentumsform des Gebäudes am 2. Oktober 1990		x
Rückübertragungsansprüche		x
Geschoßzahl		x
Zahl der Wohnungen im Gebäude	x	
— ganz oder teilweise für Wohnzwecke		x
— ausschließlich für Nichtwohnzwecke		x
Heizungsart des Gebäudes		x
Verwendete Energieart(en) im Gebäude		x
Abwasserentsorgung		x
Bauweise		x
Erhaltungszustand		x
Wohnungen		
Nutzung der Wohnung durch		
— den Eigentümer	x	x
— einen Hauptmieter	x	x
— einen Untermieter	x	
— Angehörige ausländischer Streitkräfte u a	x	x
Leerstand	x	x
Einzugsjahr des Haushaltes	x	
Fläche	x	x
Raumzahl	x	x
darunter:		
— untervermietet	x	
— gewerblich genutzt	x	
Ausstattung	x	x
Heizungsart	x	
Energieart(en)	x	
Ferien- oder Freizeitwohnung	x	x
Belegungsbindung		x
Förderung mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus	x	x
Grund des Leerstands		x
Dauer des Leerstands	x	x
Miethöhe	x	
Dienst-, Werks-, Berufs- oder Geschäftsmietwohnung	x	
Verbilligte oder kostenlose Überlassung der Wohnung	x	

sich auf den Leerstand von Wohnungen beziehen. Dabei ist nicht nur die Anzahl der leerstehenden Wohnungen von Interesse, sondern insbesondere der Grund und die Dauer des Leerstands. Nur so ist eine differenzierte Beurteilung des Leerstands möglich, können leerstehende Wohnungen, die für den Abriß vorgesehen sind, von denen unterschieden werden, die als noch nicht bezogene Neubauwohnung, aufgrund des Wechsels des Wohnungsnutzers oder wegen Modernisierungsmaßnahmen leerstehen, grundsätzlich aber dem Wohnungsmarkt weiterhin zur Verfügung stehen.

In welcher Weise sich dieses Erhebungsprogramm von dem der Gebäude- und Wohnungszählung von 1987 (GWZ '87) unterscheidet, zeigt die Übersicht 3. Es wird sichtbar, daß trotz einiger Abweichungen — in der GWZ '87 erfaßte haushalts- bzw. personenbezogene Angaben (z. B. Einzugsjahr, Miethöhe), in der GWZ '95 erfaßte spezielle Verhältnisse in den neuen Bundesländern (z. B. Rückübertragungsansprüche, Erhaltungszustand des Gebäudes) — der überwiegende Teil der Erhebungsmerkmale identisch ist. Damit ist gewährleistet, daß das Ziel, für die neuen Bundesländer die gleiche Datenbasis zu erreichen wie für die alten Länder, erreicht wird.

Veröffentlichung und Weitergabe der Ergebnisse

Es ist vorgesehen, erste Eckzahlen der GWZ '95 schon Ende März 1996 zu veröffentlichen. Dabei wird es sich um regional bis auf Gemeindeebene gegliederte Angaben zur Zahl der Gebäude und Wohnungen handeln. Differenzierte Ergebnisse werden dann ab Mitte 1996 im Rahmen des bundeseinheitlichen Mindestveröffentlichungsprogramms, bestehend aus dem Gemeindeblatt, den Gemeinde-, Kreis- und Sachgebietstabellen, allen interessierten Nutzern zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus halten die statistischen Ämter der Länder jeweils für ihr Land, das Statistische Bundesamt für die neuen Länder und Berlin-Ost insgesamt umfangreiche Arbeitstabellen mit weiteren sachlich tief gegliederten Ergebnissen bereit.

Die Weitergabe der Daten bzw. Ergebnisse der GWZ '95 ist in den §§ 11 und 12 Wohnungsstatistikgesetz geregelt. Für ausschließlich statistische Zwecke dürfen den zur Durchführung statistischer Aufgaben zuständigen Stellen der Gemeinden und Gemeindeverbände Einzelangaben für ihren Zuständigkeitsbereich übermittelt werden. Mit Hilfe der Hilfsmerkmale „Straße“ und „Hausnummer“ des Gebäudes können die genannten Gebietskörperschaften hieraus Angaben zu kleinräumigen Gliederungssystemen zusammenstellen, wobei allerdings die Ebene der Blockseite oder vergleichbarer Gebietseinheiten mit mindestens drei Gebäuden nicht unterschritten werden darf. Die genannten Hilfsmerkmale sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens jedoch vier Jahre nach dem Stichtag der Erhebung zu löschen.

Eine Weitergabe von Einzelangaben aus der Zählung ist nach gesetzlich geregelten Ausnahmefällen auch für ausgewählte Hochschulen oder sonstige Forschungseinrichtungen möglich, wobei auch hier die Verwendung ausschließlich auf statistische Zwecke begrenzt ist. Für andere Nutzer, so auch für Gemeinden, die über keine räumlich

und personell getrennte Statistikstelle verfügen, werden in den statistischen Ämtern der Länder Auswertungen vorrätig gehalten bzw. bei Bedarf Sonderauswertungen angefertigt. Dabei wird Vorsorge getroffen, daß aus den weitergegebenen Ergebnissen bzw. aus den veröffentlichten Tabellen keine Rückschlüsse auf der Geheimhaltung unterliegende Einzelfälle gezogen werden können. Mit der Bereitstellung der kleinräumigen Daten steht somit auch allen Gemeinden der neuen Bundesländer eine einheitliche und breite Datenbasis zur Verfügung, der insbesondere für Zwecke kommunaler Planungen eine große Bedeutung zukommt.

Dipl.-Ing. Horst Winter

Alkoholunfälle im Straßenverkehr 1994

Tabelle 1: Alkoholunfälle im Straßenverkehr¹⁾ 1994

Gegenstand der Nachweisung	1994	1993	Veränderung in %
Deutschland			
Unfälle mit Personenschaden	39 892	40 998	- 2,7
Verunglückte insgesamt	55 093	57 112	- 3,5
Getötete	1 828	2 048	- 10,7
Schwerverletzte	19 919	20 935	- 4,9
Leichtverletzte	33 346	34 129	- 2,3
Früheres Bundesgebiet			
Unfälle mit Personenschaden	28 210	29 155	- 3,2
Verunglückte zusammen	38 791	40 449	- 4,1
Getötete	1 209	1 344	- 10,0
Schwerverletzte	12 566	13 259	- 5,2
Leichtverletzte	25 016	25 846	- 3,2
Neue Länder und Berlin-Ost			
Unfälle mit Personenschaden	11 682	11 843	- 1,4
Verunglückte zusammen	16 302	16 663	- 2,2
Getötete	619	704	- 12,1
Schwerverletzte	7 353	7 676	- 4,2
Leichtverletzte	8 330	8 283	+ 0,6

¹⁾ Alkoholunfälle sind Unfälle, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war.

Vorbemerkung

Im vorliegenden Beitrag werden Alkoholunfälle im Straßenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. Dabei wird auch auf die unterschiedliche Entwicklung im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingegangen.

Alkoholunfälle werden hier als Unfälle definiert, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß gestanden hat. Entgegen weit verbreiteter Vorstellungen kann die Polizei auch Verkehrsteilnehmer mit einem Blutalkoholgehalt von weniger als 0,8 Promille, aber mindestens 0,3 Promille als alkoholbeeinflußt einstufen, wenn sie im Verkehr auffällig geworden sind. Die Verwicklung in einen Verkehrsunfall wird dafür in der Regel als ausreichend angesehen.

Der Beitrag beschränkt sich auf die Darstellung der Alkoholunfälle mit Personenschaden, das heißt auf Alkoholunfälle, bei denen mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde. Alkoholunfälle, die „nur“ zu Sachschäden führten, bleiben außer Betracht.

Bei den Daten über Alkoholunfälle ist von einer Dunkelziffer auszugehen, da nicht bei jedem Unfallbeteiligten festgestellt wird, ob er unter Alkoholeinfluß gestanden hat. Des Weiteren ist anzunehmen, daß unter unfallflüchtigen Verkehrsteilnehmern, die auch nachträglich nicht ermittelt werden konnten, ein überdurchschnittlich hoher Anteil alkoholisiert war. Zudem werden Alleinunfälle, das sind Unfälle, bei denen außer dem — möglicherweise alkoholisierten — Fahrer niemand beteiligt war, aus strafrechtlichen Gründen häufig der Polizei nicht gemeldet.

Überblick über die Entwicklung im Jahr 1994

In Deutschland wurden 1994 insgesamt 392 754 Unfälle mit Personenschaden registriert, darunter waren 39 892 Unfälle, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Während bei allen Unfällen mit Personenschaden gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 1,9 % zu verzeichnen war, wurde bei den Alkoholunfällen ein Rückgang um 2,7 % ermittelt. Insgesamt wurden bei Alkoholunfällen 33 346 Verkehrsteilnehmer leichtverletzt (- 2,3%), 19 919 schwerverletzt (- 4,9%) und 1 828 getötet (- 11 %). Bei 10 % aller Personenschadensunfälle war Alkoholeinfluß eine der Unfallursachen, aber rund jeder fünfte Verkehrstote in Deutschland (19 %) starb an den Folgen eines Alkoholunfalls. Diese unterschiedlichen Anteile belegen eine überdurchschnittlich hohe Schwere der Alkoholunfälle. Während bei allen Personenschadensunfällen 25 Getötete und 323 Schwerverletzte auf 1 000 Unfälle kamen, waren es bei den Alkoholunfällen 46 Getötete und 499 Schwerverletzte je 1 000 Unfälle.

In den beiden Teilgebieten Deutschlands verlief die Entwicklung der Alkoholunfälle 1994 nahezu analog: Im frühe-

ren Bundesgebiet ereigneten sich 28 210 Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 3,2%. Bei diesen Unfällen verunglückten 38 791 Personen (- 4,1%), von diesen wurden 1 209 getötet (- 10%). Die Entwicklung bei den Alkoholunfällen verlief damit entgegengesetzt zur Unfallentwicklung insgesamt, wo leichte Zuwächse bei den Zahlen der Unfälle mit Personenschaden (+ 0,6%) und der Verunglückten (+ 0,9%) ermittelt wurden. Bei der Zahl aller Verkehrstoten im Straßenverkehr wurde im früheren Bundesgebiet nur ein leichter Rückgang (- 1,8%) registriert.

Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost war die Entwicklung bei den Alkoholunfällen günstiger als beim Unfallgeschehen insgesamt. Während die Zahlen aller Unfälle mit Personenschaden (+ 7,7 %) und der Verunglückten (+ 7,1 %) weiter anstiegen, sank — nach Anstiegen in den Vorjahren erstmals wieder — die Zahl der Alkoholunfälle mit Personenschaden, und zwar um 1,4 % auf 11 682. Auch die Zahl der dabei Verunglückten war rückläufig, nämlich um 2,2 % auf 16 302. Die Zahl der bei Alkoholunfällen getöteten Personen verringerte sich um 12 % auf 619, der Rückgang bei allen Verkehrstoten betrug dagegen nur 0,3 %.

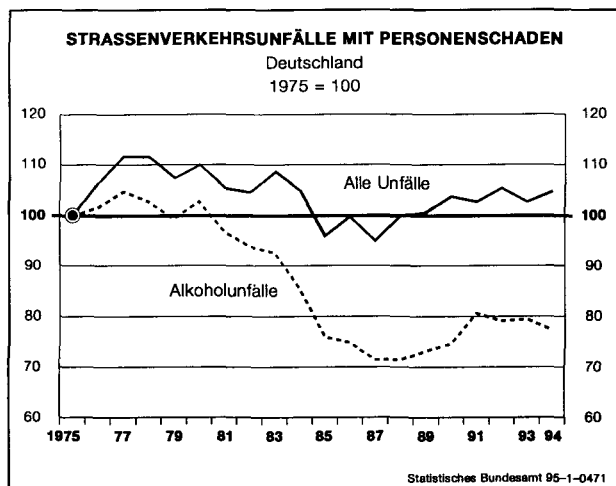
Das Problem „Alkohol im Straßenverkehr“ ist weiterhin in den neuen Ländern größer als im früheren Bundesgebiet. Dies wird deutlich, wenn man die Zahl der Alkoholunfälle mit allen Unfällen in Beziehung setzt: Während im früheren Bundesgebiet Alkoholeinfluß bei rund jedem elften Unfall mit Personenschaden eine Rolle spielte, war dies in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei rund jedem siebten Unfall der Fall. Bezogen auf je 100 000 Einwohner verunglückten im früheren Bundesgebiet 59 Personen bei Alkoholunfällen, in den neuen Ländern waren es mit 105 verunglückten Personen fast doppelt so viele.

Entwicklung der Alkoholunfälle seit 1975

In Deutschland (einschl. dem Gebiet der ehemaligen DDR und Berlin-Ost) ist seit 1975 die Zahl der Alkoholunfälle mit Personenschaden von 51 593 auf 39 892 im Jahr 1994 gefallen (- 23 %); die Zahl der dabei Verunglückten sank

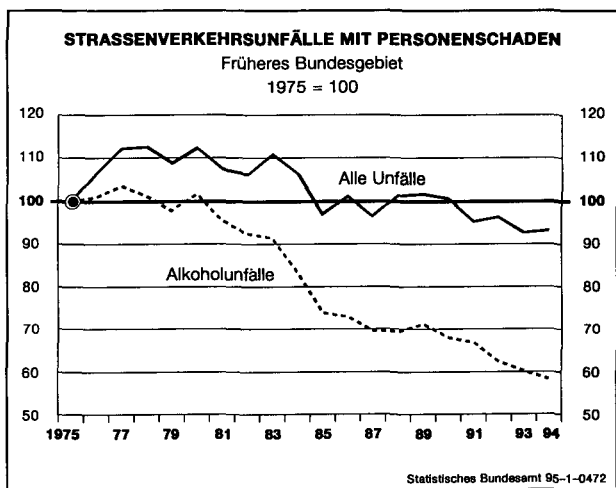
um 28 % von 76578 auf 55093. Die Zahl der bei Alkoholunfällen getöteten Personen hat sich innerhalb dieses Zeitraums in etwa halbiert (– 50 %), sie sank von 3641 auf 1828.

Schaubild 1



Im früheren Bundesgebiet sind in den letzten 19 Jahren die Zahlen der Alkoholunfälle und der dabei Verunglückten insgesamt – mit einigen Schwankungen – gefallen. Die Zahl der Alkoholunfälle sank um 42 % von 48346 auf 28210, die der Verunglückten um 46 % von 72444 auf 38791. Noch stärker verringerte sich die Zahl der Getöteten, und zwar um 64 % von 3318 auf 1209. Diese Rückgänge waren stärker als die bei den Unfallzahlen allgemein. Der Anteil der Alkoholunfälle an allen Unfällen fiel von 14 auf 9 %, der Anteil der bei Alkoholunfällen Getöteten verminderte sich von 22 auf 18 %.

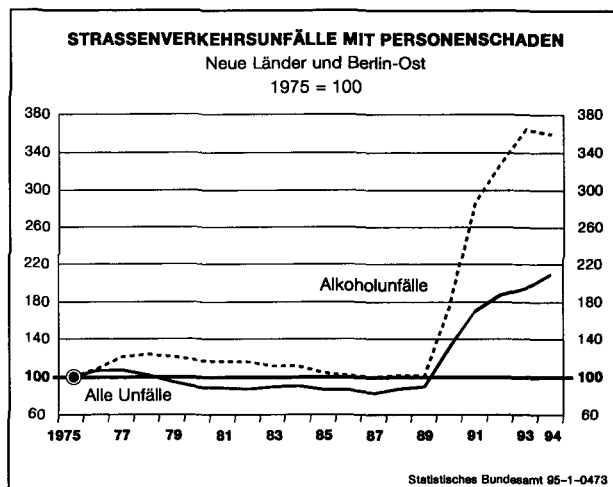
Schaubild 2



Bis einschließlich 1990 galten in der ehemaligen DDR und Berlin-Ost als Alkoholunfälle lediglich Unfälle, bei denen beim Unfallverursacher Alkoholgenuss festgestellt worden war. Es galt bis Ende 1992 ein absolutes Alkoholverbot im Straßenverkehr, seit dem 1. Januar 1993 gelten die gleichen Regelungen wie im früheren Bundesgebiet (siehe Vorbemerkung). Im Gebiet der ehemaligen DDR (ein-

schließlich Berlin-Ost) blieben in den Jahren 1975 bis 1989 die Zahlen der Alkoholunfälle und der dabei Verunglückten nahezu konstant. 1975 wurden 3247 Alkoholunfälle gezählt, dabei verunglückten 4134 Personen; 1989 verunglückten bei 3280 Alkoholunfällen 4062 Personen. Lediglich für die Zahl der bei Alkoholunfällen Getöteten wurde in diesem Zeitraum ein deutlicher Rückgang um 14 % von 323 auf 277 ermittelt. Von 1989 bis 1993 erfolgte ein dramatischer Anstieg der Alkoholunfälle sowie der Verunglückten. Innerhalb von vier Jahren haben sich sowohl die Zahl der Alkoholunfälle (11843) als auch die der dabei Verunglückten (16663) etwa vervierfacht. Die Zuwächse waren bei den Alkoholunfällen deutlich höher als bei den Unfällen allgemein. Der Anteil der Alkoholunfälle an allen Unfällen mit Personenschaden stieg von 9 % im Jahr 1975 auf 16 % im Jahr 1993 und der Anteil der bei diesen Unfällen verunglückten Personen an allen Verunglückten im Straßenverkehr von 8 auf 17 %. An 1994 war die Zahl der Alkoholunfälle erstmals seit 1989 wieder leicht rückläufig, obwohl die Zahl aller Unfälle mit Personenschaden weiter zunahm. Starke Rückgänge wurden 1994 bei der Zahl der bei Alkoholunfällen Getöteten registriert, sie sank um 12 % auf 619.

Schaubild 3

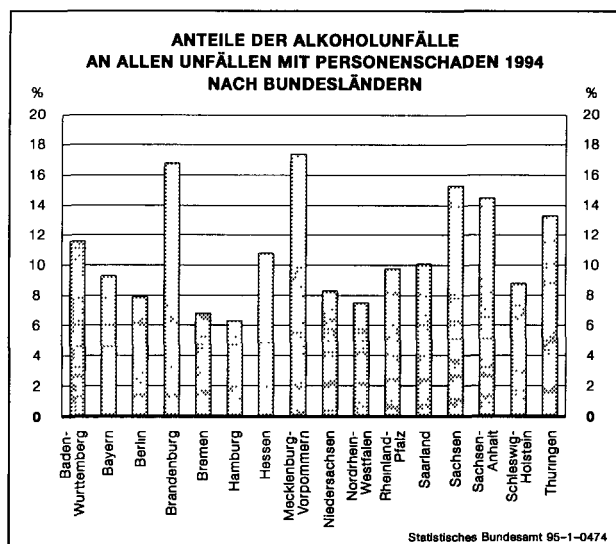


Alkoholunfälle in den Bundesländern

Erhebliche Unterschiede zeigt eine Betrachtung nach Bundesländern. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, daß die vorliegenden Ergebnisse auch durch unterschiedliche Kontrollintensitäten der jeweiligen Landespolizei beeinflusst worden sind. Die niedrigsten Anteile der Alkoholunfälle an allen Personenschadensunfällen wurden in den Stadtstaaten Hamburg (6,3 %) und Bremen (6,8 %) sowie in Nordrhein-Westfalen (7,5 %) ermittelt. Dagegen wurden in allen neuen Ländern – mit Ausnahme von Berlin-Ost – deutlich höhere Anteile erreicht (jeweils über 13 %). Am höchsten waren sie in den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils 17 %.

Auch bei der Unfallschwere, ausgedrückt in der Kennzahl „Getötete je 1000 Personenschadensunfälle“, sind große Unterschiede zwischen den Bundesländern festzustellen, teilweise jedoch bedingt durch verschiedene Siedlungsstrukturen. So sind in der Regel Unfälle außerhalb ge-

Schaubild 4



schlossener Ortschaften wegen der höheren Fahrgeschwindigkeiten schwerer. Am höchsten war die Unfallschwere wiederum in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Hier starben 73 bzw. 72 Personen je 1000 Alkoholfälle. In Baden-Württemberg kamen 58 Personen, in Bayern 46 und in Nordrhein-Westfalen 37 Personen je 1000 Alkoholfälle ums Leben. Am geringsten war die Unfallschwere in Hamburg mit 12 Getöteten je 1000 Alkoholfälle. Im Bundesdurchschnitt wurden 46 Getötete je 1000 Alkoholfälle ermittelt.

Ortslage und Unfalltyp

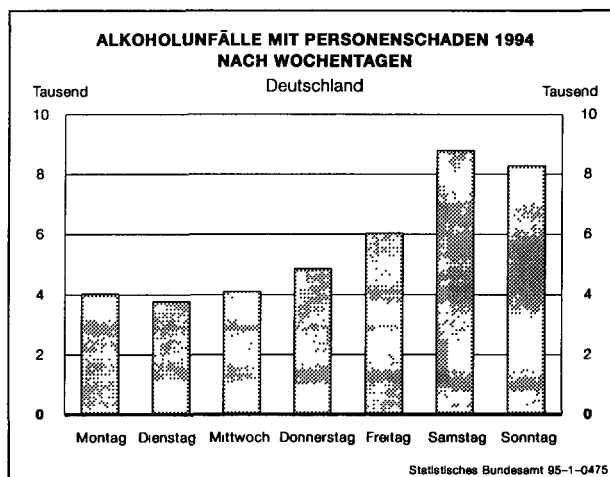
Die meisten der Alkoholfälle ereigneten sich innerhalb von Ortschaften, nämlich 23387 bzw. 59 %. Weitere 14774 (37 %) wurden von der Polizei auf Landstraßen (außerorts ohne Autobahnen) und 1731 (4,3 %) auf Autobahnen registriert. Innerorts waren 9,4 % aller Unfälle mit Personenschaden Alkoholfälle, auf Autobahnen waren dies 6,5 % und auf den Außerortsstraßen ohne Autobahnen sogar 13 %.

Erklärungen für diese unterschiedliche Verteilung bietet eine Analyse der Unfalltypen an, also der Konfliktsituationen, die zum Unfall führten. 45 % der Alkoholfälle waren sogenannte Fahrnfälle. Das sind Unfälle, die — ohne Zutun anderer Verkehrsteilnehmer — dadurch entstehen, daß der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verliert, weil er die Geschwindigkeit nicht entsprechend dem Verlauf, dem Querschnitt, der Neigung oder dem Zustand der Straße gewählt hatte. Dieser Anteil lag weit über dem Normalanteil der Fahrnfälle von 19 %. Allerdings hatten bei Alkoholfällen die Unfalltypen Abbiegeunfall sowie Einbiegen-/Kreuzen-Unfall sehr kleine Anteile, nämlich zusammen nur 14 % gegenüber 34 % im Durchschnitt aller Personenschadensunfälle. Daraus kann geschlossen werden, daß alkoholisierte Verkehrsteilnehmer an Kreuzungen oder Einmündungen, also an den bekannten Gefahrenstellen, besonders vorsichtig fuhren, aber auf „freien“ Strecken ohne große Gefahrenstellen häufig die Situation falsch einschätzten.

Zeitliche Verteilung, Lichtverhältnisse

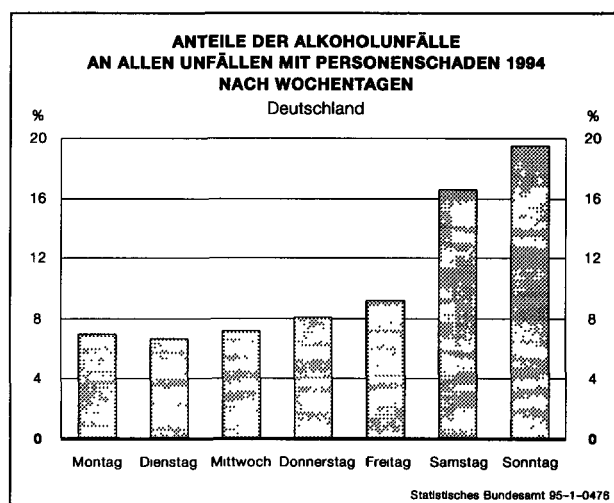
Betrachtet man die Alkoholfälle in ihrer zeitlichen Verteilung, und zwar insbesondere in Abhängigkeit vom Wochentag und der Tageszeit, so zeigen sich ebenfalls Unterschiede gegenüber den Personenschadensunfällen insgesamt. Bemerkenswert ist die Abhängigkeit vom Wochentag. Im allgemeinen ereigneten sich freitags relativ viele und sonntags relativ wenige Unfälle mit Personen-

Schaubild 5



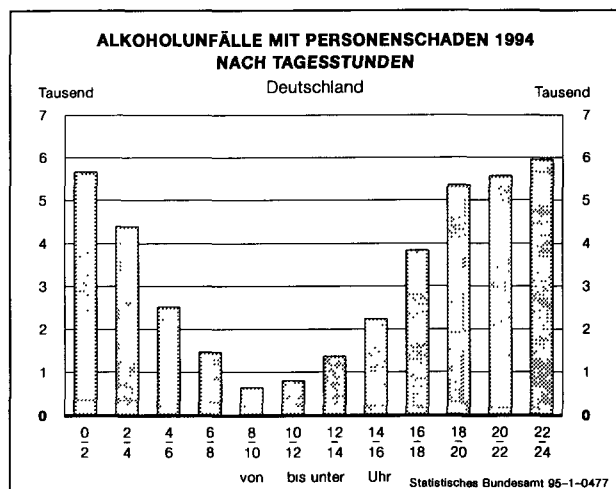
schaden, die Schwankungen zwischen den sonstigen Wochentagen sind jedoch nicht allzu groß. Bei den Alkoholfällen lagen dagegen der Samstag und Sonntag eindeutig an der Spitze der Unfallhäufigkeit, erst dann folgte der Freitag. Montags und dienstags kam es nicht einmal zu halb so vielen Alkoholfällen wie am Samstag und Sonntag.

Schaubild 6



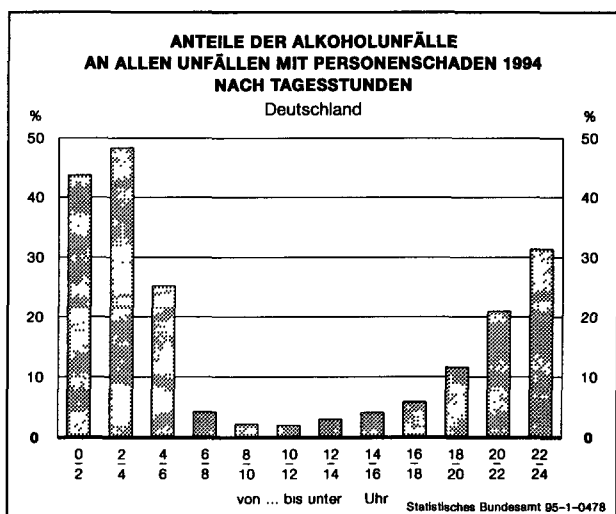
Noch deutlichere Unterschiede zeigten sich 1994 in der tageszeitlichen Verteilung: Während auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr etwa 18 bzw. 30 % aller Personenschadensunfälle entfielen, lag der entsprechende Anteil der Alkoholfälle bei 3,6 bzw. 15 %. Dagegen ereigneten sich 68 % der Alkoholfälle zwischen 18 Uhr

Schaubild 7



abends und 4 Uhr morgens, obwohl sich in dieser Zeit nur 29% aller Personenschadensunfälle ereigneten. Zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens ist bei fast jedem zweiten Unfall (46%) Alkohol im Spiel; 1994 waren das 10064 Verkehrsunfälle.

Schaubild 8



Eine Unterscheidung der Unfallhäufigkeit nach den Lichtverhältnissen ergibt, daß nur knapp ein Drittel (30%) der Alkoholunfälle bei Tageslicht stattfanden, während sich das Unfallgeschehen insgesamt hauptsächlich bei Tageslicht abspielte (69%). Knapp zwei Drittel (65%) der Alkoholunfälle passieren in der Dunkelheit, dagegen trifft dies insgesamt nur auf etwas mehr als jeden vierten Personenschadensunfall (26%) zu. Kein Unterschied besteht bei Dämmerung. Bei diesen Lichtverhältnissen ereignen sich 5,4% der Alkoholunfälle und 5,3% aller Unfälle mit Personenschaden.

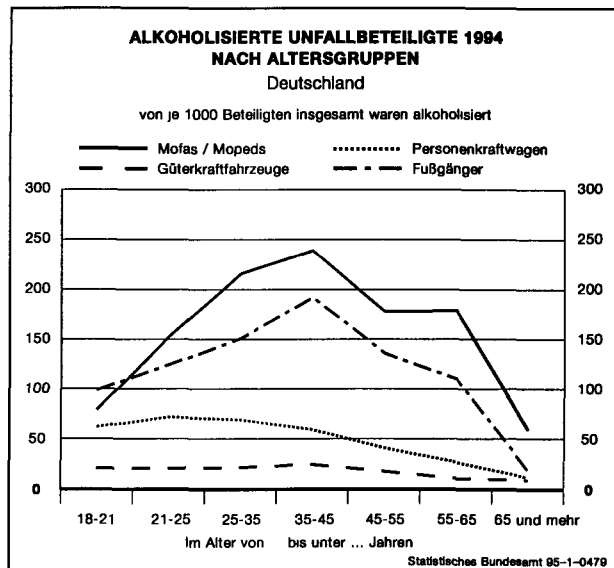
Unfallbeteiligte nach der Art der Verkehrsbeteiligung

Bei rund 40700 der rund 770000 an Personenschadensunfällen beteiligten Personen war die Verkehrstüchtigkeit

durch Alkoholeinfluß beeinträchtigt. Damit stand in etwa jeder neunzehnte in einen Verkehrsunfall verwickelte Verkehrsteilnehmer unter Alkoholeinfluß. Allein rund 28800 oder 71% dieser alkoholisierten Unfallbeteiligten waren — ihrer dominierenden Stellung im Straßenverkehr entsprechend — Pkw-Fahrer. Mit weitem Abstand folgten Radfahrer mit 4318 oder einem Anteil von 11%. 8,2% der Unfallbeteiligten unter Alkoholeinfluß waren Fahrer von motorisierten Zweirädern und 7,7% Fußgänger. 2,3% fuhren einen Lastwagen oder Sattelschlepper.

Besonders die große Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer verdient eine nähere Untersuchung, da sie eine sehr heterogene Gruppe von Fahrern und Fahrzeugen umfaßt. Ein relativ negatives Bild boten die Fahrer von Mofas und Mopeds, zu denen 4,5% aller alkoholisierten Unfallbeteiligten zählten, am Unfallgeschehen insgesamt stellten sie jedoch nur 2,2% der Beteiligten. Die Fahrer der schweren Maschinen sind dagegen nicht so häufig als „unter Alkoholeinfluß stehend“ aufgefallen (3,7% an den alkoholisierten Beteiligten gegenüber 4,8% an allen Beteiligten).

Schaubild 9



Die Anteile alkoholisierten Beteiligter an allen Unfallbeteiligten wichen bei den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen zum Teil recht stark vom Durchschnittswert (5,3%) ab. Der geringste Wert wurde mit 2,0% bei den Fahrern von Güterkraftfahrzeugen festgestellt, die als Berufsfahrer das Unfall- und Bestrafungsrisiko von Alkoholgenuß im Verkehr genau kennen und häufige Kontrollen fürchten müssen. Relativ günstige Ergebnisse zeigten sich auch bei den Fahrern größerer Motorräder (3,9%) und den Fahrern von Leichtkraftfahrzeugen (4,8%). Die Radfahrer belegten einen durchschnittlichen Wert (5,3%). Pkw-Fahrer erreichten mit einem Anteil von 5,5% einen geringfügig überdurchschnittlichen Wert. Deutlich höher war der Anteil der alkoholisierten Fußgänger mit 6,7%. Das weitaus schlechteste Ergebnis wurde bei den Mofa- und Mopedfahrern festgestellt: Jeder neunte (11%) Unfallbeteiligter dieser Gruppe stand unter Alkoholeinfluß; bei diesen war demnach der

Tabelle 2: An Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden Beteiligte unter Alkoholeinfluß 1994 nach Altersgruppen
Deutschland

Art der Verkehrsbeteiligung	Ins- gesamt ¹⁾	Dar.. im Alter von bis unter Jahren								
		15—18	18—21	21—25	25—35	35—45	45—55	55—65	65—75	75 und mehr
alkoholisierte Beteiligte										
Führer von										
Mofas, Mopeds	1 826	202	112	120	486	394	231	221	44	5
Leichtkrafträdern	342	150	49	19	49	38	15	18	2	—
Krafträdern, Kraftrollern	1 163	49	102	214	568	161	46	18	2	—
Personenkraftwagen	28 825	242	3 535	5 114	10 184	5 400	2 692	1 161	281	34
Güterkraftfahrzeugen	921	2	25	96	351	270	126	40	4	—
übrigen Kraftfahrzeugen	83	1	4	4	27	23	16	6	—	—
Fahrrädern	4 318	111	174	362	1 257	994	699	522	148	20
Fußgänger	3 125	56	162	257	773	763	522	429	117	33
Insgesamt ²⁾	40 725	816	4 166	6 194	13 714	8 076	4 366	2 444	604	92
dar.: weiblich	3 318	41	246	407	1 128	771	482	190	34	7
von je 1 000 Beteiligten insgesamt waren alkoholisiert										
Führer von:										
Mofas, Mopeds	110	30	79	153	216	239	178	179	76	20
Leichtkrafträdern	48	30	78	82	107	112	75	128	36	—
Krafträdern, Kraftrollern	39	33	31	34	45	44	35	27	17	—
Personenkraftwagen	55	256	62	72	69	59	41	27	15	5
Güterkraftfahrzeugen	20	80	21	21	22	25	18	11	10	—
übrigen Kraftfahrzeugen	26	83	33	12	28	34	32	25	—	—
Fahrrädern	53	15	44	68	96	121	92	70	32	9
Fußgänger	67	27	99	125	151	192	136	110	33	8
Insgesamt ²⁾	53	34	60	68	68	66	49	40	21	7
dar.: weiblich	16	7	12	16	20	22	20	13	4	1

1) Einschl. ohne Angabe des Alters. — 2) Einschl. sonstiger Beteiligter.

Anteil alkoholisierte Fahrer fast dreimal so hoch wie jener der Motorradfahrer oder doppelt so hoch wie jener der Pkw-Fahrer.

Bei der Analyse der Daten nach den beiden Gebietsteilen Deutschlands stößt man auf bemerkenswerte Unterschiede: Während im früheren Bundesgebiet jeder 22. Unfallbeteiligte unter Alkoholeinfluß stand (4,6 %), war es in den neuen Ländern und Berlin-Ost jeder zwölfte (8,1 %). Auch was die Art der Verkehrsbeteiligung dieser Personen betrifft, ergaben sich zwischen beiden Teilen Deutschlands deutliche Unterschiede. In den neuen Ländern standen 9,4 % aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrer unter Alkoholeinfluß, im früheren Bundesgebiet waren es mit 4,6 % deutlich weniger. Ebenfalls höher lag in den neuen Ländern der Anteil der alkoholisierten Fußgänger und Motorradfahrer mit 8,4 bzw. 6,6 % (früheres Bundesgebiet: 6,1 bzw. 3,6 %). Dagegen war der Anteil der alkoholisierten Mofa-/Mopedfahrer in den neuen Ländern mit 7,9 % deutlich geringer als im früheren Bundesgebiet mit 13 %.

Unfallbeteiligte nach Altersgruppen und Geschlecht

Auch bei einer Aufgliederung der unter Alkoholeinfluß stehenden unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmer nach dem Alter ergaben sich deutliche Unterschiede. Die meisten alkoholisierten Beteiligten in Deutschland waren relativ jung: 26 % waren zwischen 18 und 25 Jahre alt, weitere 34 % gehörten zur Gruppe der 25- bis 34jährigen. 20 % waren zwischen 35 und 45 Jahre alt, und „nur“ 19 % waren über 45 Jahre alt.

Um Aussagen über die relative Häufigkeit des Alkoholeinflusses zu gewinnen, wurde die Zahl der alkoholisierten Beteiligten auf die Beteiligten insgesamt bezogen. Danach wurde anteilmäßig besonders häufig, nämlich bei jeweils 6,8 % der Unfallbeteiligten, Alkoholeinfluß in den Alters-

gruppen der 21- bis 24jährigen und 25- bis 34jährigen registriert. Mit steigendem Alter nahm dann der Anteil des registrierten Alkoholeinflusses im Durchschnitt ab.

Eine kombinierte Betrachtung nach Art der Verkehrsbeteiligung und Altersgruppen ergibt, daß besonders häufig Alkoholeinfluß bei den 25- bis 44jährigen unfallbeteiligten Mofa- und Mopedfahrern (23 %) sowie bei den unfallbeteiligten Fußgängern dieser Altersgruppe (17 %) festgestellt wurde.

Frauen fielen weniger häufig als Männer durch Trunkenheit im Verkehr auf. Von den 40 725 alkoholisierten Unfallbeteiligten des Jahres 1994 waren lediglich 3 318 Frauen (8,1 %), obwohl im Durchschnitt aller Unfälle mit Personenschaden mehr als ein Viertel (29 %) der Unfallbeteiligten Frauen waren. Bezieht man die Daten auf die jeweilige Unfallbeteiligung der Geschlechter insgesamt, so wird der seltenere Alkoholeinfluß bei Unfällen mit Frauen auch dadurch belegt: Nur jede 64. an einem Unfall beteiligte Frau (1,6 % aller Unfallbeteiligten) war alkoholisiert, dagegen traf dies auf jeden 15. Mann zu (6,7 %).

Blutalkoholwerte

Fast drei Viertel der Pkw-Fahrer (74 %), die unter Alkoholeinfluß an einem Unfall mit Personenschaden beteiligt waren, hatten zum Zeitpunkt der ersten Blutprobe einen Blutalkoholkonzentrationswert (BAK-Wert) von mindestens 1,1 Promille, das heißt sie waren im Sinne der Rechtsprechung absolut fahruntüchtig. Mehr als jeder vierte (26 %) hatte sogar einen Alkoholgehalt von mehr als 2,0 Promille.

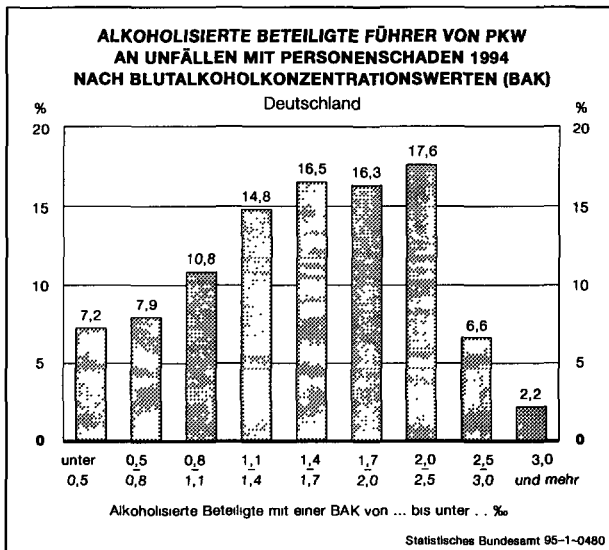
Auch bei der Betrachtung der BAK-Werte zeigt sich die größere Alkoholproblematik in den neuen Ländern und Berlin-Ost: Denn nicht nur die Anteile der Alkoholunfälle, der dabei Verunglückten sowie der Unfallbeteiligten an allen Unfällen, sondern auch die gemessenen Promillewerte der unfallbeteiligten alkoholisierten Pkw-Fahrer sind

hier deutlich höher als im früheren Bundesgebiet. Zwar hatten in den neuen Ländern anteilsmäßig genauso viele Pkw-Fahrer wie im früheren Bundesgebiet einen BAK-Wert von mindestens 1,1 Promille (nämlich 74 %), jedoch hatte in den neuen Ländern fast jeder dritte (30 %) einen Alkoholgehalt von mehr als 2,0 Promille im Blut, im früheren Bundesgebiet war es „nur“ jeder vierte (25 %)

und 40 Jahre alt und 17 % zwischen 40 und 50 Jahre alt. Nur 13 % der Entziehungen betrafen die über 50jährigen.

Dipl.-Volkswirtin Sigrud Nicodemus

Schaubild 10



Die festgestellten BAK-Werte differieren auch nach dem Alter. Bei jüngeren Verkehrsteilnehmern genügen meist schon niedrige Konzentrationen, um Ausfallerscheinungen zu erzeugen. So hatten „nur“ 13 % der 18- bis 24jährigen Pkw-Fahrer in Deutschland, die unter Alkoholeinfluss an einem Unfall beteiligt waren, einen Blutalkoholwert von mindestens 2,0 Promille. Bei den 35- bis 49jährigen alkoholisierten unfallbeteiligten Pkw-Fahrern waren es 38 %, die 2,0 und mehr Promille Alkohol im Blut hatten.

Was die Promillewerte angeht, bestehen keine großen geschlechtsspezifischen Unterschiede: Jeweils 26 % der alkoholisierten Fahrer und der alkoholisierten Fahrerinnen eines Pkw hatten einen BAK-Wert von unter 1,1 Promille, 48 % der Männer zwischen 1,1 und 2,0 Promille (Frauen: 47 %) sowie 27 % der Frauen und 26 % der Männer über 2,0 Promille.

Entziehungen von Fahrerlaubnissen

Nach dem vom Kraftfahrt-Bundesamt geführten Verkehrszentralregister wurden 1994 in Deutschland von den Gerichten 155 110 Fahrerlaubnisse in Verbindung mit Trunkenheit im Straßenverkehr entzogen, das waren 9,0 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil an allen Führerscheinentziehungen lag bei 84 %. In diesen Daten sind auch die Entziehungen von Führerscheinen enthalten, bei denen es zu keinem Unfall gekommen war.

Besonders häufig waren die jüngeren Altersgruppen vertreten: Rund jede dritte Entziehung in Verbindung mit Trunkenheit im Straßenverkehr (33 %) betraf Verkehrsteilnehmer zwischen 21 und 30 Jahren. 29 % waren zwischen 30

Gewerblicher Luftverkehr 1994

Vorbemerkung

In der Bundesstatistik über die zivile Luftfahrt werden Leistungsdaten der in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften in Verbindung mit Starts und Landungen auf deutschen Flugplätzen erfaßt sowie eine Unternehmensstatistik über die deutschen Luftfahrtunternehmen durchgeführt¹⁾. Im Vordergrund steht dabei die gewerbliche Luftfahrt, auf die sich die folgenden Ausführungen beziehen.

Im Jahr 1994 stieg das Passagieraufkommen der deutschen Flughäfen um 8,1 % auf 83,0 Mill. Personen. Die Gütertransporte lagen mit 1,67 Mill. t Fracht um 13 % über dem Ergebnis von 1993 und bei der Luftpost konnte die Transportmenge um 1,5 % auf 212300 t erhöht werden. Diese Verkehrsleistungen wurden fast ausschließlich (99 %) über die 17 ausgewählten Flughäfen abgewickelt, auf denen detaillierte Befragungen der dort tätigen Luftfahrtunternehmen durchgeführt werden.

Tabelle 1: Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 1994

Flughafen	Starts und Landungen	Ein-/Aussteiger ¹⁾	Frachtein-/ausladung ²⁾
	1 000		1 000 t
Berlin (Schönefeld)	36,1	1 798,0	5,7
Berlin (Tegel)	92,8	7 243,0	16,6
Berlin (Tempelhof)	44,3	1 022,6	1,1
Bremen	38,4	1 325,1	2,4
Dresden	34,2	1 423,9	1,1
Düsseldorf	161,9	13 794,2	47,1
Erfurt	13,5	246,2	0,0
Frankfurt am Main	352,7	34 375,8	1 236,8
Hamburg	114,4	7 564,6	35,6
Hannover	75,0	3 762,0	7,7
Köln/Bonn	105,6	3 887,9	230,0
Leipzig	41,1	1 806,0	2,1
München	186,8	13 197,9	62,8
Münster/Osnabrück	24,8	601,3	0,5
Nürnberg	49,9	1 811,5	24,7
Saarbrücken	13,4	272,0	0,2
Stuttgart	98,8	5 458,4	13,7
Insgesamt	1 483,8	99 590,3	1 688,2

¹⁾ Passagiere auf jedem Ein- und Aussteigeflughafen gezählt. — ²⁾ Einschl. Umladungen.

Der Flughafen Frankfurt am Main — eines der bedeutenden internationalen Drehkreuze in der europäischen Luftfahrt — konnte auch nach der deutschen Vereinigung seine herausragende Stellung behaupten; im innerdeutschen Verkehr flogen 42 % aller Passagiere von oder nach Frankfurt und bei Auslandsreisen waren es 41 %.

Einen noch höheren Verkehrsanteil erreichte Frankfurt im Luftfrachttransport; knapp drei Viertel der auf deutschen

¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053), zuletzt geändert durch Art. 15 des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1990 (BGBl. I S. 294).

Flughafen in Flugzeuge verladenen Fracht wurden hier ein- und ausgeladen

Tabelle 2: Personenbeförderung im Luftverkehr

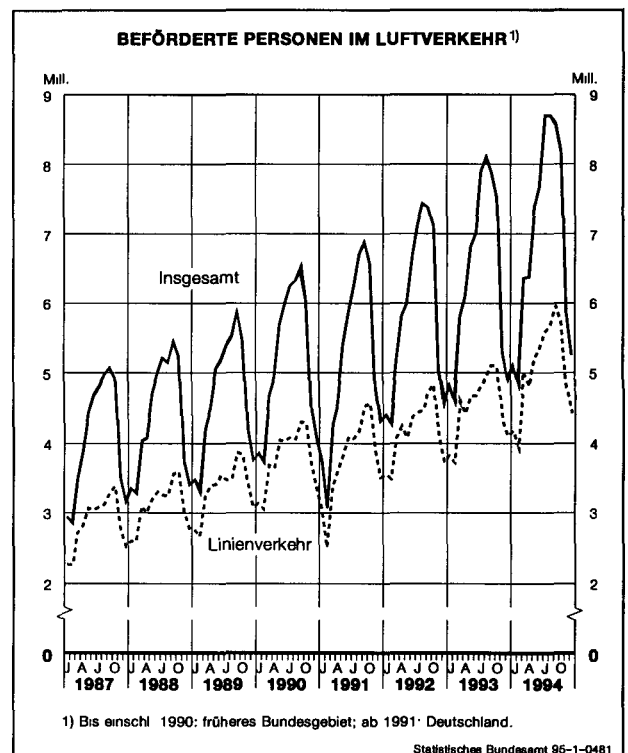
Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1993 ²⁾	1994 ²⁾	1994 gegenüber 1993
	1000 Personen				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	8 653,3	13 015,5	14 585,3	14 787,4	+ 1,4
Verkehr mit dem Ausland	26 503,5	48 900,7	61 482,8	67 452,7	+ 9,7
Abgang	13 138,4	24 369,6	30 579,7	33 549,6	+ 9,7
Ankunft	13 365,2	24 531,1	30 903,1	33 903,1	+ 9,7
Durchgangsverkehr	722,2	660,2	712,4	774,5	+ 8,7
Insgesamt	35 879,1	62 576,4	76 780,6	83 014,6	+ 8,1

¹⁾ Früheres Bundesgebiet. — ²⁾ Deutschland.

Innerdeutscher Passagierverkehr

Etwa ein Fünftel der Fluggäste, die auf den deutschen Flugplätzen abgefertigt wurden, reisten innerhalb Deutschlands. Nach Angaben von Luftfahrtgesellschaften waren es großteils Geschäftsreisende, die das Flugzeug oft zu Tagesrandreisen, das heißt in den Früh- und Abendstunden nutzten. Das Passagieraufkommen stieg im Vergleich zu 1993 um 1,4 % auf 14,8 Mill. Personen an. Die Hauptflugplätze des innerdeutschen Luftverkehrs waren neben Frankfurt mit 3,4 Mill. Einsteigern noch Berlin und München mit jeweils rund 2,5 Mill., gefolgt von Düsseldorf mit 1,7 Mill. und Hamburg mit 1,6 Mill. Inlandseinsteigern. Zusätzlich flogen 2,2 Mill. Passagiere auf einer innerdeutschen Strecke, um am Zielflughafen auf ein anderes Flugzeug umzusteigen und ihre Reise fortzusetzen. 0,2 Mill. dieser Umsteiger hatten einen deutschen Flughafen zum

Schaubild 1



Endziel, während 2,0 Mill. Umsteiger ein ausländisches Endziel hatten. Die internationale Luftdrehzscheibe Frankfurt war für 1,6 Mill. Passagiere Umsteigeflughafen, damit waren etwa die Hälfte aller Inlandspassagiere auf diesem Flughafen umsteiger. In München stiegen 0,3 Mill. Fluggäste um und in Dusseldorf 0,1 Mill.

Passagierverkehr mit dem Ausland

Mehr als vier Fünftel (81 %) aller Fluggäste benutzten das Flugzeug für Auslandsreisen, auf denen durch die hohe Reisegeschwindigkeit des Flugzeuges im Verhältnis zu den anderen Verkehrsträgern die größten Zeitgewinne erzielt werden können. Der grenzüberschreitende Luftverkehr nahm 1994 im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 % auf 67,5 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils rund die Hälfte der Fluggäste ein- oder ausreisten.

Die bis 1993 vorgenommene Unterteilung des Flugverkehrs nach den Flugarten Linienverkehr und Pauschalflugreiseverkehr ist durch die im folgenden beschriebenen Entwicklungen nicht mehr sinnvoll: Im Linienverkehr werden immer mehr Urlauber zu Spezialtarifen befördert, die in ihrer Höhe mit denen des Charterverkehrs konkurrieren; dies läßt Charterfluggäste von Jahr zu Jahr vermehrt zum Linienverkehr wechseln. Zusätzlich wurden in den letzten Jahren — als Folge von Liberalisierungen des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Union — im innereuropäischen Luftverkehr traditionell im Gelegenheitsverkehr beflogene Strecken von den gleichen Fluggesellschaften nunmehr im Linienverkehr bedient. Weitere Kriterien des Linienverkehrs wie Einzelplatzbuchung oder veröffentlichte Flugpläne wurden immer mehr von den „Charter-Carriern“ übernommen, so daß auch dies eine Unterscheidung nach den traditionellen Flugarten wenig sinnvoll macht, in der Einzelbetrachtung durch Verschiebungen sogar zu Fehlinterpretationen der Entwicklung führen kann. Aus diesen Gründen wird im folgenden Beitrag nicht mehr nach Flugarten unterschieden.

Zur vereinfachten Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche nur auf die 33,5 Mill. Auslandszusteiger; dies sind Fluggäste, die auf einem deutschen Flughafen mit Zielen im Ausland abfliegen. Die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger — also aus dem Ausland ankommende Passagiere —, da es sich bei Flugreisen fast ausschließlich um Hin- und Rückreisen handelt.

Hauptreiseziel aus Deutschland blieb Spanien, das mit 6,2 Mill. Fluggästen — vorwiegend Urlaubern — einen Zuwachs von 16 % verbuchen konnte; Schwerpunkte des deutschen Tourismus waren dabei wieder die Balearen mit 2,6 Mill. (+21 %) und die Kanarischen Inseln mit 2,5 Mill. Urlaubern (+14 %).

Als typisches Sommerurlaubsziel konnte auch Griechenland mit 2,4 Mill. (+18 %) einen hohen Zuwachs verbuchen, während die Türkei mit insgesamt 2,5 Mill. Fluggästen einen leichten Aufkommensverlust hinnehmen mußte (–0,9 %). Weitere europäische Reiseziele mit hohen Wachstumsraten im Flugverkehr aus Deutschland waren Portugal mit 688 000 (+26 %) und Zypern mit 189 000 Passagieren (+66 %).

Die als Flugziele herausragenden europäischen Städte, die von Geschäftsleuten und von Touristen angefliegen wurden, waren London mit 2,5 Mill. Einsteigern (+5,3 %), Paris mit 1,2 Mill. (+14 %), Amsterdam mit 0,8 Mill. (+5,5 %), Zürich mit 0,7 Mill. (–0,2 %), Wien mit 0,6 Mill. (+5,6 %), Mailand mit 0,6 Mill. (+12 %) und Brüssel mit 0,5 Mill. (+9,8 %) Passagieren.

Tabelle 3: Einsteiger nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern

Strecken- zielland	1990 ¹⁾	1993 ²⁾	1994 ²⁾	1994 gegen- über 1993
	Anzahl			%
Polen	113 026	199 760	219 319	+ 9,8
Finnland	231 062	214 678	239 827	+ 11,7
Schweden	251 729	261 668	293 236	+ 12,1
Danemark	394 475	471 781	500 766	+ 6,1
Großbritannien und Nordirland ..	2 757 776	2 912 797	3 072 074	+ 5,5
Niederlande	550 614	760 207	801 831	+ 5,5
Belgien	328 384	418 038	458 842	+ 9,8
Frankreich	1 257 399	1 370 161	1 541 266	+ 12,5
Spanien	4 174 470	5 373 480	6 245 416	+ 16,2
Portugal	387 415	547 582	688 270	+ 25,7
Malta	136 647	187 010	209 471	+ 12,0
Schweiz	1 012 959	974 701	975 322	+ 0,1
Österreich	649 981	776 841	840 328	+ 8,2
Italien	1 205 292	1 363 719	1 536 679	+ 12,7
Griechenland	1 439 585	2 047 017	2 409 751	+ 17,7
Türkei	1 517 865	2 515 249	2 491 359	– 0,9
Zypern	88 809	113 534	188 797	+ 66,3
Ungarn	157 660	261 230	276 980	+ 6,0
Bulgarien	91 293	300 802	305 786	+ 1,7
Russische Föderation ³⁾	223 895	501 093	497 154	– 0,8
Übriges Europa	1 017 519	1 076 531	1 279 517	+ 18,9
Europa	17 987 855	22 647 879	25 071 991	+ 10,7
Ägypten	212 739	269 753	251 542	– 6,8
Tunesien	498 416	737 147	868 963	+ 17,9
Marokko	126 487	193 956	221 354	+ 14,1
Kenia	145 344	116 527	131 799	+ 13,1
Südafrika	81 856	118 533	133 831	+ 12,9
Übriges Afrika	186 228	184 984	211 904	+ 14,6
Afrika	1 251 070	1 620 900	1 819 393	+ 12,2
Kanada	283 770	410 613	443 307	+ 8,0
Vereinigte Staaten (Ost)	2 290 811	2 486 742	2 499 963	+ 0,5
Vereinigte Staaten (West)	316 401	407 559	382 352	– 6,2
Dominikanische Republik	76 280	233 825	272 624	+ 16,6
Brasilien	106 582	110 593	122 041	+ 10,4
Übriges Amerika	274 345	389 443	415 787	+ 6,8
Amerika	3 348 189	4 038 775	4 136 074	+ 2,4
Israel	181 504	253 544	267 173	+ 5,4
Indien	235 745	210 305	234 484	+ 11,5
Thailand	193 027	272 791	312 466	+ 14,5
Singapur	104 543	170 241	183 989	+ 8,1
Hongkong	145 841	148 263	168 861	+ 13,9
Japan	227 687	238 456	282 175	+ 18,3
China ⁴⁾	45 194	92 811	103 421	+ 11,4
Übriges Asien	583 144	812 070	903 621	+ 11,3
Asien	1 716 685	2 198 481	2 456 190	+ 11,7
Australien	65 793	73 694	65 973	– 10,5
Welt	24 359 592	30 579 729	33 549 621	+ 9,7

¹⁾ Früheres Bundesgebiet. — ²⁾ Deutschland. — ³⁾ 1990: ehem. Sowjetunion. — ⁴⁾ Ohne Taiwan.

Auch der Flugtourismus in Richtung Afrika zeigte meist positive Veränderungen. Tunesien, weiterhin Hauptferienland dieses Kontinents im deutschen Flugtourismus, konnte sein Aufkommen an Fluggästen um 18 % auf 869 000 Gäste erhöhen. Einen deutlichen Zuwachs erzielten auch Marokko mit 221 000 (+14 %) Passagieren und Kenia mit 132 000 (+13 %) Fluggästen, während Ägypten mit 252 000 (–6,8 %) einen Rückgang hinnehmen mußte.

Auf transkontinentalen Strecken waren die Vereinigten Staaten mit 2,9 Mill. Passagieren (–0,4 %) der größte Flug-

reisemarkt, die wichtigsten Reiseziele waren dort New York mit 729 000 (+7,6 %), Atlanta mit 349 000 (+9,6 %), Chicago mit 304 000 (-6,9 %) und Los Angeles mit 237 000 (+0,4 %) Passagieren von deutschen Flughäfen

In Nahost waren Tel Aviv mit 254 000 (+5,9 %) und Teheran mit 90 000 (-4,6 %) Passagieren die Hauptziele, und in Fernost waren es Bangkok mit 301 000 Fluggästen (+15 %), gefolgt von Tokio mit 242 000 (+19 %), Singapur mit 184 000 (+8,1 %) und Hongkong mit 169 000 (+14 %) Einsteigern

Fracht

Auf deutschen Flughäfen sind noch nie so große Gütermengen an- und abgeflogen worden wie im Jahr 1994. Mit insgesamt 1,67 Mill. t wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 13 % festgestellt.

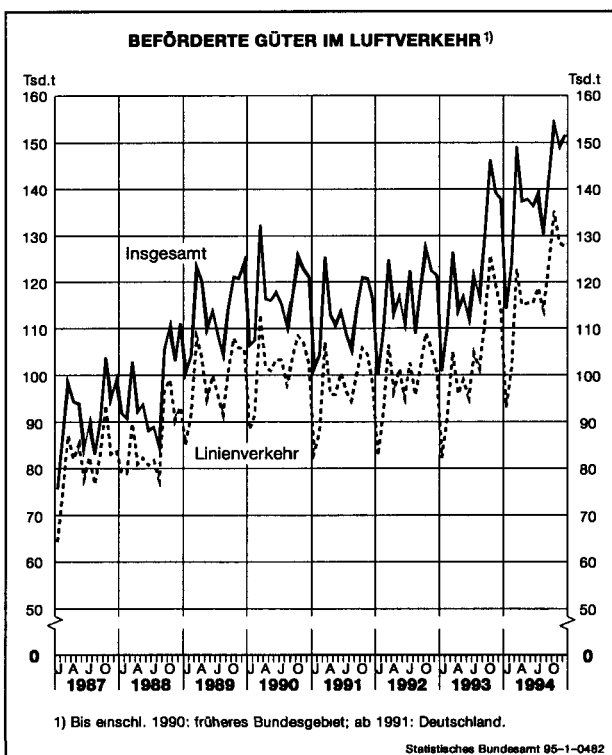
Tabelle 4: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1993 ²⁾	1994 ²⁾	1994 gegenüber 1993
	1000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands . . .	73,3	88,9	73,5	70,6	- 3,9
Verkehr mit dem Ausland	642,6	1270,1	1355,6	1547,0	+ 14,1
Einladung	315,7	629,5	683,4	813,2	+ 19,0
Ausladung	326,9	640,5	672,2	733,9	+ 9,2
Durchgangsverkehr	38,3	48,7	42,2	48,4	+ 14,6
Insgesamt	754,2	1407,7	1471,4	1666,0	+ 13,2

1) Früheres Bundesgebiet. — 2) Deutschland.

Bei den Einladungen von Gütern in das Ausland wurde ein Aufkommenszuwachs von 19 % auf insgesamt 813 200 t registriert. Die Ausladungen aus dem Ausland nahmen im gleichen Zeitraum um 9,2 % auf 733 900 t zu.

Schaubild 2



1) Bis einschl. 1990: früheres Bundesgebiet; ab 1991: Deutschland.

Statistisches Bundesamt 95-1-0482

Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes erreichte wegen der luftfahrttechnisch unrentablen kurzen Entfernungen im gleichen Zeitraum nur rund 70 600 t, wobei es sich hier erfahrungsgemäß zum überwiegenden Teil um Sammel- und Verteildienste zu internationalen Luftverkehren handelt

In den oben angeführten Gütermengen sind die auf deutschen Flughäfen von Flugzeug zu Flugzeug umgeladenen Güter sowohl als Ausladungen als auch als Einladungen enthalten

Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen nicht dem Luftfrachtaufkommen mit Bestimmungs- bzw. Ursprungsland Deutschland, sondern den von und zu den deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Gütermengen. Während der internationale Durchgangsverkehr mit Umladung und die innerdeutschen Umladungen (nach Schätzungen der Flughäfen waren vom o. a. Güteraufkommen, das auf deutschen Flughäfen umgeschlagen wurde, rund ein Drittel Umladungen) die Umschlagsmengen erhöhen, können der Zu- und Ablauf von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen in der Luftfahrtstatistik nicht berücksichtigt werden.

Luftpost

Die Gesamttonnage an Luftpost erreichte 212 300 t und lag damit um 1,5 % höher als im Vorjahr. Die Inlandsluftpost, deren Aufkommen um 4,3 % höher lag als 1993, hatte mit 135 300 t einen Anteil von 64 % am Postaufkommen. Die Einladungen in das Ausland nahmen dagegen um 6,2 % auf 39 000 t ab, während bei den Auslandsausladungen mit 36 900 t annähernd gleich viel Post wie im Vorjahr (+0,1 %) umgeschlagen wurde. In diesen Luftpostzahlen sind nur die durch die nationalen Postdienste aufgegebenen Mengen enthalten. Diejenigen „Postmengen“, die für Express- und Kurierdienste mit Flugzeugen befördert wurden, wurden als Fracht erfaßt und sind in den bereits genannten Luftfrachtzahlen enthalten.

Tabelle 5: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1993 ²⁾	1994 ²⁾	1994 gegenüber 1993
	1000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	47,8	83,5	129,8	135,3	+ 4,3
Verkehr mit dem Ausland	56,7	85,6	78,4	75,9	- 3,3
Einladung	29,6	43,9	41,6	39,0	- 6,2
Ausladung	27,1	41,6	36,8	36,9	+ 0,1
Durchgangsverkehr	2,4	1,7	1,0	1,2	+ 10,3
Insgesamt	106,8	170,8	209,2	212,3	+ 1,5

1) Früheres Bundesgebiet. — 2) Deutschland.

Flugtätigkeit

Die Anzahl der gewerblichen Flüge in Verbindung mit Starts und Landungen auf deutschen Flugplätzen nahm 1994 um 3,8 % auf insgesamt 1 688 200 Flüge zu; in dieser Zahl nicht enthalten sind die zahlreichen, das Bundesgebiet nur überfliegenden Flugzeuge.

Der weitaus überwiegende Teil der gewerblichen Passagier- und Frachtbeförderung wurde auf den 17 ausgewählten Flughäfen²⁾ abgewickelt. Auf diesen Flughäfen wurden mit 1 187 500 Flügen zwar nur 70 % aller gewerblichen Flüge abgefertigt, aber mehr als 99 % aller Passagiere an- oder abgeflogen. Im Inlandsverkehr wurden dabei 367 700 Flüge (+0,9 %) und im grenzüberschreitenden Verkehr 819 900 Flüge (+5,2 %) durchgeführt.

Tabelle 6. Flugtatigkeit

Verkehrsort	1980 ¹⁾	1990 ¹⁾	1993 ²⁾	1994 ²⁾	1994 gegenüber 1993
	1000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr					
innerhalb Deutschlands	285,6	782,1	847,1	868,3	+ 2,5
auf ausgewählten Flugplätzen	214,2	324,4	364,3	367,7	+ 0,9
auf sonstigen Flugplätzen	71,4	457,7	482,8	500,7	+ 3,7
mit dem Ausland	329,6	608,6	779,3	819,9	+ 5,2
Abgang	164,9	304,6	389,6	409,8	+ 5,2
Ankunft	164,7	303,9	389,7	410,1	+ 5,2
Insgesamt	615,2	1390,7	1626,4	1688,2	+ 3,8

¹⁾ Früheres Bundesgebiet — ²⁾ Deutschland.

Gewerblicher Verkehr wurde außerdem auf rund 160 sonstigen Flugplätzen durchgeführt; die Zahl der gewerblichen Flüge nahm um 3,7 % auf insgesamt 500 700 Flüge zu. Bei diesen Flügen, die rund 30 % aller gewerblichen Flüge auf deutschen Flugplätzen darstellen, wurde allerdings nur rund 1 % der gesamten Beförderungsleistung erbracht.

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften, die im gewerblichen Verkehr die 17 ausgewählten deutschen

²⁾ Siehe dazu Tabelle 1.

Verkehrsflughafen anfliegen, boten in Deutschland eine Beförderungskapazität von insgesamt 4,8 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) an; das Kapazitätsangebot lag damit um 6,2 % höher als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind 36,8 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Die tatsächliche Beförderungsleistung erreichte in der Passagierluftfahrt 23,6 Mrd. Sitzplatzkilometer, im Frachttransport 442 Mill. tkm und bei der Postbeförderung 61 Mill. tkm. Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Flugzeuge verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte auf 60 % insgesamt und um einen Prozentpunkt auf 64 % bei der Passagierbeförderung.

Unternehmen des gewerblichen Luftverkehrs

Gewerblicher Luftverkehr auf deutschen Flugplätzen wurde im Jahr 1994 von 224 deutschen Unternehmen (+ 15 % gegenüber 1993) und mehr als 200 ausländischen Luftfahrtunternehmen betrieben. Von den 224 deutschen Unternehmen, die gewerbliche Luftfahrt betrieben, waren im Sinne des Luftfahrtgesetzes nur 141 Luftfahrtunternehmen, das heißt Unternehmen, die gewerbsmäßig Personen- und Frachtbeförderungen durchführten.

Der bis heute noch weitgehend aufgrund von bilateralen Verträgen durchgeführte internationale Luftverkehr wurde zum weitaus überwiegenden Teil durch 9 große deutsche Unternehmen gemeinsam mit rund 200 ausländischen Luftfahrtgesellschaften durchgeführt. Aufgrund von bilateralen Verträgen, die derzeit noch die internationale Luftfahrt regeln, wurden die Flüge überwiegend von den deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer durchgeführt.

Der Verkehr innerhalb Deutschlands wurde zum überwiegenden Teil von den 9 großen deutschen Luftfahrtunternehmen ausgeführt. Die Liberalisierungsmaßnahmen in der Luftfahrt innerhalb der EU hatten zur Folge, daß neben der Deutschen Lufthansa immer mehr Gesellschaf-

Tabelle 7: Deutsche Luftfahrtunternehmen 1993 nach wirtschaftlichem Schwerpunkt

Gegenstand der Nachweisung	Deutsche Luftfahrtunternehmen insgesamt	Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt					außerhalb der Luftfahrt
		in der Luftfahrt				Flüge für andere Zwecke	
		zusammen	Personen- und Güterbeförderung				
			Linien- und linienähnlicher Verkehr	Pauschalflugreise- sowie Tramp- und Anforderungsverkehr	Taxi- und sonstiger Nahluftverkehr		
Unternehmen	224	192	8	16	117	51	32
Luftfahrtsatz ¹⁾	21 393	21 330	17 167	3 938	123	102	63
Personalbestand	56 551	56 342	50 036	5 019	772	515	209
Luftfahrzeugbestand	1 404	1 241	348	120	471	302	163
Flugzeuge ²⁾	1 038	902	343	119	288	152	136
bis 2 t	421	339	18	—	179	142	82
über 2 t bis 5,7 t	200	154	30	6	109	9	46
über 5,7 t bis 14 t	23	18	10	7	—	1	5
über 14 t bis 20 t	28	25	12	13	—	—	3
über 20 t bis 75 t	227	227	184	43	—	—	—
über 75 t bis 175 t	75	75	38	37	—	—	—
über 175 t	64	64	51	13	—	—	—
Hubschrauber, Luftschiffe und sonstige Luftfahrzeuge	366	339	5	1	183	150	27

¹⁾ Einschl. Umsatz aus Flügen für andere Zwecke — ²⁾ Nach Startgewichtsklassen

ten die Genehmigung erhielten, zwischen den großen deutschen Flughäfen Flugdienste anzubieten

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich aus erhebungstechnischen Gründen nicht auf das Berichtsjahr 1994, sondern auf das Geschäftsjahr 1993; sie beinhalten nur Angaben zu den deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Luftfahrtgesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur die Leistungsdaten bei Starts und Landungen auf den deutschen Flughäfen erhoben werden können.

Die 141 deutschen Luftfahrtunternehmen mit Personen- und Güterbeförderung erwirtschafteten aus ihrer Luftfahrt-tätigkeit im Jahr 1993 mit insgesamt 21,2 Mrd. DM 3,6 % mehr Umsatz als die 116 Unternehmen des Jahres 1992; sie verfügten über 55 800 Beschäftigte (-7,3 %) und setzten 939 Luftfahrzeuge (+7,8 %) ein.

Von diesen 141 Unternehmen verfügten lediglich die 9 großen Unternehmen über Flugzeuge mit hoher Ladekapazität (über 75 t maximales Startgewicht). Diese Großunternehmen der Luftfahrt erzielten mit ihren 54 800 Mitarbeitern (98 % des Luftfahrtpersonals) einen Umsatz von 21,0 Mrd. DM (99 % des Luftfahrtsatzes). Sie setzten 64 Flugzeuge mit über 175 t maximalem Startgewicht und 75 Flugzeuge von 75 bis 175 t maximalem Startgewicht ein; darüber hinaus gehörten u. a. alle 227 Flugzeuge mit einem Startgewicht von 20 bis 75 t maximalem Startgewicht zu ihrem Flugzeugpark.

Tabelle 8: Deutsche Luftfahrtunternehmen¹⁾ nach Umsatz

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen mit einem Luftfahrtsatz					
	bis 100 Mill. DM			über 100 Mill. DM		
	1993	1992	1993 gegenüber 1992	1993	1992	1993 gegenüber 1992
	Anzahl		%	Anzahl		%
Unternehmen	183	154	+ 18,8	9	11	- 18,2
Personalbestand	1 501	1 801	- 16,7	54 841	59 039	- 7,1
Luftfahrzeugbestand	833	824	+ 7,1	408	457	- 10,7
dar.. Flugzeuge ²⁾	494	578	- 14,5	408	457	- 10,7
bis 5,7 t	473	525	- 9,9	20	21	- 4,8
über 5,7 t bis 20 t	21	51	- 58,8	22	36	- 38,9
über 20 t bis 75 t	—	2	—	227	206	+ 10,2
über 75 t bis 175 t	—	—	—	75	112	- 33,0
über 175 t	—	—	—	64	82	- 22,0
	Mill. DM			Mill. DM		
Luftfahrtsatz ³⁾	229	357	- 35,9	20 972	20 117	+ 4,3

¹⁾ Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt. — ²⁾ Nach Startgewichtsklassen. — ³⁾ Aus Personen- und Güterverkehr

Weitere 132 Luftfahrtunternehmen waren überwiegend im Regional- und Taxiverkehr tätig. Sie setzten für derartige Zwecke fast ausschließlich 288 kleinere Luftfahrzeuge (bis 5,7 t maximalem Startgewicht) in der Personen- und Güterbeförderung ein und hatten am Gesamtergebnis der gewerblichen Luftfahrt nur einen marginalen Anteil.

Die übrigen 83 deutschen Unternehmen, die in der gewerblichen Luftfahrt tätig waren, setzten ihre Luftfahrzeuge überwiegend außerhalb der gewerblichen Personen- und Güterbeförderung ein.

Die deutschen Unternehmen des gewerblichen Luftverkehrs erwirtschafteten mehr als vier Fünftel ihres Umsatz-

zes in der Passagierluftfahrt und den Rest in der Frachtbeförderung sowie — mit einem sehr geringen Anteil — in den sonstigen Luftfahrt-Tätigkeitsfeldern (Vermessungs-, Überwachungs-, Bildflüge usw.)

Flugbetriebsunfälle

Angaben zu Unfällen im Luftverkehr werden vom Luftfahrt-Bundesamt ermittelt und veröffentlicht. Nach Mitteilung dieser Behörde ereigneten sich im Jahr 1994 in der gewerblichen Luftfahrt in Deutschland im Linienverkehr keine

Tabelle 9: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Flugart	Unfälle mit Personenschaden ¹⁾						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei				1994	1993
	1994	1993	1994	1993	1994	1993		
Insgesamt	291	259	98	80	284	321	327	327
	Gewerblicher Verkehr							
Linienverkehr	—	2	—	6	—	73	—	2
Gelegenheitsverkehr	14	14	9	6	16	16	16	14
	Nichtgewerblicher Verkehr							
Privatluftfahrt ³⁾	138	112	67	45	134	115	217	220
Sonstiger Verkehr ⁴⁾	139	131	22	23	134	117	94	91

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

¹⁾ Teilweise auch mit Sachschaden. — ²⁾ An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt. — ³⁾ Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werksverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Schulflugbetrieb

Unfälle mit Personenschaden. Im gewerblichen Gelegenheitsverkehr ereigneten sich im gleichen Zeitraum 14 Unfälle mit Personenschaden, bei denen insgesamt 9 Personen getötet und 16 Personen verletzt wurden.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Budgets ausgewählter privater Haushalte 1994

Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Vorbemerkung

Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen wird im früheren Bundesgebiet bereits seit 1949 durchgeführt und wurde nach der deutschen Vereinigung entsprechend dem Einigungsvertrag und der Verordnung zur Anpassung des statistischen Berichtswesens (Stat AV, Abschnitt I, Artikel 2, BGBl I [1990] S. 846 ff.) auch auf die neuen Länder und Berlin-Ost ausgedehnt.

Die laufenden Wirtschaftsrechnungen sind eine wichtige Quelle, um die Entwicklung des Konsum- und Sparverhaltens für homogene Haushaltsgruppen zu beobachten. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht zudem darin, für drei ausgewählte Haushaltstypen Gewichte für den Preisindex für die Lebenshaltung zu ermitteln.

Die Homogenität der Haushaltsgruppen wird durch methodische Vorgaben in bezug auf Haushaltsgröße, soziale Stellung der Bezugsperson, Zahl der Einkommensbezieher sowie bestimmte Einkommensgrenzen, die jährlich aufgrund der zu erwartenden Veränderungen der Renten bzw. Löhne und Gehälter fortgeschrieben werden, erreicht.

Es werden folgende Haushaltstypen befragt:

- 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (Haushaltstyp 1),

- 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2),
- 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3).

Die Beschreibung der Haushaltstypen ist aus der nachfolgenden Übersicht über die Auswahlkriterien ersichtlich.

Die laufenden Wirtschaftsrechnungen werden in den neuen Ländern und Berlin-Ost zwar nach den gleichen methodischen Grundsätzen durchgeführt wie im früheren Bundesgebiet, mußten aber bei der Abgrenzung der Haushaltstypen auch 1994 den noch immer vorhandenen besonderen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen angepaßt werden. Somit bestehen immer noch abweichende Festlegungen in bezug auf die Einkommenshöhe sowie die Zahl der Einkommensbezieher. Lediglich für den 2-Personen-Rentnerhaushalt sind die Auswahlkriterien seit 1993 für beide Erhebungsgebiete auch in bezug auf das Einkommen gleich. Im Unterschied zu den westdeutschen Haushalten vom Typ 1 tragen aber bei den ostdeutschen Haushalten überwiegend zwei Rentenbezieher zum Haushaltseinkommen bei.

Die enge Abgrenzung der Haushaltstypen ist Voraussetzung dafür, daß die relativ geringe Zahl der Erhebungseinheiten ausreicht, für die erfaßten Haushalte gesicherte Ergebnisse zu gewährleisten. Der Nachteil ist, daß sie nicht ohne weiteres verallgemeinert werden können, sondern nur für den ausgewiesenen Haushaltstyp Gültigkeit haben.¹⁾

Im Jahr 1994 nahmen im früheren Bundesgebiet 924 Haushalte an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teil und in den neuen Ländern 893. In der Regel verbleiben die Haus-

¹⁾ Siehe Kunz, D./Euler, M.: „Möglichkeiten und Grenzen der laufenden Wirtschaftsrechnungen“ in WiSta 6/1972, S. 321 ff

Auswahlkriterien für die an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte

Auswahlmerkmale	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Haushaltstyp			Haushaltstyp		
	1	2	3	1	2	3
Haushaltsgröße	2 Personen	4 Personen	4 Personen	2 Personen	4 Personen	4 Personen
Personelle Zusammensetzung	Alleinstehendes Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern, dar. mindestens 1 Kind unter 15 Jahren	Ehepaar mit 2 Kindern, dar. mindestens 1 Kind unter 15 Jahren	Alleinstehendes Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern, dar. mindestens 1 Kind unter 15 Jahren	Ehepaar mit 2 Kindern, dar. mindestens 1 Kind unter 15 Jahren
Soziale Stellung des Hauptverdieners	Renten- oder Sozialhilfeempfänger	Arbeiter oder Angestellter	Angestellter oder Beamter	Renten- oder Sozialhilfeempfänger	Arbeiter oder Angestellter	Angestellter oder Beamter
Einkommensniveau	geringes Einkommen	mittleres Einkommen	höheres Einkommen	geringes Einkommen	mittleres Einkommen	höheres Einkommen
Einkommensbezieher	eine oder beide Person(en)	1 Alleinverdiener, geringes, unregelmäßiges Einkommen des anderen Ehepartners ist zulässig	1 Hauptverdiener, Ehepartner darf mitverdienen	eine oder beide Person(en)	1 Hauptverdiener, Ehepartner darf mitverdienen	
Einkommensgrenzen für	die laufenden Bruttoeinkommensübertragungen von Staat und Arbeitgeber 1994: 1 700 bis 2 450 DM	das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher nichtselbständiger Arbeit der Bezugsperson 1994: 3 650 bis 5 550 DM	das Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher nichtselbständiger Arbeit der Bezugsperson 1994: 6 300 bis 8 550 DM	die laufenden Bruttoeinkommensübertragungen von Staat und Arbeitgeber 1994: 1 700 bis 2 450 DM	die Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher nichtselbständiger Arbeit beider Ehepartner 1994: 2 900 bis 4 750 DM	die Bruttoeinkommen aus hauptberuflicher nichtselbständiger Arbeit beider Ehepartner 1994: 5 250 bis 7 050 DM
Haushaltsbruttoeinkommen	darf individuell höchstens um 40% über dem vorgenannten Haupteinkommen liegen			darf individuell höchstens um 40% über dem vorgenannten Haupteinkommen liegen		

halte mehrere Jahre in der Erhebung, wie die folgende Übersicht, die sich allerdings nur auf das frühere Bundesgebiet bezieht, zeigt:

Teilnahme von . . . bis unter . . . Jahre	Prozent		
	Typ 1	Typ 2	Typ 3
unter 1	12,0	24,6	22,9
1 – 3	20,0	31,5	37,2
3 – 5	17,7	17,7	13,5
5 – 10	24,0	18,7	18,7
10 und mehr	26,0	7,4	7,7

Für das Ausscheiden aus der Erhebung können persönliche Gründe (hoher Aufwand) vorliegen, aber auch Veränderungen von Haushaltsmerkmalen, so daß der Haushalt nicht mehr den Auswahlkriterien entspricht. Das kann die Haushaltsgröße betreffen, die Höhe des Einkommens oder die soziale Stellung der Bezugsperson. Nimmt zum Beispiel in einem Haushalt vom Typ 2, dessen Bezugsperson Arbeiter oder Angestellter und Alleinverdiener sein soll (früheres Bundesgebiet), der Ehepartner eine regelmäßige Arbeit an, so entspricht dieser Haushalt nicht nur in bezug auf die Zahl der Einkommensbezieher nicht mehr den Auswahlkriterien, sondern überschreitet in der Regel auch die vorgegebenen Einkommensgrenzen. Dieser Haushalt muß dann aus der Erhebung ausscheiden. Das gleiche tritt ein, wenn der Alleinverdiener beim Haushaltstyp 2 arbeitslos wird und dieser Haushalt damit nicht mehr die für die Erhebung erforderliche soziale Zugehörigkeit hat. Bei den 2-Personen-Rentnerhaushalten liegen die Gründe für das Ausscheiden in der Regel in der veränderten Haushaltsgröße durch den Tod des Partners.

Im Verlaufe eines Berichtsjahres ausscheidende Haushalte werden nach Möglichkeit durch gleichartige ersetzt. Es gelingt allerdings meist nicht, solche Nachfolgehäushalte zu gewinnen, die noch in weiteren, über die Auswahlkriterien hinausgehenden Merkmalen übereinstimmen. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf kann durch die dadurch hervorgerufenen Struktureffekte eingeschränkt werden. Das wäre zum Beispiel der Fall, wenn ein Haushalt ohne Pkw durch einen solchen mit Pkw ersetzt

wird oder ein Mieterhaushalt durch einen Haushalt mit Wohneigentum

Auch wenn innerhalb des Haushaltstyps 3 ein Haushalt, dessen Bezugsperson Angestellter ist, im Laufe des Berichtsjahres durch einen mit einem Beamten als Bezugsperson ersetzt wird, treten in diesem Fall Veränderungen der Einnahme- und Ausgabeseite ein, zum Beispiel dadurch, daß Beamte keine Beiträge zur Sozialversicherung zahlen.

Tabelle 1 gibt einen zusätzlichen Überblick über die Zahl der teilnehmenden Haushalte nach der sozialen Stellung der Bezugsperson und dem Durchschnittsalter der zum Haushalt gehörenden Personen.

Zu bemerken ist, daß es auch 1994 nicht gelungen ist, für den Typ 3 in den neuen Ländern eine ausreichende Zahl von Beamtenhaushalten zu gewinnen. Im Jahr 1994 nahmen dort 24 solcher Haushalte teil, im früheren Bundesgebiet 117. Um die nötige Zahl von Haushalten des Typs 3 zu erreichen, wurden in den neuen Ländern entsprechend mehr Angestelltenhaushalte einbezogen. Diese Tatsache muß bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Wie weiter aus der Tabelle 1 hervorgeht, sind die Personen der teilnehmenden Rentnerhaushalte im Osten um 3 bis 4 Jahre jünger als in den vergleichbaren westdeutschen Haushalten. Auch bei den beiden 4-Personen-Haushalten vom Typ 2 bzw. 3 sind die beiden Erwachsenen jünger, die Kinder aber um 1 Jahr älter als bei den einbezogenen westdeutschen Haushalten.

Wohnverhältnisse und Ausstattung

Neben den Einnahmen und Ausgaben werden in den laufenden Wirtschaftsrechnungen auch Angaben zu den Wohnverhältnissen und zur Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern ermittelt, die das Bild über die materiellen Lebensverhältnisse der Haushalte ergänzen.

Wie Tabelle 2 zeigt, bestehen zwischen den drei Haushaltstypen des früheren Bundesgebiets starke Unterschiede in den Wohnverhältnissen. Dem Haushaltstyp 3, der am besten ausgestattet ist, stand Ende 1994 eine

Tabelle 1: Zusammensetzung der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3		Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Anzahl												
Durchschnittlich erfaßte Haushalte	172	165	375	368	377	376	235	218	310	253	348	351
Soziale Stellung der Bezugsperson												
Rentner, Pensionär	172	165	x	x	x	x	235	218	x	x	x	x
Sozialhilfeempfänger	—	—	x	x	x	x	—	—	x	x	x	x
Arbeiter	x	x	171	259	x	x	x	x	171	125	x	x
Angestellter	x	x	204	209	260	256	x	x	139	129	324	336
Beamter	x	x	x	x	117	120	x	x	x	x	24	15
Jahre												
Durchschnittsalter												
Ehemann	73	73	39	39	42	42	69	69	36	36	37	37
Ehefrau	70	70	36	36	39	39	67	67	34	34	35	35
1. Kind	x	x	10	10	11	11	x	x	11	11	12	12
2. Kind	x	x	7	7	8	8	x	x	7	7	9	8

Tabelle 2: Besitz- und Wohnverhältnisse der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
		Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3		Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
		1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Insgesamt													
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m ² ¹⁾	Anzahl	4,0	3,9	5,0	5,0	5,6	5,7	3,5	3,5	4,4	4,3	4,4	4,3
Durchschnittliche Wohnfläche	m ²	76,8	76,2	101,2	99,9	119,7	124,0	68,1	66,9	81,0	81,5	83,6	81,4
Wohnungseigentümer													
Anteil der Haushalte mit eigener(m) Wohnung (Haus)	%	27	27	47	47	73	77	25	26	30	30	26	25
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m ² ¹⁾	Anzahl	4,9	4,9	5,6	5,6	5,8	5,9	4,3	4,2	5,3	5,1	5,5	5,3
Durchschnittliche Wohnfläche	m ²	97,4	94,9	115,6	115,3	127,3	129,5	88,2	80,9	107,9	108,4	115,4	112,1
Hauptmieter													
Anteil der Hauptmieterhaushalte	%	73	73	53	55	27	23	75	74	70	70	74	75
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m ² ¹⁾	Anzahl	3,6	3,6	4,5	4,6	4,8	4,9	3,3	3,3	4,0	3,9	4,0	3,9
Durchschnittliche Wohnfläche	m ²	69,2	69,2	88,5	87,5	99,4	106,0	61,5	62,0	69,3	70,0	72,2	71,2

¹⁾ Einschl. Küche

Wohnfläche von 120 m² mit 5,6 Räumen zur Verfügung Haushalte vom Typ 2, die die gleiche Haushaltsgröße, aber ein geringeres Einkommen haben, hatten rund 19 m² weniger zur Verfügung. Auf Grund der besseren finanziellen Möglichkeiten der Haushalte von Beamten und Angestellten ist hier der Anteil von Haushalten mit Wohneigentum, das hinsichtlich Wohnfläche und Zahl der Räume großzügiger zugeschnitten ist, mit 73 % am höchsten. Beim Haushaltstyp 2 wohnen nur knapp die Hälfte (47 %) der Haushalte im eigenen Haus bzw. der eigenen Wohnung.

Aber auch bei den Mieterhaushalten zeigen sich die sozialen Unterschiede. Bei etwa gleicher Zahl der Wohnräume ist die durchschnittliche Wohnfläche beim Haushaltstyp 3 um rund 11 m² größer als beim Haushaltstyp 2. Bei Rentnerhaushalten liegt wegen der kleineren Haushaltsgröße und der eingeschränkteren finanziellen Möglichkeiten die Wohnfläche bei 77 m².

Diese deutliche Abhängigkeit des Anteils von Wohneigentum und der Wohnungsgröße von der wirtschaftlichen Kraft der Haushalte ist bei den 4-Personen-Haushalten vom Typ 2 und 3 in den neuen Ländern nicht so stark ausgeprägt.

Generell ist festzustellen, daß die ostdeutschen Haushalte aller drei Typen im Vergleich zu dem jeweils vergleichbaren westdeutschen Haushaltstyp über wesentlich weniger Wohnfläche und weniger Räume verfügen, und zwar sowohl bei Eigentümer- als auch bei Mieterhaushalten. Wie

im Vorjahr wohnten auch Ende 1994 nur rund ein Viertel der 2-Personen-Rentnerhaushalte und der 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten in der eigenen Wohnung. Am höchsten ist der Anteil der Haushalte mit Wohneigentum mit 30 % beim Haushaltstyp 2. Auch bei den Hauptmieterhaushalten läßt sich kaum eine Abhängigkeit zwischen der Höhe des Einkommens und der Größe der Wohnung feststellen.

Das Ausstattungsniveau der an der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen teilnehmenden Haushalte mit langlebigen Konsumgütern ist bei den gängigen Gebrauchsgütern, wie Fernsehgeräte, Kühlschrank, Waschmaschine, Rundfunkgeräte, Staubsauger u. a. in allen drei Haushaltstypen sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern schon seit Jahren sehr hoch. Es ist aber zu beobachten, daß insbesondere in den neuen Ländern die Haushalte bei Ersatzbedarf modernere Geräte anschaffen.

So ging zum Beispiel der Ausstattungsgrad an Kühlschränken beim 4-Personen-Haushalt von Arbeitern und Angestellten seit 1991 von 96 auf 83,5 % zurück und bei Gefrierschränken um fünf Prozentpunkte. Gleichzeitig war eine verstärkte Ausstattung mit Kühl- und Gefrierkombinationen zu verzeichnen. Die Ausstattung mit modernen Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung sowie für Bildung und Unterhaltung setzte sich im Jahr 1994 kontinuierlich fort. Allerdings zeigt das Ausstattungsniveau bei den einzelnen Haushaltstypen eine deutliche Abhängigkeit von

Tabelle 3: Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3		Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Personenkraftwagen	56,6	56,3	95,8	96,4	98,0	98,0	63,6	66,3	97,3	96,6	97,9	97,3
Farbfernsehgeräte	97,7	97,7	96,3	96,9	97,5	97,5	97,5	98,8	97,0	98,1	99,2	98,1
Videorecorder	24,6	22,4	73,4	71,1	72,8	69,5	17,2	11,7	67,7	62,6	71,5	60,6
Videokamera	6,3	4,0	26,1	24,0	33,7	27,8	2,1	0,8	21,6	16,4	25,3	15,6
Stereoanlage ¹⁾	30,3	24,1	75,6	72,4	72,3	69,0	19,7	16,3	56,3	47,7	60,9	50,1
CD-Player	1,7	2,9	38,7	36,1	56,6	54,0	4,2	1,7	13,8	11,5	15,7	11,9
Heimcomputer	1,7	1,1	37,9	41,0	59,6	60,3	1,3	1,7	32,3	32,1	44,4	39,2
Geschirrspülmaschine	14,3	13,2	68,7	64,9	85,3	86,0	0,4	0,4	9,3	7,3	13,6	4,9
Washvollaautomat	91,4	91,4	97,0	97,9	98,5	99,0	82,4	77,1	91,6	88,5	92,3	87,1
Waschetrockner	11,4	12,6	40,1	38,9	51,9	54,3	0,4	0,8	2,1	1,9	2,9	1,0
Mikrowellenherd	22,3	17,8	61,6	59,3	57,6	58,5	11,7	8,3	25,7	18,7	33,8	24,1
Telefon	95,4	96,0	98,5	97,7	99,8	99,5	78,7	70,0	67,1	51,9	74,5	56,4

¹⁾ Einschl. Kompaktanlagen oder Turm.

der Höhe des Einkommens. So verfügten zum Beispiel 85 % der Haushalte von Beamten und Angestellten (Typ 3) im früheren Bundesgebiet Ende 1994 über eine Geschirrspülmaschine und mehr als die Hälfte (52 %) über einen Wäschetrockner. Die entsprechenden Werte für den Haushaltstyp 2 betragen 69 bzw. 40 %.

Weit unter diesem Niveau liegen bei diesen beiden Geräten die vergleichbaren ostdeutschen Haushalte. Beim Haushaltstyp 2 verfügten Ende 1994 nicht einmal 10 % über eine Geschirrspülmaschine. Beim Haushaltstyp 3 waren es zwar schon 14 % der Haushalte, aber im Vergleich zum westdeutschen Typ 3 ist das nur ein Sechstel dessen Ausstattungsniveaus.

liegen sie allerdings weit hinter den vergleichbaren westdeutschen Haushalten (39 bzw. 57 %).

Die Zahl der ostdeutschen Haushalte, die über Telefon verfügen, hat weiter stark zugenommen. Ende 1994 verfügten drei Viertel der Haushalte vom Typ 3 und gut zwei Drittel vom Typ 2 über ein Telefon. Rentnerhaushalte sind, wie bereits in den vergangenen Jahren, immer noch am besten ausgestattet (79 %). Die einbezogenen westdeutschen Haushalte sind nahezu vollständig mit Telefon ausgestattet.

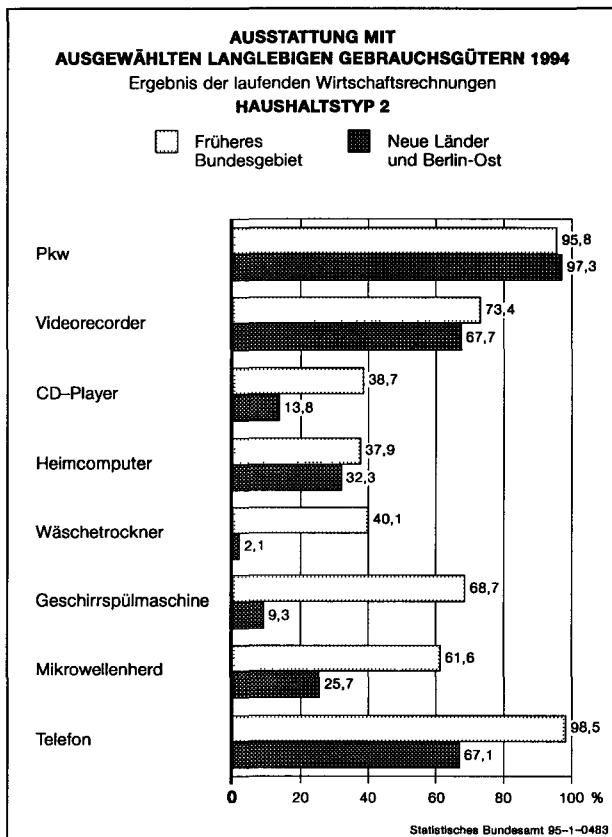
Einnahmen und ihre Verwendung

Die Einkommenserzielung und -verwendung privater Haushalte steht im Mittelpunkt der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen. Obwohl der Schwerpunkt bei der Darstellung der Ausgaben liegt, ist die Höhe des Haushaltseinkommens und seine Struktur nach den Quellen ebenso von Interesse. Allerdings muß einschränkend vermerkt werden, daß durch die Vorgabe von Einkommengrenzen für die einzubeziehenden Haushalte die Höhe der Haupteinkommensquelle und damit die des gesamten Haushaltseinkommens des jeweiligen Haushaltstyps gesteuert wird.

Wie Tabelle 4 auf S. 626 zeigt, werden auf der Einnahmeseite drei wichtige Einkommenskategorien unterschieden: das Haushaltsbruttoeinkommen, das Haushaltsnettoeinkommen und die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen.

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im früheren Bundesgebiet verfügten im Jahr 1994 im Durchschnitt pro Monat über ein Haushaltsbruttoeinkommen von 6 332 DM. Hauptquelle dafür ist das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit einem Anteil von 81,5 % (5 162 DM). Es enthält neben den regelmäßigen monatlichen Einkommen aus Lohn und Gehalt auch einmalige Zahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld in Höhe von 480 DM monatlich. In gleicher Größenordnung (491 DM) fließen diesen Haushalten Einnahmen aus Vermögen zu. Diese Einnahmeposition bedarf einer näheren Erläuterung. Der Hauptbestandteil der Einnahmen aus Vermögen ist eine fiktive Größe, der sogenannte „unterstellte Mietwert für eigengenutzte Wohnungen“. Er wird berechnet und sowohl auf der Einnahme- als auch auf der Ausgabeseite einbezogen, um die Verbrauchsstrukturen von Hauptmieter- und Eigentümerhaushalten vergleichbar zu machen. Der Mietwert wird berechnet, indem die Wohnfläche der Eigentümerwohnung mit der Miete je m² einer Mietwohnung gleicher Ausstattung und gleichen Baualters multipliziert wird. Auf der Einnahmeseite wird der so berechnete Mietwert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstück und Gebäude vermindert und den Einnahmen aus Vermögen hinzugefügt. Die Einbeziehung des unterstellten Mietwertes führt also zu einer rechnerischen Erhöhung der Einnahmen und verdient auch im Hinblick auf den stetig wachsenden Umfang von Haushalten mit Wohneigentum im früheren Bundesgebiet Beachtung. Von den Einnahmen aus Vermögen entfielen 1994 77 % (377 DM) auf diesen Mietwert (siehe Tabelle 5 auf der folgenden Seite).

Schaubild 1



Die Ausstattung ostdeutscher Haushalte mit Computern liegt ebenfalls weit unter derjenigen vergleichbarer westdeutscher Haushalte. Am besten ausgestattet sind Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (44 %). Diesen Ausstattungsgrad hatten die vergleichbaren westdeutschen Haushalte bereits 1990 erreicht; er liegt inzwischen bei 60 %.

Die in den vergangenen Jahren zu beobachtende rasante Entwicklung bei der Ausstattung mit CD-Playern hat sich im Jahr 1994 bei den 4-Personen-Haushalten der Typen 2 und 3 im früheren Bundesgebiet verlangsamt. Hier scheint ein gewisser Sättigungsgrad erreicht zu sein. Bei den Haushalten in den neuen Ländern hat sich die Ausstattung mit CD-Playern stetig fortgesetzt. Mit dem 1994 erreichten Ausstattungsniveau von 14 % (Typ 2) bzw. 16 % (Typ 3)

Tabelle 4: Budgets der an den laufenden Wirtschaftsrechnungen beteiligten Haushalte
Durchschnitt je Haushalt und Monat

Art der Einnahmen und Ausgaben	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3		Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
DM												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	—	—	5 162	5 113	8 216	8 179	—	—	4 038	3 706	6 677	6 318
dar.: Einmalige Zahlungen (Urlaubs-, Weihnachtsgeld u. ä.)	—	—	480	506	734	775	—	—	163	146	257	270
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit ¹⁾	92	90	224	202	148	160	68	55	73	54	70	57
+ Einnahmen aus Vermögen ²⁾	241	231	491	463	809	837	97	109	124	90	116	80
dar.: Mietwert der Eigentümerwohnungen ³⁾	154	142	377	353	646	652	37	48	74	39	68	36
+ Renten und Pensionen ⁴⁾	2 208	2 108	1	2	—	0	2 370	2 237	22	21	11	15
dar.: Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen	2 152	2 070	1	2	—	0	2 370	2 237	22	21	10	15
+ Sonstige Einnahmen aus Übertragungen ⁵⁾	171	171	454	466	516	541	166	154	792	898	383	446
= Haushaltsbruttoeinkommen	2 712	2 600	6 332	6 246	9 689	9 717	2 701	2 555	5 049	4 769	7 257	6 916
— Einkommen- und Vermögensteuer	1	1	515	514	1 251	1 280	1	1	319	259	845	768
— Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	140	131	945	882	706	620	150	140	746	646	1 175	1 067
= Haushaltsnettoeinkommen	2 571	2 468	4 872	4 850	7 731	7 817	2 550	2 415	3 983	3 864	5 236	5 080
+ Sonstige Einnahmen ⁶⁾	43	67	342	346	664	641	73	105	280	196	305	225
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2 614	2 535	5 214	5 197	8 395	8 459	2 624	2 519	4 263	4 059	5 541	5 305
— Ausgaben für den Privaten Verbrauch	2 170	2 094	3 958	3 987	5 855	5 783	2 145	2 093	3 345	3 202	3 983	3 831
— Übrige Ausgaben ⁷⁾	218	219	621	551	1 390	1 358	209	171	345	276	496	392
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ⁸⁾	+ 227	+ 222	+ 634	+ 659	+ 1 150	+ 1 318	+ 270	+ 255	+ 574	+ 582	+ 1 062	+ 1 082
Prozent												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	—	—	81,5	81,9	84,8	84,2	—	—	80,0	77,7	92,0	91,4
dar.: Einmalige Zahlungen (Urlaubs-, Weihnachtsgeld u. ä.)	—	—	7,6	8,1	7,6	8,0	—	—	3,2	3,1	3,5	3,9
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit ¹⁾	3,4	3,5	3,5	3,2	1,5	1,6	2,5	2,2	1,4	1,1	1,0	0,8
+ Einnahmen aus Vermögen ²⁾	8,9	8,9	7,7	7,4	8,3	8,6	3,6	4,3	2,4	1,9	1,6	1,2
dar.: Mietwert der Eigentümerwohnungen ³⁾	5,7	5,5	6,0	5,7	6,7	6,7	1,4	1,9	1,5	0,8	0,9	0,5
+ Renten und Pensionen ⁴⁾	81,4	81,1	0,0	0,0	—	0,0	87,7	87,5	0,4	0,4	0,2	0,2
dar.: Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen	79,4	79,6	0,0	0,0	—	0,0	87,7	87,5	0,4	0,4	0,1	0,2
+ Sonstige Einnahmen aus Übertragungen ⁵⁾	6,3	6,6	7,2	7,5	5,3	5,6	6,2	6,0	15,7	18,9	5,3	6,4
= Haushaltsbruttoeinkommen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
— Einkommen- und Vermögensteuer	0,0	0,0	8,1	8,2	12,9	13,2	0,0	0,0	6,3	11,6	11,1	11,1
— Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	5,2	5,0	14,9	14,1	7,3	6,4	5,6	5,5	14,8	16,2	15,4	15,4
= Haushaltsnettoeinkommen	94,8	94,9	76,9	77,7	79,8	80,5	94,4	94,5	78,9	81,0	72,2	73,5
+ Sonstige Einnahmen ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
— Ausgaben für den Privaten Verbrauch	83,0	82,6	75,9	76,7	69,7	68,4	81,7	83,1	78,5	78,9	71,9	72,2
— Übrige Ausgaben ⁷⁾	8,3	8,6	11,9	10,6	16,6	16,1	8,0	6,8	8,1	6,8	9,0	7,4
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ⁸⁾	+ 8,7	+ 8,8	+ 12,2	+ 12,7	+ 13,7	+ 15,6	+ 10,3	+ 10,1	+ 13,5	+ 14,3	+ 19,2	+ 20,4

1) Z. B. Entgelte für die Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen — 2) Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Mietwert der Eigentümerwohnung (verringert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden) sowie Einnahmen aus Geldvermögen (Dividenden, Zinsen etc.). — 3) Vermindert um Ausgaben für Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden. — 4) Einschl. Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst. — 5) Streikunterstützungen, laufende Übertragungen aus Kranken- und Schadensversicherung und von anderen privaten Haushalten, sonstige Übertragungen von unter 2 000 DM je Einzelfall — 6) Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter oder gebrauchter Waren (z. B. Pkw), einmalige und unregelmäßige Übertragungen von 2 000 DM und mehr je Einzelfall, Erstattung für geschäftliche Zwecke, Rückvergütung auf Warenverkäufe (z. B. Flaschenpfand), Rückvergütung von zuviel bezahlten Energiekosten, jedoch keine Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — 7) Ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung — 8) Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens

Betrachtet man das Haushaltsbruttoeinkommen der Haushalte vom Typ 2 der neuen Länder und Berlin-Ost, fallen Unterschiede sowohl in der Höhe als auch in der Struktur

im Vergleich zu den entsprechenden westdeutschen Haushalten auf.

Tabelle 5: Einnahmen aus Vermögen 1994
DM je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Einnahmen aus Vermögen	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Haushaltstyp			Haushaltstyp		
	1	2	3	1	2	3
Einnahmen aus Vermögen	241	490	809	97	124	116
Einnahmen aus der Vermietung von Wohnungen	19	45	59	3	11	4
Sonstige Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung	14	24	38	21	25	26
Mietwert der Eigentümerwohnung, verringert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden	154	377	646	37	74	68
davon: Mietwert der Eigentümerwohnung	196	462	839	88	135	136
— Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden	42	85	194	51	61	69
Einnahmen aus Geldvermögen	54	44	67	37	13	18

Das Haushaltsbruttoeinkommen betrug im Jahr 1994 im Durchschnitt je Haushalt und Monat 5 049 DM und erreichte damit 80 % des Niveaus des vergleichbaren westdeutschen Haushaltstyps. Als Folge der modifizierten Auswahlkriterien in bezug auf die Zahl der Einkommensbezieher resultiert das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit als Haupteinkommensquelle zu vier Fünfteln aus dem Einkommen der Bezugsperson und zu einem Fünftel aus dem des Ehepartners. Beim westdeutschen Typ 2 handelt es sich fast ausschließlich um das Einkommen der Bezugsperson. Eine für den ostdeutschen Haushaltstyp 2 zu beachtende Einkommensquelle sind Einnahmen aus Übertragungen in Höhe von 293 DM aus laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung. Einnahmen dieser Art spielen in dem entsprechenden westdeutschen Haushaltstyp keine Rolle (siehe Tabelle 6).

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen im früheren Bundesgebiet erzielten

Tabelle 6: Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung 1994

Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Einnahmen	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Haushaltstyp				Haushaltstyp			
	2		3		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Einnahmen aus Übertragungen und Untervermietung	456	100	516	100	815	100	395	100
Laufende Übertragungen vom Staat ¹⁾	236	51,8	164	31,8	632	77,5	222	56,2
darunter:								
Krankengeld der gesetzlichen Krankenversicherung	1	0,2	—	—	10	1,2	7	1,8
Laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	17	3,7	11	2,1	293	36,0	12	3,0
Kindergeld	178	39,0	139	26,9	204	25,0	189	47,9
Mutterschaftsgeld	27	5,9	6	1,2	33	4,1	0	0,1
Sonstige laufende Übertragungen ²⁾ , Untermiete	25	5,5	13	2,5	32	3,9	35	8,9
Einmalige und unregelmäßige Übertragungen ³⁾	195	42,8	340	65,9	151	18,5	137	34,7
darunter:								
vom Staat	58	12,7	114	22,1	59	7,2	69	17,5
von privaten Haushalten	115	25,2	133	25,8	67	8,2	47	11,9

1) Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften, öffentliche Pensionen — 2) Werkspensionen/-renten, Streikunterstützungen, laufende Übertragungen aus privater Kranken- und Schadenskasse und von anderen privaten Haushalten — 3) Einmalige Übertragungen von unter 2 000 DM je Einzelfall.

1994 im Durchschnitt pro Monat ein Haushaltsbruttoeinkommen von 9 689 DM. Daran war das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit einem Anteil von 85 % beteiligt. In den neuen Ländern verfügte dieser Haushaltstyp im Jahr 1994 über ein Haushaltsbruttoeinkommen von 7 257 DM. Der Anteil, der aus unselbständiger Arbeit resultierte, lag über dem vergleichbaren westdeutschen Niveau (92 %). In noch stärkerem Maße als beim ostdeutschen Haushaltstyp 2 trug beim Haushaltstyp 3 das Einkommen aus unselbständiger Arbeit der übrigen Haushaltsmitglieder (i. d. R. der Ehepartner) mit 42 % bei.

Die Einnahmen aus Vermögen betragen beim westdeutschen Haushaltstyp 3 809 DM je Haushalt und Monat. Beim vergleichbaren ostdeutschen Haushaltstyp trugen sie nur mit 116 DM zum Haushaltsbruttoeinkommen bei. Ein wesentlicher Grund für diese hohe Differenz liegt in der höheren Quote westdeutscher Haushalte mit Wohneigentum (West: 73 %, Ost: 26 %). Über den unterstellten Mietwert wirkt diese erhöhend auf das Einkommen aus Vermögen.

Nach Abzug der Einkommen- und Vermögensteuer und der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung vom Haushaltsbruttoeinkommen erhält man das Haushaltsnettoeinkommen. Mit einem Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen von 23 % beim Haushaltstyp 2 im Westen und 21 % im Osten haben die gesetzlichen Abzüge ein annähernd gleiches relatives Niveau.

Anders sieht es beim Haushaltstyp 3 aus. Aufgrund der Steuerprogression liegen hier die Steuern auf Einkommen und Vermögen in Ost und West anteilmäßig wesentlich über denen des jeweiligen Typs 2. Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung lagen beim Haushaltstyp 3 des früheren Bundesgebietes in ihrem Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen nur bei 7,3 %, in den neuen Ländern bei 16,2 %. Der Grund für diese Diskrepanz liegt darin, daß die Bezugspersonen in knapp einem Drittel der Haushalte vom Typ 3 im früheren Bundesgebiet Beamte sind, die keine Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung zahlen. Bei den ostdeutschen Haushalten vom Typ 3 wirkt sich der sehr geringe Anteil von Beamten in dieser Hinsicht kaum aus. Die in ihrer relativen Höhe unterschiedlichen Abzüge bei den

Haushaltstypen 2 und 3 im früheren Bundesgebiet führen dazu, daß die Diskrepanz beim Haushaltsnettoeinkommen größer ist als beim Haushaltsbruttoeinkommen.

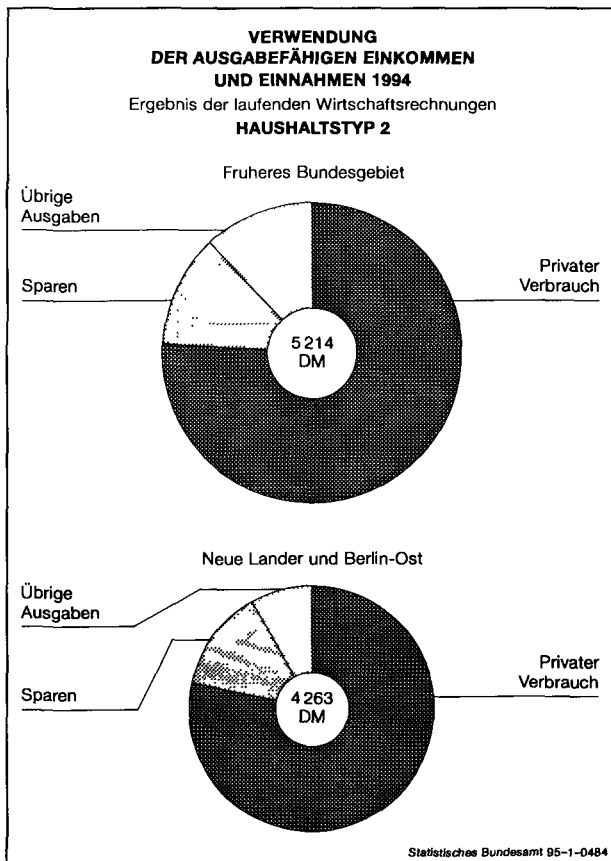
Durch Hinzufügen sonstiger Einnahmen (z. B. aus Verkäufen gebrauchter Waren, Geldgeschenke, Rückerstattung von Energiekosten u. a.) zum Haushaltsnettoeinkommen ergeben sich die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen, aus denen der Haushalt seine Ausgaben bestreitet.

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im früheren Bundesgebiet konnten im Jahr 1994 im Durchschnitt pro Monat über ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen in Höhe von 5 214 DM verfügen. Für den entsprechenden ostdeutschen Haushaltstyp waren es 4 263 DM. 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen erzielten ausgabenfähige Einkommen und Einnahmen von 8 395 DM (West) bzw. 5 541 DM (Ost).

Diese statistisch ermittelten Einkommensangaben sind Durchschnitte, die aus der Anschreibung eines ganzen Jahres resultieren und alle Einkommensquellen umfassen. Sie werden bei kommentarloser Veröffentlichung in bezug auf ihre Höhe häufig bezweifelt. Das betrifft vor allem den Haushaltstyp 2, der dabei schlechthin als Haushalt von mittlerem Einkommen angesehen wird. Bei einem Vergleich mit der eigenen Einkommenssituation wird dabei außer acht gelassen, daß zum Einkommen nicht nur die regelmäßigen Einkommen aus Lohn und Gehalt, sondern auch die unregelmäßigen Zahlungen aus unselbständiger Arbeit und darüber hinaus auch andere Quellen (Vermögen, Übertragungen) berücksichtigt werden müssen.

Die Einkommenssituation der 2-Personen-Rentnerhaushalte wird von der Höhe der Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherungen bestimmt. Diese betrug im Jahr 1994 im Durchschnitt pro Monat bei den westdeutschen Haushalten dieses Typs 2 152 DM und bei den ostdeutschen 2 370 DM. Der für die ostdeutschen Rentnerhaushalte ausgewiesene höhere Betrag bedeutet aber nicht, daß hier höhere Renten gezahlt werden, sondern daß in der Regel zwei Rentenbezieher mit ihrer jeweils niedrigeren Rente dazu beitragen.

Schaubild 2



Die Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung hatten 1994 im früheren Bundesgebiet einen Anteil von 81 % am Haushaltsbruttoeinkommen und in den neuen Ländern sogar von 88 %

Weitere Quellen, vor allem im früheren Bundesgebiet, sind Einkommen aus selbständiger Arbeit, aus Vermögen und aus sonstigen Übertragungen. Insgesamt konnten die 2-Personen-Rentnerhaushalte in Ost und West über nahezu die gleichen ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen verfügen (West 2 614 DM, Ost 2 624 DM)

Die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen stehen den Haushalten zur Verfügung für den Privaten Verbrauch, das heißt für die Bezahlung von Waren und Leistungen, für übrige Ausgaben wie sonstige Steuern, Gebühren, Spenden u. ä. sowie für das Sparen (siehe Schaubild 2).

Die in Tabelle 4 enthaltenen Angaben belegen, daß für den Privaten Verbrauch, der die meisten finanziellen Mittel bindet, der relative Anteil steigt, je niedriger das Einkommen ist. So beträgt der Anteil des Privaten Verbrauchs an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen bei dem finanziell am besten ausgestatteten Haushaltstyp 3 im früheren Bundesgebiet 70 % und beim Haushaltstyp 1 83 %. In den neuen Ländern ist eine ebensolche Abstufung vorhanden, aber auf niedrigerem Niveau.

Die Sparquote dagegen steigt mit dem höheren Einkommen. Sie hatte beim Haushaltstyp 3 im früheren Bundesgebiet einen Anteil von 13,7 % (1 150 DM) an den ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen. Bemerkenswert ist, daß die Sparquote der ostdeutschen Haushalte mit Ausnahme des Typs 1 gegenüber dem jeweils vergleichbaren westdeutschen Haushaltstyp höher liegt. Allerdings sind die absoluten Sparbeträge niedriger. Tabelle 7 gibt einen genaueren Einblick, wie sich die Ersparnisbildung aus den Bewegungen der Vermögens- und Finanzkonten ergibt. So ist ersichtlich, daß Haushalte von Beamten und Angestellten (Typ 3) der neuen Länder im Jahr 1994 bei der Bildung von Sachvermögen (z. B. Erwerb von Wohneigen-

Tabelle 7: Ersparnisbildung 1994

DM je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Haushaltstyp 1	Haushaltstyp 2	Haushaltstyp 3	Haushaltstyp 1	Haushaltstyp 2	Haushaltstyp 3
+ Bildung von Sachvermögen	349	771	431	61	378	1 055
- Auflösung von Sachvermögen	6	40	101	1	34	41
Saldo ..	+ 343	+ 732	+ 330	+ 60	+ 344	+ 1 014
+ Bildung von Geldvermögen	3 479	6 651	9 660	3 322	5 232	7 532
darunter:						
Einzahlungen auf Sparbücher	179	285	381	81	85	115
Einzahlungen auf laufende Konten	2 820	5 437	7 965	2 707	4 525	6 591
Einzahlungen auf Bausparverträge	7	132	171	13	99	150
Prämien für Lebensversicherungen u. a.	25	160	218	24	106	143
- Auflösung von Geldvermögen	3 630	6 512	9 070	3 133	4 823	6 719
darunter:						
Abhebungen von Sparbüchern	113	240	279	65	75	65
Abhebungen von laufenden Konten	2 649	5 363	7 827	2 540	4 322	6 113
Auszahlung von Bausparkassen	—	128	61	2	22	60
Einnahmen aus Lebensversicherungen	71	47	49	22	11	15
Saldo ..	- 151	+ 140	+ 590	+ 190	+ 409	+ 813
+ Kreditrückzahlung	46	343	667	31	212	363
darunter Tilgung von:						
Baudarlehen von Kreditinstituten	22	86	196	3	40	46
Baudarlehen von Bausparkassen	4	121	288	5	26	43
anderen Krediten von sonstigen Kreditgebern	9	58	76	15	100	147
- Kreditaufnahme	11	580	437	11	391	1 127
darunter Aufnahme von:						
Baudarlehen von Kreditinstituten	—	214	173	1	98	460
Baudarlehen von Bausparkassen	3	248	158	4	123	390
anderen Krediten von sonstigen Kreditgebern	3	22	27	5	107	152
Saldo	+ 34	- 237	+ 230	+ 20	- 179	- 765
Ersparnisbildung ..	+ 227	+ 634	+ 1 150	+ 270	+ 574	+ 1 062

tum) alle anderen Haushaltstypen in Ost und West übertragen, aber auf der anderen Seite die Kreditrückzahlung bei ihnen ebenfalls sehr hoch ist (363 DM) — nur übertroffen von den Haushalten des Typs 3 im früheren Bundesgebiet (667 DM)

Bei den 2-Personen-Rentnerhaushalten gibt es hinsichtlich der Ersparnisbildung Unterschiede zwischen Ost und West. Während die westdeutschen Haushalte in die Bildung von Sachvermögen im Jahr 1994 343 DM pro Monat investierten, hatte diese Anlageform für den Haushaltstyp 1 in den neuen Ländern eine geringe Bedeutung (60 DM). Das Geldvermögen wurde dagegen im Durchschnitt pro Monat um 190 DM erhöht. Haushalte vom Typ 1 des früheren Bundesgebietes verringerten ihr Geldvermögen im Durchschnitt um 151 DM.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Den mit Abstand höchsten Ausgabeposten innerhalb des Privaten Verbrauchs der Haushalte im früheren Bundesgebiet stellen wie in den vergangenen Jahren die Ausgaben für Miete und Energie (ohne Kraftstoffe) dar. Am stärksten belastet sind die finanziell schwächeren 2-Personen-Rent-

nerhaushalte (siehe Tabelle 8). Vom Privaten Verbrauch insgesamt entfielen bei ihnen im Jahr 1994 28,9 % auf Wohnungsmieten (einschl. der Nebenkosten und der Mietwerte der Eigentümerwohnung). Zusätzlich wurden 7,4 % des Privaten Verbrauchs für Energiekosten (Heizung, Strom) gezahlt, so daß die Haushalte mehr als ein Drittel (36,2 %) ihres Privaten Verbrauchs für die Befriedigung der Wohnbedürfnisse aufwenden mußten. 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mußten 28,8 % des Privaten Verbrauchs für die Wohnkosten insgesamt einsetzen und 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen 25,0 %.

Bei allen drei Haushaltstypen ist im Jahr 1994 der Anteil der für das Wohnen aufgewendeten Ausgaben gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Am stärksten betroffen ist der Haushaltstyp 2. Hier erhöhte sich der relative Anteil am Privaten Verbrauch um 2 Prozentpunkte, was eine Erhöhung der absoluten Ausgaben für die Wohnkosten insgesamt von 1 070 DM im Jahr 1993 auf 1 139 DM im Jahr 1994 bedeutet (siehe Tabelle 9 auf S. 630).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost nehmen die Ausgaben für Wohnungsmieten und Energie in den Haushaltstyp-

Tabelle 8: Ausgaben für den Privaten Verbrauch 1994
Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Ausgaben	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Haushaltstyp						Haushaltstyp					
	1		2		3		1		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	2 170	100	3 958	100	5 855	100	2 145	100	3 345	100	3 983	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	533	24,6	870	22,0	1 137	19,4	523	24,4	802	24,0	906	22,7
darunter:												
Nahrungsmittel	374	17,2	568	14,4	701	12,0	354	16,5	496	14,8	534	13,4
Getränke	76	3,5	138	3,5	182	3,1	94	4,4	143	4,3	155	3,9
Tabakwaren	16	0,8	28	0,7	19	0,3	11	0,5	27	0,8	26	0,6
Bekleidung, Schuhe	102	4,7	279	7,1	421	7,2	122	5,7	236	7,1	308	7,7
darunter:												
Oberbekleidung	55	2,5	129	3,3	204	3,5	69	3,2	113	3,4	154	3,9
Schuhe	18	0,8	59	1,5	84	1,4	20	0,9	53	1,6	65	1,6
Wohnungsmieten, Energie	786	36,2	1 139	28,8	1 465	25,0	560	26,1	665	19,9	702	17,6
Wohnungsmieten u. ä. ¹⁾	626	28,9	921	23,3	1 218	20,8	403	18,8	470	14,1	502	12,6
Energie	160	7,4	218	5,5	247	4,2	157	7,3	195	5,8	200	5,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. ä. Güter für die Haushaltsführung, darunter:	161	7,4	300	7,6	462	7,9	230	10,7	340	10,2	484	12,1
Möbel	30	1,4	91	2,3	178	3,0	57	2,6	37	2,9	192	4,8
Bodenbeläge, Heimtextilien, Haushaltswäsche	25	1,2	40	1,0	63	1,1	33	1,6	39	1,2	49	1,2
Heiz- und Kochgeräte, andere elektrische Haushaltsgeräte	39	1,8	44	1,1	66	1,1	42	2,0	54	1,6	69	1,7
Tapeten, Anstrichfarben, Baustoffe, fremde Reparaturen an der Wohnung	10	0,5	38	1,0	25	0,4	38	1,8	70	2,1	85	2,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	119	5,5	139	3,5	384	6,6	122	5,7	105	3,1	130	3,3
darunter:												
Dienstleistungen von Ärzten und anderen medizinischen Fachkräften	10	0,4	21	0,6	186	3,2	15	0,7	17	0,5	24	0,6
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	23	1,1	54	1,4	68	1,2	21	1,0	42	1,3	48	1,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, darunter:	254	11,7	631	15,9	999	17,1	284	13,3	700	20,9	812	20,4
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	77	3,6	258	6,5	434	7,4	88	4,1	357	10,7	431	10,8
Kraftstoffe	41	1,9	141	3,6	184	3,1	45	2,1	140	4,2	153	3,8
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern	46	2,1	99	2,5	165	2,8	58	2,7	109	3,3	117	2,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	142	6,5	453	11,4	719	12,3	174	8,1	377	11,3	461	11,6
darunter:												
Fernsehempfangs-, Rundfunkempfangs-, Foto- und Kinogeräte	17	0,8	53	1,3	89	1,5	30	1,4	55	1,6	73	1,8
Andere Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	11	0,5	103	2,6	173	3,0	18	0,8	75	2,3	87	2,2
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	39	1,8	61	1,6	109	1,9	39	1,8	47	1,4	59	1,5
Dienstleistungen für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	30	1,4	79	2,0	109	1,9	37	1,7	62	1,8	74	1,9
Güter für persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	73	3,4	147	3,7	267	4,6	129	6,0	120	3,6	181	4,5
darunter:												
Güter für die persönliche Ausstattung	9	0,4	24	0,6	44	0,8	14	0,7	24	0,7	33	0,8
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	26	1,2	72	1,8	121	2,1	42	2,0	55	1,6	84	2,1
Pauschalreisen	24	1,1	23	0,6	69	1,2	56	2,6	19	0,6	37	0,9

¹⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnung.

Tabelle 9. Durchschnittliche monatliche Ausgaben für Wohnmieten und Energie
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3		Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993	1994	1993
Ausgaben je Haushalt und Monat in DM												
Wohnmieten, Energie ..	786	744	1 139	1 070	1 465	1 423	560	502	655	605	702	640
Wohnmieten ..	626	586	921	869	1 218	1 177	403	340	470	408	502	426
Energie ..	160	158	218	201	247	246	157	163	195	198	200	215
DM												
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen ..	2 614	2 535	5 214	5 197	8 395	8 459	2 624	2 519	4 263	4 059	5 541	5 305
Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen in %												
Wohnmieten, Energie ..	30,1	29,3	21,8	20,6	17,5	16,8	21,4	20,0	15,6	14,9	12,7	12,1
Wohnmieten ..	24,0	23,1	17,7	16,7	14,5	13,9	15,4	13,5	11,0	10,1	9,1	8,0
Energie ..	6,1	6,2	4,2	3,9	3,0	2,9	6,0	6,5	4,6	4,9	3,6	4,1
DM												
Privater Verbrauch ..	2 170	2 094	3 958	3 987	5 855	5 783	2 145	2 093	3 345	3 202	3 983	3 831
Anteil am Privaten Verbrauch in %												
Wohnmieten, Energie ..	36,2	35,5	28,8	26,8	25,0	24,6	26,1	24,0	19,9	18,9	17,6	16,7
Wohnmieten ..	28,9	28,0	23,3	21,8	20,8	20,3	18,8	16,2	14,1	12,7	12,6	11,1
Energie ..	7,4	7,6	5,5	5,0	4,2	4,3	7,3	7,8	5,8	6,7	5,0	5,6

pen 2 und 3 wie im vergangenen Jahr den dritten Platz innerhalb der Ausgaben für den Privaten Verbrauch ein. Nur bei den 2-Personen-Rentnerhaushalten sind sie, nachdem sie im Jahr 1993 bereits auf den zweiten Platz vorgerückt waren, nun die größte Ausgabeposition.

Gegenüber dem Vorjahr sind die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für Wohnmieten und Energie weiter angestiegen, und zwar bei den 4-Personen-Haushalten (Typen 2 und 3) um 10 % und bei den 2-Personen-Rentnerhaushalten um 12 %. Für alle drei Haushaltstypen bedeuteten das Mehrausgaben von rund 60 DM monatlich gegenüber 1993. Diese resultieren allein aus der Erhöhung der Wohnmieten als Folge der zum 1. Januar 1993 und nochmals zum 1. Januar 1994 erhöhten Grundmieten und zusätzlich berechneten Beschaffheitszuschlägen für den Zustand von Mietshäusern (sofern keine erheblichen Schäden vorliegen für Fassaden, Dächer, Fenster, Elektro-, Gas-, Wasser- und Sanitärinstallation u. a.). Die Ausgaben für Heizung und Strom sind gegenüber 1993 sogar leicht gesunken.

Trotz der in den letzten Jahren erhöhten Ausgaben für das Wohnen in den neuen Ländern liegen die absoluten Beträge und auch die relativen Anteile am Privaten Verbrauch und an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen weit unter dem westdeutschen Niveau (siehe Tabelle 9). Hier wirkt sicherlich noch das niedrige Ausgangsniveau bis zum Jahr 1991. Bei einem Ost-West-Vergleich darf aber auch nicht außer acht gelassen werden, daß die im Osten kleineren und schlechter ausgestatteten Wohnungen eine niedrigere Miete bedingen.

Für die drei Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet bilden die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren die zweitgrößte Ausgabegruppe. Wie die Angaben in Tabelle 8 belegen, sinkt deren Anteil am Privaten Verbrauch mit steigendem Einkommen. Das gilt sowohl für den Vergleich zwischen den Haushaltstypen als auch für den langfristigen Vergleich innerhalb eines Haushaltstyps. So verringerte sich der Anteil der Ausgaben für Nahrungs-

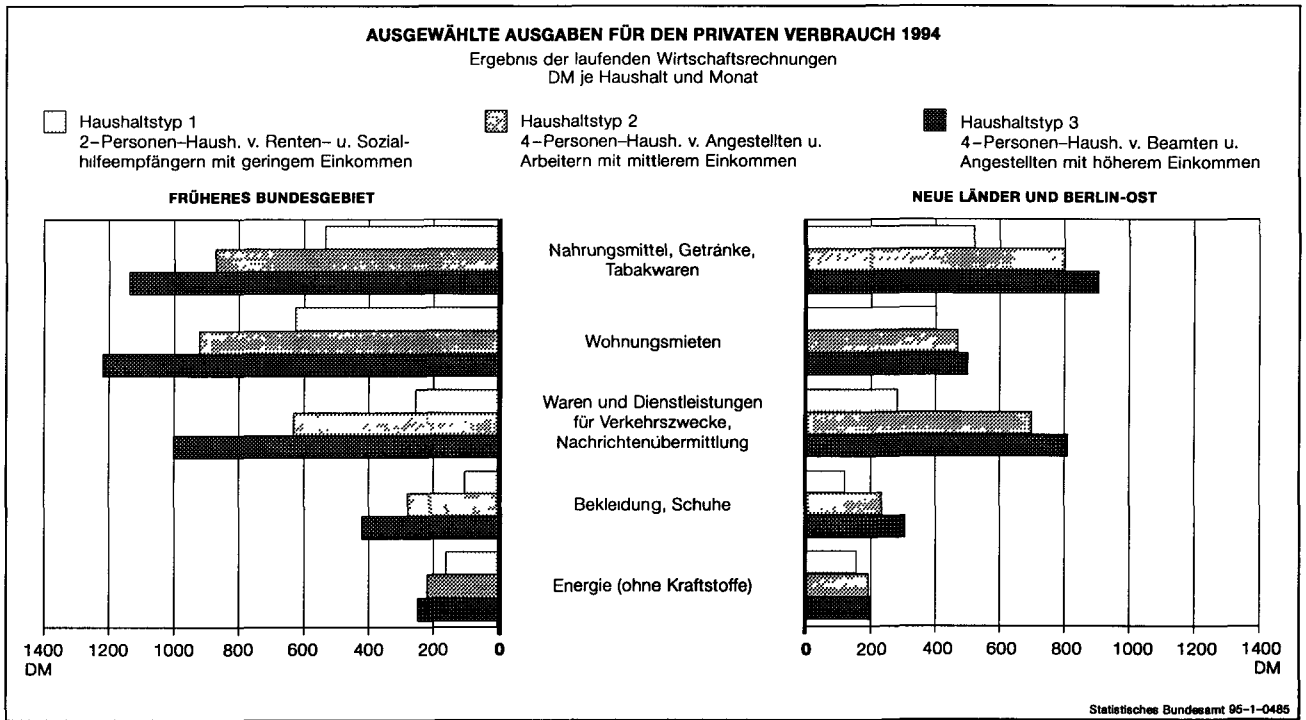
mittel, Getränke und Tabakwaren am Privaten Verbrauch im früheren Bundesgebiet in den letzten zehn Jahren beim Haushaltstyp 1 von 32,2 auf 24,6 %, beim Haushaltstyp 2 von 26,0 auf 22,0 % und beim Haushaltstyp 3 von 21,2 auf 19,4 %.

Obwohl die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren weniger ausgeben als die des jeweils vergleichbaren westdeutschen Haushaltstyps, steht diese Ausgabeart in der Rangfolge der acht Gruppen des Privaten Verbrauchs bei den Haushaltstypen 2 und 3 wie im Vorjahr an vorderster Stelle. Der Anteil am Privaten Verbrauch betrug 1994 beim Typ 2 24,0 % und beim Typ 3 22,7 %. Nur beim Haushaltstyp 1 sind sie im Jahr 1994 mit einem Anteil am Privaten Verbrauch von 24,4 % nach den Ausgaben für Wohnmieten und Energie an die zweite Stelle gerückt (siehe Tabelle 8).

Ein Vergleich der Grobstruktur der Ausgaben für Ernährung (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren, Verzehr außer Haus) macht Unterschiede im Verbrauchsverhalten von Haushalten in den alten und neuen Bundesländern deutlich (siehe Tabelle 10).

In allen drei ostdeutschen Haushaltstypen waren auch 1994, wie schon im Vorjahr, die Ausgaben für Nahrungsmittel, die für den Verzehr zu Hause bestimmt waren, anteilmäßig niedriger als im jeweils vergleichbaren westdeutschen Haushaltstyp. Dagegen sind die Ausgaben für den Verzehr außer Haus, mit Ausnahme des Haushaltstyps 1, relativ höher. Eine weitere Untergliederung zeigt beachtliche Unterschiede in Ost und West. Während die Ausgaben für Speisen außer Haus in den Haushaltstypen 2 und 3 der neuen Länder sich ungefähr je zur Hälfte auf Kantinenessen, Mahlzeiten in Schulen u. ä. und Gaststättenessen aufteilten, betrafen diese Ausgaben in den vergleichbaren westdeutschen Haushaltstypen fast ausschließlich das Gaststättenessen. Auch hinsichtlich der Käufe alkoholischer Getränke bestehen Unterschiede, die auch in den Vorjahren schon festgestellt wurden. Der relative Anteil der

Schaubild 3



Ausgaben für alkoholische Getränke für den Verzehr zu Hause liegt bei allen drei ostdeutschen Haushaltstypen über dem der vergleichbaren westdeutschen Haushalte. Bei den Haushaltstypen 1 und 2 übertreffen sie sogar, trotz niedrigerer Gesamtausgaben für Ernährung, die absoluten Ausgaben, und zwar beim Typ 1 um 55 % und beim Haushaltstyp 2 um 31 %.

Ausgaben für den Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung bilden in den westdeutschen Haushaltstypen die drittgrößte Ausgabegruppe, und bei den ostdeutschen Haushaltstypen 2 und 3 nehmen sie wie schon 1993 den zweiten Platz ein. Es sind vor allem die Ausgaben für den Kauf von Pkw, die die Höhe dieser Ausgabegruppe bestimmen. Noch immer ist der Anteil der Ausgaben für Pkw

Tabelle 10: Ausgaben für ausgewählte Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 1994

Durchschnitt je Haushalt und Monat
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Haushaltstyp						Haushaltstyp					
	1		2		3		1		2		3	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren insgesamt ...	533	100	870	100	1137	100	523	100	802	100	906	100
Nahrungsmittel ¹⁾	374	70,0	568	65,3	701	61,7	354	67,7	496	61,9	534	59,0
darunter:												
Fleisch und Fleischwaren ..	101	19,0	139	16,0	159	13,9	96	18,4	138	17,2	143	15,7
Fisch und Fischwaren	14	2,7	12	1,4	18	1,6	15	2,8	11	1,4	11	1,3
Milch	26	5,0	48	5,5	55	4,9	24	4,6	39	4,9	42	4,7
Käse	21	3,9	34	3,9	53	4,6	21	4,0	25	3,2	28	3,1
Frischobst	29	5,5	31	3,6	42	3,7	29	5,5	31	3,9	35	3,9
Frischgemüse	19	3,6	23	2,6	35	3,1	18	3,5	21	2,6	23	2,5
Brot und Backwaren	56	10,6	91	10,4	110	9,7	52	10,0	77	9,6	82	9,1
Zucker, Süßwaren, Marmelade	28	5,3	59	6,7	71	6,2	32	6,1	53	6,6	60	6,6
Getreideerzeugnisse	18	3,4	38	4,4	44	3,9	14	2,7	25	3,1	26	2,8
Getränke ¹⁾	76	14,3	138	15,8	182	16,0	94	18,0	143	17,9	155	17,2
alkoholfreie	43	8,1	86	9,8	98	8,6	44	8,3	75	9,4	79	8,7
alkoholische	33	6,2	52	6,0	85	7,4	51	9,7	68	8,5	76	8,4
Tabakwaren	16	3,1	28	3,3	19	1,7	11	2,1	27	3,3	26	2,8
dar.: Zigaretten	12	2,3	25	2,9	15	1,3	10	1,9	26	3,3	25	2,7
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.	67	12,6	136	15,7	235	20,7	64	12,3	136	16,9	191	21,1
darunter:												
Verzehr von Speisen in Gaststätten	47	8,8	85	9,7	150	13,2	47	9,0	56	7,0	81	8,9
Verzehr von Getränken in Kantinen, Gaststätten u. ä.	21	3,9	42	4,8	60	5,3	17	3,3	22	2,7	28	3,1

1) Für den Verzehr zu Hause.

in allen drei Haushaltstypen in den neuen Ländern höher als in den vergleichbaren westdeutschen Haushalten. Bei den Haushaltstypen 1 und 2 trifft das sogar für die absoluten Ausgabebeträge zu. Das läßt darauf schließen, daß der Nachholbedarf für die ostdeutschen Haushalte noch immer nicht gedeckt ist.

Auch bei den Ausgaben für Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit lassen die Ergebnisse von 1994 diesen Schluß zu. Wie schon in den vergangenen Jahren fallen dabei die höheren Ausgaben der ostdeutschen Haushalte der Typen 1 und 2 für Fernseh- und Rundfunkgeräte ins Gewicht, die in ihrer absoluten Höhe auch 1994 noch über den Ausgaben der vergleichbaren westdeutschen Haushalte liegen.

Noch deutlicher läßt sich die Entwicklung der Ausgaben für den Freizeitbereich beobachten, wenn man von der in Tabelle 8 verwendeten Ausgabengliederung nach der „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte“ abweicht und die Waren und Leistungen zusammenfaßt, die im Zusammenhang mit Freizeit und Urlaub stehen²⁾ (siehe Tabelle 11). Seit 1991, dem ersten Jahr der Erfassung dieser Ausgaben für die neuen Länder, haben sich die Ausgaben für Freizeit und Urlaub bei den 2-Personen-Rentnerhaushalten am stärksten erhöht, nämlich um mehr als die Hälfte (+ 56,6 %), bei den 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen um rund ein Drittel (+ 33,7 %) und bei den Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen um rund ein Viertel (+ 24,6 %). Bei den ostdeutschen Rentnerhaushalten waren es vor allem die Ausgaben für den Urlaub, die den starken Anstieg an Freizeitausgaben bewirkten.

Diese Ausgaben haben sich seit 1991 mehr als verdoppelt und liegen 1994 um 76 % über den Urlaubsausgaben der westdeutschen Rentnerhaushalte.

Wie Tabelle 11 ausweist, ist der Anteil der Urlaubsausgaben an den Freizeitausgaben bei den westdeutschen Haushalten bei allen drei Haushaltstypen seit 1991 relativ stabil geblieben (bei den Haushaltstypen 1 und 3 bei rund 30 % und beim Haushaltstyp 2 zwischen 25 und 27 %). Bei den ostdeutschen Haushalten hat sich die Struktur der Freizeitausgaben zugunsten der Urlaubsausgaben verändert. Am stärksten ist dieser Trend bei den Rentnerhaushalten zu beobachten. Hier stieg der Anteil der Urlaubsausgaben seit 1991 von 27,5 auf 40,3 %. Bei den Haushalten vom Typ 2 war der Anstieg nicht ganz so kräftig (von 11,9 auf 22,5 %) und beim Haushaltstyp 3 am schwächsten (18,5 auf 26,9 %).

Die Ausgaben für Freizeitgüter (ohne Urlaub) sind bei sinkendem Anteil in ihrer absoluten Höhe nur sehr leicht angestiegen (mit Ausnahme des Typs 3 in den neuen Ländern). Die Struktur dieser Ausgaben ist in Ost und West unterschiedlich. Während die westdeutschen Haushalte der Typen 2 und 3 innerhalb dieser Gütergruppe die höchsten Ausgaben für den Sportbereich haben, liegen

Tabelle 11: Jahresausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter und ihr Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen und am Privaten Verbrauch

Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Jahr	Jahresausgaben für Freizeitgüter			Anteil der Ausgaben für Freizeitgüter an den	
	insgesamt	ohne Urlaub	Urlaubs- ausgaben	ausgabe- fähigen Ein- kommen und Einnahmen	Ausgaben für den Privaten Verbrauch
Fruheres Bundesgebiet					
Haushaltstyp 1					
1991	3 090	69,9	30,1	11,2	13,6
1992	3 315	67,1	32,9	11,4	13,9
1993	3 318	69,9	30,1	10,9	13,2
1994	3 531	69,7	30,3	11,3	13,6
Haushaltstyp 2					
1991	8 148	74,9	25,1	13,8	18,0
1992	8 789	73,4	26,6	14,2	18,4
1993	9 025	73,0	27,0	14,5	18,9
1994	9 135	75,1	24,9	14,6	19,2
Haushaltstyp 3					
1991	13 825	70,0	30,0	14,7	21,2
1992	14 787	69,8	30,2	14,8	21,4
1993	14 781	69,8	30,2	14,6	21,3
1994	15 127	70,6	29,4	15,0	21,5
Neue Länder und Berlin-Ost					
Haushaltstyp 1					
1991	2 982	72,5	27,5	13,6	15,6
1992	3 133	67,9	32,1	12,1	14,5
1993	4 087	65,4	34,6	13,5	16,3
1994	4 669	59,7	40,3	14,8	18,1
Haushaltstyp 2					
1991	5 309	88,1	11,9	14,2	17,2
1992	5 871	82,6	17,4	13,5	16,5
1993	6 642	80,8	19,2	13,6	17,3
1994	7 099	77,5	22,5	13,9	17,7
Haushaltstyp 3					
1991	7 140	81,5	18,5	14,2	18,3
1992	7 802	78,9	21,1	13,6	18,1
1993	8 517	77,3	22,7	13,4	18,5
1994	8 897	73,1	26,9	13,4	18,6

sie bei den entsprechenden Haushalten in den neuen Ländern bei den Ausgaben für Kraftfahrzeuge (die im Zusammenhang mit der Freizeit stehen). Bei Rentnerhaushalten in Ost und West stehen dagegen die Ausgaben für Fernseh- und Rundfunkgeräte sowie die für den Gebrauch zu entrichtenden Gebühren an erster Stelle (siehe auch die Tabelle im Anhangteil auf S. 562*).

Die für 1994 ermittelten Ergebnisse über den Privaten Verbrauch der in den laufenden Wirtschaftsrechnungen erfaßten Haushalte machen deutlich, daß im Verbrauchsverhalten der Haushalte in Ost und West nach wie vor große Unterschiede bestehen.

Diplomwirtschaftler Hilde Fiebiger

²⁾ Siehe Euler, M. „Ausgaben privater Haushalte für Freizeitgüter“ in WiSta 3/1990, S. 219 ff.

Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1994

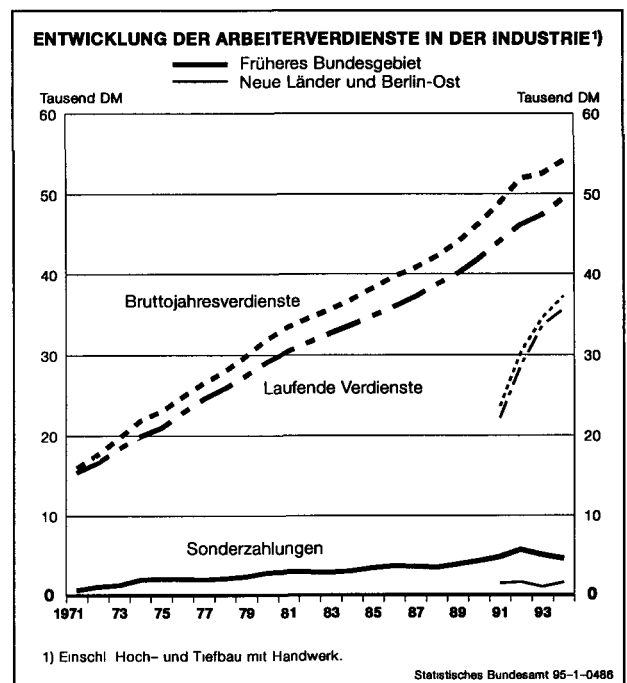
Vorbemerkung

Die Bruttojahresverdiensterhebung in Industrie und Handel war bereits für das Berichtsjahr 1991 zusammen mit der laufenden Verdiensterhebung in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeführt worden. Seither liegen vergleichbare Ergebnisse zur Beurteilung von Niveau und Entwicklung der Verdienste in Ost und West vor. Im Vordergrund des Interesses steht hierbei gegenwärtig der voranschreitende Anpassungsprozeß der Verdienste in den neuen Ländern und Berlin-Ost an die im früheren Bundesgebiet. Hierzu werden die Verdienste in den neuen Bundesländern auf die im Westen bezogen und mit der sogenannten Verdienstrelation in der Untergliederung nach Arbeitern und Angestellten, Männern und Frauen sowie Wirtschaftsbereichen gemessen. Entsprechende Relationen werden im folgenden Beitrag in Zusammenhang mit der Verdienstentwicklung dargestellt.

Die hier kommentierte Bruttojahresverdiensterhebung ist ein wichtiger Bestandteil des auf repräsentativer Basis durchgeführten lohnstatistischen Berichtssystems.¹⁾ Sie ergänzt die vierteljährliche Verdiensterhebung in Industrie, Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, die jährlichen Erhebungen im Handwerk und in der Landwirtschaft sowie die fünfjährige Gehalts- und Lohnstrukturerhebung, die zur Darstellung von Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach lohnbestimmenden Merkmalen durchgeführt wird. Die Bruttojahresverdiensterhebung erfragt die aus der betrieblichen Abrechnung anfallenden aggregierten Lohn- und Gehaltsummen für Arbeitnehmer, die während des ganzen Jahres im Betrieb beschäftigt waren. Bei den errechneten Größen handelt es sich um Durchschnittsangaben. Die Bruttojahresverdiensterhebung umfaßt neben den regelmäßigen Zahlungen, die im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung jeweils für den ersten Monat des Vierteljahres erfragt werden, zusätzlich auch die im Jahresverlauf regelmäßig und unregelmäßig geleisteten Sonderzuwendungen, wie insbesondere 13. Monatslohn bzw. -gehalt, Weihnachtsgratifikation, Urlaubsgeld, Erfolgsprämien, Abfindungen und Jubiläumsszuwendungen. Da diese neben den laufenden Löhnen und Gehältern in größeren Zeitabständen

gezahlten Beträge sowie einmaligen Sonderzahlungen somit ein gegenüber der laufenden Lohnstatistik umfassenderes Gesamtbild der Verdienste aus abhängiger Beschäftigung geben, ist bei der Interpretation der laufenden Entwicklung der effektiven Bruttoverdienste auch die Auswertung der Jahresverdiensterhebung erforderlich. Dies ist insbesondere im Hinblick auf neuere Entwicklungen tarifvertraglicher Vereinbarungen zu Arbeitszeitverkürzungen bei entsprechenden Lohnausfällen geboten, wenn beispielsweise ursprünglich als einmalige Sonderzahlungen im Jahr geleistete Beträge in laufende Zahlungen umgewandelt werden. Die Jahressonderzahlungen werden in diesem Fall entsprechend gekürzt, die laufenden Verdienste dagegen angehoben.

Schaubild 1

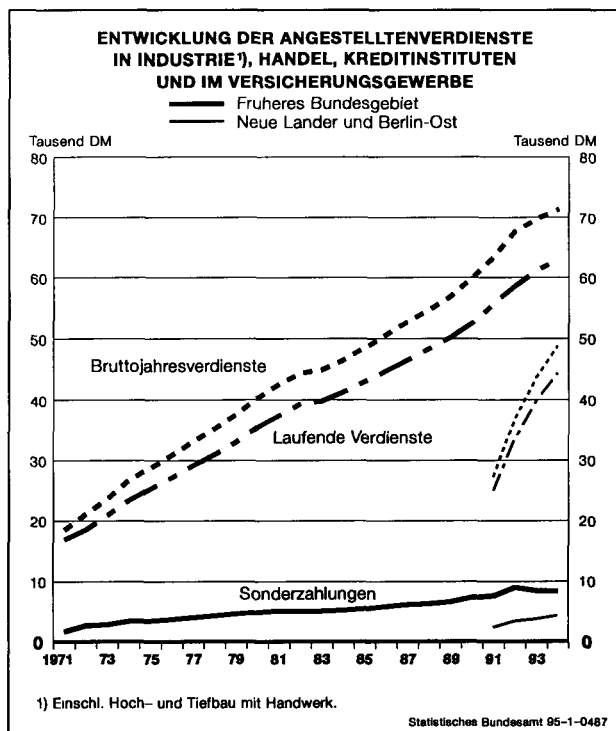


Vergleicht man die Ergebnisse der Jahresverdiensterhebung mit den auf das Jahr umgerechneten Ergebnissen der laufenden Verdiensterhebung, so ergeben sich Anhaltspunkte für die Beurteilung des Umfangs dieser Sonderzahlungen, die in der Bruttojahresverdiensterhebung mit Rücksicht auf die Belastung der auskunftspflichtigen Betriebe nicht getrennt erhoben werden. Der Anteil der Sonderzahlungen am gesamten Bruttojahresverdienst belief sich 1994 für die Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) auf 8,6 % (1993: 9,7 %) und für die Angestellten in Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk), Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe auf 11,9 % (1993: 12,3 %) im früheren Bundesgebiet bzw. auf 4,3 % (1993: 2,8 %) und 8,9 % (1993: 8,6 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Die Schaubilder 1 (für Arbeiter) und 2 (für Angestellte) zeigen die Entwicklung der Bruttojahresverdienste, der laufenden Verdienste und der Sonderzahlungen seit Anfang der 70er Jahre (früheres Bundesgebiet) bzw. seit 1991 (neue Länder und Berlin-Ost).

¹⁾ Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Lohnstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 800-16, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384).

Schaubild 2



Die folgende Darstellung bezieht sich auf die Jahresverdienste 1994 der Arbeiter sowie der Angestellten in den Wirtschaftszweigen der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79) ²⁾, und teilweise in den zusammenfassenden Wirtschaftsbereichen, um branchenübergreifende Aussagen zu ermöglichen. Als Wirtschaftszweige werden in diesem Zusammenhang die der Lohnstatistik zugrunde liegenden feinsten Gruppierungen wirtschaftlicher Institutionen (Betriebe) mit weitgehend homogener wirtschaftlicher Tätigkeit verstanden, als Wirtschaftsbereiche hingegen die Zusammenfassungen von Zweigen.

Zusätzlich zu den in Tabelle 1 (Bruttogehälter der Arbeiter in der Industrie 1994) dargestellten Wirtschaftsbe-

²⁾ Für das Berichtsjahr 1995 ist der Nachweis der Bruttoverdienste nach der WZ 79 und nach der WZ 93 vorgesehen

reichen sind in Tabelle 2 (Bruttogehälter der Angestellten in Industrie und Handel 1994) die Dienstleistungszweige Großhandel, Einzelhandel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe aufgenommen, in denen fast ausschließlich Angestellte beschäftigt sind.

Überblick

Die durchschnittlichen Bruttogehälter haben sich im Berichtsjahr 1994 gegenüber dem Vorjahr sowohl im früheren Bundesgebiet mit Ausnahme der Arbeiter und Angestellten im Bergbau (- 2,8 bzw. - 0,1 %) als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost wiederum erhöht, hier in allen Wirtschaftsbereichen mit wesentlich höheren Steigerungsraten als im früheren Bundesgebiet. Der durchschnittliche Bruttogehälter der vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter und -arbeiterinnen belief sich 1994 im früheren Bundesgebiet auf 54 162 DM (+ 3,1 % gegenüber 1993). Für die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten wurde eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttogehälter auf 79 882 DM ermittelt (+ 2,3 % gegenüber 1993). Die Angestellten im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen 1994 auf einen durchschnittlichen Bruttogehälter von 62 410 DM (+ 2,5 %).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg der durchschnittliche Bruttogehälter der Industriearbeiter und -arbeiterinnen zusammen im Jahr 1994 gegenüber 1993 um 7,8 % auf 37 219 DM. Die Ost-West-Verdienstrelation belief sich bei den Arbeitern und Arbeiterinnen zusammen auf 68,7 %. Die in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) beschäftigten Angestellten verdienten im Jahr 1994 brutto durchschnittlich 50 032 DM (+ 12,8 %). Aus diesen Angaben errechnet sich eine Ost-West-Verdienstrelation von 62,7 % bei den Industrieangestellten insgesamt.

Im Dienstleistungsbereich (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) kamen die Angestellten 1994 auf einen durchschnittlichen Bruttogehälter von 46 019 DM (+ 9,8 % gegenüber 1993), das waren 73,7 % der Verdienste im früheren Bundesgebiet.

Tabelle 1: Bruttogehälter der Arbeiter in der Industrie 1994

Wirtschaftsbereich	Insgesamt			Männer			Frauen			Nachrichtlich: Angaben zur Struktur			
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Anteil der Wirtschaftsbereiche ²⁾		Frauenanteil ³⁾	
										Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%	%	%	%	%	
Industrie ⁴⁾	54 162	37 219	68,7	56 685	38 351	67,7	39 988	29 054	72,7	100	100	15,1	12,2
Industrie (ohne Bauindustrie)	54 093	35 638	65,9	57 023	37 160	65,2	39 982	29 038	72,6	87,8	64,5	17,2	18,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	65 680	45 578	69,4	66 185	46 190	69,8	48 398	39 651	81,9	2,6	4,2	2,8	9,4
Bergbau	53 545	45 088	84,2	53 545	45 088	84,2	—	—	—	3,3	4,3	—	—
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	57 368	34 223	59,7	58 730	35 094	59,8	42 871	29 476	68,8	16,2	11,3	8,6	15,5
Investitionsgüterindustrie	54 876	35 615	64,9	57 337	36 434	63,5	42 092	29 381	69,8	44,2	28,6	16,1	11,6
Verbrauchsgüterindustrie	48 120	30 819	64,0	53 173	33 862	63,7	36 819	26 424	71,8	17,1	10,1	30,9	40,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	51 271	33 038	64,4	55 747	35 435	63,6	37 562	28 169	75,0	4,9	5,9	24,6	33,0
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	54 672	40 115	73,4	54 672	40 115	73,4	—	—	—	14,4	40,3	—	—

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet. — ²⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter. — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Arbeiter im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁴⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk.

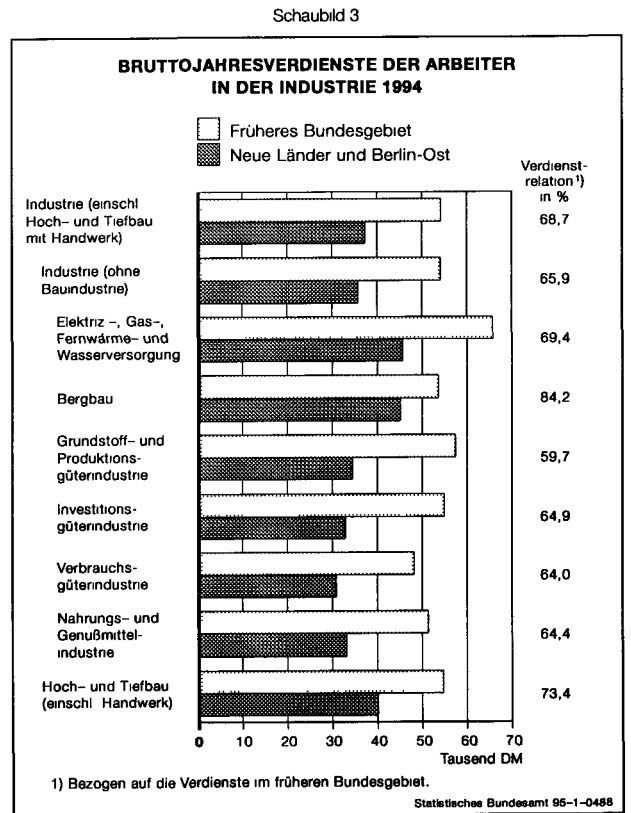
Bruttojahresverdienste 1994 im früheren Bundesgebiet

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein vollbeschäftigter männlicher Industriearbeiter (Facharbeiter, angelernter Arbeiter und Hilfsarbeiter) erreichte 1994 im früheren Bundesgebiet aufgrund laufender und einmaliger Zahlungen im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 56685 DM. An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohns stand hierbei — wie seit Jahren — die Mineralölverarbeitung (76230 DM), gefolgt vom Braunkohlenbergbau (68301 DM) sowie von der Elektrizitätsversorgung (67595 DM). Den geringsten Jahresverdienst verzeichnete die Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä. mit 40685 DM.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1994 durchschnittlich 39988 DM. Spitzenverdienste wurden im größten Teilbereich des Straßenfahrzeugbaus, der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (54905 DM), in der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 53765 DM sowie in der Mineralölverarbeitung (53194 DM) erzielt. Die mit 31355 DM geringsten Jahresverdienste entfielen auf die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen). Nur wenig mehr wurde 1994 mit 31389 DM bei der Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä. verdient.

In den Wirtschaftszweigen mit geringem Jahresverdienst war der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeiter 1994 nach wie vor hoch — wie insbesondere im Bekleidungs-gewerbe (83,6 %), in der Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä. (67,8 %), der Lederverarbeitung (66,0 %), Herstellung von Schuhen (56,8 %), Fischverarbeitung (52,4 %),



Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. ä. (44,2 %), Feinkeramik (40,6 %) und im Textilgewerbe (37,9 %).

Die Zuwachsrate der Bruttojahresverdienste aller Industriearbeiter von + 3,1 % gegenüber 1993 übertraf die Veränderungs-raten für die männlichen Arbeiter (+ 3,0 %)

Tabelle 2: Bruttojahresverdienste der Angestellten in Industrie und Handel 1994

Wirtschaftsbereich	Insgesamt			Männer			Frauen			Nachrichtlich: Angaben zur Struktur					
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Ost-West-Verdienstrelation ¹⁾	Anteil der Wirtschaftsbereiche ²⁾		Frauenanteil ³⁾		Angestelltenanteil ⁴⁾	
										Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%	%	%	%	%	%		
Industrie ⁵⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe . . .	71 424	48 784	68,3	81 514	55 578	68,2	53 822	42 906	79,7	100	100	36,4	53,6	50,6	36,2
Industrie ⁵⁾	79 882	50 032	62,7	87 326	56 144	64,3	58 460	41 791	71,5	51,6	68,9	25,8	42,6	34,6	28,1
Industrie (ohne Bauindustrie) .	79 928	49 102	61,4	87 283	54 812	62,8	58 753	41 476	70,6	49,0	57,7	25,8	42,8	36,4	33,6
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	78 736	54 364	69,0	84 307	60 375	71,6	60 455	47 302	78,2	2,8	7,4	23,4	46,0	52,9	49,9
Bergbau	80 642	58 814	72,9	83 766	63 499	75,8	59 182	51 810	87,5	0,8	3,3	12,7	40,1	22,4	33,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	81 138	45 374	55,9	88 809	51 104	57,5	62 810	38 995	62,1	9,4	10,0	29,5	47,3	37,4	33,3
Investitionsgüterindustrie	82 962	50 949	61,4	89 663	55 192	61,6	59 360	42 783	72,1	27,1	26,0	22,1	34,2	38,6	34,0
Verbrauchsgüterindustrie	68 666	42 542	62,0	77 627	48 853	62,9	52 846	37 638	71,2	6,5	6,5	36,2	56,3	28,1	26,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	72 435	40 164	55,4	80 147	49 275	61,5	55 850	34 203	61,2	2,3	4,5	31,7	60,4	32,4	30,0
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	79 025	54 800	69,3	88 132	62 803	71,3	52 988	43 464	82,0	2,6	11,2	25,9	41,4	18,0	15,3
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	62 410	46 019	73,7	72 711	52 296	71,9	51 154	44 254	86,5	48,4	31,1	47,8	78,1	100	100
darunter:															
Großhandel	65 337	42 373	64,9	72 683	48 382	66,6	50 642	37 959	75,0	13,5	3,2	33,3	57,6	100	100
Einzelhandel	50 207	37 449	74,6	61 559	42 473	69,0	42 528	35 677	83,9	15,1	6,9	59,7	73,9	100	100
Kreditinstitute	68 853	49 046	71,2	78 582	58 921	75,0	58 699	47 030	80,1	15,0	18,8	48,9	83,0	100	100
Versicherungsgewerbe	72 552	52 340	72,1	81 372	56 126	69,0	62 904	51 263	81,5	3,8	2,2	47,8	77,9	100	100

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet. — ²⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Angestellten — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁴⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten im jeweiligen Wirtschaftsbereich. — ⁵⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk.

Tabelle 3 Veränderungen der Bruttojahresverdienste der Arbeiter und Angestellten 1994 gegenüber 1993

Prozent

Wirtschaftsbereich	Arbeiter						Angestellte					
	insgesamt		Männer		Frauen		insgesamt		Männer		Frauen	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	+ 2,3	+ 11,8	+ 2,1	+ 12,2	+ 2,5	+ 10,8
Industrie ¹⁾	+ 3,1	+ 7,8	+ 3,0	+ 7,8	+ 2,9	+ 7,2	+ 2,3	+ 12,8	+ 2,2	+ 12,9	+ 2,4	+ 11,6
Industrie (ohne Bauindustrie)	+ 3,0	+ 8,7	+ 2,9	+ 9,1	+ 2,9	+ 7,3	+ 2,3	+ 13,4	+ 2,1	+ 13,7	+ 2,4	+ 12,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	+ 2,7	+ 7,9	+ 2,7	+ 8,0	+ 2,6	+ 5,2	+ 3,2	+ 7,9	+ 3,1	+ 7,1	+ 3,6	+ 8,2
Bergbau	- 2,8	+ 4,3	- 2,8	+ 4,3	—	—	- 0,1	+ 10,4	- 0,0	+ 9,5	- 0,5	+ 9,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	+ 4,3	+ 9,3	+ 4,4	+ 9,5	+ 2,9	+ 8,3	+ 3,0	+ 10,7	+ 3,1	+ 10,7	+ 2,6	+ 11,0
Investitionsgüterindustrie	+ 3,1	+ 11,7	+ 3,0	+ 12,0	+ 3,2	+ 9,5	+ 2,1	+ 19,2	+ 1,8	+ 18,6	+ 2,2	+ 19,1
Verbrauchsgüterindustrie	+ 2,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 9,4	+ 2,4	+ 8,4	+ 2,3	+ 9,9	+ 2,1	+ 9,8	+ 2,5	+ 9,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	+ 2,7	+ 8,2	+ 2,4	+ 8,7	+ 3,5	+ 8,3	+ 3,4	+ 10,2	+ 3,6	+ 10,9	+ 3,4	+ 9,3
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	+ 3,5	+ 5,6	+ 3,5	+ 5,6	—	—	+ 2,4	+ 8,7	+ 2,6	+ 8,2	+ 2,2	+ 8,6
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	+ 2,5	+ 9,8	+ 2,2	+ 8,4	+ 2,6	+ 9,8
darunter												
Großhandel	—	—	—	—	—	—	+ 2,0	+ 9,3	+ 2,0	+ 8,7	+ 1,8	+ 8,0
Einzelhandel	—	—	—	—	—	—	+ 1,6	+ 7,7	+ 0,6	+ 10,3	+ 2,1	+ 6,2
Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—	+ 2,6	+ 9,2	+ 2,9	+ 4,2	+ 2,3	+ 9,5
Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	+ 1,9	+ 10,0	+ 2,2	+ 6,0	+ 1,4	+ 10,8

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

sowie für die Arbeiterinnen (+ 2,9 %). Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Arbeiter betrug 1994 15,1 % gegenüber 15,5 % im Jahr 1993 und 16,5 % im Jahr 1992.

Wird diese Verdienstentwicklung in der Gliederung nach den eingangs beschriebenen Wirtschaftsbereichen betrachtet, ergaben sich 1994 gegenüber 1993 überdurchschnittliche Veränderungsrate in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (+ 4,3 %) und im Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (+ 3,5 %).

Die übrigen Wirtschaftsbereiche wiesen unterdurchschnittliche Verdienstzunahmen auf; der Bergbau verzeichnete sogar einen Rückgang (- 2,8 %).

Gliedert man die Verdienstentwicklung nach Wirtschaftszweigen, so weist die Metallherstellung und -bearbeitung (+ 6,8 %) die höchste Veränderungsrate auf. Weitere Wirtschaftszweige mit weit überdurchschnittlichem Zuwachs waren u. a. die Tabakverarbeitung (+ 5,8 %), der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 5,5 %), die NE-Metallherstellung, -halbzeugwerke und -gießerei (+ 4,9 %) sowie Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung usw. (+ 4,1 %). Erhebliche Einbußen verzeichneten die Zweige Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung (- 4,5 %) sowie Luft- und Raumfahrzeugbau (- 1,2 %).

Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefasst, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1994 auf 87 326 DM (siehe Tabelle 2).

Bezogen auf die Wirtschaftszweige erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Mineralölverarbeitung (107 598 DM). Mit 102 923 DM erreichten die Angestellten im Zweig „Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Torf usw.“ die zweithöchsten Jahresverdienste, gefolgt von der

Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw. (101 081 DM), der Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren (100 026 DM) sowie der Tabak-

Schaubild 4

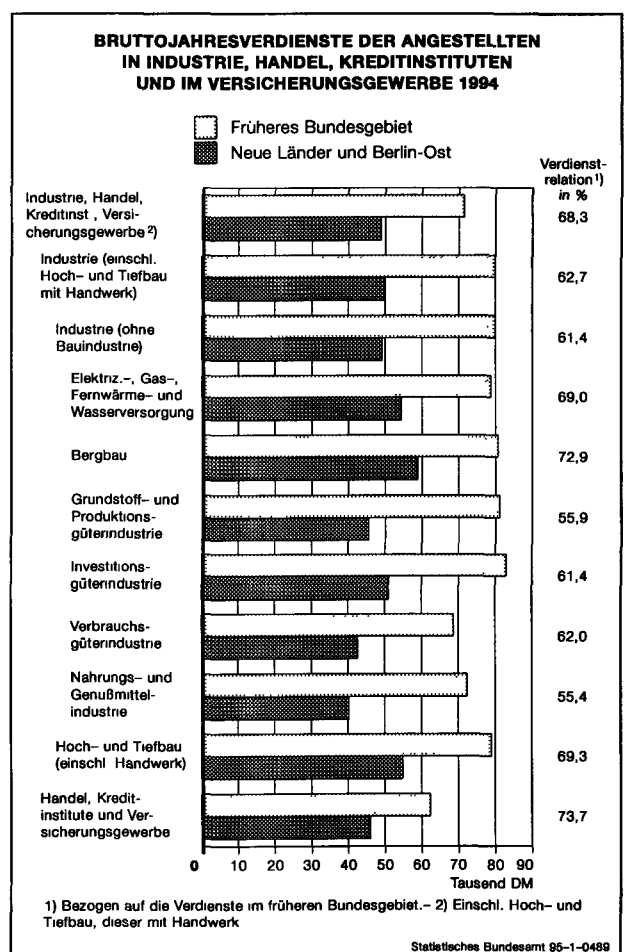


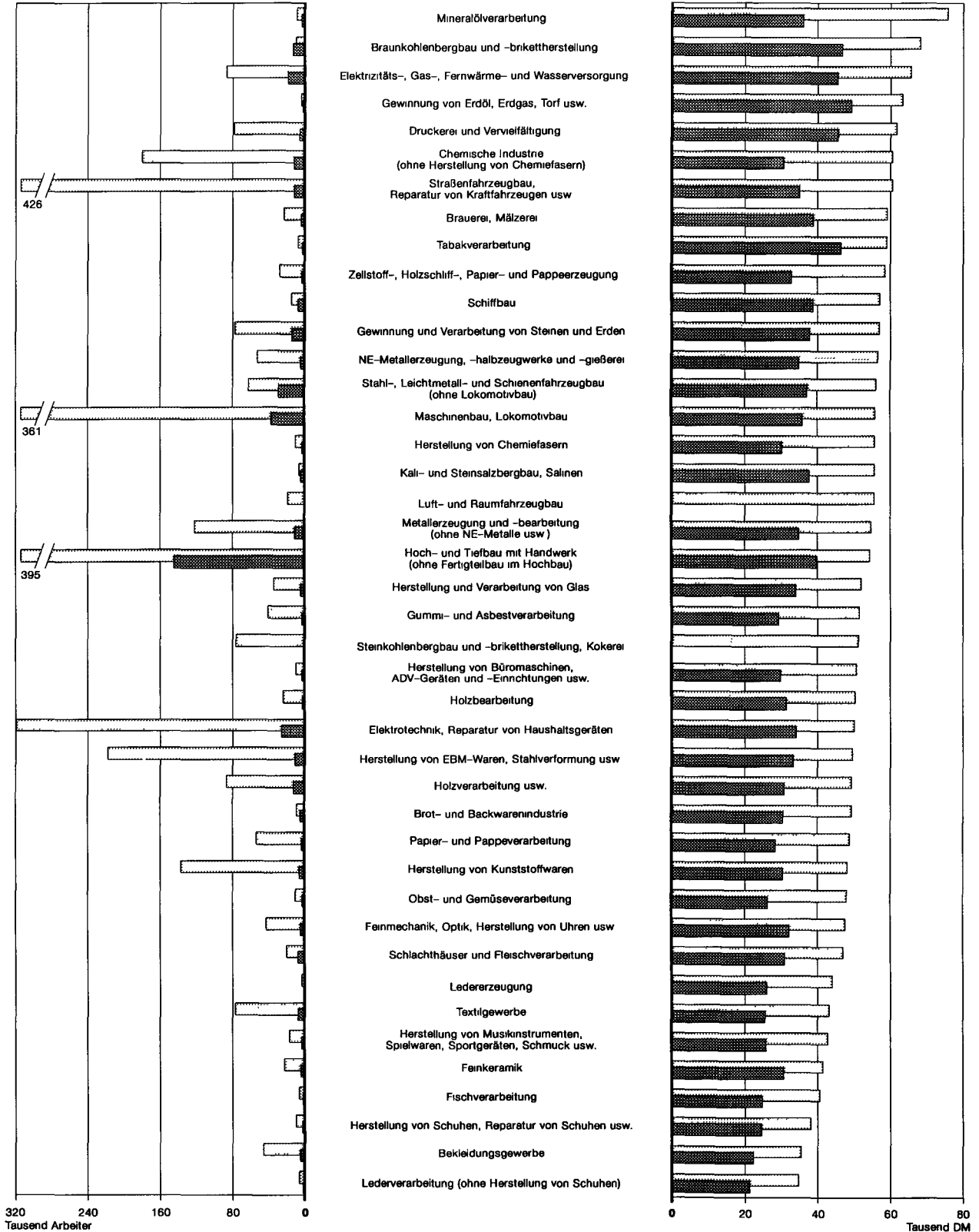
Schaubild 5

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ARBEITER
IN DER INDUSTRIE 1994¹⁾**

□ Früheres Bundesgebiet ■ Neue Länder und Berlin-Ost

ANZAHL DER ARBEITER

BRUTTOJAHRESVERDIENSTE



1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste im früheren Bundesgebiet.

verarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) (98 355 DM). Den geringsten Verdienst erhielten mit 61 559 DM die Angestellten im Einzelhandel

Die Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Höhe der Jahresverdienste der Angestellten und Arbeiter wurde auch 1994 wie in den Vorjahren von der Mineralölverarbeitung angeführt. Im übrigen ergaben sich bei diesen beiden Beschäftigungsgruppen unterschiedliche Rangfolgen, zum Teil in erheblichem Ausmaß. So rangierte bei den Arbeitern der Zweig Energie- und Wasserversorgung wiederum mit an der Spitze der Lohnskala, während er bei den Angestellten nur eine mittlere Position in der Gehaltsskala einnahm. Umgekehrt besetzte der bei den Angestellten bedeutende Wirtschaftszweig Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw. bei den Arbeitern eine Stelle noch deutlich unterhalb des durchschnittlichen Jahresverdienstes in der Industrie.

Die Schaubilder 5 (auf S. 637) und 6 (auf S. 639) lassen diese Zusammenhänge erkennen und geben hinsichtlich der Wirtschaftszweige Aufschluß darüber, auf wie viele Arbeiter bzw. Angestellte sich die Durchschnittsverdienste beziehen.

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1994 im Durchschnitt auf 58 460 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand die Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 76 601 DM an der Spitze der Verdienstskaala, gefolgt von der Mineralölverarbeitung (75 020 DM), der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw. (71 890 DM) sowie der Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Torf usw. (71 193 DM). Die geringsten Verdienste wurden für die weiblichen Angestellten des Zweiges Brot- und Backwarenindustrie (41 899 DM) ermittelt.

Folgt man der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen, so erzielten die weiblichen Angestellten mit 62 810 DM die höchsten Gehälter in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, danach in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (60 455 DM), in der Investitionsgüterindustrie (59 360 DM) und im Bergbau (59 182 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1994 geringere Jahresverdienste, als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten war die Bezahlung in der Verbrauchsgüterindustrie (52 846 DM).

Die Verdienstentwicklung bei den Angestellten insgesamt in der Industrie — durchschnittlich + 2,3 % gegenüber 1993 — wich in der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen weniger stark vom Durchschnittswert ab als bei den Arbeitern. Die Veränderungsdaten lagen 1994 bei den Angestellten zwischen + 3,4 % (Nahrungs- und Genussmittelindustrie) und — 0,1 % (Bergbau), bei den Arbeitern zwischen + 4,3 % (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie) und — 2,8 % (Bergbau).

Angestelltenverdienste im Handel sowie bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1994 in dem erfaßten Dienstlei-

stungsbereich mit 72 711 DM deutlich niedriger als in der Industrie (87 326 DM). Hierbei wurden — wie in den Jahren zuvor — im Versicherungsgewerbe (81 372 DM) die höchsten und im Einzelhandel (61 559 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1994 einen durchschnittlichen Verdienst von 51 154 DM (Industrie: 58 460 DM) erreichten, zahlten die beiden Dienstleistungsbereiche Versicherungsgewerbe und Einzelhandel ebenfalls die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (62 904 bzw. 42 528 DM). Damit lag der Jahresverdienst im Versicherungsgewerbe bei den männlichen Angestellten um 5 954 DM unter dem Durchschnittsverdienst in der Industrie, während er bei den weiblichen Angestellten den Durchschnittsverdienst in der Industrie um 4 444 DM übertraf. Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdiensterhebung erfaßten Angestellten waren 1994 48,4 % in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt, allein 28,6 % im Handel. Dieser besonders beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 6) war 1994, wie auch in den Jahren zuvor, von einem besonders hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 59,7 %, Großhandel: 33,3 %).

Hinsichtlich der Verdienstentwicklung ergab sich 1994 für die Angestellten bei den Kreditinstituten mit einem Anstieg des Jahresverdienstes um 2,6 % der höchste Zuwachs. Den geringsten Gehaltsanstieg verzeichnete der Einzelhandel (1,6 %).

Bruttojahresverdienste 1994 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Arbeiterverdienste in der Industrie

Ein männlicher Industriearbeiter erhielt 1994 in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Durchschnitt einen Jahresverdienst von 38 351 DM (siehe Tabelle 1). An der Spitze der Wirtschaftszweige in der Rangfolge nach der Höhe des Bruttojahreslohns stand hierbei die Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 54 703 DM, gefolgt von der Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Torf usw. (49 366 DM), der Druckerei, Vervielfältigung (48 832 DM) sowie vom Braunkohlenbergbau (46 876 DM). Den geringsten Jahresverdienst verzeichnete die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) mit 24 863 DM.

Für eine vollbeschäftigte Industriearbeiterin betrug der Bruttojahresverdienst 1994 durchschnittlich 29 054 DM. Spitzenverdienste wurden in der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 49 583 DM sowie in der Druckerei, Vervielfältigung (39 805 DM) erzielt. Die mit 20 430 DM geringsten Jahresverdienste entfielen auf die Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen). Nur wenig mehr wurde 1994 im Wirtschaftszweig Ledererzeugung (21 466 DM) verdient.

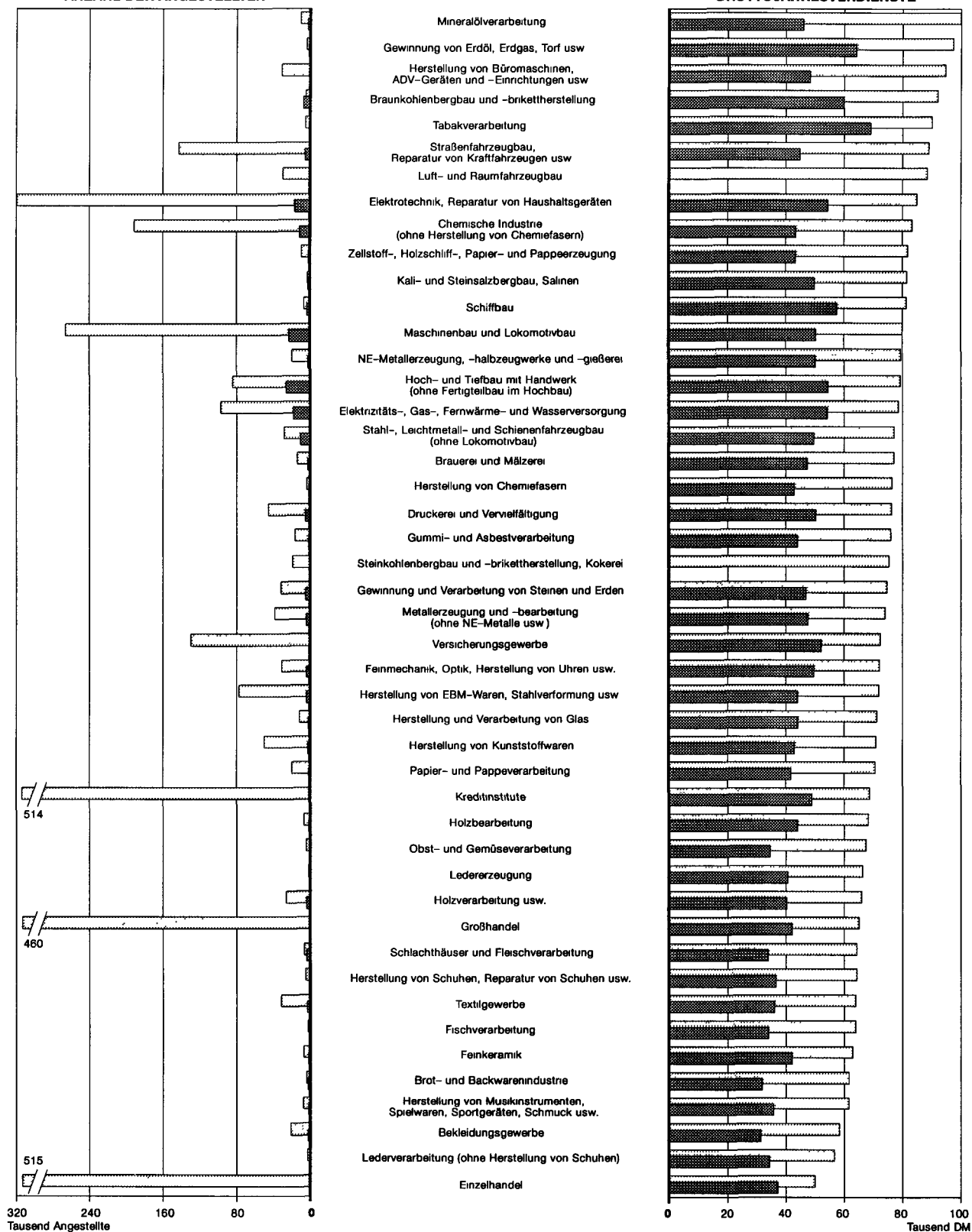
Bezieht man die Verdienste aller Industriearbeiter der neuen Länder und Berlin-Ost auf die des früheren Bundesgebietes, stellt man fest, daß der Wirtschaftsbereich „Bergbau“ mit 84,2 % des Westniveaus an der Spitze der skalierten Verdienstrelationen stand, gefolgt vom Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) mit 73,4 %. Mit Ausnahme der

**BRUTTOJAHRESVERDIENSTE UND ANZAHL DER ANGESTELLTEN
IN INDUSTRIE, HANDEL, KREDITINSTITUTEN UND IM VERSICHERUNGSGEWERBE 1994¹⁾**

□ Früheres Bundesgebiet ■ Neue Länder und Berlin-Ost

ANZAHL DER ANGESTELLTEN

BRUTTOJAHRESVERDIENSTE



514

460

515

320 240 160 80 0
Tausend Angestellte

0 20 40 60 80 100
Tausend DM

1) Geordnet nach der Höhe der Bruttojahresverdienste im früheren Bundesgebiet.

Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (69,4 %) ergaben sich für die übrigen Wirtschaftsbereiche unterdurchschnittliche Verdienstrelationen, die niedrigste für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie mit 59,7 % (Männer 59,8 %, Frauen 68,8 %)

In allen Wirtschaftsbereichen stellten sich 1994 die Verdienstrelationen für Frauen günstiger dar als für Männer. Bemerkenswert ist, daß die Verdienstrelationen im Wirtschaftsbereich Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung bei den Arbeitern insgesamt mit 69,4 % niedriger ausfielen als jeweils bei Männern (69,8 %) und Frauen (81,9 %). Dieser Wirtschaftsbereich wies in den neuen Ländern mit 9,4 % einen wesentlich höheren Frauenanteil als im früheren Bundesgebiet (2,8 %) sowie vergleichsweise geringere Verdienstniveaunterschiede zwischen Männern und Frauen auf. Der Frauenanteil war in den neuen Ländern bei den übrigen Wirtschaftsbereichen in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, Verbrauchsgüterindustrie sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrie höher als im früheren Bundesgebiet.

Angestelltenverdienste in der Industrie

Der Bruttojahresverdienst eines vollbeschäftigten männlichen Angestellten (alle Leistungsgruppen zusammengefaßt, ohne leitendes Personal) in der Industrie belief sich 1994 auf 56 144 DM (siehe Tabelle 2). Bezogen auf die Wirtschaftszweige erzielten die männlichen Angestellten die höchsten Gehälter in der Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 79 276 DM, gefolgt von der Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Torf usw. (69 882 DM) sowie Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung (64 973 DM). Den geringsten Verdienst erhielten 1994 mit 37 232 DM die Angestellten in der Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen).

Betrachtet man die Jahresverdienste 1994 in der Gliederung nach den Wirtschaftsbereichen, so lag das Gehalt im Bergbau um 7 355 DM und damit am weitesten über dem Durchschnittsverdienst eines männlichen Angestellten in der Industrie (56 144 DM). Von diesem Wert wich der Verdienst in der Verbrauchsgüterindustrie um 7 291 DM am stärksten nach unten ab.

Für eine vollbeschäftigte Angestellte in der Industrie belief sich der Bruttojahresverdienst 1994 im Durchschnitt auf 41 791 DM. In der Gliederung nach Wirtschaftszweigen stand die Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos u. ä.) mit 64 745 DM an der Spitze der Verdienstskala. Es folgten die Wirtschaftszweige „Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung“ (53 104 DM) sowie „Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Torf usw.“ (49 691 DM).

In der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen erzielten die weiblichen Angestellten die höchsten Gehälter mit 51 810 DM im Bergbau, gefolgt von der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung (47 302 DM) sowie vom Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (43 464 DM) und der Investitionsgüterindustrie (42 783 DM). In den übrigen Wirtschaftsbereichen erhielten die weiblichen Angestellten 1994 geringere Jahresverdienste, als sie dem Durchschnitt der gesamten Industrie entsprachen. Am geringsten waren die Bruttoverdienste in der Nahrungs- und

Genußmittelindustrie (34 203 DM). Bei den Angestellten ergab sich in allen Wirtschaftsbereichen eine geringere Verdienstrelation „Neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ als bei den Arbeitern. Wie bei den Arbeitern lag auch bei den Angestellten die Relation für Frauen durchweg über der für Männer. An der Spitze aller Wirtschaftsbereiche stand mit 72,9 % für die Angestellten zusammen der Zweig Bergbau (Männer: 75,8 %, Frauen: 87,5 %), gefolgt vom Zweig „Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung“ mit 69,0 % (Männer: 71,6 %, Frauen: 78,2 %).

Die niedrigste Verdienstrelation bei den Angestellten entfiel mit 55,4 % auf den Bereich „Nahrungs- und Genussmittelindustrie“.

Angestelltenverdienste im Handel sowie bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines männlichen Angestellten lag im Jahr 1994 in dem erfaßten Dienstleistungsbereich mit 52 296 DM niedriger als in der Industrie (56 144 DM). Hierbei wurden bei den Kreditinstituten (58 921 DM) die höchsten und im Einzelhandel (42 473 DM) die geringsten Verdienste erzielt. An die weiblichen Angestellten, die 1994 einen durchschnittlichen Verdienst von 44 254 DM (Industrie: 41 791 DM) erreichten, zahlten die beiden Dienstleistungszweige „Versicherungsgewerbe“ und „Einzelhandel“ die höchsten bzw. niedrigsten Gehälter (51 263 bzw. 35 677 DM). Von der Gesamtzahl der in der Jahresverdienerhebung erfaßten Angestellten entfielen 31,1 % auf die Dienstleistungsbereiche, auf den Handel allein 10,1 %. Dieser beschäftigungsintensive Bereich (siehe auch Schaubild 6) war 1994 von einem hohen Anteil weiblicher Angestellter geprägt (Einzelhandel: 73,9 %, Großhandel: 57,6 %).

Die Verdienstrelation „Neue Länder und Berlin-Ost/früheres Bundesgebiet“ betrug im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zusammen 73,7 % (Männer: 71,9 %, Frauen: 86,5 %) und übertraf damit jeweils die Relation für die Industrie (insgesamt sowie in der Untergliederung nach Männern und Frauen).

Dr. Alfred Dresch

Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991

Vorbemerkung

Im Rahmen der allgemeinen Umstellung der Preisindizes auf das Basisjahr 1991¹⁾ liegen nunmehr auch die Ergebnisse der Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen vor.²⁾

Im System der Preisstatistiken haben sie die Aufgabe, die Entwicklung der Verkaufspreise in wichtigen Dienstleistungssektoren mit Infrastrukturcharakter für die gesamte Volkswirtschaft nachzuweisen. Gleichzeitig können die erfaßten Preise auch als Einkaufspreise für Vorleistungsgüter der Unternehmen und des Staates sowie für Konsumgüter der privaten Haushalte betrachtet werden. Für die zuletzt genannte Endverbrauchergruppe — die privaten Haushalte — werden spezielle (Einkaufs-)Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen berechnet, die in die laufende Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung eingehen. In diesem Beitrag wird auf Besonderheiten dieser Indexberechnungen nur am Rande eingegangen.

Mit den Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen liefert die amtliche Statistik Indikatoren für die Analyse von zunehmend wichtigeren Teilbereichen der Wirtschaft, die bisher statistisch kaum beleuchtet werden und die sich besonders dynamisch entwickeln. Sie sind insbesondere für die Stellen von großem Interesse, die mit Fragen der Regulierung der Post- und Telekommunikationsmärkte befaßt sind. Daneben werden sie sowohl von Anbietern von Post- und Telekommunikationsdienstleistungen als auch von Nachfragern dieser Leistungen als Orientierungshilfe bei unternehmensinternen Entscheidungen genutzt. Außerdem dienen sie innerhalb des statistischen Aufgabenprogramms zur Preisbereinigung entsprechender Wertgrößen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie der Input-Output-Rechnung.

Erhebungsbereich

Der Erhebungsbereich erstreckt sich in sachlicher Hinsicht traditionell auf die vom Staat angebotenen Leistungen des Post- und Fernmeldewesens (siehe die Übersicht). Die mit der ersten Poststrukturreform Ende der 80er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland eingeleitete Liberalisierung der Post- und Telekommunikationsmärkte mit der schrittweisen Aufhebung der Monopolstellung der Staatsunternehmen hat daran im Grundsatz nichts geändert. Das heißt, auch die Indizes auf Basis 1991 spiegeln die durchschnittliche Entwicklung der Verkaufspreise der seit Anfang 1995 im Rahmen der Postreform II in Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG und Deutsche Telekom AG umgewandelten Unternehmen der Deutschen Bundespost wider, die nach wie vor im Eigentum des Bundes sind.

Private Anbieter, die in einigen Marktsegmenten — insbesondere im Paketdienst, aber auch bei einigen Telekommunikationsdiensten — bereits eine große Umsatzbedeutung erreicht haben, sind bisher nicht in die Erhebung einbezogen. Um diese Lücke zu schließen, fehlen zur Zeit die erforderlichen Daten über die in diesem Wirtschaftssektor tätigen Unternehmen und deren Umsätze in der

Berechnungsgrundlagen der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen

Basisjahr	Berechnungszeitraum	Zahl der Preisreihen	Dargestellte Leistungsbereiche	Ausgangsmaterial für die Ableitung der Indexgewichte
1958	1938, 1950 bis September 1970	264	Früheres Bundesgebiet Postdienst, Postscheckdienst, Postreisedienst (nur Inlandsverkehr)	Gebühreneinnahmen der Deutschen Bundespost 1958 nach der betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung
1962	1949 bis Dezember 1975	910	Postdienst, Postscheckdienst, Postreisedienst, Telegrafendienst, Fernsprechdienst (nur Gesprächsverkehr)	Gebühreneinnahmen der Deutschen Bundespost 1964 nach der betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung, rückgerechnet auf 1962
1970	1968 bis Juli 1985	835	Postdienst, Postbankdienste, Postreisedienst (bis 31. 12. 1983), Telegrafendienst, Fernsprechdienst	Gebühreneinnahmen der Deutschen Bundespost 1970 nach der betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung
1980	1980 bis Oktober 1990	679	Postdienst, Postbankdienste, Telegrafendienst, Fernsprechdienst	Gebühreneinnahmen der Deutschen Bundespost 1980 nach der betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung, ergänzt durch postinterne Strukturdaten
1985	1985 bis Dezember 1994	578	Postdienst, Postbankdienste, Telegrafendienst, Fernsprechdienst	Gebühreneinnahmen der Deutschen Bundespost 1985 nach der betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung, ergänzt durch postinterne Strukturdaten
1991	ab 1991	233	Deutschland Postdienste, Postbankdienste, Telekommunikationsdienste	Einnahmen der drei Unternehmen der Deutschen Bundespost — getrennt für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost — 1991 nach der betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung, ergänzt durch unternehmensinterne Strukturdaten

¹⁾ Infolge der deutschen Vereinigung im Jahr 1990 mußte abweichend von internationalen Empfehlungen 1991 als neues Basisjahr nach 1985 gewählt werden

²⁾ Zur ausführlichen Beschreibung der Indexreform auf Basis 1980 siehe Taft, S.: „Zur Neuberechnung der Indizes der Post- und Fernmeldegebühren auf Basis 1980“ in WiSta 8/1985, S. 690 ff.

Gliederung nach Leistungsarten. Derartige Informationen sind für die Auswahl von geeigneten Berichtsstellen und Leistungen sowie für die Ableitung von Wägungsschemata unverzichtbar.

Der Erhebungsbereich der Preisstatistik ist demnach nicht deckungsgleich mit der in der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), definierten Wirtschaftsabteilung Nachrichtenübermittlung, die *Private Kurierdienste* als weitere Wirtschaftsklasse neben dem klassischen Postdienst des Staates auführt und auch Fernmeldedienste einschließt. Postbankdienste gehören nicht zur Nachrichtenübermittlung, sondern werden in der WZ 93 dem Kreditgewerbe zugeordnet. Für diesen Dienstleistungssektor werden außer den sehr speziellen Preisindizes für Postbankdienstleistungen bisher keine institutionell abgegrenzten Preisindizes berechnet.

Durch die derzeitigen Initiativen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zur Verbesserung der Datensituation im Dienstleistungsbereich³⁾ werden die Voraussetzungen zur Auswahl von Berichtsstellen für preisstatistische Erhebungen geschaffen. Für die Wägungsableitung sind darüber hinaus Informationen über die Produktstruktur der betreffenden Sektoren erforderlich, wie sie zum Beispiel im Falle des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte die Produktionsstatistik im Verarbeitenden Gewerbe und im Falle des Groß- und Einzelhandelspreisindex die Sortimentserhebung im Handel liefern. Von der Verfügbarkeit derartiger Informationen für den Sektor Nachrichtenübermittlung wird folglich die Einbeziehung weiterer Anbieter in die Indexberechnung abhängen.

Dabei ist die Dringlichkeit der Ausdehnung des Berichtskreises auf weitere Anbieter je nach Leistungsbereich unterschiedlich zu bewerten und insbesondere davon abhängig, in welchem Maße die Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost (DBP) ihre marktbeherrschende Stellung eingebüßt haben und eine andere Preispolitik und Produktpalette als ihre Konkurrenten aufweisen. So stellt zum Beispiel der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten 1993/94 fest, daß die DBP TELEKOM das „Ausschließlichkeitsrecht für den weitaus größten Teil des Marktes für Telekommunikationsdienste“ hat und im Monopolbereich über vier Fünftel ihres Umsatzes erzielt⁴⁾. Ganz anders verhält es sich bei der Postbank, die inzwischen mit ihrer gesamten Geschäftstätigkeit im Wettbewerb mit anderen Geldinstituten steht und seit Februar 1994 auch von der Erbringung von Pflichtleistungen befreit ist⁵⁾. Auch die „gelbe Post“ konkurriert seit einigen Jahren in wichtigen, dynamischen Geschäftsfeldern, vor allem in der Paketbeförderung, mit anderen Anbietern und besitzt gegenwärtig nur noch im Bereich der Briefbeförderung

³⁾ Zu nennen sind aus preisstatistischer Sicht insbesondere das vor der parlamentarischen Beratung stehende Dienstleistungsstatistikgesetz sowie die bereits im letzten Jahr in Kraft getretene Registerverordnung der Europäischen Union, deren nationale Umsetzung zur Zeit vorbereitet wird.

⁴⁾ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 1993/94, Ziffer 409, S. 258.

⁵⁾ Siehe u. a. Bundesministerium für Post und Telekommunikation, „Geänderte Verordnungen bei DBP POSTDIENST und DBP POSTBANK“ in *Post Politische Information*, Januar/Februar 1994, S. 2 f.

eine Monopolstellung, mit Ausnahme von Massensendungen oberhalb einer Gewichtsgrenze von 250 g je Einzelsendung.

In regionaler Hinsicht beziehen sich die Indizes auf Basis 1991 auf Deutschland. Auf einen getrennten Nachweis für das frühere Bundesgebiet einerseits und die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits wird verzichtet. Hierfür spricht insbesondere die bereits zum 1. Juli 1991 — bis auf wenige Ausnahmen — hergestellte Angleichung der Tarife der ehemaligen Deutschen Post der DDR an die westdeutschen Tarife. Unterschiede in der Indexentwicklung würden ab diesem Zeitpunkt also allenfalls Unterschiede in der Absatzstruktur im Osten und Westen Deutschlands widerspiegeln. Es ist anzunehmen, daß diese Unterschiede im Zeitablauf — insbesondere mit dem fortschreitenden Ausbau der Infrastruktur im Telekommunikationsbereich der neuen Länder — rasch geringer werden.

Da die Verbraucherpreisentwicklung auch nach der Umstellung auf das neue Basisjahr 1991 getrennt für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost dargestellt wird, werden auch die in den Preisindex für die Lebenshaltung einfließenden Teilindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen separat, das heißt mit speziellen Wägungsschemata für Ost und West, berechnet.

Indexaussage

Die Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991 geben die durchschnittliche Preisentwicklung der von den Unternehmen der Deutschen Bundespost bzw. seit Anfang 1995 von ihren Nachfolgeunternehmen angebotenen Leistungen wieder. Leistungen von Tochterunternehmen, wie zum Beispiel EMS-Kurierpost GmbH⁶⁾, sind nicht in die Indexberechnung einbezogen, mit Ausnahme der Leistungen im Mobilfunk, die im Basisjahr noch von der DBP TELEKOM angeboten und erst ab Januar 1994 in die DeTeMobil GmbH⁷⁾ ausgelagert wurden.

Auf der neuen Basis beziehen sich die Indizes — wie erwähnt — auf Deutschland.

Die Preisbeobachtung erfolgt auf repräsentativer Grundlage und erstreckt sich auf Leistungen, die sowohl von gewerblichen und öffentlichen als auch von privaten Kunden im Inland nachgefragt werden.

Maßgeblich sind die effektiven Preise; das heißt an Großkunden gewährte Rabatte, wie dies zum Beispiel bei der Infopost praktiziert wird, sind bei der Preiserfassung zu berücksichtigen.

Analog zu anderen Erzeugerpreisindizes wird die inzwischen für einige Leistungsarten im Telekommunikationsbereich eingeführte Umsatzsteuer im Preisindex für Telekommunikationsdienstleistungen nicht berücksichtigt,

⁶⁾ 1991 gegründete Tochtergesellschaft der DBP POSTDIENST (ab 1. 1. 1995 Deutsche Post AG).

⁷⁾ 1993 gegründete Tochtergesellschaft der DBP TELEKOM (ab 1. 1. 1995 Deutsche Telekom AG).

wohl aber bei den in den Preisindex für die Lebenshaltung einbezogenen Leistungen entsprechend der Abgrenzungen der Verbraucherpreisstatistik

Die Preisangaben, das heißt Preisänderungen, geänderte Gewichts- oder Zoneneinteilungen und dergleichen, sowie Informationen über die neuen Leistungen werden den offiziellen Mitteilungen der Deutschen Post AG, Deutschen Postbank AG und Deutschen Telekom AG sowie dem Amtsblatt des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation entnommen.

Die Indexberechnung erfolgt jährlich sowie innerhalb des Jahres bei Preisänderungen, also in unregelmäßigen Zeitabständen. Ausgewählte Indexpositionen werden quartalsweise für die vierteljährliche Sozialproduktsberechnung zur Verfügung gestellt. Die Teilindizes für den Preisindex für die Lebenshaltung werden monatlich zum Stichtag der Verbraucherpreisstatistik (dem 15. des Berichtsmonats) berechnet.

Zur Ableitung der Wägungsschemata wendet sich das Statistische Bundesamt im Turnus der Indexreform mit einem detaillierten Erhebungskatalog zur Erfassung der Umsatzstruktur an die einbezogenen Unternehmen.

Indexkonzept

Wie alle anderen Preisindizes im System der Preisstatistik werden auch die Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen nach dem Laspeyres-Konzept berechnet, das insbesondere durch das Festhalten an den Mengenstrukturen des Basisjahres bis zur nächsten Basisjahrumstellung — in der Regel alle fünf Jahre — gekennzeichnet ist. Auf diese Weise soll die reine Preisentwicklung im Indexverlauf zum Ausdruck kommen. Änderungen in der art- und mengenmäßigen Zusammensetzung der nachgefragten Güter, die auf dynamischen Märkten an der Tagesordnung sind, werden der Mengenkomponekte zugerechnet und konstant gehalten.

Aus dem Laspeyres-Konzept folgt, daß neuartige, erstmals auf den Markt kommende Leistungen erst bei der nächsten Indexreform in den „Warenkorb“ aufgenommen werden, sofern sie eine entsprechende Umsatzbedeutung haben und sich für die regelmäßige Preiserfassung eignen.

Außerdem ist es von wesentlicher Bedeutung für die Aussagekraft der Indizes, daß Qualitätsänderungen von Leistungen durch geeignete Verfahren herausgerechnet werden.⁸⁾ Das in der Preisstatistik allgemein bevorzugte Verfahren der Verkettung mittels überlappender Preisreihen kann in Bereichen mit tarifgebundenen Preisen, wie in der Nachrichtenübermittlung, aber zum Beispiel auch beim Eisenbahn- und Luftverkehr in der Regel nicht angewendet werden. Denn dieses Verfahren setzt voraus, daß die alte und neue Gütervariante gleichzeitig am Markt gehandelt werden; der Qualitätsunterschied kommt dann — unter Wettbewerbsbedingungen — im Preisunter-

schied zum Ausdruck, wird also objektiv vom Markt definiert und muß nicht vom Preisstatistiker bewertet werden.

Diese Gleichzeitigkeit des Angebots von neuer und alter Leistungsvariante am Markt ist bei der Einführung eines neuen Tarifsystems zu einem bestimmten Stichtag nicht gegeben. Das führt dazu, daß Schätzverfahren zur Quantifizierung der Qualitätsänderung angewendet werden müssen, die deutlich aufwendiger sind und einen Ermessensspielraum zulassen. Inwieweit die Ausschaltung der Qualitätskomponente gelingt, hängt nicht zuletzt von der Hilfestellung des betreffenden Unternehmens bei der Erläuterung der geänderten Leistungsbeschreibungen ab.

Die Bewertung, ob und in welchem Umfang eine Qualitätsänderung aus preisstatistischer Sicht vorliegt, orientiert sich dabei generell an dem Nutzwert des Käufers der Leistung und nicht an Kostengesichtspunkten des Anbieters. Sogenannte schleichende Qualitätsänderungen, wie zum Beispiel kürzere Brief- und Paketaufzeiten durch die Einführung verbesserter Logistiksysteme, stellen ein generelles Problem in der Preisstatistik dar, für das noch keine befriedigende Lösung gefunden wurde. Sie bleiben daher in der Regel unberücksichtigt.

Die Qualitätsbereinigung bei tarifgebundenen Preisen wird zudem dadurch erschwert, daß meist nicht nur eine einzelne Leistungsvariante von einer Qualitätsänderung und Preisanpassung betroffen ist, sondern ein ganzes Leistungsbündel in seiner Abgrenzung und Preisstruktur neu definiert wird. Dies war zum Beispiel bei der Einführung des Konzepts „Brief 2000“ im April 1993 beim Briefdienst der Fall.

Der Übergang auf das neue Tarifsysteem und die damit verbundene Qualitätsbereinigung sind in derartigen Fällen nicht nur aufwendig aufgrund der Vielzahl der betroffenen Preisreihen, sondern erfordern auch eine Neufestlegung der Gewichte innerhalb des betroffenen Leistungsbereichs. Entsprechend dem Laspeyres-Konzept sind auch die neuen Gewichtsanteile auf das geltende Basisjahr zu beziehen. Meist sind zusätzliche Informationen zu beschaffen, die häufig bei den betreffenden Unternehmen in der neuen Abgrenzung nicht vorliegen. Die Lücken müssen dann — wie bereits erwähnt — durch Schätzungen geschlossen werden.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, daß die Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen das mit den Umsatzanteilen des Basisjahres gewogene arithmetische Mittel aus den einzelnen Preisveränderungszahlen (Preismeßzahlen) darstellen, die für eine repräsentative Auswahl von Leistungen im Falle von Preisänderungen gebildet werden.

Bei den Teilindizes für den Preisindex für die Lebenshaltung werden die Preismeßzahlen mit den entsprechenden Ausgabenanteilen der privaten Haushalte im Basisjahr gewogen.

Wägungsableitung und Wahl der Preisrepräsentanten

Für die Ableitung der Wägungsschemata für das neue Basisjahr stellten die drei Unternehmen der Deutschen

⁸⁾ Siehe hierzu u. a. Kunz, D. „Ausgewählte methodische und praktische Probleme des zeitlichen Preisvergleichs“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1971, S. 23 ff

Bundespost dem Statistischen Bundesamt aus ihrer Kosten- und Leistungsrechnung und aus betriebsinternen Untersuchungen Angaben über Verkehrsmengen und Umsatzerlöse nach Leistungsarten für das Jahr 1991 zur Verfügung, und zwar getrennt nach früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost. Diese Strukturangaben wurden in möglichst tiefer Gliederung benötigt, um für jeden Index ein detailliertes Wägungsschema abzuleiten und eine Auswahl repräsentativer Einzelleistungen, sogenannte Preisrepräsentanten, vornehmen zu können.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost lagen die Strukturdaten für das Jahr 1991 nicht in dem gewünschten Detaillierungsgrad vor, so daß stellenweise westdeutsche Feinstrukturen übernommen werden mußten. Aus der Zusammenfassung der Angaben für Ost und West ergab sich die Umsatzstruktur für Deutschland

Für die Wägungsableitung wurde zunächst das von den Unternehmen gelieferte detaillierte Datenmaterial auf ausgewählte Leistungsarten verdichtet. Bei der Auswahl galten die in der Preisstatistik allgemein üblichen Kriterien:

- Jede auszuwählende Leistungsart soll eine relativ große Umsatzbedeutung im Basisjahr aufweisen und diese voraussichtlich auch längere Zeit behalten.
- „Zukunftsträchtige“ Leistungsarten mit noch geringer Umsatzbedeutung im Basisjahr sind ebenfalls zu berücksichtigen.
- Die auszuwählende Leistungsart sollte möglichst zugleich die Preisentwicklung anderer Leistungsarten, die nicht in den „Warenkorb“ aufgenommen werden, weil ihre Umsatzbedeutung gering ist, mitrepräsentieren.

Die ausgewählten Leistungsarten erhielten die Gewichte entsprechend ihrem Anteil am Gesamtumsatz im Basisjahr. Dabei wurden die Umsatzanteile der nicht in den „Warenkorb“ aufgenommenen Leistungsarten grundsätzlich dem nächsthöheren Aggregat zugeschlagen bzw. — wenn dies nicht möglich war — herausgerechnet.

Für die einzelnen Leistungsarten wurden anschließend geeignete Einzelleistungen (Leistungsvarianten) als Preisrepräsentanten festgelegt, um den Berechnungsaufwand in Grenzen zu halten. Auch hier war für die Auswahl die relative Umsatzbedeutung der Einzelleistungen entscheidend. Wenn eine Leistungsart mehrere umsatzbedeutende Einzelleistungen mit erfahrungsgemäß abweichender Preisentwicklung umfaßt, sind diese alle einzubeziehen. Generell ist anzumerken, daß die Auswahl der Preisrepräsentanten bei tarifgebundenen Preisen besonders problematisch ist, da die Gefahr besteht, daß bei zukünftigen Tarifrevisionen gerade die für die Preisbeobachtung nicht ausgewählten Tarifpositionen starke Preisänderungen erfahren, die dann in der Indexberechnung nicht zum Ausdruck kommen. Will man nicht den zwar „sicheren“ aber auch sehr aufwendigen Weg in Richtung Totalerfassung aller Tarifpositionen gehen, bleibt als Alternative, „typische Verkaufsfälle“ einer Leistungsart möglichst exakt in ihren preisbestimmenden Merkmalen zu spezifizieren und dann preisstatistisch zu beobachten. Von dieser Möglichkeit wurde bei der Indexreform 1991 verstärkt Gebrauch gemacht.

Insgesamt liegen den Indizes auf Basis 1991 rund 230 repräsentativ ausgewählte Einzelleistungen zugrunde. Gegenüber der Basis 1985 hat sich damit die Anzahl der Preisreihen mehr als halbiert, was vor allem auf die Anpassung der Preisbeobachtung an die Neugestaltung der Tarifsysteme bei Brief- und Frachtdiensten zurückzuführen ist sowie mit dem Übergang von einer Quasi-Totalerfassung auf „ausgewählte Verkaufsfälle“ in diesen Leistungsbereichen zusammenhängt. Jede ausgewählte Einzelleistung wurde mit einem eigenen Gewicht versehen.

Für die Berechnung der Teilindizes für den Preisindex für die Lebenshaltung wurden — wie bereits erwähnt — spezielle Wägungsschemata für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost aufgestellt. Hierfür lieferten die betreffenden Unternehmen Schätzwerte über den Nachfrageanteil der privaten Haushalte an den in Frage kommenden Leistungsarten. Fehlende Feinstrukturdaten wurden hilfsweise aus dem Material, das für die „institutionellen“ Indizes vorlag, übernommen. Zuletzt wurden die auf diese Weise ermittelten Feingewichte in die ebenfalls auf Basis 1991 umgestellten Wägungsschemata der Verbraucherpreisindizes eingebaut.

Gliederung der Indizes

Im Gegensatz zu anderen Preisindizes gibt es für die Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen noch immer keine geeigneten statistischen Klassifikationen. Sowohl die neu eingeführte Wirtschaftszweigklassifikation WZ 93 als auch die auf europäischer Ebene entwickelte Güterklassifikation CPA⁹⁾ sind für die Darstellung von Preisindizes ungeeignet. Im Postbereich ist ihre Gliederung für preisstatistische Zwecke zu grob. Postbankdienste sind in der WZ 93 der Wirtschaftsklasse Kreditinstitute (ohne Spezialkreditinstitute) zugeordnet und bilden dort eine eigene Wirtschaftsunterklasse, die nicht weiter untergliedert ist. Im Telekommunikationsbereich sind die genannten Klassifikationen aufgrund der technischen Entwicklung stellenweise überholt und nicht überschneidungsfrei. An einer Verbesserung wird auf internationaler Ebene gearbeitet. Im Interesse der Kontinuität der Nachweisung wurde deshalb das bisherige Gliederungsprinzip, das sich an der fachlichen Einteilung der betreffenden Unternehmen in Geschäftszweige orientiert, beibehalten. Wegen der erfolgten Umstrukturierung der Unternehmen kam es allerdings zu Umgruppierungen gegenüber dem Nachweis auf alter Basis (siehe Tabelle 1):

Beim Preisindex für Postdienstleistungen orientiert sich die Grobgliederung in Brief-, Fracht- und Zeitungsdienste an der WZ 93 bzw. CPA. Dabei trägt die Zusammenfassung der bisher getrennt dargestellten Päckchen- und Paketdienste zu Frachtdiensten auch der unternehmensinternen Neuorganisation Rechnung. Innerhalb der Briefdienste führte die Einführung des Konzepts „Brief 2000“ mit seiner erheblichen Vereinfachung der Ta-

⁹⁾ Classification of Products by Activity — Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen

Tabelle 1: Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1985 und 1991

Leistungsbereich Leistungsart	Basisjahr 1985		Leistungsbereich Leistungsart	Basisjahr 1991	
	Wagungsanteil	Preisreihen		Wagungsanteil	Preisreihen
	%	Anzahl		%	Anzahl
POSTDIENSTE	1 000	424	POSTDIENSTE	1 000	81
Inlandsverkehr	926,93	293	Inlandsverkehr	934,00	50
Auslandsverkehr	73,07	131	Auslandsverkehr	66,00	31
darunter			darunter		
Briefdienste	753,56	130	Briefdienste	750,10	47
darunter			darunter		
Briefe	464,71	53	Briefe		18
Telebriefe	0,12	2	Postkarten		4
Postkarten	25,16	13	Infopost		4
Drucksachen	57,68	18	Warensendungen		4
Briefdrucksachen	39,52	5	Buchersendungen		4
Massendrucksachen	88,55	14	Wurfsendungen		3
Warensendungen	10,86	5	Postzustellungsaufträge		1
Buchersendungen	2,95	3			
Wurfsendungen	5,41	4			
Postzustellungsaufträge	17,65	1			
Päckchendienste	60,62	20	Frachtdienste	189,21	27
darunter Päckchen	55,19	11	darunter:		
Paketdienste	139,62	245	Päckchen		3
darunter:			Pakete		15
Pakete	103,82	213	Postgut		2
Postgut	5,56	15	Zustellpreis für Pakete		1
Zustellgebühr für Pakete	20,78	1			
Postzeitungsdienste	44,26	27	Postzeitungsdienste	60,69	7
POSTBANKDIENSTE			POSTBANKDIENSTE		
Postgelddienste	1 000	23	Postgelddienste	1 000	18
Inlandsverkehr	938,81	12	Inlandsverkehr	890,30	16
Auslandsverkehr	61,19	11	Auslandsverkehr	109,70	2
Zahlkarte	589,10	2	Einzahlung	560,86	4
Zahlungsanweisung	284,00	7	Auszahlung im ec-Service	52,88	2
Postanweisung	126,90	14	Zahlungsanweisung	228,62	6
Postgirodienste	1 000	11	Postanweisung	157,64	6
darunter:			Postgirodienste	1 000	19
Kontoführung	595,14	6	Inlandsverkehr	943,31	16
Rentendienst	399,98	3	Auslandsverkehr	56,69	3
			darunter		
			Monatliches Entgelt für		
			Girokonten	846,63	7
			ec-Karte	63,72	2
TELEGRAFENDIENSTE	1 000	54	TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTE	1 000	115
Inlandsverkehr	772,26	32	Inlandsverkehr	790,42	87
Auslandsverkehr	227,74	22	Auslandsverkehr	209,58	28
Telegrammdienste	57,68	12	Telexdienste	7,42	12
Telexdienst	409,18	17	Datendienste	45,68	25
Telefaxdienst	4,85	2	Datex-L	3,05	14
Teletextdienst	27,54	8	Datex-P	13,53	6
Datendienste	406,63	13	Datendirektverbindungen	29,10	5
Datex-L	42,89	5	Einrichtung von Telefonanschlüssen	7,12	2
Datex-P	41,62	2	Monatlicher Grundpreis für		
Öffentlicher Direkttrufdienst	322,12	6	Telefonanschlüsse	196,33	6
Telegrafenströmwege	94,12	2	Telefongespräche	708,90	43
			Inlandsgespräche	505,49	24
FERNSPRECHDIENSTE	1 000	66	Ortszone	115,71	8
Inlandsverkehr	918,50	49	Nahzone	23,11	8
Auslandsverkehr	81,50	17	Regionalzone	23,91	4
Telefonanschließung	15,36	2	Weitzone	342,76	4
Monatliche Grundgebühr für			Auslandsgespräche	202,00	17
Telefonanschlüsse	314,28	8	Service - 130, In- und Ausland	1,41	2
Telefongespräche	654,95	46	Mobifunk	9,82	10
Inlandsgespräche	579,57	33	Übertragungswege	17,12	10
Ortsgespräche	145,88	8	Telekommunikationsdienste im ISDN	7,61	7
Nahgespräche	42,57	8			
Ferngespräche	391,12	17			
Auslandsgespräche	75,38	13			
Funkdienste	6,11	3			
Internationale Mietleitungen	6,12	4			
Sonstige Dienste	3,18	3			

rifstruktur zu einer Reihe von Neuordnungen, insbesondere durch den Wegfall der Leistungsarten „Drucksachen“ und „Briefdrucksachen“ sowie die Reduzierung der Preis-

differenzierung nach Ländergruppen. „Massendrucksachen“ wurden in die neue Leistungsart „Infopost“ mit einer nunmehr grammweisen Preisabrechnung überführt.

Im Postbankbereich wird die traditionelle Unterscheidung in Gelddienste und Postgirodienste beibehalten. Um der weiteren Differenzierung des Leistungsangebotes besser Rechnung zu tragen, wurden neue Leistungsarten, wie „Auszahlungen im ec-Service“ (Gelddienste), „ec-Karte“, „electronic-cash“, „Eurocard“ (Postgirodienste) in die Preisbeobachtung einbezogen, auch wenn ihre Umsatzbedeutung zum Teil noch gering ist. Außerdem wird starker als bisher nach Inlands- und Auslandsverkehr differenziert. Der Postrentendienst, der auf einer besonderen Vereinbarung der Deutschen Bundespost mit verschiedenen Rentenversicherungsträgern beruht und heute durch die Deutsche Post AG abgewickelt wird, wurde aus dem Erhebungsprogramm gestrichen.

Die gravierendste Neugliederung erfolgte im Telekommunikationsbereich, in dem bisher jeweils separate Preisindizes für Fernsprech- sowie für Telegrafendienste nachgewiesen wurden. Angesichts der Digitalisierung in der Informationsübermittlung und des zunehmenden Einsatzes flexibler Software-Lösungen verliert die traditionelle Differenzierung der Dienste aufgrund jeweils eigener Übertragungs- und Vermittlungseinrichtungen immer mehr an Trennschärfe. Auf der neuen Basis gibt es daher nur noch einen Preisindex für Telekommunikationsdienstleistungen. Auch beim Nachweis von Teilindizes sind erhebliche Veränderungen gegenüber der alten Preisbasis zu verzeichnen, a) weil bestimmte Leistungsarten stark an Bedeutung eingebüßt haben und deshalb aus dem Erhebungsprogramm gestrichen wurden (z. B. Telegramme¹⁰) und Teletex), b) weil aufgrund der fortschreitenden technischen Entkoppelung von Netzen, Diensten und Endgeräten ein getrennter Nachweis nicht mehr möglich ist (z. B. Telefax) und c) weil neue Leistungsarten in den „Warenkorb“ aufgenommen wurden (z. B. Telekommunikationsdienste im ISDN¹¹). Anzumerken bleibt, daß die in der CPA unter „sonstigen Fernmeldedienstleistungen“ subsumierte Übertragung von Fernseh- und Hörfunksendungen sowie Dienstleistungen im Kabelrundfunk bisher nicht in die Indexberechnung einbezogen sind.

Neben der sachlichen Gliederung werden alle Gesamtindizes sowie zahlreiche Teilindizes auch nach Inlands- und Auslandsverkehr untergliedert. Für einige Leistungsgruppen wird darüber hinaus die Preisentwicklung im Verkehr mit Ländern der Europäischen Union (EU) nachgewiesen.

Insgesamt werden auf der Basis 1991 rund 40 Indexpositionen bei Postdienstleistungen, rund 20 Positionen bei Postbankdienstleistungen und rund 20 Positionen bei Telekommunikationsdienstleistungen, jeweils einschließlich Aggregationen, im Jahreshft 1995 der Fachserie 17 „Preise“, Reihe 9 „Preise und Preisindizes für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ veröffentlicht. Um den Datenschutzinteressen der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird stellenweise auf die ansonsten in preisstatistischen

Veröffentlichungen übliche Darstellung der Wägungsanteile in tiefer Untergliederung verzichtet.

Vergleich der Indexentwicklung auf alter und neuer Basis

Da die Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf alter Basis bis 1994 berechnet wurden und für die auf neuer Basis berechneten Indizes eine Rückrechnung bis 1991 erfolgte, ist es möglich, die Ergebnisse der beiden Indexberechnungen über diesen Zeitraum zu vergleichen. Tabelle 2 enthält zu diesem Zweck neben den Ergebnissen der Neuberechnung die Indexentwicklung auf Originalbasis 1985, umbasiert auf Basis 1991 = 100, für diejenigen Leistungsbereiche und -arten, die in einer vergleichbaren Abgrenzung zur Verfügung stehen.

Wie zu erwarten war, ergeben sich aufgrund der Aktualisierung der Wägungsanteile und der Überarbeitung des „Warenkorbs“ abweichende Indexentwicklungen. Stellenweise sind die Abweichungen auch auf die Unterschiede in der Gebietsabgrenzung zwischen alter (früheres Bundesgebiet) und neuer Berechnung (Deutschland) zurückzuführen.

Überwiegend weisen die neu berechneten Indizes eine niedrigere Preissteigerung aus als die Indizes auf alter Basis. Dies war zu erwarten, da im allgemeinen Produkte mit für den Abnehmer relativ günstigerer Preisentwicklung eine stärkere Nachfrage erfahren als andere. Durch die Anpassung der Gewichte im Rahmen der Indexreform wird diesen Substitutionsvorgängen Rechnung getragen.

Im Bereich der „gelben Post“ sind die Unterschiede in den Indexverläufen insgesamt nicht sehr groß. Eine Ausnahme bildet die Infopost, früher Massendrucksache. In diesem Marktsegment waren erhebliche Wägungsverschiebungen bei divergierender Preisentwicklung der einzelnen Versendungsformen zu verzeichnen.

Bei den Postbankdiensten hat insbesondere die Aufnahme neuer Leistungsarten in die Indexberechnung auf neuer Basis zu deutlicheren Abweichungen beigetragen.

Im Telekommunikationsbereich sind die Abweichungen am stärksten ausgeprägt, da sich hier die Zusammensetzung des „Warenkorbs“ infolge der technischen Entwicklung am weitestgehenden verändert hat. Dies gilt insbesondere für die Daten- und Mobilkommunikation sowie für Übertragungswege. Die Abweichung zwischen der Indexentwicklung auf alter und neuer Basis bei der Einrichtung von Telefonschlüssen ist ausschließlich auf den geänderten Gebietsstand zurückzuführen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde im ersten Halbjahr 1991 ein deutlich höheres Entgelt für die Installation berechnet. Der aus dem Jahresdurchschnittspreis des früheren Bundesgebietes und der neuen Länder und Berlin-Ost als gewogenes Mittel berechnete Basispreis für Deutschland führt daher zum Zeitpunkt der Tarifangleichung an das westdeutsche Niveau (1. 7. 1991) zu einem Indexrückgang. Die Unterschiede in den Indexverläufen bei Telefongesprächen hängen insbesondere mit der Verschiebung der

¹⁰) Im „Warenkorb“ des Teilindex für den Preisindex für die Lebenshaltung ist diese Leistungsart dagegen weiterhin enthalten.

¹¹) Integrated Services Digital Network

Tabelle 2 Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen
Ergebnisse der alten und neuen Indexberechnung auf Basis 1991 = 100

Leistungsbereich Leistungsart	1 1 1991	1 7 1991	1 1 1992	1 4 1992	1 7 1992	1 1 1993	1 4 1993	1 7 1993	1 9 1993	1 1 1994	1 3 1994	1 9 1994
Alte Indexberechnung auf Originalbasis 1985 = 100, umbasiert auf 1991 = 100												
POSTDIENSTE	99,2	100,8	100,9	101,1	104,5	104,8	113,8	114,9	117,6	117,9	117,9	119,6
darunter:												
Briefdienste	99,5	100,4	100,4	100,4	103,1	103,1	114,8	114,8	117,4	117,4	117,4	118,0
darunter:												
Briefe	99,3	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	111,7	111,7	111,7	111,7	111,7	111,7
Postkarten	99,5	100,4	100,4	100,4	100,4	100,4	137,9	137,9	137,9	137,9	137,9	137,9
Infopost	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	125,8	125,8	125,8	125,8
Frachtdienste												
darunter:												
Päckchen	91,3	108,8	108,8	108,8	121,0	121,0	121,0	132,6	132,6	132,6	132,6	144,6
Pakete	100,0	100,0	100,0	100,0	101,8	101,8	101,8	106,7	112,6	112,6	112,6	117,0
Postgut	100,0	100,0	100,0	100,0	106,3	106,3	106,3	108,7	108,7	108,7	108,7	111,3
Postzeitungsdienste	100,0	100,0	100,4	105,7	105,7	114,6	114,6	114,6	114,6	123,1	123,1	123,1
POSTBANKDIENSTE												
Postgelddienste	79,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	207,7	207,7	207,7	207,7
Postgirodienste	79,7	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3	120,3
TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTE												
darunter:												
Telexdienste	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	127,8	127,8	127,8	127,8	127,8	127,8	127,8
Datendienste	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	176,6	176,6	158,6	158,6	158,6	158,6	159,1
Einrichtung von Telefonanschlüssen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Monatlicher Grundpreis für Telefonanschlüsse	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Telefongespräche	89,4	103,5	103,5	103,5	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9
Inlandsverkehr	88,1	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0	104,0
darunter:												
Ortszone	68,7	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5
Weitzone	106,6	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8	97,8
Auslandsverkehr	100,0	100,0	100,0	100,0	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4
Neue Indexberechnung auf Originalbasis 1991 = 100												
POSTDIENSTE	99,3	100,7	100,7	101,0	104,0	104,5	111,8	113,5	115,4	115,8	115,8	117,2
Briefdienste	100,0	100,0	100,0	100,0	102,1	102,1	111,8	111,8	114,4	114,2	114,2	114,6
darunter:												
Briefe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	110,7	110,7	110,7	110,7	110,7	110,7
Postkarten	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	135,0	135,0	135,0	135,0	135,0	135,0
Infopost	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	117,6	116,1	116,1	116,1
Frachtdienste	96,5	103,5	103,5	103,5	110,8	110,8	110,8	119,3	119,3	119,3	119,3	125,0
darunter:												
Päckchen	89,1	110,9	110,9	110,9	122,5	122,5	122,5	134,1	134,1	134,1	134,1	145,8
Pakete	100,0	100,0	100,0	100,0	100,8	100,8	100,8	111,3	111,3	111,3	111,3	115,5
Postgut	100,0	100,0	100,0	100,0	106,7	106,7	106,7	110,0	110,0	110,0	110,0	112,3
Postzeitungsdienste	100,0	100,0	100,5	106,3	106,3	115,5	115,5	115,5	115,5	123,9	123,9	123,9
POSTBANKDIENSTE												
Postgelddienste	90,1	109,9	117,0	117,0	117,0	117,0	117,0	117,0	199,1	199,1	199,1	199,1
Postgirodienste	81,6	118,4	118,4	118,4	118,4	118,4	118,4	118,4	117,1	117,1	117,1	117,1
TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTE	97,7	101,1	100,7	100,7	99,9	102,3	102,3	101,6	101,6	101,6	101,5	101,8
darunter:												
Telexdienste	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	115,5	115,5	115,5	115,5	115,5	115,5	115,5
Datendienste	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	123,0	123,0	109,6	109,6	109,6	109,6	116,7
Einrichtung von Telefonanschlüssen	111,4	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6	88,6
Monatlicher Grundpreis für Telefonanschlüsse	97,1	102,8	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Telefongespräche	97,5	100,8	100,8	100,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8
Inlandsgespräche	96,4	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2
darunter:												
Ortszone	73,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0	109,0
Weitzone	105,7	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1
Auslandsgespräche	100,0	100,0	100,0	100,0	96,2	96,2	96,2	96,2	96,2	96,2	96,2	96,2

Gewichte zugunsten der im Rahmen der Tarifänderungen 1991 und 1992 billiger gewordenen Fern- und Auslandsgespräche zusammen.

Die Indizes auf Basis 1991 ersetzen ab Januar 1991 die bisher veröffentlichten Indizes auf Basis 1985. Zur Bildung durchlaufender Reihen werden — wie bei Indexneuberechnungen generell üblich — Verkettungsfaktoren zur Verfügung gestellt. Dies ist allerdings nur für diejenigen

Indexpositionen möglich, die sowohl in der alten als auch in der neuen Berechnung vorkommen und deren Preisrepräsentanten nach Art und Zusammensetzung in etwa vergleichbar sind.

Ausblick

Die im Rahmen von Indexreformen durchzuführenden Arbeiten mit ihrer Vielzahl von nicht standardisierbaren Ein-

zelentscheidungen sind generell sehr aufwendig, erfordern umfassende Kenntnisse der jeweiligen Marktverhältnisse und ziehen sich daher bei einem eng begrenzten Personalstamm über mehrere Jahre hinweg. Im Falle der Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen traten besondere Schwierigkeiten hinzu, die mit Blick auf die nun anstehende Umstellung auf das nächste Basisjahr 1995 eher noch größer werden.

- Das Hauptproblem bei der nun abgeschlossenen Indexreform war die Beschaffung detaillierter Angaben über die Umsatzstruktur bei den einbezogenen Unternehmen. Während bei früheren Indexrevisionen statistische Jahrbücher der Deutschen Bundespost mit tiefgegliederten Angaben zur Verfügung standen und weitergehende Datenwünsche im Normalfall durch gezielte Nachfragen gedeckt werden konnten, sind seit der Poststrukturreform drei Unternehmen um unveröffentlichte Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen zu bitten. Unter dem zunehmenden Wettbewerbsdruck und der in Aussicht stehenden vollständigen Liberalisierung der Post- und Telekommunikationsmärkte ab 1998 wird die Informationspolitik dieser Unternehmen restriktiver.
- Ein weiteres Sonderproblem ergibt sich aus dem rasanten technologischen Fortschritt im Telekommunikationsbereich. Beim Wegfall bisheriger Leistungen und der Einführung neuer Dienste ergeben sich für die Preisbeobachtung Zuordnungs- und Bewertungsprobleme. In diesem Zusammenhang steht die bisherige Praxis der Preiserfassung durch Auswertung der einschlägigen offiziellen Verlautbarungen auf dem Prüfstand. Um den Erhebungsaufwand im Statistischen Bundesamt zu reduzieren, wird deshalb in Erwägung gezogen, auf eine Preiserfassung per Fragebogen überzugehen — das an sich übliche Verfahren in der Preisstatistik. Auf diese Weise würde die Frage der Auswahl der geeigneten Leistungsvarianten und ihres adäquaten Ersatzes durch eine neue Preisrepräsentante, gegebenenfalls mit Qualitätszu- oder -abschlag, unmittelbar von dem betreffenden Unternehmen beantwortet werden können. Auch hier hängt eine Verfahrensverbesserung von der Bereitschaft der betreffenden Unternehmen zu einer verstärkten Zusammenarbeit ab.

Abschließend sei noch kurz auf eine Grundsatzfrage des preisstatistischen Konzepts eingegangen, die immer wieder insbesondere für die preisstatistischen Darstellungsbereiche mit raschem Strukturwandel aufgeworfen wird: die Frage nach der Verwendung von Laspeyres-Indizes mit festen Gewichten oder Laspeyres-Kettenindizes mit jährlicher Anpassung der Gewichte. Im Bereich Post und Telekommunikation erhält diese Frage aus der Sicht der einbezogenen Unternehmen zusätzliche Bedeutung, weil wegen der Bezugnahme der Gewichte auf die Verhältnisse des Basisjahres die durch eine neue Preisgestaltung ausgelösten Nachfrageverschiebungen zugunsten relativ billigerer Produkte nicht in die Indexberechnungen einfließen. Deswegen wird gelegentlich der Vorwurf der Überzeichnung der Preisentwicklung durch die Indizes auf alter Ba-

sis geäußert. Es trifft zwar zu, daß die Kunden bei entsprechenden Substitutionsvorgängen tatsächlich weniger stark von Preiserhöhungen betroffen sind. Dabei wird aber übersehen, daß die Preisindizes nach dem Festbasiskonzept die Aufgabe haben, die Preisentwicklung eines fixierten Güterbündels von allen anderen Einflüssen isoliert darzustellen. Bei einer laufenden Aktualisierung der Indexgewichte würden dagegen Mengen- und Preiseffekte vermischt. Die Indexaussage wäre eine andere. Außerdem würde sich der Aufwand der Indexberechnung beträchtlich erhöhen, ganz abgesehen von den bereits genannten Problemen der Informationsbeschaffung. Aus diesen Gründen hält die deutsche Preisstatistik an dem bestehenden Konzept fest und setzt sich auch auf europäischer Ebene im Zusammenhang mit den Bemühungen zur Harmonisierung der preisstatistischen Methoden und Konzepte für seine Beibehaltung ein.

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Preise im Juli 1995

Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Im Juli 1995 waren die Preise im früheren Bundesgebiet auf allen beobachteten Wirtschaftsstufen im Vergleich zum Vormonat rückläufig. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung bei den Großhandelsverkaufspreisen (- 0,7 %). Beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war zum ersten Mal seit mehr als drei Jahren wieder eine negative Preisveränderungsrate im Monatsvergleich zu beobachten.

Auch im Jahresvergleich zum Juli 1994 hat sich die Preissteigerung abgeschwächt. Mit Ausnahme des Index der Einzelhandelspreise, dessen Jahresveränderungsrate seit nunmehr 6 Monaten + 1,1 % beträgt, liegen die Jahresraten aller übrigen Preisindizes niedriger als im Juni.

Für Mineralölherzeugnisse und Saisonwaren sind die Preise auf allen Wirtschaftsstufen von Juni auf Juli 1995 deutlich zurückgegangen. Im Jahresvergleich waren allerdings für Saisonwaren Preissteigerungen beim Einzelhandelspreisindex und beim Verbraucherpreisindex zu verzeichnen, nicht jedoch im Bereich des Großhandels.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ging im Juli 1995 im Vergleich zum Juni um 0,1 % zurück. Im Juni war er gegenüber dem Vormonat noch leicht um 0,1 % gestiegen. Auch die Veränderungsrate im Jahresvergleich Juli 1994/Juli 1995 hat sich verringert. Sie betrug im Juli + 1,9 %. Im Juni 1995 hatte die entsprechende Rate noch um 0,2 Prozentpunkte höher gelegen.

Unter den gewerblichen Produkten haben sich die Preise für Investitionsgüter im Durchschnitt leicht erhöht (+ 0,1 %), die Preise für Verbrauchsgüter waren dagegen etwas stärker rückläufig (- 0,2 %) als der Erzeugerpreisindex insgesamt. Bei dem Teilindex für Verbrauchsgüter

	Veränderungen Juli 1995 gegenüber	
	Juni 1995	Juli 1994
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	+ 1,9
ohne Mineralölherzeugnisse	-	+ 2,1
Mineralölherzeugnisse	- 3,0	- 2,5
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,7	+ 1,7
ohne Mineralölherzeugnisse	- 0,6	+ 2,3
Mineralölherzeugnisse	- 2,3	- 3,2
ohne Saisonwaren	- 0,3	+ 2,0
Saisonwaren	- 8,8	- 2,6
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	- 0,2	+ 1,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,2	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 3,3	- 4,1
ohne Saisonwaren	- 0,1	+ 1,0
Saisonwaren	- 4,0	+ 3,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	- 0,1	+ 2,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 2,5
Heizöl und Kraftstoffe	- 3,3	- 2,5
ohne Saisonwaren	-	+ 2,3
Saisonwaren	- 4,2	+ 3,6

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- dels- preise ³⁾	Preis für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1991 = 100			1985 = 100				
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1994 D	102,0	104,8	106,0	97,2	113,4	123,5	123,7
1994 Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	123,6	123,6
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	123,7	123,7
Aug	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	123,8	124,0
Sept	102,0	104,8	105,9	97,8	113,5	123,9	124,1
Okt	102,2	104,8	105,9	97,5	113,6	124,0	124,3
Nov	102,6	105,1	106,3	97,5	113,6	124,2	124,5
Dez	102,7	105,1	106,1	98,2	113,7	124,4	124,7
1995 Jan.	103,2	105,4	106,2	98,9	114,1	125,0	125,1
Febr	103,4	105,5	106,4	99,6	114,4	125,5	125,5
März	103,5	105,7	106,3	100,2	114,4	125,6	125,6
April	103,8	106,0	106,8	100,1	114,6	125,9	125,9
Mai	103,8	106,1	106,9	100,2	114,8	126,1	126,0
Juni	103,9	106,1	107,0	99,9	114,9	126,6	126,5
Juli	103,8	106,2	106,8	99,2	114,7	126,5	126,5
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1994 Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,8	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug	+ 0,2	-	+ 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Sept	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Okt	+ 0,2	-	-	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Nov	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	-	-	+ 0,2	+ 0,2
Dez	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1995 Jan.	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3
Febr	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,1
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Juni	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Juli	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 0,1	-
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1994 D	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 3,0	+ 3,0
1994 Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7
Aug	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,9
Sept	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,8
Okt	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,7
Nov	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6
Dez	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,6
1995 Jan.	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,1
Febr.	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,2
März	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,1
April	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,2
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,1
Juni	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,3
Juli	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3

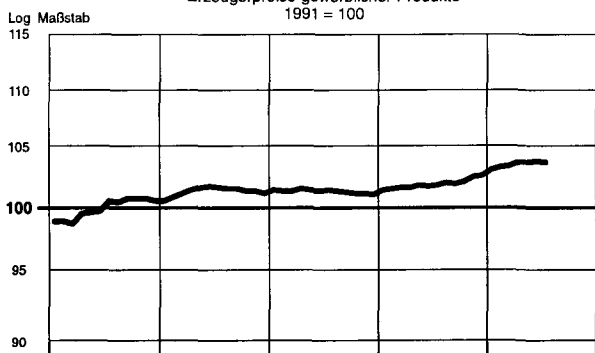
¹⁾ Ohne Umsatzsteuer — ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung — ³⁾ Einschl. Umsatzsteuer.

wirkt sich die Preisentwicklung von Mineralölherzeugnissen wesentlich stärker aus als beim Gesamtindex. Ohne Mineralölherzeugnisse wäre der Teilindex innerhalb Monatsfrist um 0,3 % gestiegen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise verringerte sich von Juni auf Juli 1995 deutlich um 0,7 %. Dies ist der größte Rückgang seit zwei Jahren. Im Juni 1995 war der Index im Vergleich zum Mai bereits um 0,3 %

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

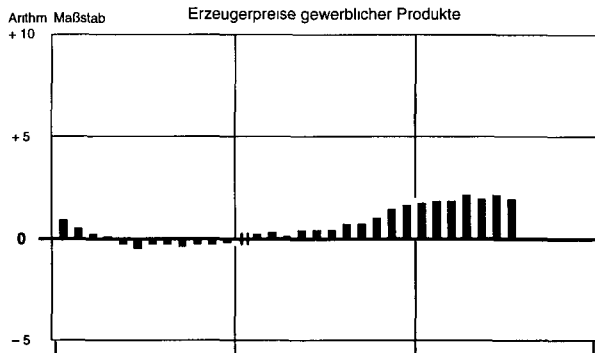
PREISINDEX
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
1991 = 100



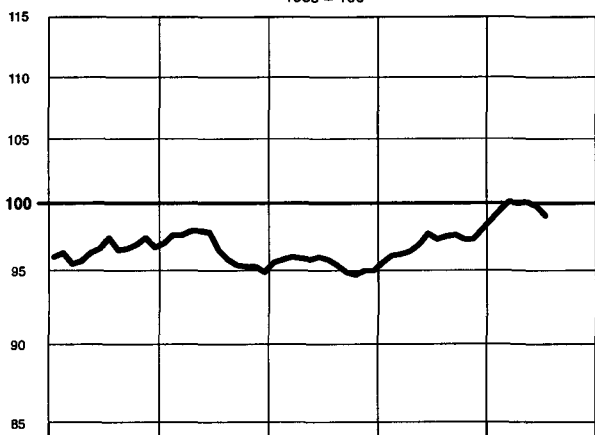
Früheres Bundesgebiet

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

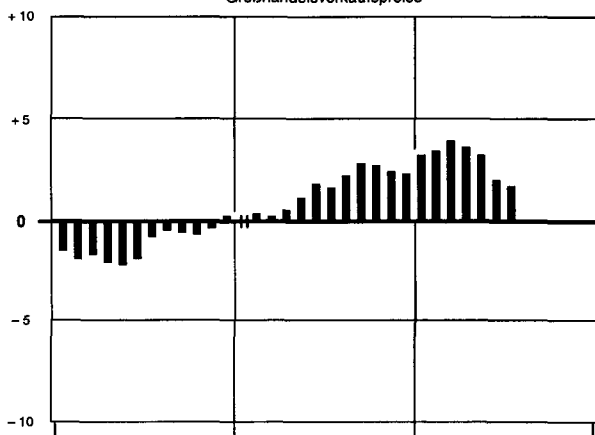
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



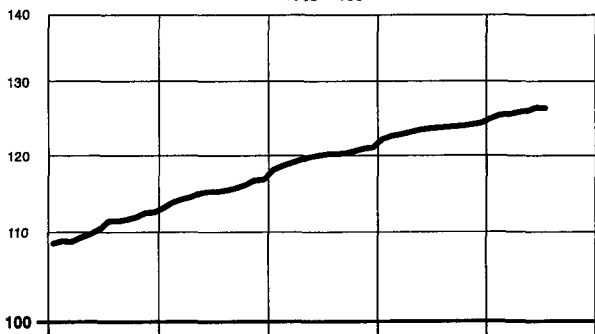
Großhandelsverkaufspreise
1985 = 100



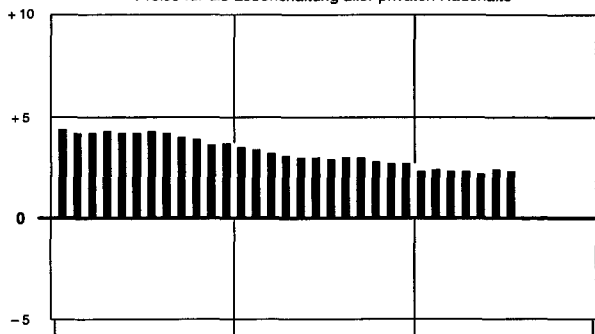
Großhandelsverkaufspreise



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
1985 = 100



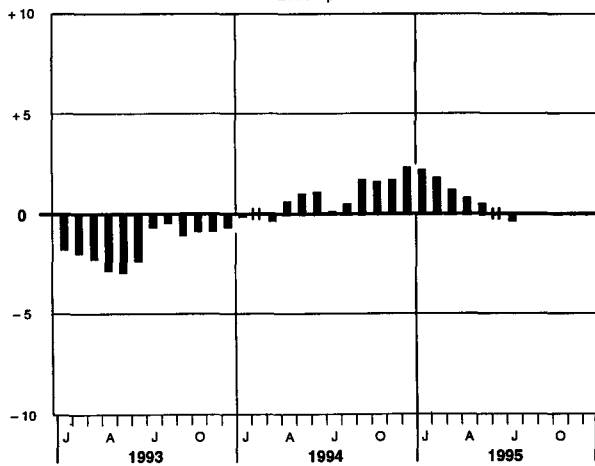
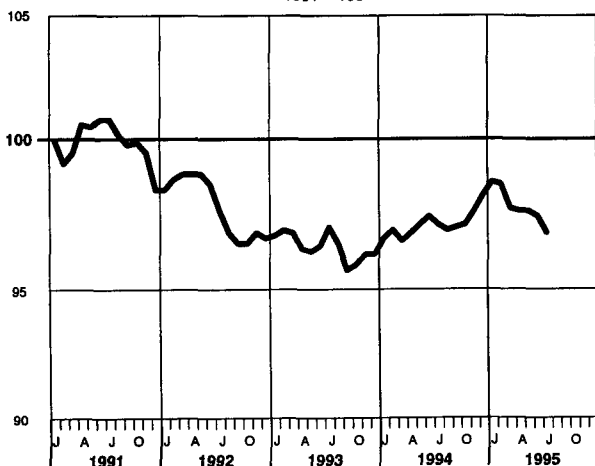
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise
1991 = 100

Deutschland

Einfuhrpreise



gefallen. Der Rückgang der Preise für Saisonwaren (— 8,8 %) hat hier deutlich zum Rückgang des Gesamtindex im Berichtsmonat beigetragen. Aber auch in der Berechnung ohne Saisonwaren waren die Großhandelsverkaufspreise rückläufig (— 0,3 %). Die Jahresveränderungsrate, die im Mai noch bei + 3,2 % gelegen und sich im Juni auf + 2,0 % vermindert hatte, reduzierte sich im Juli 1995 weiter auf + 1,7 %.

Die Preisentwicklung im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren sowie mit Fertigwaren verlief im Juli 1995 nahezu parallel (— 0,7 bzw. — 0,6 %). Allerdings streuen im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren die Änderungsraten zwischen den Wirtschaftsgruppen stark. Die Spanne der Monatsveränderungen lag hier zwischen — 3,4 % (Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.) und + 5,6 % (Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen). Innerhalb des Großhandels mit Fertigwaren veränderten sich die Preise kaum, mit Ausnahme des Teilbereichs Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (— 1,8 %). Beim Vergleich der Preise gegenüber Juli 1994 fallen vor allem die hohen Veränderungsrate beim Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen und Kautschuk (+ 17,9 %) sowie mit Altmaterial und Reststoffen (+ 23,5 %) auf.

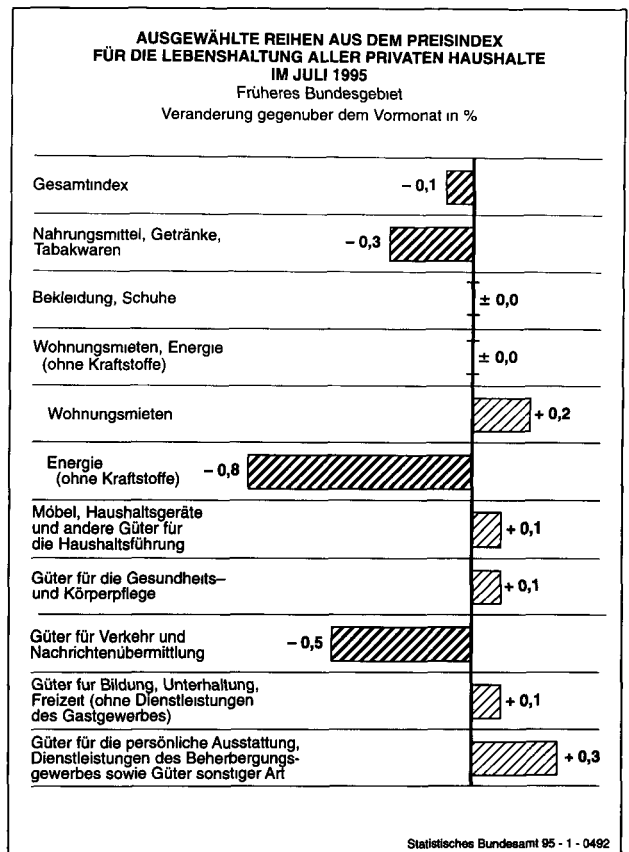
Der Index der Einzelhandelspreise ist von Juni auf Juli 1995 um 0,2 % zurückgegangen. Im Monat zuvor waren die Preise noch um 0,1 % gestiegen. Im Vergleich zum Juli 1994 haben sich die Einzelhandelspreise im Juli 1995 um 1,1 % erhöht. Diese Änderungsrate ist seit Februar 1995 konstant.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist im Berichtsmonat gegenüber Juni 1995 um 0,1 % zurückgegangen. Dies ist der erste Rückgang gegenüber dem Vormonat seit März 1991. Im Juni 1995 waren die Preise noch um 0,4 % gestiegen. Obwohl Heizöl und Kraftstoffe sowie Saisonwaren deutlich billiger geworden sind (— 3,3 bzw. — 4,2 %), hat sich dies auf die Veränderungsrate des Gesamtindex kaum ausgewirkt.

Gegenüber dem Vorjahresmonat sind die Lebenshaltungspreise im Juli 1995 um 2,3 % gestiegen. Die Jahresrate hat sich damit kaum verändert; sie liegt seit Januar 1995 zwischen + 2,2 und + 2,4 %.

In der Gliederung nach Hauptgruppen des Verwendungszweckes zeigt sich, daß die rückläufigen Preise von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (— 0,3 %) sowie von Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (— 0,5 %) für den Rückgang des Gesamtindex im Vergleich zum Vormonat verantwortlich sind. Bei der ersten Hauptgruppe resultiert die Entwicklung aus einem deutlichen Rückgang der Preise für Kartoffeln, Gemüse und Kartoffel-/Gemüseerzeugnisse (— 7,3 %). Die Verbilligung von Kraftstoffen (— 3,2 %) war ausschlaggebend für den Rückgang des Teilindex für die zweite Hauptgruppe. Der Rückgang der Energiepreise ohne Kraftstoffe um 0,8 % wurde durch den Anstieg der Wohnungsmieten um 0,2 % kompensiert, so daß der Preisindex für die wichtige Hauptgruppe Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe) unverändert blieb.

Schaubild 2



Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Verbraucherpreisindizes weichen im Berichtsmonat sowohl bei den Monats- als auch bei den Jahresraten kaum vom Index für alle privaten Haushalte ab.

Preisindex für	Veränderungen Juli 1995 gegenüber	
	Juni 1995	Juli 1994
	%	
Früheres Bundesgebiet		
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 2,3
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	- 0,2	+ 2,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	- 0,2	+ 2,4

Der Kraftfahrer-Preisindex ging im Juli 1995 im Monatsvergleich deutlich stärker zurück (— 0,6 %) als der allgemeine Lebenshaltungsindex. Hierfür war der bereits erwähnte Preisrückgang bei Kraftstoffen verantwortlich. Binnen Jahresfrist ist der Kraftfahrer-Preisindex um 1,4 % gestiegen.

Die sonst an dieser Stelle erfolgende Kommentierung des Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost muß in diesem Monat wegen aufwendiger Umstellungsarbeiten auf das neue allgemeine Preisbasisjahr 1991 entfallen. Die Ergebnisse auf Basis 1991 = 100 werden — zusammen mit den Ergebnissen für August 1995 — Mitte

September bekanntgegeben. Gleichzeitig werden erstmals gesamtdeutsche Einzelhandelspreisindizes und Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte vorgestellt.

Im einzelnen wurden im Juli 1995 auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen für das frühere Bundesgebiet folgende nennenswerte Preisveränderungen gegenüber Juni 1995 bzw. gegenüber Juli 1994 festgestellt:

	Veränderungen Juli 1995 gegenüber	
	Juni 1995	Juli 1994
	%	
Früheres Bundesgebiet		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Zeitungsdruckpapier	+ 14,4	+ 31,7
Bituminöses Mischgut	+ 5,9	+ 3,7
Papiersacke	+ 2,5	+ 6,6
Polyester	+ 2,5	+ 14,7
Kunststoffe auf Cellulosebasis	+ 2,4	+ 1,5
Cellulosische Chemiefasern	+ 2,1	+ 3,4
Dieselmotortreibstoff	- 2,5	- 2,9
Leichtes Heizöl	- 2,8	- 8,4
Vergaserkraftstoff	- 3,2	- 1,9
Flussgas	- 3,3	+ 2,3
Bitumen	- 4,7	+ 10,8
Betonstahl	- 5,3	- 9,5
Elektrolytkupfer	- 5,8	+ 1,4
Schweres Heizöl	- 11,5	- 10,6
Großhandelsverkaufspreise		
Fischereierzeugnisse	+ 20,5	+ 81,8
Orangen	+ 16,8	+ 16,4
Stahlschrott	+ 8,4	+ 23,7
Mais	+ 6,4	+ 1,6
Giebereierzeugnisse	+ 3,4	+ 9,4
Schwermetalle und deren Legierungen	+ 2,7	+ 9,9
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 2,6	+ 22,1
Heizöl	- 4,1	- 5,8
Lebende Schlachtrinder	- 4,2	- 8,2
Kältemittel	- 4,3	+ 3,2
Getreide	- 4,6	- 4,7
Frischobst	- 4,9	- 8,1
Unbearbeitete Pflanzenfasern	- 5,0	+ 12,9
Rohkaffee	- 5,0	- 41,2
Aluminium, auch legiert	- 6,7	+ 1,7
Speisekartoffeln	- 37,2	- 14,3
Verbraucherpreise		
Brief- und Paketbeförderung durch die Deutsche Post AG	+ 2,6	+ 3,1
Frischobst	+ 1,0	+ 1,2
Unterrichtsleistungen	+ 0,9	+ 3,8
Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,4	+ 3,1
Versicherungsbeiträge	+ 0,4	+ 5,8
Bier	+ 0,3	+ 2,1
Damenoberbekleidung	-	+ 0,7
Teigwaren	- 0,3	- 1,0
Frische oder tiefgefrorene Fische und Fischfilets	- 0,5	+ 1,4
Eier	- 1,0	- 2,7
Kraftstoffe	- 3,2	- 1,4
Leichtes Heizöl	- 3,5	- 7,1
Frischgemüse	- 7,1	- 9,0

Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vertiefung der technischen Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und Deutschland	7	515
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Das Stichprobenverfahren der Zeitbudgeterhebung	6	425
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Intrahandelsstatistik – Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung	7	530
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	3	201
Kritische Betrachtung der verkehrsbezogenen Merkmale in der Außenhandelsstatistik	4	292
Entwicklung und Aufgaben der amtlichen Hochschulstatistik	4	267
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	2	113
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	8	641
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	589
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1993	1	30
Lebensformen der Bevölkerung 1993	6	437
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1993	6	446
Erwerbstätigkeit		
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1993	4	308
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1994	3	225
Insolvenzverluste 1993	8	598
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 bis 1994	6	452
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1994	2	126
Weinmosternte 1994	6	462
Tierische Erzeugung 1994	7	540
Produzierendes Gewerbe		
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	3	181
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	192
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	2	107
Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1988 bis 1992	1	39
Bautätigkeit und Wohnungen		
Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	8	605
Zur Entwicklung des Wohnungsbaus in Deutschland in der ersten Hälfte der neunziger Jahre	5	350
Struktur und Nutzung von Gebäuden	4	287
Wohnungen und ihre Ausstattung	5	361
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1993	6	479
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993	3	243
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	1	53
Konjunkturelle Entwicklung im Einzelhandel	3	231
Inlandstourismus 1994	6	466

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	502*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	528*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	531*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1993 eröffneten und bis Ende 1994 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren; finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1993 eröffneten und bis Ende 1994 beendeten Gesamtvollstreckungsverfahren	532*	einmalig
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	534*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	537*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	543*	"
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	547*	vierteljährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	549*	"
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	550*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	551*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	557*	"
Preisindizes für Bauwerke	561*	"
 Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter	562*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit 2)											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland 3)	1 000	35 838p	35 190p	34 886p	34 658p	34 671p	34 711p	34 769p	34 826p	...	...
Erwerbstätige Inländer 4)	1 000	35 854p	35 186p	34 881p	34 660p	34 674p	34 712p	34 756p	34 795p	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland 3)	1 000	29 452p	28 994p	28 619p	28 323p	28 331p	28 357p	28 396p	28 417p	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland 3)	1 000	6 386p	6 196p	6 267p	6 335p	6 340p	6 354p	6 373p	6 409p	.	..
Arbeitsmarkt 5)											
Deutschland											
Arbeitslose	1 000	2 979	3 419	3 698	3 850	3 827	3 674	3 605	3 461	3 457p	3 591p
dar: Männer	1 000	1 412	1 692	1 863	2 032	2 022	1 916	1 862	1 770	1 754p	1 808p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	88	90	92	91	94	89	84	77	88p	109p
Ausländer	1 000	270	359	421	454	455	445	439	423	418p	420p
Arbeitslosenquote 6)	%	8,5	9,8	10,6	11,1	11,0	10,6	10,4	10,0	10,0p	10,4p
Offene Stellen	1 000	356	279	285	292	325	359	362	356	351p	346p
Kurzarbeiter	1 000	653	948	372	209	245	250	229	216	193p	141p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 556	2 745	2 720	2 610	2 564	2 466	2 454p	2 549p
dar: Männer	1 000	983	1 277	1 462	1 615	1 600	1 517	1 475	1 406	1 390p	1 431p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	58	67	73	73	76	73	69	64	69p	83p
Ausländer	1 000	254	345	409	442	443	433	428	412	406p	409p
Arbeitslosenquote 6)	%	6,6	8,2	9,2	9,9	9,8	9,4	9,3	8,9	8,9p	9,2p
Offene Stellen	1 000	324	243	234	243	273	299	304	300	297p	291p
Kurzarbeiter	1 000	283	767	275	138	160	157	139	132	121p	86p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	1 000	1 170	1 149	1 142	1 105	1 107	1 064	1 040	995	1 003p	1 041p
dar: Männer	1 000	429	414	401	417	422	400	387	364	364p	378p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	30	23	19	18	18	16	15	13	19p	25p
Ausländer	1 000	16	15	12	12	12	12	12	12	12p	12p
Arbeitslosenquote 6)	%	14,8	15,8	16,0	15,7	15,7	15,1	14,8	14,2	14,3p	14,8p
Offene Stellen	1 000	33	36	51	49	52	59	58	56	54p	55p
Kurzarbeiter	1 000	370	181	97	71	85	93	90	84	72p	55p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	24 928	2 177	2 206	2 562	2 993	..	...	...
Unternehmen	Anzahl	.	.	18 837	1 647	1 699	1 975	1 795	...	...	..
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	3 183	231	282	304	278	...	...	...
Baugewerbe	Anzahl	.	.	3 971	380	403	463	437	...	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	.	.	4 824	449	459	487	442	...	..	...
Gastgewerbe	Anzahl	.	.	1 006	90	91	102	99	...	...	..
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	.	.	5 853	497	464	619	539	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar 7)	Anzahl	.	.	6 091	530	507	587	498	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	20 092	1 737	1 701	1 968	1 793	.	...	...
dar: Unternehmen	Anzahl	.	.	14 926	1 288	1 283	1 505	1 390	..	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	4 836	440	505	594	500	...	...	...
dar: Unternehmen	Anzahl	.	.	3 911	359	416	470	405	...	..	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	213 832	190 032	170 782	16 860	14 829	16 319	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	120 555	119 557	119 300	15 422	11 417	11 661	...	...	...	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 528* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. – 7) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit 2)											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland 3)	- 1,8p	- 1,8p	- 0,9p	- 0,1p	- 0,1p	...	..	+ 0,2p	+ 0,2p	...	...
Erwerbstätige Inländer 4)	- 2,0p	- 1,9p	- 0,9p	- 0,1p	- 0,1p	...	...	+ 0,1p	+ 0,1p	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland 3)	+ 0,9p	- 1,6p	- 1,3p	- 0,7p	- 0,7p	..	...	+ 0,1p	+ 0,1p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland 3)	- 12,8p	- 3,0p	+ 1,1p	+ 2,8p	+ 2,8p	..	..	+ 0,3p	+ 0,6p	...	...
Arbeitsmarkt 5)											
Deutschland											
Arbeitslose	+ 14,5	+ 14,8	+ 8,2	- 5,3	- 5,6	- 3,8p	- 3,1p	- 1,9	- 4,0	- 0,1p	+ 3,9p
dar.: Männer	+ 10,3	+ 19,8	+ 10,1	- 3,5	- 3,9	- 2,0p	- 1,5p	- 2,9	- 4,9	- 0,9p	+ 3,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 7,9	+ 2,0	+ 2,7	- 3,1	- 2,9	+ 3,6p	+ 5,4p	- 5,9	- 8,2	+ 13,5p	+ 24,1p
Ausländer	+ 21,6	+ 33,2	+ 17,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3p	+ 2,1p	- 1,2	- 3,7	- 1,3p	+ 0,7p
Arbeitslosenquote 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 1,8	- 21,6	+ 1,9	+ 23,0	+ 21,5	+ 17,7p	+ 14,2p	+ 1,0	- 1,7	- 1,4p	- 1,5p
Kurzarbeiter	- 62,9	+ 45,2	- 60,7	- 53,5	- 51,3	- 48,3p	- 41,3p	- 8,2	- 5,8	- 10,5p	- 27,0p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	+ 7,0	+ 25,6	+ 12,6	- 1,0	- 1,6	- 1,0p	- 0,8p	- 1,8	- 3,8	- 0,5p	+ 3,9p
dar.: Männer	+ 9,5	+ 29,9	+ 14,5	- 1,0	- 1,8	- 1,1p	- 1,5p	- 2,8	- 4,7	- 1,1p	+ 2,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 6,8	+ 16,5	+ 8,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,3p	+ 3,8p	- 5,7	- 7,2	+ 7,2p	+ 21,8p
Ausländer	+ 22,2	+ 35,7	+ 18,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3p	+ 2,1p	- 1,3	- 3,7	- 1,4p	+ 0,7p
Arbeitslosenquote 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 2,4	- 24,8	- 4,0	+ 22,4	+ 22,9	+ 20,6p	+ 17,8p	+ 1,7	- 1,5	- 1,0p	- 2,0p
Kurzarbeiter	+ 95,2	+171,0	- 64,1	- 62,2	- 59,4	- 54,7p	- 43,8p	- 11,4	- 4,8	- 8,6p	- 28,7p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	+ 28,2	- 1,8	- 0,6	- 14,5	- 14,2	- 10,2p	- 8,3p	- 2,2	- 4,3	+ 0,8p	+ 3,9p
dar.: Männer	+ 12,1	- 3,4	- 3,1	- 12,2	- 11,2	- 5,0p	- 1,6p	- 3,2	- 5,8	- 0,1p	+ 3,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 27,1	- 25,6	- 14,5	- 15,3	- 12,9	+ 17,5p	+ 11,0p	- 7,0	- 12,9	+ 43,6p	+ 32,4p
Ausländer	+ 12,9	- 6,2	- 19,3	- 2,4	- 2,1	+ 1,0p	+ 2,5p	+ 1,6	- 2,7	- 0,2p	+ 1,5p
Arbeitslosenquote 6)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,3	+ 26,3	+ 14,5	+ 4,2p	- 1,7p	- 2,6	- 2,5	- 3,6p	+ 1,1p
Kurzarbeiter	- 77,1	- 51,0	- 46,6	- 27,8	- 29,1	- 32,1p	- 36,9p	- 3,0	- 7,2	- 13,5p	- 24,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen				+ 14,9	..	...	..	- 10,5	..	...	...
Unternehmen				+ 18,2	...	...	..	- 9,1	..	...	...
Verarbeitendes Gewerbe				+ 9,4	...	...	..	- 8,6	..	...	...
Baugewerbe				+ 34,5	...	...	..	- 5,6	..	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern				+ 13,0	...	...	..	- 9,2	..	...	...
Gastgewerbe				+ 59,7	...	...	..	- 2,9	..	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige				+ 10,7	..	..	..	- 12,9	..	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 7)				+ 4,6	...	..	..	- 15,2	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen				+ 10,0	..	...	..	- 8,9	..	...	...
dar.: Unternehmen				+ 12,4	...	...	..	- 7,6	..	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen				+ 37,0	..	...	..	- 15,8	..	...	...
dar.: Unternehmen				+ 43,6	...	...	..	- 13,8	..	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 27,0	- 11,1	- 10,1	..	...	..	..	..	..	..	..
Gewerbeabmeldungen	+ 20,8	- 0,8	- 0,2	..	...	..	..	..	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 528* ff. dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994			1995			
					Okt	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	16 207	15 897	15 792p	.	.	15 792p	.	.	.	.
Schweine	1 000	26 514	26 075	24 764p	.	.	24 764p	.	...	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 467	4 662	4 188	379	384	335	342	312	...	...
Kalber	1 000	526	503	496	42	43	51	36	34	...	...
Schweine	1 000	39 544	39 790	38 940	3 324	3 366	3 329	3 285	2 936	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	5 365	5 200	4 969	434	440	421	417	374	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 719	1 496	1 343	122	123	109	109	100	...	...
Kälber	1 000 t	65	64	63	5	6	6	4	4	...	...
Schweine	1 000 t	3 559	3 620	3 542	304	309	304	302	269	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	569 180	571 315	583 825	44 847	45 212	47 375	48 374	43 766	...	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	540 961	552 744	582 265	47 281	50 928	51 866	51 641	46 221	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	212	186	..	12	20	..	..	..	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	13 377	13 086	13 008p	.	.	13 008p	.	...	..	...
Schweine	1 000	22 115	22 101	21 474p	.	.	21 474p	.	...	..	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 170	4 407	3 875	353	355	309	313	285	..	...
Kälber	1 000	510	491	485	41	43	50	35	33	..	...
Schweine	1 000	34 737	35 123	33 671	2 890	2 883	2 870	2 819	2 497	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 841	4 702	4 403	387	387	371	366	327	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 634	1 421	1 251	114	114	101	101	92	...	...
Kalber	1 000 t	64	63	63	5	6	6	4	4	...	...
Schweine	1 000 t	3 123	3 199	3 071	265	265	262	260	230	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	460 770	422 752	431 725	32 970	32 460	33 149	34 613	31 246	..	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	445 795	414 096	429 809	35 301	36 534	38 102	37 632	33 493	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 831	2 810	2 784p	.	.	2 784p	.	...	...	...
Schweine	1 000	4 400	3 974	3 290p	.	.	3 290p	.	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	298	255	313	27	30	27	29	27	...	...
Kälber	1 000	15	12	10	1	1	1	1	1	...	...
Schweine	1 000	4 808	4 666	5 269	433	482	459	466	439	...	...
Schlachtmenge	1 000 t	524	499	565	17	53	49	51	48	...	...
dar.: Rinder	1 000 t	85	76	92	8	9	8	9	8	...	...
Kälber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	...	...
Schweine	1 000 t	436	421	471	39	44	41	42	39	...	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	108 410	148 563	152 100	11 877	12 752	14 226	13 761	12 520	...	...
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	95 166	138 648	152 456	11 980	14 394	13 764	14 009	12 728	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	98,9	91,9	94,8	103,4	102,4	95,8	86,9	89,6	99,6	94,0
Energieversorgung	1991=100	101,1	99,3	100,3	105,0	104,5	113,4	119,5	103,6	111,2	97,5
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	536 740	525 426	525 911	45 187	46 597	48 825	...	..	..	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	488 570	484 024	484 898	41 878	42 830	44 578	...	..	..	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	364 464	332 885	344 641	27 523	30 947	33 636	35 669	31 802	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	789 648	801 770	840 714	81 502	84 607	98 367	117 391	86 938	...	..
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	462 422	452 728	452 485	38 950	41 110	41 998	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	423 599	420 355	420 488	36 462	37 139	38 531	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	324 410	309 654	323 697	25 661	29 027	31 660	33 518	29 946	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	720 483	725 895	753 253	74 596	75 964	87 108	104 456	77 383	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	74 318	72 698	73 426	6 237	6 487	6 827	...	...	...	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	64 971	63 669	64 410	5 416	5 691	6 047	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	40 054	23 230	20 944	1 862	1 920	1 977	2 151	1 856	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	69 165	75 875	87 461	6 906	8 643	11 258	12 935	9 555	...	...

1) 1991 bis 1993, Viehzählung im Dezember. – 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. – 4) Arbeitstaglich bereinigter Wert, 1995 vorläufige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kalber)	- 5,4	- 1,9	- 0,7p								
Schweine	+ 1,7	- 1,7	- 5,0p								
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 19,5	- 14,7	- 10,2	- 4,0	- 3,7			+ 2,1	- 8,8		
Kälber	- 13,8	- 4,3	- 1,5	- 4,4	- 1,0			- 29,5	- 5,6		
Schweine	- 6,3	+ 0,6	- 2,1	+ 0,6	- 4,1			- 1,3	- 10,6		
Schlachtmenge	- 9,5	- 3,1	- 4,5	- 0,6	- 4,0			- 0,9	- 10,3		
dar.: Rinder	- 16,5	- 13,0	- 10,3	- 3,3	- 4,3			+ 0,5	- 8,9		
Kälber	- 10,9	- 1,9	- 0,2	- 6,6	- 4,7			- 33,2	- 5,7		
Schweine	- 5,6	+ 1,7	- 2,2	+ 0,6	- 3,9			- 0,6	- 11,0		
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,2	- 2,7	- 2,8			+ 2,1	- 9,5		
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	+ 6,6	+ 3,5			- 0,4	- 10,5		
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	+ 6,0	- 12,1									
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kalber)	- 3,6	- 2,2	- 0,6p								
Schweine	+ 3,5	- 0,1	- 2,8p								
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 16,7	- 14,8	- 12,1	- 5,3	- 5,0			+ 1,5	- 9,1		
Kalber	- 9,3	- 3,8	- 1,2	- 4,5	- 0,9			- 29,5	- 5,6		
Schweine	- 3,9	+ 1,1	- 4,1	- 1,0	- 6,0			- 1,8	- 11,4		
Schlachtmenge	- 7,3	- 2,9	- 6,3	- 2,0	- 5,6			- 1,4	- 10,9		
dar.: Rinder	- 14,4	- 13,0	- 12,0	- 4,5	- 5,5			- 0,1	- 9,2		
Kälber	- 8,8	- 1,7	- 0,2	- 6,5	- 4,3			- 33,1	- 5,7		
Schweine	- 3,1	+ 2,4	- 4,0	- 0,9	- 5,7			- 0,9	- 11,7		
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 2,1	- 8,3	+ 2,1	- 7,1	- 8,7			+ 4,4	- 9,7		
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 0,9	- 7,1	+ 3,8	+ 5,6	+ 1,4			- 1,2	- 11,0		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kalber)	- 13,3	- 0,7	- 0,9p								
Schweine	- 6,4	- 9,7	- 17,2p								
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 49,3	- 14,2	+ 22,4	+ 13,4	+ 12,8			+ 8,6	- 5,3		
Kalber	- 67,7	- 22,2	- 12,1	- 3,1	- 1,3			- 31,2	- 4,2		
Schweine	- 20,8	- 2,9	+ 12,9	+ 11,5	+ 8,5			+ 1,5	- 5,8		
Schlachtmenge	- 25,6	- 4,8	+ 13,4	+ 10,9	+ 8,5			+ 2,4	- 6,0		
dar.: Rinder	- 43,6	- 11,1	+ 21,8	+ 12,9	+ 12,2			+ 8,6	- 5,3		
Kälber	- 64,5	- 14,7	+ 0,4	- 12,7	- 26,0			- 43,4	- 3,6		
Schweine	- 20,4	- 3,5	+ 11,9	+ 10,5	+ 7,8			+ 1,4	- 6,1		
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 61,4	+ 37,0	+ 2,4	+ 10,8	+ 15,8			- 3,3	- 9,0		
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 39,9	+ 45,7	+ 10,0	+ 9,4	+ 9,2			+ 1,8	- 9,1		
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew.⁴⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,9	- 0,7	+ 0,5	- 9,3	+ 3,1	+ 11,2	- 5,6
Energieversorgung	+ 1,1	- 1,8	+ 1,0	+ 2,5	- 3,6	+ 1,6	- 2,4	+ 5,4	- 13,3	+ 7,3	- 12,3
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,1	+ 0,1								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 0,9	+ 0,1								
Gaserzeugung	-	- 8,7	+ 3,5	+ 5,7	- 2,6			+ 6,0	- 10,8		
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 1,5	+ 4,9	+ 22,4	- 9,6			+ 19,3	- 25,9		
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 0,8	- 2,1	- 0,1								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,3	- 0,8	± 0,0								
Gaserzeugung	- 1,7	- 4,5	+ 4,5	+ 5,3	- 3,0			+ 5,9	- 10,7		
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,8	+ 0,8	+ 3,8	+ 19,5	- 10,3			+ 19,9	- 25,9		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,2	+ 0,7								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 2,0	+ 0,9								
Gaserzeugung	-	- 42,0	- 9,8	+ 11,8	+ 3,3			+ 8,8	- 13,7		
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 9,7	+ 15,3	+ 52,7	- 4,2			+ 14,9	- 26,1		

1) 1990 bis 1993: Viehzahl im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1995 vorläufige Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	8 275	7 541	7 039	7 037,0	7 033,7	7 048,0	7 034,2	6 991,1	6 975,8	6 924,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 759	2 595	2 457	2 458	2 443	2 448	2 450	2 436	2 430	2 419
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 517	4 947	4 583	4 579	4 591	4 600	4 585	4 555	4 546	4 506
Bergbau	1 000	235	196	174	174	173	174	172	170	169	167
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8 040	7 345	6 866	6 863	6 860	6 874	6 862	6 821	6 806	6 758
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 526	1 397	1 301	1 304	1 302	1 304	1 303	1 294	1 289	1 282
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 393	3 992	3 699	3 693	3 689	3 695	3 690	3 671	3 667	3 641
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 530	1 396	1 318	1 320	1 318	1 319	1 314	1 304	1 301	1 294
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	591	561	547	546	552	557	556	551	549	541
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	8 615	7 574	7 177	617	560	571	626	601	618	561
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	244 404	226 850	219 112	19 007	18 008	18 231	17 889	18 419	23 132	18 876
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	196 301	194 163	190 633	16 784	15 253	14 833	15 020	14 923	20 269	17 287
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	45 310	39 743	37 780	9 090	.	.	8 823	.	.	9 784
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	12 607	11 510	11 154	2 546	.	.	2 267	.	.	3 140
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	34 908	33 043	32 452	7 764	.	.	7 101	.	.	8 700
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	216 651	206 459	208 754	17 402	16 803	17 120	17 993	18 077	18 244	17 438
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 333	6 805	6 368	6 364,7	6 361,3	6 376,3	6 363,6	6 325,5	6 311,5	6 267,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 450	2 360	2 245	2 245	2 232	2 237	2 240	2 228	2 222	2 213
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 883	4 446	4 123	4 120	4 130	4 139	4 124	4 098	4 090	4 055
Bergbau	1 000	155	145	137	137	136	137	136	135	134	133
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 177	6 661	6 231	6 228	6 225	6 240	6 228	6 191	6 178	6 135
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 343	1 257	1 180	1 184	1 181	1 183	1 182	1 173	1 169	1 163
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 947	3 632	3 370	3 363	3 359	3 367	3 362	3 346	3 343	3 319
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 381	1 282	1 206	1 207	1 206	1 207	1 202	1 193	1 190	1 184
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	506	490	475	473	479	483	482	478	476	469
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 643	6 770	6 410	550	501	507	558	539	552	503
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	229 282	212 497	204 091	17 749	16 763	16 949	16 625	17 046	21 612	17 544
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	185 813	184 340	180 276	15 935	14 399	13 986	14 172	13 996	19 206	16 358
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	33 645	31 460	31 606	7 725	.	.	7 573	.	.	8 188
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	10 865	10 280	10 098	2 316	.	.	2 069	.	.	2 821
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	28 767	28 324	28 958	6 998	.	.	6 402	.	.	7 676
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	193 994	185 899	188 579	15 782	15 241	15 542	16 280	16 306	16 381	15 646
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	943	736	671	672,3	672,5	671,7	670,5	665,6	664,3	657,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	309	235	212	213	211	210	210	208	208	206
Arbeiter ⁴⁾	1 000	634	501	459	459	461	461	461	457	456	452
Bergbau	1 000	80	51	37	37	37	37	36	36	35	34
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	863	685	634	635	636	635	634	630	629	623
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	183	140	121	120	120	121	121	121	120	119
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	446	360	329	330	330	328	328	325	325	322
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	148	114	112	112	113	112	112	111	111	110
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	85	72	72	72	73	74	74	73	73	72
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	972	804	767	67	58	64	68	62	67	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	15 122	14 354	15 021	1 258	1 245	1 283	1 265	1 373	1 520	1 331
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	10 488	9 822	10 357	849	855	848	848	927	1 063	929
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	11 665	8 283	6 174	1 364	.	.	1 250	.	.	1 595
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	1 742	1 231	1 056	230	.	.	198	.	.	318
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	6 141	4 720	3 495	767	.	.	699	.	.	1 024
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	22 657	20 560	20 174	1 620	1 562	1 578	1 712	1 771	1 863	1 792

1) 1994 endgültige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. – 5) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t. = 8.1410 kWh/m³. – 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Dez. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Sept. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	- 10,8	- 8,9	- 6,7	- 5,7	- 5,3	- 5,0	- 4,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 8,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 4,8	- 4,7	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Arbeiter ⁴⁾	- 11,7	- 10,3	- 7,4	- 6,1	- 5,6	- 5,0	- 4,8	- 0,3	- 0,6	- 0,2	- 0,9
Bergbau	- 17,8	- 16,5	- 11,4	- 9,1	- 9,0	- 8,8	- 9,1	- 0,9	- 1,1	- 0,6	- 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	- 10,5	- 8,6	- 6,5	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 10,9	- 8,5	- 6,9	- 5,9	- 5,3	- 5,0	- 4,7	- 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 10,3	- 9,1	- 7,3	- 6,4	- 5,8	- 5,3	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 11,8	- 8,8	- 5,6	- 4,8	- 4,7	- 4,6	- 4,6	- 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	- 7,9	- 5,1	- 2,5	- 1,9	- 2,0	- 2,0	- 2,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,3
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 8,0	- 12,1	- 5,2	- 3,8	- 6,1	- 2,9	- 2,9	+ 9,6	- 3,9	+ 2,8	- 9,2
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 0,4	- 7,2	- 3,4	- 2,6	- 2,5	- 2,5	- 2,4	- 1,9	+ 3,0	+ 25,6	- 18,4
Bruttogehaltsumme ²⁾	+ 4,9	- 1,1	- 1,8	- 1,9	- 1,7	- 3,3	+ 2,5	+ 1,3	- 0,6	+ 35,8	- 14,7
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	...	- 12,3	- 4,9	- 2,9 ^{a)}	...	...	- 6,4 ^{b)}	- 2,9 ^{c)}	...	...	+ 10,9 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	...	- 8,7	- 3,0	- 5,6 ^{a)}	...	...	- 8,5 ^{b)}	- 10,9 ^{c)}	...	...	+ 38,5 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	...	- 5,3	- 1,8	- 2,7 ^{a)}	...	...	+ 3,8 ^{b)}	- 8,5 ^{c)}	...	...	+ 22,5 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	- 3,2	- 4,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,7	+ 4,8	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,9	- 4,4
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	- 2,4	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 0,2	- 3,7	- 4,9	- 4,7	- 4,5	- 4,5	- 4,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,4
Arbeiter ⁴⁾	- 3,7	- 9,0	- 7,3	- 6,1	- 5,6	- 5,1	- 4,9	- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,9
Bergbau	- 5,8	- 6,8	- 5,6	- 5,5	- 5,4	- 5,3	- 5,5	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,2	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 2,1	- 6,4	- 6,1	- 5,3	- 4,9	- 4,7	- 4,5	- 0,1	- 0,8	- 0,4	- 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 8,0	- 7,2	- 6,3	- 5,7	- 5,2	- 5,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 7,2	- 5,9	- 5,2	- 5,1	- 5,0	- 5,0	- 0,4	- 0,7	- 0,3	- 0,5
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	- 0,6	- 3,3	- 3,0	- 2,6	- 2,6	- 2,5	- 2,7	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,4
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 3,9	- 11,4	- 5,3	- 3,9	- 5,8	- 3,0	- 2,7	+ 10,1	- 3,4	+ 2,3	- 8,7
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 1,6	- 7,3	- 4,0	- 3,2	- 3,1	- 3,2	- 2,9	- 1,9	+ 2,5	+ 26,8	- 18,8
Bruttogehaltsumme ²⁾	+ 5,9	- 0,8	- 2,2	- 2,2	- 2,1	- 3,8	+ 2,3	+ 1,3	- 1,2	+ 37,2	- 14,8
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	- 5,3	- 6,5	+ 0,5	+ 1,1 ^{a)}	...	...	- 1,6 ^{b)}	- 2,0 ^{c)}	...	...	+ 8,1 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	- 2,1	- 5,4	- 1,8	- 5,1 ^{a)}	...	...	- 7,0 ^{b)}	- 10,7 ^{c)}	...	...	+ 36,4 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	- 2,8	- 1,5	+ 2,2	+ 1,5 ^{a)}	...	...	+ 3,6 ^{b)}	- 8,5 ^{c)}	...	...	+ 19,9 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	- 0,9	- 4,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,5	- 4,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	- 46,4	- 21,9	- 8,8	- 6,8	- 6,0	- 5,7	- 5,4	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 1,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 47,0	- 23,9	- 9,9	- 8,5	- 7,5	- 7,3	- 7,4	- 0,4	- 0,6	- 0,1	- 1,0
Arbeiter ⁴⁾	- 46,1	- 20,9	- 8,3	- 5,9	- 5,3	- 4,9	- 4,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 1,0
Bergbau	- 34,1	- 35,5	- 27,9	- 20,2	- 20,6	- 20,1	- 20,9	- 1,6	- 1,9	- 0,8	- 3,8
Verarbeitendes Gewerbe	- 47,3	- 20,6	- 7,4	- 5,9	- 5,0	- 4,7	- 4,4	- 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 46,2	- 23,9	- 13,5	- 11,6	- 9,2	- 7,9	- 7,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 47,4	- 19,3	- 8,4	- 7,3	- 6,4	- 6,2	- 5,7	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 53,0	- 23,4	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 1,0
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	- 35,9	- 15,7	+ 0,6	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	- 0,9	- 0,3	- 0,9
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 31,4	- 17,3	- 4,6	- 2,6	- 7,9	- 2,1	- 4,2	+ 5,3	- 8,2	+ 7,4	- 13,0
Bruttolohnsumme ²⁾	- 15,1	- 5,1	+ 4,6	+ 5,6	+ 5,3	+ 8,2	+ 5,2	- 1,4	+ 8,6	+ 10,7	- 12,4
Bruttogehaltsumme ²⁾	- 10,9	- 6,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,8	+ 5,5	+ 0,0	+ 9,3	+ 14,6	- 12,6
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	...	- 29,0	- 25,5	- 21,7 ^{a)}	...	...	- 24,9 ^{b)}	- 8,4 ^{c)}	...	...	+ 27,6 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	...	- 29,4	- 14,2	- 10,5 ^{a)}	...	...	- 19,8 ^{b)}	- 13,7 ^{c)}	...	...	+ 60,7 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	...	- 23,1	- 26,0	- 29,5 ^{a)}	...	...	+ 4,9 ^{b)}	- 8,9 ^{c)}	...	...	+ 46,5 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	- 18,9	- 9,3	- 1,9	+ 2,4	- 0,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 8,5	+ 3,4	+ 5,2	- 3,8

1) 1994 endgültige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29.3078 \text{ GigaJoule/t.} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ - 6) Brennwert $H_o = 35.189 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 3. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1993. - b) 4. Vj 1994 gegenüber 4. Vj 1993. - c) 3. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1994. - d) 4. Vj 1994 gegenüber 3. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994	1995					
					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Ma	Juni
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,3	90,5	98,0	103,7	101,0	101,5	117,3	94,2	103,5	100,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	91,3	99,4	102,6	107,3	105,8	119,9	100,4	107,1	106,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,4	90,3	98,6	115,1	96,9	97,0	116,3	90,1	104,8	101,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	84,1	91,3	88,0	92,9	92,4	106,3	85,8	94,9	87,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,2	96,2	96,6	81,8	94,6	110,7	123,8	89,3	88,4	85,9
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	1991 = 100	98,9	92,8	97,0	98,1	87,5	91,7	102,1	96,9	97,2	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	1991 = 100	92,6	85,7	82,8	83,6	75,6	73,4	84,4	77,6	82,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	97,7	90,1	93,9	96,8	86,9	90,8	100,8	94,2	94,3	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,9	92,4	98,3	96,2	94,2	96,0	105,8	101,1	99,6	...
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	85,6	87,5	100,6	73,9	82,5	94,7	85,2	87,3	..
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,9	89,8	89,5	87,0	91,7	101,4	89,3	91,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,1	95,1	92,0	91,0	88,8	95,5	92,5	93,0	..
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	65 906	58 282	52 403	4 437	4 580	4 371	5 088	3 874	4 523	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	241 745	221 748	207 131	17 954	18 197	15 696	16 909	13 132	15 604	...
Erdöl, roh	1 000 t	3 304	3 051	2 946	251	242	228	257	256	258	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	37 194	36 801	40 265	2 938	1 592	2 580	3 374	3 306	3 731	..
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	27 586	26 322	29 202	2 297	2 558	2 401	2 659	2 559	2 541	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	38 819	..	..	..	..	..	..	..	..	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	..	..	..	..	2 863	2 675	3 017	2 871	2 925	...
Synthetische Filamente und Spinn-											
fasern	1 000 t	..	..	..	..	31	30	28	27	35	...
Motorenbenzin	1 000 t	25 329	26 733	26 419	2 229	2 023	1 903	2 012	1 763	1 904	...
Heizöl	1 000 t	42 210	42 744	42 481	3 476	3 649	3 029	3 137	2 999	3 624	...
Schnittholz	1 000 m ³	13 135	11 557	13 232	938	..	..	..	..	..	...
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St	..	..	..	..	62	55	67	58	79	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St	..	..	..	..	241	251	289	240	270	...
mit Selbstzündung	1 000 St	..	..	..	..	80	75	87	75	88	...
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St	..	2 815	3 256	262	576	687	747	556	588	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St	..	..	..	..	56	73	94	87	99	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St	..	..	..	..	108	99	111	94	113	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten	1 000 St	..	..	..	..	267	282	286	248	380	...
Andere Geräte für die Datenver-											
arbeitung	1 000 St	..	..	..	..	5	6	5	5	6	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs-											
geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	..	..	..	..	177 074	163 717	204 080	155 051	222 246	..
Baumwollgarn	t	168 157	151 971	152 351	10 066	13 562	12 553	13 480	11 288	12 468	...
Würste u ä Erzeugnisse, Zubereitungen											
aus Fleisch	t	..	..	..	..	148 316	147 856	171 210	145 272	169 476	...
Zigaretten	Mill. St.	..	..	222 676	15 948	16 448	16 012	17 262	15 758	17 178	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	2 048,6	1 920,1	1 988,5	181,9	..	..	..	..	..	..
Bergbau	Mill. DM	35 157	33 760	33 240	3 374	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 013,4	1 886,3	1 955,3	178,1	..	..	..	..	..	..
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	Mill. DM	516 452	491 088	526 000	42 916	..	..	..	..	..	..
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	Mill. DM	962 642	875 180	905 699	91 380	..	..	..	..	..	..
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	Mill. DM	287 740	274 946	276 590	22 129	..	..	..	..	..	..
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe											
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	246 601	245 121	247 002	21 720	..	..	..	..	..	..
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	536 270	501 369	544 391	50 895	..	..	..	..	..	..

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) 1994 endgültige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,7	- 7,0	+ 8,3	+ 5,8	+ 2,2	+ 11,7	- 0,5	+ 15,6	- 19,7	+ 9,9	- 2,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 6,8	+ 8,9	+ 10,5	+ 6,5	+ 11,1	+ 2,3	+ 13,3	- 16,3	+ 6,7	- 1,0
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 6,3	+ 9,2	+ 6,1	- 1,1	+ 13,8	- 2,7	+ 19,9	- 22,5	+ 16,3	- 3,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,7	- 11,8	+ 8,6	- 6,0	- 3,9	+ 9,6	- 6,6	+ 15,0	- 19,3	+ 10,6	- 7,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 4,0	+ 0,4	- 3,2	+ 0,4	+ 7,7	+ 1,5	+ 11,8	- 27,9	- 1,0	- 2,8
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 6,2	+ 4,5	- 0,3	+ 1,1	+ 2,9	...	+ 11,3	- 5,1	+ 0,3	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,4	- 7,5	- 3,4	- 0,7	- 3,6	+ 1,9	...	+ 15,0	- 8,1	+ 6,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,8	+ 4,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,6	...	+ 11,0	- 6,5	+ 0,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	- 1,1	- 6,6	+ 6,4	+ 2,6	+ 4,6	+ 3,4	...	+ 10,2	- 4,4	- 1,5	...
Investitionsgüterproduzenten	- 4,8	- 10,1	+ 2,2	+ 2,8	- 0,2	+ 3,8	...	+ 14,8	- 10,0	+ 2,5	...
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 12,8	+ 4,5	- 1,0	- 3,9	+ 3,4	...	+ 10,6	- 11,9	+ 2,4	...
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,9	- 3,1	0,0	- 4,4	+ 3,0	+ 3,4	...	+ 7,5	- 3,1	+ 0,5	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	...	...	...	...	+ 16,4	- 23,9	+ 16,8	...
Braunkohle, roh (Förderung)	...	- 8,3	- 6,6	...	...	...	...	+ 7,7	- 4,6	- 3,3	...
Erdöl, roh	...	- 7,7	- 3,4	...	...	...	...	+ 12,7	- 0,4	+ 0,8	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,6	- 1,3	+ 9,7	...	...	...	...	+ 30,8	- 2,0	+ 12,9	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,7	- 4,6	+ 10,9	...	...	...	...	+ 10,7	- 3,8	- 0,7	...
Stahlrohblöcke und -brammen	- 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	...	...	...	...	...	...	...	+ 12,8	- 4,8	+ 1,9	...
Synthetische Filamente und Spinn- fasern	...	...	...	...	...	...	...	- 5,3	- 5,9	+ 31,6	...
Motorenbenzin	+ 4,2	+ 5,5	- 1,2	...	...	...	...	+ 5,7	- 12,4	+ 8,0	...
Heizöl	...	+ 1,3	± 0,0	...	...	...	...	+ 3,6	- 4,4	+ 20,9	...
Schnittholz	+ 0,6	- 12,0	+ 14,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	...	...	...	...	...	...	...	+ 21,8	- 13,4	+ 36,2	...
von mehr als 1 500 cm ³	...	...	...	...	...	...	...	+ 15,1	- 17,0	+ 12,5	...
mit Selbstzündung	...	...	...	...	...	...	...	+ 16,0	- 13,8	+ 17,3	...
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	-	...	+ 15,7	...	...	...	...	+ 8,7	- 25,6	+ 5,8	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	...	...	...	...	...	...	...	+ 28,8	- 7,4	+ 13,8	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 12,1	- 15,3	+ 20,2	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 1,4	- 13,3	+ 53,2	...
Andere Geräte für die Datenver- arbeitung	...	...	...	...	...	...	...	- 16,7	± 0,0	+ 20,0	...
Teile und Zubehör für Datenver- arbeitungsgeräte und ihre Einheiten	...	...	...	...	...	...	...	+ 24,7	- 24,0	+ 43,3	...
Baumwollgarn	- 8,8	- 9,6	- 9,0	...	...	...	...	+ 7,4	- 16,3	+ 10,5	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zuberei- tungen aus Fleisch	...	...	...	...	...	...	...	+ 15,8	- 15,2	+ 16,7	...
Zigaretten	-	-	+ 8,8	...	...	...	...	+ 7,8	- 8,7	+ 9,0	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	+ 0,1	- 6,3	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 9,2	- 4,0	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,3	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 1,0	- 4,9	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,9	- 9,1	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	- 4,4	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	+ 1,2	- 0,6	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandumsatz ⁶⁾	- 0,1	- 6,5	+ 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) 1994 endgültige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994	1995					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,5	89,9	97,1	102,6	100,0	100,6	115,6	93,1	101,0	99,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	90,9	98,4	101,1	106,0	104,3	118,2	99,0	105,4	104,1
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	89,7	98,0	114,6	96,1	96,8	114,1	89,0	100,5	100,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,0	82,7	89,3	86,1	91,6	91,2	104,8	84,6	93,5	86,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,9	96,7	97,0	81,8	95,0	111,7	124,9	89,3	88,2	85,7
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	1991 = 100	98,9	91,9	94,8	95,8	86,9	89,6	99,6	94,0	94,1	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	1991 = 100	99,2	92,4	90,8	94,4	81,6	80,6	95,0	86,2	95,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	98,1	90,3	93,3	95,2	86,5	89,2	98,8	92,7	92,6	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	100,0	93,7	98,8	96,6	94,5	95,0	104,2	100,0	98,4	...
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,4	84,6	86,0	98,7	72,6	81,0	93,3	84,1	85,9	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,3	88,7	88,6	86,5	90,4	100,0	88,0	90,2	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,7	93,8	93,3	89,0	88,9	86,1	92,8	90,2	90,8	...
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1955,6	1822,0	1873,6	170,8	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	28170	27881	28093	3223	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1927,5	1794,1	1845,5	167,6	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	Mill. DM	495153	468529	498310	40503	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	Mill. DM	926685	836698	860226	86530	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	Mill. DM	277746	263879	262409	20892	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .	Mill. DM	227869	224995	224601	19679	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	523391	489393	531313	49600	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das											
Verarbeitende Gewerbe	1991=100	91,9	104,9	122,6	133,5	125,1	122,4	158,8	123,3	166,1	135,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	89,2	102,4	128,0	141,8	137,6	142,4	161,8	133,8	149,6	151,1
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	93,7	104,7	111,4	124,9	112,5	101,4	162,6	113,6	197,0	120,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	113,8	162,3	212,4	198,4	170,0	163,1	189,0	154,3	172,7	168,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	82,7	80,8	87,0	82,6	84,7	84,1	96,8	88,9	92,6	92,2
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe											
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	101,1	111,1	130,6	133,8	114,9	124,9	140,3	133,4	139,0	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen											
und Erden	1991=100	72,8	65,4	62,0	58,6	60,9	54,1	58,3	60,9	58,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	1991=100	99,8	110,1	131,7	146,5	121,0	132,5	148,0	136,2	145,9	...
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieversorgung)	1991=100	91,6	94,9	111,5	112,5	111,8	116,3	129,8	126,3	128,6	...
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	93,3	106,7	120,1	148,4	104,9	118,9	132,8	112,7	125,3	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	106,4	140,3	168,4	153,6	228,0	223,7	246,6	224,0	223,8	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	101,0	102,8	122,0	136,5	98,3	101,7	112,5	108,3	121,0	...
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	93,0	98,1	114,9	11,1	...	...	...	...	...	...
Bergbau	Mill. DM	6987	5880	5147	512	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,0	92,2	109,7	10,5	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	Mill. DM	21298	22559	27690	2413	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	Mill. DM	35957	38481	45473	4850	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	Mill. DM	9994	11067	14180	1238	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .	Mill. DM	18732	20126	22401	2041	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	12878	11976	13079	1296	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) 1994 endgültige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragsingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,5	- 7,8	+ 8,0	+ 4,5	+ 1,7	+ 9,5	- 0,9	+ 14,9	- 19,5	+ 8,5	- 1,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,6	- 7,6	+ 8,3	+ 9,5	+ 5,5	+ 10,0	+ 1,5	+ 13,3	- 16,2	+ 6,5	- 1,2
Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 7,1	+ 9,3	+ 3,7	- 1,8	+ 9,0	- 3,0	+ 17,9	- 22,0	+ 12,9	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 12,9	+ 8,0	- 5,6	- 3,0	+ 10,0	- 5,9	+ 14,9	- 19,3	+ 10,5	- 7,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 4,2	+ 0,3	- 3,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 11,8	- 28,5	- 1,2	- 2,8
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	- 0,7	+ 0,5	+ 1,7	...	+ 11,2	- 5,6	+ 0,1	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 0,8	- 6,9	- 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 10,3	...	+ 17,9	- 9,3	+ 10,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	- 8,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,1	...	+ 10,8	- 6,2	- 0,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten	0	- 6,3	+ 5,4	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0	...	+ 9,7	- 4,0	- 1,6	...
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	- 4,6	- 11,3	+ 1,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 4,2	...	+ 15,2	- 9,9	+ 2,1	...
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 13,4	+ 4,0	- 1,1	- 3,9	+ 3,4	...	+ 10,6	- 12,0	+ 2,5	...
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 4,0	+ 0,5	- 5,4	+ 1,7	+ 2,6	...	+ 7,8	- 2,8	+ 0,7	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 0,3	- 6,8	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 2,0	- 1,0	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 6,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 0,7	- 5,4	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 0,8	- 9,7	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	- 0,1	- 5,0	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,3	- 1,3	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 0,1	- 6,5	+ 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsingangs für das											
Verarbeitende Gewerbe	- 8,1	+ 14,1	+ 16,9	+ 31,1	+ 10,8	+ 54,7	+ 6,0	+ 29,7	- 22,4	+ 34,7	- 18,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,8	+ 14,8	+ 25,0	+ 26,2	+ 19,4	+ 28,3	+ 14,6	+ 13,6	- 17,3	+ 11,8	+ 1,0
Investitionsgüterproduzenten	- 6,3	+ 11,7	+ 6,4	+ 59,9	+ 8,7	+ 113,7	+ 2,0	+ 60,4	- 30,1	+ 73,4	- 39,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 13,8	+ 42,6	+ 30,9	- 18,6	- 26,8	- 5,4	- 25,0	+ 15,9	- 18,4	+ 11,9	- 2,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 17,3	- 2,3	+ 7,7	- 8,1	+ 20,8	+ 14,9	+ 9,6	+ 15,1	- 8,2	+ 4,2	- 0,4
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	+ 1,1	+ 9,9	+ 17,6	+ 9,1	+ 5,7	+ 10,4	...	+ 12,3	- 4,9	+ 4,2	...
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 27,2	- 10,2	- 5,2	- 4,9	- 8,0	- 4,4	...	+ 7,8	+ 4,5	- 3,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,2	+ 10,3	+ 19,6	+ 16,1	+ 11,6	+ 17,1	...	+ 11,7	- 8,0	+ 7,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieverbrauch)	- 8,4	+ 3,6	+ 17,5	+ 19,2	+ 15,6	+ 20,0	...	+ 11,6	- 2,7	+ 1,8	...
Investitionsgüterproduzenten	- 6,7	+ 14,4	+ 12,6	+ 13,1	- 1,1	+ 4,9	...	+ 11,7	- 15,1	+ 11,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 31,9	+ 20,0	+ 23,8	+ 23,2	+ 31,1	...	+ 10,2	- 9,2	- 0,1	...
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 1,8	+ 18,7	+ 2,1	+ 9,4	+ 17,5	...	+ 10,6	- 3,7	+ 11,7	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	- 3,8	+ 5,5	+ 17,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 29,8	- 15,9	- 12,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,8	+ 7,3	+ 19,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	- 8,9	+ 5,9	+ 22,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 2,8	+ 7,0	+ 18,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 3,7	+ 10,7	+ 28,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelge-											
werbe	+ 0,3	+ 7,4	+ 11,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 8,5	- 7,0	+ 9,2	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. 1995 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) 1994 endgültige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995				
					Nov.	Dez.	Jan	Febr	März	April	Ma
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 412	1 454	1 519	1 552	1 532	1 473	1 457	1 478	1 485	1 489
dar.: Angestellte	1000	220	228	240	245	244	243	243	244	243	243
Arbeiter	1000	1 135	1 169	1 219	1 248	1 229	1 172	1 156	1 177	1 185	1 189
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 827,6	1 827,9	1 950,4	178,1	136,3	107,5	130,1	158,1	148,6	170,7
im Hochbau	Mill. Std	1 225,3	1 236,4	1 350,5	122,9	94,7	80,6	94,0	111,4	103,1	117,3
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	616 897	659 051	779 577	72 288	55 027	44 670	54 493	64 601	61 006	70 180
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	446 605	429 812	428 892	37 558	29 849	27 478	29 635	35 231	31 285	35 228
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	148 929	135 200	130 504	11 886	8 997	7 851	9 111	10 764	9 825	10 884
im Tiefbau	1000 Std	602 371	591 519	599 919	55 152	41 641	26 843	36 104	46 672	45 532	53 332
Straßenbau	1000 Std	176 874	165 497	171 335	16 206	11 794	5 736	8 604	11 890	12 633	15 364
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	163 020	167 446	176 265	15 946	12 620	10 003	11 962	14 915	13 723	15 852
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	262 477	258 576	252 319	23 000	17 227	11 104	15 538	19 867	19 176	22 116
Bruttolohnsumme	Mill. DM	49 123	51 622	55 872	6 895	4 683	3 683	3 628	4 342	4 151	4 777
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	12 917	14 310	15 536	1 885	1 436	1 216	1 203	1 223	1 248	1 290
Index des Auftragsengangs ³⁾	1991=100	112,6	120,6	131,8	125,9	135,6	106,1	107,0	146,0	122,8	131,9
Index des Auftragsbestands	1991=100	114,2	122,8	135,1	.	129,7	.	.	136,3	.	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	110,8	114,3	126,0	139,0	105,1	78,3	98,4	114,1	125,8	130,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	217 018	223 939	250 010	25 531	28 903	13 599	14 217	18 748	17 847	20 687
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	212 711	219 593	245 787	25 148	28 470	13 396	14 000	18 431	17 517	20 356
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	1000	1 076	1 080	1 088	1 104	1 090	1 040	1 025	1 041	1 049	1 052
dar.: Angestellte ²⁾	1000	171	177	181	183	183	181	181	181	181	181
Arbeiter ²⁾	1000	854	852	855	869	856	809	795	810	819	822
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	Mill. Std	1 376,1	1 328,7	1 360,2	123,1	93,9	71,7	88,7	108,3	103,9	119,5
im Hochbau ²⁾	Mill. Std	929,1	912,9	952,7	86,0	65,8	54,0	65,3	77,3	72,6	82,7
dar.: Wohnungsbau ²⁾	1000 Std	522 014	534 493	589 202	53 613	40 842	31 660	39 932	47 479	45 348	51 880
Gewerblicher Hochbau ²⁾	1000 Std	299 504	278 038	270 185	23 839	18 585	17 194	19 049	22 286	20 166	22 813
Öffentlicher Hochbau ²⁾	1000 Std	98 814	92 267	85 830	7 799	5 840	4 807	5 835	6 999	6 538	7 281
im Tiefbau ²⁾	1000 Std	446 957	415 805	407 511	37 168	28 088	17 647	23 410	31 032	31 202	36 811
Straßenbau ²⁾	1000 Std	136 862	125 532	123 958	11 469	8 385	4 118	6 060	8 495	9 317	11 335
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	118 665	112 169	111 350	9 891	7 948	6 224	7 209	9 266	8 584	10 079
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	191 430	178 104	172 203	15 808	11 755	7 305	10 141	13 271	13 301	15 397
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	40 314	40 905	42 726	5 594	3 525	2 704	2 656	3 224	3 104	3 584
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	10 734	11 647	12 229	1 547	1 128	930	918	934	956	989
Index des Auftragsengangs ³⁾	1991=100	106,5	108,4	113,3	102,8	114,8	88,7	88,7	125,4	104,6	109,7
Index des Auftragsbestands	1991=100	109,0	111,3	116,7	.	108,8	.	.	113,4	.	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	106,3	104,0	108,9	118,5	89,2	67,5	86,4	100,8	108,2	111,9
Gesamtumsatz ²⁾	Mill. DM	178 829	175 771	186 318	18 702	21 169	10 377	10 430	13 712	13 038	15 227
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	Mill. DM	175 802	172 679	183 189	18 416	20 841	10 216	10 275	13 496	12 823	14 976
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	335	374	431	448	442	433	431	437	436	437
dar.: Angestellte	1000	49	51	59	61	61	62	62	62	62	62
Arbeiter	1000	281	316	364	378	373	363	361	367	366	367
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	451,6	499,2	590,2	54,9	42,5	35,8	41,4	49,8	44,8	51,2
im Hochbau	Mill. Std	296,1	323,5	397,8	36,9	28,9	26,6	28,7	34,1	30,4	34,7
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	94 883	124 558	190 375	18 675	14 185	13 010	14 561	17 122	15 658	18 300
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	147 101	151 774	158 707	13 719	11 264	10 284	10 585	12 945	11 119	12 415
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	50 115	42 933	44 674	4 087	3 157	3 044	3 276	3 765	3 287	3 603
im Tiefbau	1000 Std	155 414	175 714	192 408	17 984	13 553	9 196	12 694	15 640	14 330	16 521
Straßenbau	1000 Std	40 012	39 965	47 377	4 737	3 409	1 618	2 544	3 395	3 316	4 029
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	44 355	55 277	64 915	6 055	4 672	3 779	4 753	5 649	5 139	5 773
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	71 047	80 472	80 116	7 192	5 472	3 799	5 397	6 596	5 875	6 719
Bruttolohnsumme	Mill. DM	8 808	10 716	13 146	1 301	1 158	980	972	1 118	1 047	1 194
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	2 182	2 663	3 306	337	308	286	285	289	293	300
Index des Auftragsengangs ³⁾	1991=100	148,0	191,9	240,6	262,0	257,8	208,7	214,7	267,0	230,0	262,3
Index des Auftragsbestands	1991=100	158,1	221,9	291,9	.	307,8	.	.	332,0	.	.
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	129,5	157,2	199,1	228,3	174,0	141,0	175,1	201,3	202,9	208,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	38 189	48 167	63 692	6 829	7 735	3 222	3 787	5 036	4 809	5 460
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	36 909	46 914	62 599	6 731	7 629	3 180	3 725	4 935	4 693	5 380
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	1000	3 872,0	3 864,6	3 835,0	.	3 871,7	.	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	527 668	504 049	518 334	.	149 470	.	.	.	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. 1995 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Febr 95	März 95	April 95	Mai 95	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Febr 94	März 94	April 94	Mai 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 3,0	+ 4,5	+ 3,8	- 1,4	- 2,6	- 2,8	- 1,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3
dar.: Angestellte	-	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,4	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0
Arbeiter	-	+ 2,9	+ 4,3	+ 3,5	- 1,8	- 3,1	- 3,3	- 1,4	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 0,0	+ 6,7	+ 18,6	- 9,9	- 9,8	- 1,0	+ 21,1	+ 21,6	- 6,0	+ 14,8
im Hochbau	-	+ 0,9	+ 9,2	+ 18,0	- 8,9	- 9,4	- 0,6	+ 16,6	+ 18,6	- 7,5	+ 13,8
dar.: Wohnungsbau	-	+ 6,8	+ 18,3	+ 26,7	- 6,5	- 6,9	+ 1,7	+ 22,0	+ 18,5	- 5,6	+ 15,0
Gewerblicher Hochbau	-	- 3,8	- 0,2	+ 7,8	- 11,3	- 14,1	- 4,9	+ 7,8	+ 18,9	- 11,2	+ 12,6
Öffentlicher Hochbau	-	- 9,2	- 3,5	+ 6,8	- 13,8	- 10,5	- 1,7	+ 16,0	+ 18,1	- 8,7	+ 10,8
im Tiefbau	-	- 1,8	+ 1,4	+ 20,1	- 12,2	- 10,6	- 1,8	+ 34,5	+ 29,3	- 2,4	+ 17,1
Straßenbau	-	- 6,4	+ 3,5	+ 17,2	- 17,4	- 14,3	- 2,4	+ 50,0	+ 38,2	+ 6,2	+ 21,6
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 2,7	+ 5,3	+ 24,0	- 4,9	- 6,5	+ 1,3	+ 19,6	+ 24,7	- 8,0	+ 15,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	- 1,5	+ 2,4	+ 18,8	- 13,8	- 10,9	- 3,5	+ 39,9	+ 27,9	- 3,5	+ 15,3
Bruttolohnsumme	-	+ 5,1	+ 8,2	+ 17,6	- 5,3	- 4,3	+ 2,5	- 1,5	+ 19,7	- 4,4	+ 15,1
Bruttogehaltssumme	-	+ 10,8	+ 8,6	+ 7,0	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,9	- 1,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,3
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 12,6	+ 7,1	+ 9,3	+ 2,5	- 3,8	- 4,6	- 3,1	+ 0,8	+ 36,4	- 15,9	+ 7,4
Index des Auftragsbestands	+ 14,2	+ 7,5	+ 10,0	.	+ 1,4 ^{a)}	.	.	.	+ 5,1 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ¹⁾	+ 10,8	+ 3,2	+ 10,2	+ 18,0	- 11,1	- 3,7	- 1,0	+ 25,7	+ 16,0	+ 10,3	+ 3,3
Gesamtumsatz	-	+ 3,2	+ 11,6	+ 11,0	+ 5,7	- 2,5	+ 2,7	+ 4,5	+ 31,9	- 4,8	+ 15,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 3,2	+ 11,9	+ 11,3	+ 5,7	- 2,5	+ 2,9	+ 4,5	+ 31,7	- 5,0	+ 16,2
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	- 3,3	- 3,8	- 4,0	- 1,4	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3
dar.: Angestellte ²⁾	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,0
Arbeiter ²⁾	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,2	- 3,8	- 4,5	- 4,6	- 1,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,4
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	+ 3,4	- 3,4	+ 2,4	+ 13,6	- 12,6	- 10,1	- 1,8	+ 23,7	+ 22,1	- 4,1	+ 15,1
im Hochbau ²⁾	+ 3,5	- 1,7	+ 4,4	+ 14,5	- 11,7	- 10,1	- 2,1	+ 20,8	+ 18,4	- 6,0	+ 13,8
dar.: Wohnungsbau ²⁾	+ 6,1	+ 2,4	+ 10,2	+ 19,2	- 11,8	- 9,3	- 2,4	+ 26,1	+ 18,9	- 4,5	+ 14,4
Gewerblicher Hochbau ²⁾	+ 0,8	- 7,2	- 2,8	+ 7,9	- 10,5	- 12,2	- 2,4	+ 10,8	+ 17,0	- 9,5	+ 13,1
Öffentlicher Hochbau ²⁾	- 1,1	- 6,6	- 7,0	+ 6,0	- 13,8	- 9,0	- 0,2	+ 21,4	+ 19,9	- 6,6	+ 11,4
im Tiefbau ²⁾	+ 3,3	- 7,0	- 2,0	+ 11,1	- 14,8	- 10,3	- 1,2	+ 32,7	+ 32,6	+ 0,5	+ 18,0
Straßenbau ²⁾	+ 2,5	- 8,3	- 1,3	+ 10,5	- 20,4	- 13,4	- 1,8	+ 47,2	+ 40,2	+ 9,7	+ 21,7
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	+ 5,4	- 5,5	- 0,7	+ 10,7	- 6,6	- 7,3	+ 1,6	+ 15,8	+ 28,5	- 7,4	+ 17,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	+ 2,6	- 7,0	- 3,3	+ 11,9	- 16,1	- 9,9	- 2,5	+ 38,8	+ 30,9	+ 0,2	+ 15,8
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,5	+ 13,5	- 8,0	- 5,6	+ 1,2	- 1,8	+ 21,4	- 3,7	+ 15,5
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 13,1	+ 8,5	+ 5,0	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 3,2	- 1,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 3,5
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	- 2,8	- 9,1	- 7,1	- 6,2	-	+ 41,4	- 16,6	+ 4,9
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	+ 2,1	+ 4,9	.	- 5,1 ^{a)}	.	.	.	+ 4,2 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ¹⁾	+ 6,3	- 2,2	+ 4,7	+ 16,4	- 10,8	- 5,0	- 2,7	+ 28,0	+ 16,7	+ 7,3	+ 3,4
Gesamtumsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,7	+ 6,0	+ 7,0	+ 1,9	- 4,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 31,5	- 4,9	+ 16,8
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,8	+ 6,1	+ 7,3	+ 2,0	- 4,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 31,4	- 5,0	+ 16,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 11,6	+ 15,2	+ 13,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2
dar.: Angestellte	-	+ 5,8	+ 15,0	+ 17,7	+ 7,2	+ 4,3	+ 4,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,0
Arbeiter	-	+ 12,4	+ 15,1	+ 12,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,3	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 10,6	+ 18,2	+ 31,1	- 3,4	- 9,1	+ 1,1	+ 15,7	+ 20,3	- 10,1	+ 14,3
im Hochbau	-	+ 9,2	+ 23,0	+ 27,1	- 1,9	- 7,9	+ 3,2	+ 7,9	+ 19,0	- 10,8	+ 13,9
dar.: Wohnungsbau	-	+ 31,3	+ 52,8	+ 53,1	+ 12,0	+ 0,9	+ 15,4	+ 11,9	+ 17,6	- 8,6	+ 16,9
Gewerblicher Hochbau	-	+ 3,2	+ 4,6	+ 7,6	- 12,7	- 17,5	- 9,1	+ 2,9	+ 22,3	- 14,1	+ 11,7
Öffentlicher Hochbau	-	- 14,3	+ 4,1	+ 8,4	- 13,8	- 13,4	- 4,5	+ 7,6	+ 14,9	- 12,7	+ 9,6
im Tiefbau	-	+ 13,1	+ 9,5	+ 41,1	- 6,5	- 11,5	- 3,2	+ 38,0	+ 23,2	- 8,4	+ 15,3
Straßenbau	-	- 0,1	+ 18,5	+ 37,2	- 8,9	- 17,0	- 4,3	+ 57,2	+ 33,5	- 2,3	+ 21,5
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 24,6	+ 17,4	+ 51,8	- 2,0	- 5,2	+ 0,7	+ 25,8	+ 18,9	- 9,0	+ 12,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	+ 13,3	- 0,4	+ 34,5	- 8,9	- 13,2	- 5,7	+ 42,1	+ 22,2	- 10,9	+ 14,4
Bruttolohnsumme	-	+ 21,7	+ 22,7	+ 30,8	+ 3,2	- 0,4	+ 6,7	- 0,8	+ 15,0	- 6,3	+ 14,0
Bruttogehaltssumme	-	+ 22,0	+ 24,1	+ 20,3	+ 12,1	+ 10,5	+ 11,1	- 0,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,6
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 48,0	+ 29,7	+ 25,4	+ 18,4	+ 14,3	+ 3,0	+ 5,5	+ 2,9	+ 24,4	- 13,9	+ 14,0
Index des Auftragsbestands	+ 58,1	+ 40,4	+ 31,5	.	+ 26,4 ^{a)}	.	.	.	+ 7,9 ^{b)}	.	.
Produktionsindex ¹⁾	+ 29,5	+ 21,4	+ 26,7	+ 46,6	+ 4,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 24,2	+ 15,0	+ 0,8	+ 3,0
Gesamtumsatz	-	+ 26,1	+ 32,2	+ 23,9	+ 17,6	+ 3,6	+ 8,3	+ 17,5	+ 33,0	- 4,5	+ 13,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 27,1	+ 33,4	+ 24,2	+ 17,5	+ 3,2	+ 8,9	+ 17,1	+ 32,5	- 4,9	+ 14,6
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	+ 1,3	- 0,2	- 0,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 7,1	- 4,5	+ 2,8	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100 1995 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 1. Vj 1995 gegenüber 1. Vj 1994. - b) 1. Vj 1995 gegenüber 4. Vj 1994

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bautätigkeit und Wohnungen 1)											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	20 953	15 577	16 575	19 552	18 179	18 899	...
Rauminhalt	1000 m ³	216 180	266 777	313 709	28 659	21 457	21 044	25 487	23 693	23 841	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	12 783	9 296	9 140	11 073	10 516	10 519	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	3 675	2 821	2 798	3 408	3 194	3 652	...
Rauminhalt	1000 m ³	226 195	247 314	243 288	23 820	16 403	14 997	18 749	17 601	21 454	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	6 744	4 679	4 703	5 010	5 197	6 745	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	69 588	49 722	48 885	57 103	54 468	53 996	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	205 642	262 343	168 098	7 793	7 578	7 516	6 543	8 455	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	220 383	225 569	139 164	5 947	6 125	7 111	6 291	6 420	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	573 859	358 607	17 674	16 711	18 131	14 939	19 117	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	15 542	12 489	12 772	15 407	13 296	14 148	...
Rauminhalt	1000 m ³	204 799	232 374	262 947	22 346	17 312	16 765	20 503	17 368	18 242	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	9 575	7 450	7 197	8 802	7 669	7 942	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	2 771	2 195	2 218	2 756	2 492	2 936	...
Rauminhalt	1000 m ³	182 606	165 674	161 884	16 158	9 673	10 996	14 058	11 195	14 670	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	4 736	2 711	3 382	3 788	3 168	4 728	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	53 255	38 972	37 617	44 584	37 888	39 617	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	171 340	195 070	232 762	148 294	7 023	6 688	6 236	5 532	7 590	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	174 790	174 615	158 436	99 620	4 254	4 174	4 105	4 929	4 650	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	505 198	312 386	15 723	14 474	15 298	12 735	17 150	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	5 411	3 088	3 803	4 145	4 883	4 751	..
Rauminhalt	1000 m ³	11 382	34 404	50 762	6 313	4 145	4 279	4 984	6 325	5 599	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	3 207	1 846	1 943	2 271	2 847	2 577	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	904	626	580	652	702	716	...
Rauminhalt	1000 m ³	43 588	81 640	81 404	7 662	6 730	4 001	4 691	6 406	6 784	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	2 008	1 968	1 321	1 222	2 029	2 017	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	16 333	10 750	11 268	12 519	16 580	14 379	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	10 572	29 581	19 804	770	890	1 280	1 011	865	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	..	45 768	67 133	39 544	1 693	1 951	3 006	1 362	1 770	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	68 661	46 221	1 951	2 237	2 833	2 204	1 967	..
Handel 1), Gastgewerbe 1), Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) 2) 3)	1991=100	98,4	95,2	97,1	101,0	88,1	91,4	110,1	95,0	105,2	100,0
Einzelhandel (Umsatzwerte) 3)	1991=100	101,5	99,5	99,7	126,0	89,2	88,3	102,7	97,2	100,5	95,8
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte 4)	1000	75 320	72 535	72 443	4 333	4 297	4 646	5 536	5 998	7 463	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	13 844	12 551	12 589	704	716	796	929	997	1 247	...
Übernachtungen 4)	1000	266 790	259 312	255 331	13 971	14 692	15 668	17 657	20 542	24 771	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	31 953	29 224	28 886	1 593	1 691	1 943	2 183	2 179	2 804	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	63 385	64 982	68 686	6 444	4 317	4 682	5 714	..	..	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	10 228	10 710	13 706	1 103	978	1 011	1 226	..	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte 4)	1000	8 795	9 849	11 692	724	636	726	916	1 067	1 463	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	670	658	775	41	37	42	57	73	93	...
Übernachtungen 4)	1000	27 047	29 679	35 758	2 133	1 987	2 313	2 645	3 126	4 149	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	1 867	1 845	2 295	138	122	137	189	211	262	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95	
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	- 8,5	- 17,9	- 13,5	...	+ 18,0	- 7,0	+ 4,0	...
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	- 4,3	- 14,8	- 10,7	...	+ 21,1	- 7,0	+ 0,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	- 1,3	- 10,0	- 6,5	...	+ 21,1	- 5,0	+ 0,0	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	+ 3,4	- 5,8	+ 8,0	...	+ 21,8	- 6,3	+ 14,3	...
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	+ 1,9	- 5,3	+ 2,6	...	+ 25,0	- 6,1	+ 21,9	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 13,9	...	+ 6,5	+ 3,7	+ 29,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	- 1,9	- 11,4	- 5,4	...	+ 16,8	- 4,6	- 0,9	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+ 27,6	+ 16,4	+ 0,6	+ 36,9	...	- 0,8	- 12,9	+ 29,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+ 2,4	+ 31,4	- 5,1	+ 15,4	...	+ 16,1	- 11,5	+ 2,1	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	+ 26,0	+ 22,0	- 1,0	+ 38,2	...	+ 8,5	- 17,6	+ 28,0	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	- 15,2	- 27,6	- 23,0	...	+ 20,6	- 13,7	+ 6,4	...
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	- 11,8	- 27,1	- 20,8	...	+ 22,3	- 15,3	+ 5,0	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	- 9,5	- 23,4	- 17,9	...	+ 22,3	- 12,9	+ 3,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	+ 2,0	- 7,2	+ 7,9	...	+ 24,3	- 9,6	+ 17,8	...
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	+ 19,8	- 10,3	+ 7,0	...	+ 27,8	- 20,4	+ 31,0	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	+ 15,0	- 2,5	+ 29,0	...	+ 12,0	- 16,4	+ 49,2	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	- 11,0	- 27,1	- 17,6	...	+ 18,5	- 15,0	+ 4,6	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	+ 19,3	+ 4,0	- 0,0	+ 34,0	...	- 6,8	- 11,3	+ 37,2	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	- 9,3	+ 1,3	+ 12,8	+ 15,2	...	- 1,7	+ 20,1	- 5,7	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	+ 17,0	+ 9,6	- 1,0	+ 35,2	...	+ 5,7	- 16,8	+ 34,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 30,3	+ 29,3	+ 36,9	...	+ 9,0	+ 17,8	- 2,7	...
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 47,3	+ 58,6	+ 53,1	...	+ 16,5	+ 26,9	- 11,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 52,1	+ 70,2	+ 63,5	...	+ 16,9	+ 25,4	- 9,5	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	+ 10,1	- 0,1	+ 8,5	...	+ 12,4	+ 7,7	+ 2,0	...
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	- 29,6	+ 4,8	- 5,7	...	+ 17,2	+ 36,6	+ 5,9	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	- 27,5	+ 12,5	- 10,6	...	- 7,5	+ 66,0	- 0,6	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 53,8	+ 75,2	+ 59,4	...	+ 11,1	+ 32,4	- 13,3	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+179,8	+178,3	+ 4,2	+ 69,6	...	+ 43,8	- 21,0	- 14,4	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	+ 46,7	+121,0	- 39,6	+ 15,8	...	+ 54,1	- 54,7	+ 30,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	+191,0	+211,3	- 1,4	+ 71,9	...	+ 26,6	- 22,2	- 10,8	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}											
Großhandel	- 1,6	- 3,3	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,0	+ 7,0	- 1,0	+ 20,5	- 13,7	+ 10,7	- 5,0
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾											
Einzelhandel	+ 1,5	- 2,0	+ 0,2	- 7,0	+ 2,0	+ 2,0	- 1,9	+ 16,3	- 5,4	+ 3,4	- 4,7
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,4	...	+ 19,2	+ 8,3	+ 24,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 2,8	+ 12,1	...	+ 16,8	+ 6,2	+ 26,3	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	- 2,1	+ 6,0	+ 0,5	...	+ 12,7	+ 16,3	+ 20,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	+ 5,5	+ 2,3	+ 12,9	...	+ 12,3	- 0,2	+ 28,7	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 35,6	+ 2,5	+ 5,7	+ 3,0	...	...	...	+ 22,0	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 13,8	+ 4,7	+ 28,0	- 7,5	...	...	...	+ 21,2	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 14,8	+ 13,6	+ 14,5	...	+ 26,3	+ 16,5	+ 37,1	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 8,5	+ 27,9	+ 26,2	...	+ 37,4	+ 28,5	+ 27,0	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 16,0	+ 16,6	+ 14,2	...	+ 14,4	+ 18,2	+ 32,7	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 12,9	+ 27,9	+ 31,4	...	+ 37,2	+ 12,1	+ 23,8	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994 ¹⁾			1995 ¹⁾			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	637 546	566 495	611 138	53 448	53 775	58 841	47 194	51 093	58 962	49 386
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	69 631	59 265	63 321	5 363	5 481	6 515	4 798	4 964	5 762	5 331
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	559 232	482 008	522 797	45 413	45 644	49 490	40 887	44 260	50 669	42 844
Rohstoffe	Mill. DM	35 381	31 327	32 892	2 706	2 886	3 032	2 632	2 680	2 702	2 614
Halbwaren	Mill. DM	59 487	52 009	55 508	4 852	4 965	5 582	4 670	4 639	5 755	4 904
Fertigwaren	Mill. DM	464 364	398 671	434 397	37 854	37 793	40 876	33 586	36 940	42 212	35 326
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	380 319	317 515	338 722	30 549	29 826	32 332	25 956	27 901	32 570	27 770
EFTA-Länder	Mill. DM	34 830	33 621	37 179	3 218	3 551	3 609	2 839	3 004	3 638	2 951
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 527	45 137	49 656	4 375	4 228	4 597	3 980	4 308	4 802	3 846
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 474	14 574	16 617	1 430	1 464	1 581	1 325	1 247	1 466	1 183
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	671 203	628 387	685 267	60 451	62 548	65 287	56 078	57 066	65 015	56 584
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	36 972	34 699	36 498	3 334	3 180	3 217	2 849	3 042	2 838	2 677
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	631 626	577 235	636 425	55 455	57 164	59 863	52 528	53 246	60 244	52 906
Rohstoffe	Mill. DM	7 142	5 853	6 805	670	534	729	579	504	657	573
Halbwaren	Mill. DM	33 686	31 335	34 532	2 975	3 130	3 261	2 780	3 071	3 195	2 916
Fertigwaren	Mill. DM	590 798	540 047	595 088	51 811	53 499	55 873	49 169	49 672	56 392	49 417
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	424 905	367 818	395 458	36 320	35 588	36 897	33 060	33 156	37 336	33 169
EFTA-Länder	Mill. DM	41 538	39 182	43 263	4 065	3 781	3 784	3 486	3 858	4 287	3 817
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 261	55 012	63 050	5 307	6 049	5 629	4 882	4 973	5 768	4 848
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 234	13 792	17 436	1 263	1 644	2 008	1 466	1 335	1 699	1 354
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129	+ 7 003	+ 8 773	+ 6 446	+ 8 883	+ 5 974	+ 6 053	+ 7 198
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	627 950	557 781	600 966	52 605	52 913	57 719	46 498	50 172	57 911	48 392
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	68 866	58 678	62 585	5 305	5 415	6 407	4 747	4 905	5 685	5 228
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	550 402	473 886	513 364	44 629	44 848	48 476	40 243	43 398	49 696	41 953
Rohstoffe	Mill. DM	33 422	29 938	31 606	2 583	2 773	2 902	2 457	2 524	2 561	2 451
Halbwaren	Mill. DM	57 262	50 076	53 496	4 726	4 858	5 338	4 583	4 479	5 556	4 705
Fertigwaren	Mill. DM	459 718	393 873	428 262	37 319	37 218	40 237	33 202	36 395	41 580	37 797
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	376 899	313 909	334 043	30 139	29 399	31 837	25 687	27 489	32 087	27 337
EFTA-Länder	Mill. DM	34 371	33 164	36 704	3 175	3 510	3 552	2 808	2 973	3 605	2 920
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 134	44 952	49 390	4 348	4 208	4 565	3 961	4 283	4 777	3 818
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 419	14 520	16 537	1 425	1 457	1 569	1 316	1 240	1 456	1 171
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	657 410	616 441	673 121	59 372	61 343	64 159	55 171	56 055	63 866	55 599
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 772	33 892	35 623	3 230	3 097	3 151	2 797	2 980	2 761	2 619
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	619 034	566 103	625 159	54 482	56 041	58 802	51 673	52 298	59 174	51 980
Rohstoffe	Mill. DM	6 938	5 730	6 675	658	527	719	571	478	647	556
Halbwaren	Mill. DM	32 490	30 575	33 912	2 919	3 076	3 219	2 715	3 002	3 133	2 853
Fertigwaren	Mill. DM	579 606	529 798	584 572	50 905	52 438	54 864	48 387	48 818	55 394	48 571
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	420 972	365 167	391 691	35 885	35 253	36 546	32 703	32 754	36 949	32 778
EFTA-Länder	Mill. DM	41 232	38 630	42 701	4 012	3 734	3 739	3 444	3 817	4 235	3 777
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 048	54 718	62 578	5 251	5 993	5 575	4 848	4 937	5 723	4 800
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 126	13 541	17 088	1 253	1 530	1 994	1 456	1 322	1 681	1 338
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 29 459	+ 58 659	+ 72 155	+ 6 767	+ 8 430	+ 6 440	+ 8 672	+ 5 883	+ 5 955	+ 7 207
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	183,9	157,1	176,0	184,9	186,0	202,9	163,4	176,4	203,6	170,1
Ausfuhr	1980=100	187,7	169,0	192,1	203,4	210,1	219,8	189,0	192,0	218,8	190,4
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	180,6	163,2	179,2	189,1	189,5	204,5	163,7	171,5	200,6	169,3
Ausfuhr	1980=100	160,2	151,3	173,6	185,4	191,3	195,9	167,5	168,6	194,0	168,4
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	101,9	96,3	98,2	97,8	98,1	99,2	99,9	102,8	101,5	100,5
Ausfuhr	1980=100	117,1	111,7	110,7	109,7	109,8	112,2	112,8	113,9	112,8	113,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
1980=100		114,9	116,0	112,7	112,2	111,9	113,1	112,9	110,8	111,1	112,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	9 596	8 714	10 172	842	862	1 122	696	921	1 050	994
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	765	587	735	58	66	107	51	59	77	103
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 831	8 122	9 432	784	796	1 014	644	862	973	891
Rohstoffe	Mill. DM	1 959	1 391	1 286	123	114	130	174	157	141	163
Halbwaren	Mill. DM	2 226	1 933	2 012	126	108	245	86	159	199	199
Fertigwaren	Mill. DM	4 646	4 798	6 135	536	575	639	384	545	632	529
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	3 420	3 606	4 678	409	426	495	269	412	483	433
EFTA-Länder	Mill. DM	459	457	475	43	41	56	31	32	33	31
NAFTA-Länder	Mill. DM	393	185	266	27	21	32	19	25	25	28
ASEAN-Länder	Mill. DM	54	55	80	6	7	12	9	7	9	11
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	13 793	11 946	12 147	1 079	1 205	1 128	907	1 011	1 148	985
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 200	807	875	105	83	66	52	62	77	59
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	12 592	11 132	11 266	974	1 123	1 061	855	949	1 070	926
Rohstoffe	Mill. DM	203	122	130	13	7	10	8	27	10	17
Halbwaren	Mill. DM	1 197	780	620	55	55	42	65	68	62	63
Fertigwaren	Mill. DM	11 192	10 250	10 517	906	1 061	1 009	782	853	998	846
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	3 933	2 851	3 768	435	335	350	356	402	387	391
EFTA-Länder	Mill. DM	306	551	562	53	46	45	42	40	51	40
NAFTA-Länder	Mill. DM	213	294	472	56	56	54	34	36	45	47
ASEAN-Länder	Mill. DM	108	251	348	11	115	14	10	13	18	15
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 4 197	+ 3 232	+ 1 974	+ 236	+ 343	+ 6	+ 211	+ 90	+ 98	- 9

1) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Jan 95	Febr. 95	März 95	April 95	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	Dez. 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,0	- 11,1	+ 7,9	+ 8,9	+ 9,2	+ 6,5	+ 3,1	- 19,8	+ 8,3	+ 15,4	- 16,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,4	- 14,9	+ 6,8	+ 11,7	+ 9,8	+ 2,9	+ 5,6	- 26,3	+ 3,5	+ 16,1	- 7,5
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,7	- 13,8	+ 8,5	+ 10,8	+ 11,4	+ 7,5	+ 2,9	- 17,4	+ 8,2	+ 14,5	- 15,4
Rohstoffe	- 2,4	- 11,5	+ 5,0	+ 3,6	+ 12,1	- 4,1	+ 1,7	- 13,2	+ 1,9	+ 0,8	- 3,2
Halbwaren	- 9,8	- 12,6	+ 6,7	+ 15,6	+ 9,8	+ 22,6	+ 13,6	- 16,3	- 0,7	+ 24,1	- 14,8
Fertigwaren	- 0,5	- 14,1	+ 9,0	+ 10,8	+ 11,6	+ 6,6	+ 1,6	- 17,8	+ 10,0	+ 14,3	- 16,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	- 0,7	- 16,5	+ 6,7	+ 14,1	+ 7,7	+ 6,4	+ 1,2	- 19,7	+ 7,5	+ 16,7	- 14,7
EFTA-Länder	+ 2,2	- 3,5	+ 10,6	+ 18,9	+ 6,7	+ 8,1	+ 5,6	- 21,3	+ 5,8	+ 21,1	- 18,9
NAFTA-Länder	- 1,3	- 5,0	+ 10,0	- 0,5	+ 16,9	+ 2,3	- 5,4	- 13,4	+ 8,3	+ 11,5	- 19,9
ASEAN-Länder	+ 7,1	+ 8,2	+ 14,0	- 4,4	- 13,8	- 2,7	- 6,7	- 16,2	- 5,9	+ 17,5	- 19,3
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,8	- 6,4	+ 9,1	+ 15,5	+ 9,2	+ 9,3	+ 4,5	- 14,1	+ 1,8	+ 13,9	- 13,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,2	- 6,1	+ 5,2	+ 3,6	+ 6,3	- 7,8	- 4,7	- 11,5	+ 6,8	- 6,7	- 5,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,6	- 8,6	+ 10,3	+ 17,7	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,5	- 12,3	+ 1,4	+ 13,1	- 12,2
Rohstoffe	- 5,2	- 18,1	+ 16,3	+ 20,8	+ 1,1	+ 25,9	+ 9,5	- 20,6	- 12,9	+ 30,3	- 12,8
Halbwaren	- 2,4	- 7,0	+ 10,2	+ 6,4	+ 15,5	+ 13,7	+ 9,4	- 14,7	+ 10,5	+ 4,1	- 8,7
Fertigwaren	+ 0,9	- 8,6	+ 10,2	+ 18,4	+ 12,7	+ 6,7	+ 3,1	- 12,0	+ 1,0	+ 13,5	- 12,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 1,1	- 13,4	+ 7,5	+ 18,7	+ 5,9	+ 5,5	+ 4,8	- 10,4	+ 0,3	+ 12,6	- 11,2
EFTA-Länder	- 4,1	- 5,7	+ 10,4	+ 15,4	+ 20,5	+ 24,7	+ 7,7	- 7,9	+ 10,7	+ 11,1	- 11,0
NAFTA-Länder	+ 0,9	+ 7,3	+ 14,6	+ 9,1	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,2	- 13,3	+ 1,9	+ 16,0	- 15,9
ASEAN-Länder	- 0,2	+ 12,7	+ 26,4	+ 30,1	+ 17,8	+ 24,7	+ 3,1	- 27,0	- 8,9	+ 27,2	- 20,3
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 0,8	- 11,2	+ 7,7	+ 9,2	+ 8,9	+ 6,3	+ 2,7	- 19,4	+ 7,9	+ 15,4	- 16,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,1	- 14,8	+ 6,7	+ 11,7	+ 9,8	+ 2,6	+ 4,8	- 25,9	+ 3,3	+ 15,9	- 8,0
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,5	- 13,9	+ 8,3	+ 11,1	+ 11,1	+ 7,3	+ 2,5	- 17,0	+ 7,8	+ 14,5	- 15,6
Rohstoffe	+ 1,6	- 10,4	+ 5,6	+ 1,3	+ 11,4	- 6,5	- 2,3	- 15,3	+ 2,7	+ 1,5	- 4,3
Halbwaren	- 10,0	- 12,5	+ 6,8	+ 17,0	+ 9,5	+ 23,1	+ 13,3	- 14,1	- 2,3	+ 24,0	- 15,3
Fertigwaren	- 0,6	- 14,3	+ 8,7	+ 11,2	+ 11,3	+ 6,5	+ 1,5	- 17,5	+ 9,6	+ 14,2	- 16,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	- 0,8	- 16,7	+ 6,4	+ 14,6	+ 7,4	+ 6,3	+ 1,1	- 19,3	+ 7,0	+ 16,7	- 14,8
EFTA-Länder	+ 2,0	- 3,5	+ 10,7	+ 19,0	+ 6,7	+ 8,2	+ 5,7	- 20,9	+ 5,9	+ 21,3	- 19,0
NAFTA-Länder	- 1,9	- 4,6	+ 9,9	- 0,5	+ 16,7	+ 2,3	- 5,7	- 13,2	+ 8,1	+ 11,5	- 20,1
ASEAN-Länder	+ 6,9	+ 8,2	+ 13,9	- 4,5	- 14,0	- 3,0	- 7,1	- 16,1	- 5,8	+ 17,4	- 19,6
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 1,4	- 6,2	+ 9,2	+ 15,7	+ 8,9	+ 9,3	+ 4,7	- 14,0	+ 1,6	+ 13,9	- 12,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 4,8	- 5,3	+ 5,1	+ 3,9	+ 6,6	- 8,4	- 4,2	- 11,2	+ 6,5	- 7,3	- 5,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	- 8,6	+ 10,4	+ 17,9	+ 12,5	+ 7,1	+ 3,6	- 12,1	+ 1,2	+ 13,1	- 12,2
Rohstoffe	- 4,4	- 17,4	+ 16,5	+ 22,6	- 1,8	+ 26,6	+ 8,1	- 20,6	- 16,3	+ 35,5	- 14,1
Halbwaren	- 2,4	- 5,9	+ 10,9	+ 7,2	+ 14,6	+ 13,0	+ 9,5	- 15,6	+ 10,6	+ 4,3	- 8,9
Fertigwaren	+ 1,4	- 8,6	+ 10,3	+ 18,5	+ 12,5	+ 6,6	+ 3,2	- 11,8	+ 0,9	+ 13,5	- 12,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 1,0	- 13,3	+ 7,3	+ 18,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 4,6	- 10,5	+ 0,2	+ 12,8	- 11,3
EFTA-Länder	- 4,2	- 6,3	+ 10,5	+ 15,0	+ 20,2	+ 28,1	+ 7,6	- 7,9	+ 10,8	+ 10,9	- 10,8
NAFTA-Länder	+ 0,8	+ 7,2	+ 14,4	+ 8,9	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,1	- 13,0	+ 1,8	+ 15,9	- 16,1
ASEAN-Länder	+ 0,0	+ 11,7	+ 26,2	+ 30,2	+ 17,4	+ 24,4	+ 10,0	- 27,0	- 9,2	+ 27,2	- 20,4
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 0,8	- 14,6	+ 7,7	+ 9,2	+ 8,9	+ 6,3	+ 2,7	- 19,5	+ 8,0	+ 15,4	- 16,5
Ausfuhr	+ 1,4	- 10,0	+ 9,1	+ 15,7	+ 8,9	+ 9,3	+ 4,7	- 14,0	+ 1,6	+ 14,0	- 13,0
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 2,3	- 9,6	+ 6,0	+ 4,7	+ 3,1	+ 3,5	+ 0,8	- 20,0	+ 4,8	+ 17,0	- 15,6
Ausfuhr	+ 2,0	- 5,6	+ 10,2	+ 12,4	+ 5,4	+ 8,9	+ 3,7	- 14,5	+ 0,7	+ 15,1	- 13,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 3,0	- 5,5	+ 1,7	+ 4,4	+ 5,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	- 1,3	- 1,0
Ausfuhr	- 0,7	- 4,6	- 0,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 1,0	+ 0,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 2,4	+ 1,0	- 2,5	- 1,5	- 2,1	- 2,4	- 0,9	- 0,2	- 1,9	+ 0,3	+ 1,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 11,6	- 9,2	+ 16,7	- 5,4	+ 27,5	+ 19,8	+ 29,5	- 37,9	+ 32,3	+ 14,1	- 5,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 32,4	- 23,2	+ 25,2	+ 17,6	+ 13,3	+ 33,4	+ 69,8	- 52,2	+ 15,6	+ 30,0	+ 33,3
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,2	- 8,0	+ 16,1	- 6,9	+ 28,7	+ 18,8	+ 26,1	- 36,4	+ 33,7	+ 12,9	- 8,4
Rohstoffe	- 42,0	- 29,0	- 7,6	+ 51,4	+ 22,7	+ 78,4	+ 159,6	+ 34,1	- 10,2	- 9,7	+ 15,5
Halbwaren	- 2,4	- 13,1	+ 4,0	- 30,4	+ 18,3	+ 10,1	+ 20,3	- 64,7	+ 84,5	+ 24,8	- 0,3
Fertigwaren	+ 2,8	+ 3,3	+ 27,9	- 15,3	+ 34,0	+ 13,1	+ 10,5	- 40,0	+ 42,2	+ 15,9	- 16,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	+ 10,3	+ 5,4	+ 29,7	- 21,1	+ 30,3	+ 14,9	+ 7,8	- 45,6	+ 53,1	+ 17,3	- 10,3
EFTA-Länder	+ 20,0	- 0,5	+ 4,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 2,3	- 3,8	- 45,1	+ 2,5	+ 5,2	- 7,4
NAFTA-Länder	+ 211,4	- 53,1	+ 44,0	- 9,9	+ 65,8	+ 7,6	+ 90,2	- 40,7	+ 30,8	- 0,9	+ 13,4
ASEAN-Länder	+ 76,1	+ 0,6	+ 46,4	+ 15,3	+ 16,0	+ 45,9	+ 95,0	- 20,6	- 26,2	+ 37,6	+ 22,2
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 21,0	- 13,4	+ 1,7	+ 7,8	+ 24,7	+ 14,5	- 5,8	- 19,6	+ 11,5	+ 13,5	- 14,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 29,3	- 32,7	+ 8,4	- 13,6	- 6,3	+ 25,4	- 22,9	- 22,1	+ 20,8	+ 23,2	- 23,5
Gewerbliche Wirtschaft	- 19,7	- 11,6	+ 1,2	+ 9,4	+ 27,5	+ 13,9	- 4,3	- 19,4	+ 10,9	+ 12,8	- 13,5
Rohstoffe	- 25,7	- 39,9	+ 6,1	- 40,5	+ 121,0	+ 16,1	+ 90,6	- 18,2	+ 219,7	- 62,4	+ 68,9
Halbwaren	- 3,2	- 36,5	- 18,5	- 18,4	+ 77,2	+ 61,2	+ 7,0	+ 54,4	+ 5,6	- 8,7	+ 0,8
Fertigwaren	- 21,1	- 8,4	+ 2,6	+ 13,6	+ 23,1	+ 11,8	- 6,0	- 22,5	+ 9,1	+ 16,9	- 15,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	+ 4,6	- 32,6	+ 42,1	+ 40,2	+ 66,3	+ 52,1	+ 26,9	+ 1,6	+ 12,7	- 3,7	+ 1,0
EFTA-Länder	+ 9,3	+ 80,3	+ 2,0	+ 56,0	+ 52,6	- 60,9	+ 17,4	- 6,7	- 4,4	+ 27,8	- 22,2
NAFTA-Länder	+ 29,3	+ 38,0	+ 60,4	+ 44,2	+ 8,2	+ 49,6	+ 20,5	- 37,3	+ 5,6	+ 24,9	+ 5,8
ASEAN-Länder	+ 16,8	+ 131,3	+ 38,8	+ 16,3	+ 67,7	+ 60,8	- 84,0	- 32,3	+ 35,4	+ 34,4	- 12,7

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994	1995					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 564,2	1 569,8	1 574,4	143,0	119,7p	110,0p	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	71,0	76,8	...	5,3	5,5	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	380 177	327 131	336 754	26 746	27 986	27 144	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 923	218 331	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	178 141	180 571	193 320	16 654r	15 961	15 407r	17 443p	17 004p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 397	1 471	...	152	134	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	81 512	83 378	87 437r	7 551	7 287	6 676	6 793	5 620	7 182	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 475,3	3 690,1	3 711,9	277,7	274,6	278,0	430,2	358,2	381,5	378,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 929,6	3 194,2	3 209,2	243,9	246,6	241,1	360,7	297,3	321,6	326,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 237,2	8 436,8	8 437,3	687,8	633,6	652,5	853,2	709,5	781,1	747,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	395 462	385 384	392 754	32 468	25 721p	26 233p	30 567p	27 802p	36 606p	...
Getötete	Anzahl	10 631	9 949	9 814	871	680p	647p	719p	705p	824p	...
Schwerverletzte	Anzahl	130 351	125 854	126 723	10 144	34 087p	34 717p	40 981p	37 644p	46 221p	...
Leichtverletzte	Anzahl	386 446	379 737	389 692	32 093	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 989,1	1 960,0	1 878,1	171,5	155,9p	135,5p	164,8p	135,3p	154,9p	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	68,5	73,4	...	5,1	5,3	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	290 114	260 025	270 139	21 296	22 632	21 973	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	553 416	504 165	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	208 760	195 380	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	161 073	162 425	172 011	15 193r	14 560	13 999r	15 319p	16 027p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 392	1 468	...	151	133	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	68 414	69 414	72 190r	6 254	5 949	5 536	5 602	4 538	5 884	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 564,4	2 940,2	2 987,6	212,7	223,6	224,4	350,8	295,9	313,4	307,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 152,1	2 559,2	2 594,0	190,4	204,6	196,8	295,7	245,8	264,7	266,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 993,1	6 941,8	6 911,4	555,2	523,6	535,1	708,2	593,4	652,2	617,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	325 301	312 606	314 381	25 472	20 692p	21 320p	24 558p	22 121p	29 387p	...
Getötete	Anzahl	7 298	6 926	6 800	607	473p	460p	511p	507p	585p	...
Schwerverletzte	Anzahl	95 171	90 784	90 726	7 149	27 755p	28 332p	33 180p	30 143p	36 838p	...
Leichtverletzte	Anzahl	330 612	320 530	324 543	26 460	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 599,0	1 522,9	1 420,7	129,4	120,4p	104,4p	126,5p	100,7p	116,4p	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,6	3,3	...	0,2	0,2	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	110 479	83 356	78 013	6 409	6 400	6 058	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 818	6 984	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	17 068	18 147	21 308	1 461r	1 401	1 408r	2 124p	1 977p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	5	3	...	0,6	0,5	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 098	13 964	15 247r	1 297	1 338	1 140	1 191	1 081	1 298	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	910,9	749,9	724,3	65,0	47,9	51,6	76,2	61,0	66,9	69,8
dar. Personenkraftwagen	1 000	777,5	635,0	615,2	53,6	41,9	44,2	65,0	51,5	56,7	60,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 244,1	1 495,0	1 525,9	132,6	110,0	117,5	145,0	116,0	128,9	129,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	70 161	72 778	78 373	6 726	5 029p	4 913p	6 009p	5 681p	7 219p	...
Getötete	Anzahl	3 333	3 023	3 014	264	207p	187p	208p	198p	239p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 180	35 070	35 997	2 995	6 332p	6 385p	7 801p	7 501p	9 383p	...
Leichtverletzte	Anzahl	55 834	59 207	65 149	5 633	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	390,1	437,1	457,4	42,1	35,5p	31,1p	38,3p	34,6p	38,5p	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Deutsche Bundesbank ²⁾	Mrd. DM	200,5	212,0	225,9	225,9	219,9	219,3	221,8	222,7	222,0	223,2
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	144,0	122,8	116,0	116,0	116,5	116,9	118,3	120,1	121,1	122,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	188,9	257,5	217,7	217,7	211,4	210,6	195,4	189,0	190,5	185,6

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt – 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95	März 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr. 95	März 95	April 95	Mai 95
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	- 0,2	+ 0,9	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,7	+ 8,1	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,7	- 14,0	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,0	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 9,6	+ 1,4	+ 7,1	+ 7,3	+ 14,2	..	..	+ 13,2r	- 2,5	...	...
Luftverkehr	+ 3,2	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,9r	- 1,2	- 22,5	- 5,2	..	+ 1,8	- 17,3	+ 27,8	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 4,1	- 17,5	+ 0,6	- 4,0	+ 4,6	+ 5,9	+ 6,1	+ 54,7	- 16,7	+ 6,5	- 0,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,5	- 18,7	+ 0,5	- 3,2	+ 2,9	+ 5,4	+ 7,6	+ 49,6	- 17,6	+ 8,2	+ 1,6
Straßenverkehrsunfälle	- 5,8	+ 2,4	+ 0,0	- 4,2	- 1,2	+ 4,1	- 0,3	+ 30,8	- 16,8	+ 10,1	- 4,4
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	- 2,5	+ 1,9	+ 4,8	- 7,5	- 0,7	...	+ 16,5	- 9,0	+ 31,7	...
Getötete	- 5,9	- 6,4	- 1,4	+ 6,4	- 3,8	+ 2,1	...	+ 11,1	- 1,9	+ 16,9	...
Schwerverletzte	- 0,6	- 3,4	+ 0,7	+ 6,7	- 4,9	- 3,8	...	+ 18,0	- 8,1	+ 22,8	...
Leichtverletzte	+ 3,2	- 1,7	+ 2,6	+ 6,7	- 4,9	- 3,8	...	+ 18,0	- 8,1	+ 22,8	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,3	- 1,5	- 4,2	+ 2,5	- 6,4	- 2,9	...	+ 21,6	- 17,9	+ 14,4	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,6	+ 1,7	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 12,4	+ 7,3	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,3	- 10,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,4	- 8,9	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 0,7	- 6,4	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,4	+ 12,3	..	..	+ 9,4r	- 1,9	...	...
Luftverkehr	+ 3,0	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,0r	- 3,5	- 23,9	- 6,2	..	+ 1,2	- 19,0	+ 29,6	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 7,1	- 17,5	+ 1,6	- 4,3	+ 5,8	+ 7,7	+ 7,8	+ 56,4	- 15,6	+ 5,9	- 1,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 8,1	- 18,8	+ 1,4	- 2,4	+ 4,3	+ 7,4	+ 9,3	+ 50,3	- 16,9	+ 7,7	+ 0,6
Straßenverkehrsunfälle	+ 1,9	- 0,7	..	- 4,0	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,8	+ 32,4	- 16,2	+ 9,9	- 5,4
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,2	- 3,9	+ 0,6	+ 3,4	- 8,9	- 1,0	...	+ 15,2	- 9,9	+ 32,8	...
Getötete	- 3,2	- 5,1	- 1,8	+ 11,8	- 3,8	+ 1,2	...	+ 11,1	- 0,8	+ 15,4	...
Schwerverletzte	- 2,7	- 4,6	- 0,1	+ 5,6	- 6,4	- 5,3	...	+ 17,1	- 9,2	+ 22,2	...
Leichtverletzte	+ 2,0	- 3,0	+ 1,3	+ 5,6	- 6,4	- 5,3	...	+ 17,1	- 9,2	+ 22,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	- 4,8	- 6,7	+ 2,9	- 8,7	- 4,0	...	+ 21,2	- 20,4	+ 15,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,0	- 4,6	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 67,0	+ 30,1	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 7,2	- 24,6	- 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 62,8	+ 0,1	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 15,9	+ 20,0	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 33,0	+ 6,3	+ 17,4	+ 22,8	+ 31,4	..	..	+ 50,9r	- 6,9	...	...
Luftverkehr	- 12,7	- 29,2	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,4	+ 6,6	+ 9,2r	+ 11,5	- 16,2	- 0,2	..	+ 4,5	- 9,2	+ 20,0	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 3,4	- 6,7	- 3,0	- 3,4	- 2,0	+ 47,8	- 20,0	+ 9,6	+ 4,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 3,1	- 6,7	- 3,0	- 3,2	+ 0,6	+ 46,9	- 20,8	+ 10,1	+ 6,7
Straßenverkehrsunfälle	- 33,9	+ 20,2	+ 2,1	- 5,3	- 7,2	- 3,5	- 5,4	+ 23,5	- 20,0	+ 11,1	+ 0,6
Unfälle mit Personenschaden											
Unfälle mit Personenschaden	+ 10,0	+ 3,7	+ 7,7	+ 10,9	- 1,3	+ 0,7	...	+ 22,3	- 5,5	+ 27,1	...
Getötete	- 11,3	- 9,3	- 0,3	- 5,0	- 3,9	+ 4,4	...	+ 11,2	- 4,8	+ 20,7	...
Schwerverletzte	+ 5,7	+ 0,3	+ 2,6	+ 11,7	+ 1,6	+ 2,4	...	+ 22,2	- 3,8	+ 25,1	...
Leichtverletzte	+ 11,0	+ 6,0	+ 10,0	+ 11,7	+ 1,6	+ 2,4	...	+ 22,2	- 3,8	+ 25,1	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,6	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,7	...	+ 22,9	- 9,5	+ 11,3	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Deutsche Bundesbank ²⁾	+ 16,7	+ 5,7	+ 6,6	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,3	+ 0,5
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva³⁾											
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 48,0	- 14,7	- 5,5	- 3,0	- 2,2	- 2,3	- 2,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2
	- 16,2	+ 36,3	- 15,5	- 11,9	- 7,5	- 7,7	- 12,3	- 7,2	- 3,3	+ 0,8	- 2,6

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Dez.	Jan	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd DM	3 478,2	3 826,4	4 137,2	4 137,2	4 133,0	4 161,4	4 176,9	4 193,5	4 213,7	4 237,8
an öffentliche Haushalte	Mrd DM	2 739,0	2 986,0	3 211,2	3 210,9	3 164,2	3 178,9	3 190,1	3 204,7	3 212,3	3 242,8
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd DM	739,3	840,4	926,0	926,2	968,8	982,4	986,8	988,8	1 001,4	995,0
	Mrd DM	2 570,4	2 788,1	2 875,7	2 875,7	2 834,7	2 841,0	2 833,4	2 841,1	2 861,6	2 861,5
	Mrd DM	770,7	859,4	940,4	940,5	943,1	948,0	951,0	955,7	960,5	966,3
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 557,2	3 345,2	3 273,0	443,6	240,2	261,2	309,4	256,4	260,4	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd DM	138,9	145,8	152,5	152,2	151,7	151,7	152,3	151,4	151,2	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	Mrd DM	143,3	150,9	161,3	156,9	157,3	156,6	157,4	157,5	157,8	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd DM	572,8	733,1	627,3	78,6	58,6	49,6	47,6	37,8	56,5	43,8
Aktien (Nominalwert) 2)	Mrd DM	4,3	5,2	6,1	0,2	0,6	0,6	0,3	0,2	1,0	0,6
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,1	6,4	6,7	7,4	7,5	7,3	7,1	6,8	6,6	6,4
Index der Aktienkurse dar. Publikums Gesellschaften	1980=100	287,6	308,4	351,9	336,5	334,5	337,8	324,0	319,3	329,5	336,5
	1980=100	291,9	313,8	360,7	346,8	344,4	349,1	333,5	328,7	340,3	347,9
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	X	1 888	1 913	1 739	1 938	1 996	1 899	1 802	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	X	759	950	930	964	989	999	985	...	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	X	X	X	X	X	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6 640,1	7 093,0	7 471,5	10 568,7	7 148,3	6 983,5	6 682,5	7 147,2	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	6 388,5	6 657,9	6 794,7	9 360,8	6 815,6	6 302,5	6 396,5	6 517,2	...	...
	Mill. DM	7 793,5	9 127,9	8 322,0	9 418,9	7 133,1	8 120,4	8 822,0	8 202,5	...	...
	Mill. DM	2 630,0	3 549,8	3 822,5	3 997,8	3 344,7	4 085,9	4 433,0	4 190,4	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	50 834	50 765	50 607	50 740	50 615	50 590	50 598	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	31 202	30 788	30 391	30 439	30 329	30 211	30 163	...	...	...
Rentner	1 000	14 304	14 460	14 658	14 712	14 720	14 775	14 807	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	841	1 174	1 276	1 207	1 344	1 381	1 306	1 237	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	412	523	627	632	655	667	673	665	...	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	305	272	222	241	229	224	228	227	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6 364,0	6 793,0	7 175,0	10 162,1	6 823,4	6 676,5	6 378,3	6 837,6	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	6 113,7	6 360,5	6 483,9	8 958,9	6 495,2	6 001,3	6 099,5	6 211,3	...	...
	Mill. DM	3 959,0	4 914,1	4 853,7	5 659,1	4 393,0	5 047,3	5 553,5	5 157,6	...	...
	Mill. DM	1 645,9	2 727,5	2 767,2	2 988,0	2 495,3	3 046,2	3 284,1	3 101,1	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	39 242	39 453	39 546	39 716	40 370	40 350	40 389	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	23 178	23 195	23 242	23 370	23 764	23 702	23 708	...	...	...
Rentner	1 000	11 305	11 367	11 448	11 464	11 668	11 681	11 692	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	X	713	637	532	594	615	593	565	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	X	236	323	298	309	321	326	321	...	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	X	X	X	X	X	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	276,1	300,0	315,4	406,6	324,9	307,0	304,1	309,7	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	274,7	297,5	310,8	401,9	320,4	301,2	297,0	305,9	...	...
	Mill. DM	3 834,5	4 213,8	3 468,3	3 759,8	2 740,1	3 073,1	3 268,6	3 044,9	...	...
	Mill. DM	984,1	1 072,4	1 055,3	1 009,8	849,5	1 039,6	1 148,9	1 089,3	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	11 592	11 312	11 061	11 024	10 244	10 241	10 209	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	8 024	7 593	7 149	7 069	6 565	6 509	6 454	...	...	...
Rentner	1 000	3 066	3 093	3 210	3 248	3 052	3 094	3 115	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 5)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	638 414	653 015	688 785	96 588	51 598	55 581	63 497	46 834	53 199	...
Lohnsteuer	Mill. DM	529 021	558 090	578 754	82 880	51 102	40 731	52 226	35 798	39 680	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	247 322	257 987	266 522	39 729	25 832	19 305	19 973	20 195	21 276	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	41 531	33 234	25 510	11 181	1 692	1 766	8 520	3 053	3 209	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 273	11 984	17 746	1 657	5 584	718	446	784	629	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	–	10 750	13 708	1 039	3 102	1 072	1 001	794	800	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	31 184	27 830	19 569	8 289	– 1 708	– 1 758	6 425	656	595	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	117 274	174 491	195 265	16 470	17 129	20 069	12 651	14 984	17 695	...
Bundessteuern	Mill. DM	80 437	41 814	40 433	4 515	2 855	3 091	3 210	2 750	3 084	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	105 093	93 758	105 486	16 526	1 158	13 080	12 005	9 486	10 993	...
Tabaksteuer	Mill. DM	8 094	9 290	11 400	568	618	4 342	1 371	753	1 086	...
Brandweinabgaben	Mill. DM	19 253	19 459	20 264	3 525	97	1 251	1 874	1 675	1 694	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 544	5 133	4 889	846	18	526	556	313	365	...
Landesteuern	Mill. DM	55 166	56 300	63 847	11 008	24	5 463	4 893	4 840	5 932	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	32 963	34 720	36 551	2 677	2 758	3 865	3 054	2 360	4 306	...
Grunderwerbsteuer 6)	Mill. DM	6 750	6 784	6 627	203	127	1 463	231	127	1 658	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 137	5 900	7 031	615	547	538	644	461	529	...
Biersteuer	Mill. DM	13 317	14 058	14 169	1 079	1 375	999	1 388	1 153	1 371	...
Zölle	Mill. DM	1 625	1 769	1 795	148	155	122	133	119	149	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 7)	Mill. DM	774,2	7 240	7 172	728	518	555	599	575	578	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	Mill. DM	– 6 923	– 4 181	– 6 271	– 1 538	– 55	– 110	– 8	– 1 282	– 448	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 9)	Mill. DM	– 43 328	– 44 973	– 45 450	– 7 761	– 3 993	– 2 759	– 4 394	– 2 666	– 2 806	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 9)											
Zigaretten (Menge)	1 000 hl	134 260	130 233	136 314	9 318	12 061	11 131	12 556	10 150	11 761	11 489
Bierausstoß 10)	1 000 hl	120 158	112 096	115 640	9 741	7 669	7 988	9 194	9 112	11 457	10 634
Leichtöle Benzin bleifrei	1 000 hl	348 580	369 996	370 595	31 917	28 001	28 210	33 418	30 405	33 895	32 504
Benzin bleihaltig	1 000 hl	62 203	45 720	30 023	2 237	1 768	1 740	2 030	1 809	2 025	1 868
Gasole (Dieselkraftstoff) 11)	1 000 hl	273 874	287 823	293 241	24 255	20 610	21 591	27 563	24 124	27 101	25 757
Heizöl (EL und L) 11)	1 000 hl	416 715	417 577	395 425	32 266	35 361	29 234	45 994	32 748	31 380	29 714
Erdgas	GWh	676 231	720 429	731 114	88 901	102 676	79 532	89 313	63 507	49 378	45 057

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. – 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten – 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte – 4) Ohne Rentner – 5) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel – 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer – 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage – 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag – 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung – 10) Ab Januar 1993 Bierausstoß – 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Febr. 95	Marz 95	April 95	Mai 95
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 10,5	+ 10,0	+ 8,1	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
an öffentliche Haushalte	+ 8,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,1	+ 5,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 17,5	+ 13,7	+ 10,2	+ 14,5	+ 14,6	+ 15,4	+ 14,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,8
	+ 4,4	+ 8,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,0
	+ 2,2	+ 11,5	+ 9,4	+ 8,9	+ 9,0	+ 9,1	+ 9,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 7,5	- 6,0	- 2,2	+ 0,8	- 2,3	+ 0,4	...	+ 18,5	- 17,1	+ 1,6	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,8	...	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,0	+ 5,3	+ 6,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	...	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 30,0	+ 28,0	- 14,4	+ 7,7	- 3,6	+ 25,3	+ 15,3	- 4,0	- 20,6	+ 49,5	- 22,5
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 17,4	+ 21,6	+ 16,8	- 25,0	- 33,3	+ 233,3	- 14,3	- 50,0	- 33,3	+ 400,0	- 40,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 6,9	- 21,0	+ 4,7	+ 14,5	+ 7,9	+ 1,5	- 7,2	- 2,7	- 4,2	- 2,9	- 3,0
Index der Aktienkurse	- 2,7	+ 7,2	+ 14,1	- 9,3	- 13,1	+ 10,6	- 2,9	- 4,1	- 1,5	+ 3,2	+ 2,1
dar. Publikumsgesellschaften	- 1,1	+ 7,5	+ 14,9	- 8,7	- 12,8	- 10,0	- 1,5	- 4,5	- 1,4	+ 3,5	+ 2,2
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 1,3	- 11,4	- 11,7	...	...	- 4,9	- 5,1	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 25,1	+ 1,2	+ 2,2	...	...	+ 1,0	- 1,4	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	+ 6,8	+ 5,3	+ 4,7	- 4,5	...	...	- 4,3	+ 7,0	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	+ 4,2	+ 2,1	+ 4,4	+ 3,5	...	...	+ 1,5	+ 1,9	...	...
	X	+ 17,1	- 8,8	- 9,0	- 4,1	...	...	+ 8,6	- 7,0	...	...
	X	+ 35,0	+ 7,7	- 4,1	+ 4,4	...	...	+ 8,5	- 5,5	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	X	- 1,3	- 1,3	+ 0,9	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Rentner	X	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 16,6	+ 39,7	+ 8,7	- 6,2	- 6,8	...	...	- 5,4	- 5,2	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 5,4	+ 27,0	+ 19,8	+ 3,1	+ 6,9	...	...	+ 0,8	- 1,2	...	...
Unterhaltsgeld 3)	- 0,0	- 10,9	- 18,4	+ 1,8	+ 2,5	...	...	+ 1,6	- 0,6	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 16,4	+ 6,7	+ 5,6	+ 4,4	+ 5,0	...	...	- 4,5	+ 7,2	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,3	...	...	+ 1,6	+ 1,8	...	...
	+ 13,0	+ 24,1	- 1,2	- 2,4	+ 4,9	...	...	+ 10,0	- 7,1	...	...
	+ 23,9	+ 65,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 9,2	...	...	+ 7,8	- 5,6	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,3	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,1	...	...	...	+ 0,0	...	...	...
Rentner	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,2	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 10,7	- 21,2	- 20,8	...	...	- 3,6	- 4,8	...	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 36,9	+ 2,6	- 6,3	...	...	+ 1,4	- 1,6	...	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	...	...	X	X	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	+ 8,7	+ 5,1	+ 10,6	+ 7,3	...	...	- 0,9	+ 1,8	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	+ 8,3	+ 4,5	+ 10,2	+ 7,6	...	...	- 1,4	+ 3,0	...	...
	X	+ 9,9	- 17,7	- 18,5	- 16,2	...	...	+ 6,4	- 6,8	...	...
	X	+ 9,0	- 1,6	- 15,6	- 7,1	...	...	+ 10,5	- 5,2	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	- 2,4	- 2,2	- 8,0	...	...	...	- 0,3	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	X	- 5,4	- 5,8	- 10,7	...	...	...	- 0,8	...	...	...
Rentner	X	+ 1,2	+ 3,8	- 1,6	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 5)											
Gemeinschaftssteuern	+ 10,6	+ 2,3	+ 5,5	- 0,7	- 2,5	+ 4,4	...	+ 14,2	- 26,2	+ 13,6	...
Lohnsteuer	+ 10,6	+ 5,5	+ 3,7	- 5,6	- 7,3	- 0,5	...	+ 28,2	- 31,5	+ 10,8	...
Veranlagte Einkommensteuer	+ 15,5	+ 4,3	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,2	+ 6,8	...	+ 3,5	+ 1,1	+ 5,4	...
Kapitalertragsteuer	- 0,0	- 20,0	- 23,2	- 10,2	X	X	...	X	X	X	...
Zinsabschlag	- 0,9	+ 6,3	+ 48,1	- 26,6	- 41,4	- 49,5	...	- 37,9	+ 75,8	- 19,7	...
Körperschaftsteuer	- 1,7	- 10,8	- 29,7	- 12,3	X	X	...	X	X	X	...
Umsatzsteuer	+ 18,7	+ 48,8	+ 11,9	- 12,0	- 1,1	+ 1,9	...	- 37,0	+ 18,4	+ 18,1	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,5	- 48,0	- 3,3	- 8,0	- 20,1	- 7,5	...	+ 3,9	+ 14,3	+ 12,1	...
Bundessteuern	+ 12,3	- 10,8	+ 12,5	+ 32,9	+ 21,3	+ 21,4	...	- 8,2	- 21,0	+ 15,9	...
dar. Versicherungsteuer	+ 38,1	+ 14,8	+ 22,7	+ 6,4	+ 11,2	+ 34,2	...	+ 68,4	+ 45,1	+ 40,3	...
Tabaksteuer	- 1,7	+ 1,1	+ 4,1	+ 11,7	+ 1,5	- 0,2	...	+ 49,9	- 10,6	+ 1,1	...
Branntweinabgaben	- 1,8	- 7,4	- 4,8	- 20,3	+ 7,8	+ 3,5	...	+ 5,7	- 43,6	+ 13,4	...
Mineralölsteuer	+ 16,7	+ 2,1	+ 13,4	+ 3,0	- 0,2	+ 2,0	...	- 10,4	- 1,1	+ 22,5	...
Landessteuern	+ 13,2	+ 5,3	+ 5,3	- 6,8	- 10,9	+ 11,2	...	- 21,0	- 22,7	+ 82,5	...
dar.: Vermögensteuer	+ 0,3	+ 0,5	- 2,3	+ 40,0	+ 11,4	+ 17,3	...	- 84,2	- 45,0	X	...
Grunderwerbsteuer 6)	+ 21,3	+ 14,9	+ 19,2	- 16,8	- 17,2	- 5,6	...	+ 19,7	- 28,5	+ 15,0	...
Kraftfahrzeugsteuer	+ 20,9	+ 5,6	+ 0,8	- 7,1	- 12,9	+ 9,5	...	+ 39,0	- 16,9	+ 18,9	...
Biersteuer	- 1,3	+ 8,9	+ 1,5	- 18,1	- 11,6	+ 2,4	...	+ 9,0	- 10,5	+ 24,9	...
	- 6,8	- 6,5	- 0,9	- 10,1	- 11,2	- 3,2	...	+ 7,9	- 3,9	+ 0,4	...
Zolle	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage 7)	+ 15,7	- 39,6	+ 50,0	- 80,5	+ 14,0	+ 47,5	...	- 92,5	X	- 65,0	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	+ 13,0	+ 3,8	+ 1,1	- 0,1	- 5,9	+ 1,9	...	+ 59,2	- 39,3	+ 5,2	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 9)											
Zigaretten (Menge)	- 10,3	- 3,0	+ 4,7	- 1,7	- 5,8	+ 6,0	- 3,4	+ 12,8	- 19,2	+ 15,9	- 2,3
Bierabsatz 10)	+ 1,8	X	+ 3,2	- 8,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 0,8	+ 15,1	- 0,9	+ 25,7	- 7,2
Leichtole Benzin bleifrei	+ 9,4	+ 6,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 4,7	+ 4,4	+ 18,5	- 9,0	+ 11,5	- 4,1
Benzin bleihaltig	- 29,2	- 26,5	- 34,3	- 31,1	- 30,9	- 26,8	- 30,0	+ 16,6	- 10,8	+ 11,9	- 7,7
Gasöle (Dieselkraftstoff) 11)	+ 5,8	+ 5,1	+ 1,9	+ 6,2	+ 1,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 27,7	- 12,5	+ 12,3	- 5,0
Heizöl (EL und L) 11)	- 0,2	+ 0,2	- 5,3	+ 9,7	- 1,5	+ 12,8	- 14,3	+ 57,3	- 28,8	- 4,2	- 5,3
Erdgas	- 2,2	+ 6,5	+ 1,5	+ 20,3	+ 2,1	+ 13,2	+ 14,8	+ 12,3	- 28,9	- 22,2	- 8,8

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner. - 5) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 8) 15% an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Januar 1993 Bierabsatz - 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995				
					Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	507 907	529 145	539 837	35 940	77 161	47 657	37 363	48 985	33 158	36 954
Lohnsteuer	Mill. DM	230 146	236 738	241 885	18 114	36 054	23 470	17 389	18 105	18 225	19 291
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	42 744	34 541	28 478	- 1 606	10 739	- 1 351	- 1 508	8 334	- 2 622	- 2 730
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 044	11 612	17 031	1 225	1 565	5 351	672	434	662	608
Zinsabschlag	Mill. DM	-	10 621	13 554	992	1 030	3 066	1 065	992	785	792
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 187	28 286	18 622	- 1 920	8 053	- 1 598	- 1 605	6 199	- 474	- 431
Umsatzsteuer	Mill. DM	112 202	166 309	182 675	15 840	15 319	15 922	18 309	11 814	13 870	16 451
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 584	41 037	39 593	3 295	4 401	2 796	3 042	3 107	2 712	2 972
Landesteuern	Mill. DM	30 123	31 183	32 307	3 442	2 250	2 357	3 548	2 668	2 016	3 895
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 765	6 785	6 627	1 470	203	127	1 463	231	127	1 657
Grundwerbsteuer ¹⁾	Mill. DM	4 559	4 961	5 500	413	443	424	409	486	318	361
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 361	11 910	11 996	872	883	1 139	846	1 201	994	1 188
Biersteuer	Mill. DM	1 472	1 551	1 560	118	126	136	106	116	104	127
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ²⁾	Mill. DM	6 923	4 092	6 031	332	1 483	55	104	8	1 230	460
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	-40 610	-41 747	-41 618	- 2 534	- 7 143	- 3 686	- 2 447	- 4 085	- 2 435	- 2 496
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	21 114	28 946	38 917	2 858	5 719	3 446	3 367	3 241	2 640	2 726
Lohnsteuer	Mill. DM	17 176	21 249	24 637	2 120	3 676	2 361	1 916	1 868	1 970	1 985
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 213	- 1 307	- 968	- 358	442	- 341	- 258	186	- 431	- 479
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	230	372	716	40	91	233	46	12	122	21
Zinsabschlag	Mill. DM	-	128	154	10	9	36	7	8	9	9
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 1 004	- 456	- 947	- 202	235	- 110	- 153	226	- 182	- 164
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 072	8 182	12 591	1 175	1 151	1 207	1 760	837	1 114	1 243
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	853	777	840	74	115	59	49	103	39	111
Landesteuern	Mill. DM	2 840	3 536	4 244	338	427	402	317	386	344	411
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	0	0
Grundwerbsteuer ¹⁾	Mill. DM	578	939	1 531	137	172	123	129	158	143	169
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 955	2 148	2 173	158	197	236	153	187	158	183
Biersteuer	Mill. DM	152	218	235	20	21	20	15	17	15	21
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	-	89	240	6	55	0	6	0	53	12
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	- 2 718	- 3 226	- 3 832	- 327	- 619	- 307	- 313	- 309	- 232	- 310
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 992,87	2 093,50	2 169,76	2 080,09	2 202,41	2 111,60	...	...	...	...
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	526,89	533,57	533,43	525,00	602,26	456,29	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	155,59	158,20	159,52	143,94	188,54	138,53	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 976,24	3 986,62	3 957,97	3 836,46	4 430,98	3 933,55	...	...	...	...
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	892,51	876,33	870,32	826,71	923,21	785,25	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	207,72	201,27	217,52	211,55	220,10	207,07	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 762,57	5 782,86	5 854,91	5 763,50	6 409,65	5 395,37	...	...	...	...
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 124,29	1 123,76	1 137,38	1 083,52	1 232,00	992,60	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	247,24	244,53	250,44	224,86	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,0	38,0	38,3	...	...	38,1	...	...	...	...
Index 1985=100		95,9	93,2	94,1	...	...	93,4	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	22,68	23,93	24,66	...	...	24,83	...	...	...	...
Index 1985=100		137,7	144,8	149,5	...	...	150,9	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	886	909	949	...	...	945	...	...	...	...
Index 1985=100		132,0	134,8	140,3	...	...	140,6	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 888	5 102	5 247	...	...	5 314	...	...	...	...
Index 1985=100		133,3	138,5	141,8	...	...	143,7	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	...	...	94,1	...	...	93,9	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	...	...	149,6	...	...	151,2	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	...	...	139,3	...	...	140,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	41,2	40,1	...	...	38,4	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	13,41	15,57	16,95	...	...	17,38	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	552	644	683	...	...	667	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 796	3 322	3 702	...	...	3 855	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Febr. 95	Marz 95	April 95	Mai 95	Febr. 95	Marz 95	April 95	Mai 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Febr. 94	Marz 94	April 94	Mai 94	Jan. 95	Febr. 95	März 95	April 95	
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,0	- 8,3	- 6,5	- 8,2	+ 0,8	- 21,6	+ 31,1	- 32,3	+ 11,4
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,1	+ 1,4	+ 6,4	- 25,9	+ 4,1	+ 0,7	+ 5,8
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	- 23,3	X	- 10,7	X	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	+ 46,7	- 10,9	- 25,6	- 49,5	- 48,8	- 87,4	- 35,4	+ 52,5	- 8,2
Zinsabschlag	-	X	+ 27,6	- 21,1	+ 13,0	- 5,9	- 11,7	- 65,3	- 6,8	- 20,9	+ 0,9
Körperschaftsteuer	+ 2,6	- 12,1	- 34,2	X	- 12,4	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	+ 9,8	- 6,3	- 14,0	- 2,4	+ 0,6	+ 15,0	- 35,5	+ 17,4	+ 18,6
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	- 3,5	+ 8,0	- 8,1	- 20,4	+ 8,6	+ 8,8	+ 2,1	- 12,7	+ 9,6
Landessteuern	+ 11,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,9	- 6,0	- 13,4	+ 10,7	+ 50,5	- 24,8	- 24,5	+ 93,2
dar. Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	- 2,3	+ 12,0	+ 40,0	+ 11,3	+ 17,3	X	- 84,2	- 45,0	X
Grunderwerbsteuer 1)	+ 14,0	+ 8,8	+ 10,9	- 19,5	- 19,9	- 29,3	- 18,2	- 3,5	+ 18,8	- 34,6	+ 13,4
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	+ 0,7	- 14,3	- 4,7	- 13,2	+ 11,3	- 25,7	+ 42,0	- 17,2	+ 19,5
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	+ 0,6	+ 40,0	- 17,7	- 11,8	+ 0,9	- 21,5	+ 8,9	- 10,3	+ 22,6
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	+ 16,1	- 40,9	+ 47,4	+ 98,9	- 80,0	+ 16,2	+ 55,0	+ 89,5	- 92,0	+14693,3	- 62,6
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 10,2	+ 2,8	- 0,3	- 5,1	- 0,7	- 6,2	+ 2,4	- 33,6	+ 67,0	- 40,4	+ 2,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	+ 34,4	+ 26,5	+ 10,7	+ 5,2	- 15,3	- 2,3	- 3,8	- 18,5	+ 3,3
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,9	+ 15,4	+ 7,3	+ 10,2	+ 11,1	- 18,8	- 2,5	+ 5,4	+ 0,8
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	+ 25,2	+107,8	X	X	X	-331,6	X
Kapitalertragsteuer	+622,7	+ 61,9	+ 92,4	+131,6	- 51,5	+343,8	- 63,7	- 80,2	- 74,2	+922,4	- 82,5
Zinsabschlag	-	X	+ 20,2	- 40,2	- 23,5	+ 17,1	- 12,4	- 81,7	+ 24,3	+ 8,3	- 4,6
Körperschaftsteuer	X	X	-307,8	X	- 8,4	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	+ 53,9	+ 39,3	+ 29,1	+ 17,4	+ 23,9	+ 45,8	- 52,4	+ 33,1	+ 11,6
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	+ 8,1	+120,0	- 4,3	+ 8,8	+ 37,4	- 16,5	+111,0	- 62,8	+189,2
Landessteuern	+ 42,1	+ 24,5	+ 20,0	+ 3,0	- 12,4	+ 7,2	+ 16,5	- 21,2	+ 21,8	- 10,7	+ 19,3
dar. Vermögensteuer	X	X	-112,0	+ 7,8	X	-108,8	+ 16,3	X	X	X	X
Grunderwerbsteuer 1)	+145,2	+ 62,6	+ 63,0	+ 45,8	- 5,6	+ 33,9	+ 40,4	+ 4,9	+ 22,7	- 9,8	+ 18,5
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	+ 1,2	- 17,8	- 19,9	- 10,5	- 1,1	- 35,0	+ 22,2	- 15,4	+ 15,2
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,5	+ 36,4	- 20,5	- 10,1	+ 11,8	- 22,5	+ 9,8	- 11,9	+ 41,3
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	X	X	+170,7	+ 68,8	X	- 21,6	-283,5	X	X	X	-123,4
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 82,5	+ 18,7	+ 18,8	+ 12,6	+ 8,6	- 2,6	- 1,7	+ 1,8	- 1,2	- 25,0	+ 33,9
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,3	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 1,4	- 1,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	- 3,1	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,2	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,8	- 2,6	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	...	...	...	...	...	...	- 0,2 ^{a)}	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	+ 1,1 ^{a)}	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	...	...	...	...	...	...	+ 0,7 ^{a)}	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) April 1995 gegenüber Januar 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	100,8	99,6	100,9	101,9	103,6	103,7	103,4	103,2	102,8	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	95,3	93,0	94,2	95,2	97,3	97,3	96,9	96,5	96,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	124,4	128,2	130,0	130,9	131,0	131,1	131,4	131,7	131,8	..
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,9	84,7	86,5	89,1	92,1	92,3	91,6	90,5 p	89,7 p	..
Pflanzliche Produkte	1985=100	88,7	84,1	91,5	101,2	104,2	106,3	109,3	108,2	106,7	..
Tierische Produkte	1985=100	93,1	85,0	84,7	84,6	87,6	87,0	85,0	83,8 p	83,3 p	..
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	91,6	79,7	86,9	98,8	99,6	99,0	97,4	97,2	96,8	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	79,6	84,2	87,7	90,6	91,4	92,3	92,6	92,6	92,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	78,5	83,1	86,7	89,8	90,8	91,7	91,9	92,0	92,0	..
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	90,3	94,4	96,7	98,1	98,1	98,7	98,8	98,8	99,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	36,6	34,0	35,5	36,7	38,1	38,8	38,8	38,6	38,0	..
Pflanzliche Produkte	1989=100	51,4	48,3	53,2	57,5	60,6	63,0	64,3	64,2	62,5	..
Tierische Produkte	1989=100	31,1	28,7	29,0	29,0	29,9	29,9	29,4	29,1	29,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,3	29,1	28,9	33,6	35,0	35,2	35,7	35,8	...	..
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	89,9	88,1	89,3	91,9	92,2	91,9	92,0	92,0	91,9	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,6	98,3	99,4	101,8	102,3	102,4	102,5	102,4	102,5	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	71,0	68,2	69,6	72,5	72,4	71,3	71,4	71,5	71,4	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	101,4	101,4	102,0	103,2	103,4	103,5	103,8	103,8	103,9	103,8
Investitionsgüter 3)	1991=100	102,8	104,4	104,8	105,4	105,5	105,7	106,0	106,1	106,1	106,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	102,8	104,4	106,0	106,2	106,4	106,3	106,8	106,9	107,0	106,8
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	101,2	102,2	103,5	103,8	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	97,6	94,8	93,1	91,1	91,2	91,2	90,4	90,2	90,2	89,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,6	101,7	102,4	103,9	104,2	104,3	104,6	104,7	104,8	104,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	98,8	96,2	98,4	101,7	102,3	102,1	102,8	102,7	102,9	102,4
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	99,0	97,8	103,9	103,5	104,1	101,9	104,0	103,7	104,0	100,9
Eisen und Stahl	1991=100	97,1	90,8	92,9	97,5	98,0	98,6	99,4	99,4	99,2	99,4
Chemische Erzeugnisse	1991=100	98,4	96,0	97,4	100,4	101,6	101,9	102,2	102,3	102,5	102,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,7	104,0	104,2	104,9	105,0	105,2	105,5	105,6	105,7	105,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	103,7	106,0	106,8	107,7	107,8	108,1	108,6	108,9	109,0	109,0
Straßenfahrzeuge 6)	1991=100	103,6	106,1	106,5	107,4	107,6	107,8	107,9	107,9	108,0	108,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,2	101,3	101,3	101,6	101,5	101,5	101,6	101,6	101,7	101,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,6	102,9	102,5	102,9	103,4	103,7	104,1	104,3	104,4	104,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	101,6	102,0	102,3	104,2	104,5	104,8	105,4	105,5	105,7	106,0
dar.: Textilien	1991=100	101,6	101,0	101,5	102,1	102,5	102,8	102,8	102,7	102,8	102,8
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	102,4	104,6	105,0	105,3	105,3	105,3	105,4	104,8	104,9	105,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,1	103,2	103,4	104,0	104,1	104,1	104,1	104,1	104,0	104,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1991=100	102,3	104,2	105,5	106,0	106,8	106,8	106,7	106,8	106,8	106,7
Investitionsgüter 3)	1991=100	101,0	101,7	102,7	102,7	103,9	103,9	103,9	104,6	104,5	104,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1991=100	103,4	106,0	111,1	110,4	111,9	111,9	111,5	111,7	111,8	112,0
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	1991=100	103,2	109,2	110,3	110,7	111,3	111,3	111,5	111,6	111,6	111,6
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	106,2	107,2	106,8	103,4	103,6	103,6	103,4	102,1	101,7	101,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,3	101,9	103,4	104,8	105,7	105,8	105,6	105,9	106,0	105,9
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,4	100,6	104,9	107,4	109,5	109,1	108,2	108,8	109,0	108,8
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	102,9	105,6	113,4	109,9	113,6	112,9	111,0	112,0	112,4	111,6
Eisen und Stahl	1991=100	95,3	94,8	96,1	102,6	103,8	105,3	105,0	105,9	106,3	106,5
Chemische Erzeugnisse	1991=100	101,0	99,4	101,6	111,6	112,3	112,5	110,5	111,2	111,7	111,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,2	100,9	101,1	101,5	102,2	102,3	102,3	102,8	102,8	102,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1991=100	100,6	101,9	103,1	103,4	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,1	99,6	98,2	99,5	98,6	98,4	98,5	98,3	98,3	98,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,9	100,3	99,3	100,6	100,4	100,5	101,0	101,1	101,2	101,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,1	104,9	106,9	109,4	109,8	110,0	110,4	110,7	111,0	111,4
dar.: Textilien	1991=100	102,8	102,9	103,6	103,8	103,8	104,2	104,5	104,5	104,4	104,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	105,3	106,0	103,8	103,2	104,3	104,4	104,4	104,4	104,5	104,5
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,6	103,0	103,0	103,6	103,8	104,2	104,2	104,2	104,0	103,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5	- 1,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	...	- 0,3	- 0,2	- 0,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,8	- 2,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	...	- 0,4	- 0,4	- 0,5	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 2,3	- 7,8	+ 2,1	+ 7,0	+ 3,4p	+ 3,5p	...	- 0,8	- 1,2p	- 0,9p	...
Pflanzliche Produkte	- 12,9	- 5,2	+ 8,8	+ 24,1	+ 19,8	+ 17,9	...	+ 2,8	- 1,0	- 1,4	...
Tierische Produkte	+ 2,2	- 8,7	- 0,4	+ 0,4	+ 3,0p	- 2,3p	...	- 2,3	- 1,4p	- 0,6p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 15,8	- 13,1	+ 9,1	+ 11,6	+ 14,6	+ 11,9	...	- 1,6	- 0,2	- 0,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,2	+ 6,2	+ 5,9	+ 5,7	...	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,3	+ 6,6	+ 6,5	+ 6,1	...	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,7	...	+ 0,1	± 0,0	± 0,5	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,4	- 7,1	+ 4,4	+ 12,8	+ 8,4	+ 5,8	...	± 0,0	- 0,5	- 1,6	...
Pflanzliche Produkte	- 2,1	- 6,0	+ 10,1	+ 32,3	+ 25,1	+ 19,0	...	+ 2,1	- 0,2	- 2,6	...
Tierische Produkte	+ 6,9	- 7,7	+ 1,0	+ 1,0	- 2,3	- 2,4	...	- 1,7	- 1,0	- 0,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 0,5	- 19,8	- 0,7	+ 27,0	+ 27,9	...	...	+ 1,4	+ 0,3	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 1,2	- 2,0	+ 1,4	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,1	...	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	...
Inländischer Herkunft	+ 0,2	- 1,3	+ 1,1	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,5	...	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 5,0	- 3,9	+ 2,1	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,0	...	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	± 0,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	± 0,1	± 0,0	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,4	- 2,9	- 1,8	- 3,6	- 3,6	- 3,4	- 3,3	- 0,9	± 0,2	± 0,0	± 0,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 1,2	- 2,6	+ 2,3	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,2	+ 4,4	+ 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 0,5
dar.: Mineralerzeugnisse	- 1,0	- 1,2	+ 6,2	+ 0,1	- 0,7	± 0,0	- 2,5	+ 2,1	- 0,3	+ 0,3	- 3,0
Eisen und Stahl	- 2,9	- 6,5	+ 2,3	+ 8,0	+ 7,7	+ 7,1	+ 7,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,2	+ 0,2
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	+ 5,8	+ 5,8	+ 7,2	+ 6,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Straßenfahrzeuge 6)	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
dar.: Textilien	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	± 0,0	+ 0,7	- 0,1	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 3,2	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 6,2	+ 0,9	- 0,4	- 4,8	- 3,4	- 3,8	- 4,0	- 0,2	- 1,3	- 0,4	- 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,0	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 0,2
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 2,9	+ 2,6	+ 7,4	- 2,3	- 1,7	- 1,7	- 1,9	- 1,7	+ 0,9	+ 0,4	- 0,7
Eisen und Stahl	- 4,7	- 0,5	+ 1,4	+ 10,3	+ 10,1	+ 11,2	+ 12,1	- 0,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 11,7	+ 12,1	+ 12,8	+ 12,5	- 1,8	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	± 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
dar.: Textilien	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 5,3	+ 0,7	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 3,6	- 0,6	± 0,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschli. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschleppern

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	105,7	110,5	112,8		114,3			115,7		
Bürogebäude 3)	1991=100	105,5	109,2	111,4		113,0			114,1		
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	105,2	108,6	110,6		112,1			113,2		
Straßenbau 2)	1991=100	105,1	107,7	107,9		108,3			109,2		
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	104,1	107,3	108,5		109,3			110,3		
Ortskanäle 2)	1991=100	105,8	109,6	110,6		111,0			112,1		
Kläranlagen 2)	1991=100	105,3	109,8	111,7		113,0			114,0		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	1991=100	110,8	118,7	123,3		126,1			127,2		
Bürogebäude 3)	1991=100	110,0	116,0	120,0		122,6			123,6		
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	1991=100	111,4	116,8	119,9		122,1			123,0		
Straßenbau 2)	1991=100	107,2	107,7	109,6		110,3			110,2		
Brücken im Straßenbau 2)	1991=100	108,8	113,0	115,8		116,9			117,5		
Ortskanäle 2)	1991=100	110,4	116,2	119,0		119,6			120,3		
Kläranlagen 2)	1991=100	109,8	116,3	119,8		122,0			122,7		
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	1985=100	96,8	95,7	97,2	98,9	99,6	100,2	100,1	100,2	99,9	99,2
Index der Einzelhandelspreise 2)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	1985=100	100,1	96,8	99,2	100,5	101,9	103,4	102,5	103,0	102,0	100,2
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	115,1	119,9	123,5	125,0	125,5	125,6	125,9	126,1	126,6	126,5
Nahrungsmittel, Getranke, Tabakwaren	1985=100	112,1	114,4	116,3	117,4	118,1	118,2	118,6	119,2	119,4	119,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,3	116,4	118,0	118,6	118,7	118,8	118,9	119,0	119,0	119,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	113,9	119,5	123,8	125,8	126,3	126,5	127,0	127,2	127,6	127,6
Wohnungsmieten	1985=100	123,8	131,1	137,1	140,1	140,8	141,3	141,9	142,2	142,6	142,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,8	91,0	91,2	91,0	90,8	90,5	90,7	90,5	90,8	90,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	114,4	118,0	120,4	121,3	121,6	121,8	122,1	122,2	122,3	122,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	117,9	122,4	126,7	128,0	128,3	128,7	128,9	129,0	129,2	129,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	117,1	121,7	125,6	126,2	126,4	126,4	126,9	126,9	127,5	126,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	1985=100	112,7	115,9	118,1	119,5	119,7	119,7	119,6	119,6	119,6	119,7
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	124,3	135,2	143,2	147,3	147,9	147,9	148,2	148,2	150,5	150,9
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	115,8	120,7	124,5	126,1	126,5	126,6	126,9	127,1	127,7	127,6
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	114,9	119,3	122,8	124,2	124,7	124,8	125,1	125,4	125,8	125,6
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	115,2	119,5	123,3	124,9	125,4	125,6	125,9	126,3	126,8	126,6
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	1985=100	114,7	117,8	120,7	121,8	122,6	122,9	123,7	124,6	125,0	124,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
2 H _J 90/ 1 H _J 91 = 100											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte		120,4	131,0	135,4	136,7	137,4	137,4	137,8	138,0	138,4	...
Nahrungsmittel, Getranke, Tabakwaren	II	105,7	107,0	108,7	109,2	110,5	110,4	110,9	111,5	111,9	...
Bekleidung, Schuhe	II	105,5	106,9	107,4	107,5	107,3	107,5	107,4	107,4	107,3	...
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	II	304,7	419,6	445,5	448,6	449,1	449,2	449,6	449,6	449,6	...
Wohnungsmieten	II	400,0	634,4	700,1	711,2	712,0	712,3	715,6	715,7	715,7	...
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	II	214,3	216,2	204,2	199,8	199,9	199,8	197,6	197,5	197,4	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	105,6	107,8	108,9	109,7	109,7	109,9	110,1	110,3	110,3	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	111,6	118,2	121,8	123,8	124,0	124,3	124,7	125,0	125,3	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	112,1	118,8	122,6	123,6	124,5	124,5	125,2	125,2	125,5	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	II	113,0	119,4	123,9	127,2	127,4	127,2	127,0	127,0	126,9	...
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	122,5	137,1	148,8	153,5	154,7	154,8	154,8	154,9	157,6	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	119,2	129,5	133,6	134,9	135,4	135,4	135,7	135,9	136,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	119,6	129,7	134,1	135,4	136,1	136,0	136,4	136,6	136,9	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	121,0	131,9	136,1	137,6	138,4	138,3	138,7	139,0	139,5	...
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar: Güter aus EU-Ländern	1991=100	97,6	96,1	96,9	98,5	98,4	97,5	97,4	97,4	97,2	...
Güter aus Drittländern	1991=100	98,4	96,2	96,2	97,9	98,0	97,3	97,2	97,2	97,1	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,7	96,0	97,6	99,1	98,9	97,7	97,5	97,5	97,2	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar: Güter für EU-Länder	1991=100	100,7	100,7	101,6	102,9	103,2	103,0	103,1	103,3	103,4	...
Güter für EU-Länder	1991=100	100,6	99,9	100,6	102,2	102,5	102,3	102,4	102,6	102,7	...
Güter für Drittländer	1991=100	100,6	101,6	102,8	103,7	104,0	103,8	104,0	104,2	104,2	...

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 581*. - 2) Einschl. Umsatzsteuer. - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 6) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Marz 95	April 95	Mai 95	Juni 95
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,1	.	+ 2,7	.	.	.	+ 1,2 a)	.	.
Bürogebäude 3)	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,0	.	+ 2,5	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,8	.	+ 2,5	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.
Straßenbau 2)	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,2	.	+ 1,3	.	.	.	+ 0,8 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,1	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.
Ortskanäle 2)	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,9	.	+ 1,3	.	.	.	+ 1,0 a)	.	.
Klaranlagen 2)	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,7	.	+ 2,2	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke 1)											
Wohngebäude 2)	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,9	.	+ 3,3	.	.	.	+ 0,9 a)	.	.
Bürogebäude 3)	+ 10,0	+ 5,5	+ 3,4	.	+ 3,2	.	.	.	+ 0,8 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 3)	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,7	.	+ 2,8	.	.	.	+ 0,7 a)	.	.
Straßenbau 2)	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	.	+ 0,4	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Brücken im Straßenbau 2)	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,5	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,5 a)	.	.
Ortskanäle 2)	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,4	.	+ 1,1	.	.	.	+ 0,6 a)	.	.
Klaranlagen 2)	+ 9,8	+ 5,9	+ 3,0	.	+ 2,5	.	.	.	+ 0,6 a)	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 3)											
dar: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,1	- 1,1	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,7
Index der Einzelhandelspreise 2)	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
dar: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	- 0,8	- 1,1	- 0,5	- 1,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,5	- 0,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,3	+ 8,8	+ 5,9	+ 4,1	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,0	+ 0,2	± 0,0	+ 1,6	+ 0,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	- 0,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	+ 11,2	+ 8,8	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	.
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	.
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	.	- 0,1	± 0,0	- 0,1	.
Wohnungsmieten, Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 81,8	+ 37,7	+ 6,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	.	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	.
Wohnungsmieten	+126,5	+ 58,6	+ 10,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	.	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	.
Energie 6) (ohne Kraftstoffe)	+ 34,6	+ 0,9	- 5,6	+ 3,8	- 3,6	- 3,5	.	- 1,1	- 0,1	- 0,1	.
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	.	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	.
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 7,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0	.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	.
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 6,5	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	.	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	.
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 4)	+ 6,6	+ 5,7	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	.	- 0,2	± 0,0	- 0,1	.
Güter f. d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 5,9	+ 11,9	+ 8,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 6,3	.	± 0,0	+ 0,1	+ 1,7	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,8	.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	.
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	.
2-Personen-Rentnerhaushalte	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	.
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar: Güter aus EU-Ländern	- 2,4	- 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	.	- 0,1	± 0,0	- 0,2	.
Güter aus Drittländern	- 1,6	- 2,2	± 0,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,9	.	± 0,0	- 0,1	- 0,1	.
Güter aus Drittländern	- 3,3	- 0,7	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	- 1,0	.	- 0,2	± 0,0	- 0,3	.
Index der Ausfuhrpreise											
dar: Güter für EU-Länder	+ 0,7	± 0,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	.
Güter für EU-Länder	+ 0,6	- 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	.
Güter für Drittländer	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	.	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	.

1) Ergebnisse für Deutschland siehe Tabelle auf S. 561* - 2) Einschl. Umsatzsteuer - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 5) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 6) Ohne Preisrepresentante für extra leichtes Heizöl

a) Mai 1995 gegenüber Februar 1995

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 1)	1994 1)			1995 1)			
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	März	April	Mai	Juni
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 975	81 338	...	81 410	81 486	.	...	...	...	..
dar. Ausländer	1 000	6 496	6 878	6 991	.	.	6 991	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	453 428	442 605	440 127	137 006	151 065	93 874	27 102	27 719	58 677	54 619
Ehescheidungen	Anzahl	135 010	156 425	166 052 ⁵⁾
Lebendgeborene	Anzahl	809 114	798 447	769 603	193 963	200 643	193 630	65 159	56 587	62 601	64 688
dar. Ausländer	Anzahl	100 118	102 874	100 728	25 791	25 590	26 297	..	...	...	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	120 448	118 284	118 460	28 961	30 975	31 291	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	885 443	897 270	884 861	213 002	216 466	227 612	83 256	74 128	75 491	67 928
dar. Ausländer	Anzahl	11 267	11 884	12 383	2 959	2 979	3 574	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 992	4 665	4 309	1 091	1 037	1 186	..	...	...	..
Totgeborene	Anzahl	2 660	2 467	3 113	748	909	904	267	289	314	304
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 76 329	- 98 823	- 115 058	- 19 039	- 15 823	- 33 982	- 18 097	- 17 541	- 12 890	- 3 240
Deutsche	Anzahl	- 165 180	- 189 813	- 203 403	- 41 871	- 38 434	- 56 705	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 851	+ 90 990	+ 88 345	+ 22 832	+ 22 611	+ 22 723	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 489 449	1 268 004	...	255 987	296 278	...	.	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 207 602	986 872	...	183 681	208 954	...	.	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	701 424	796 859	...	177 936	199 749	...	.	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	614 747	710 240	...	145 187	163 535	...	.	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 788 025	+ 471 145	...	+ 78 051	+ 96 529	...	.	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 592 855	+ 276 632	..	+ 38 494	+ 45 419	...	.	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	8,0	8,5	...	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,6	5,5	5,4 ⁴⁾	6,8	7,4	.	3,9 ⁴⁾	4,1 ⁴⁾	8,5 ⁴⁾	8,2 ⁴⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	16,8	19,3	20,4 ⁵⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,0	9,8	9,5 ⁴⁾	9,6	9,8	.	9,5 ⁴⁾	8,4 ⁴⁾	9,0 ⁴⁾	9,7 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,0	14,4	...	..	..	...	...	...	..
	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,1	13,3	12,8	13,6	...	...	...	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 292	1 278	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,9	14,8	15,4	14,9	15,4	16,2	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,0	11,1	10,9 ⁴⁾	10,5	10,5	.	12,1 ⁴⁾	11,1 ⁴⁾	10,9 ⁴⁾	10,1 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,1	77,8	..	71,8	70,5	.	...	.	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,6	89,1	...	81,6	81,9	...	...	.	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,4	.	+ 0,3	+ 0,1	.	...	.	...	...
dar. Ausländer	%	+ 10,4	+ 5,9	+ 1,6	.	.	+ 1,6	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 0,2	- 2,4	- 0,5	- 0,2	+ 1,2	- 6,3	- 4,3	- 3,9	- 0,8	+ 11,6
Ehescheidungen	%	- 1,0	+ 15,9	+ 6,2 ⁵⁾
Lebendgeborene	%	- 2,5	- 1,3	- 3,6	- 1,6	- 5,2	- 1,9	- 3,0	- 8,2	- 4,5	- 2,3
dar. Ausländer	%	+ 10,3	+ 2,8	- 2,1	- 0,1	- 4,1	- 3,8	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,8	+ 1,3	- 1,4	- 1,2	+ 4,9	- 4,3	+ 5,5	+ 5,6	+ 5,9	- 4,3
Wanderungen											
Zuzüge	%	+ 25,9	- 14,9	..	- 17,4	- 7,2	.	...	.	...	...
dar. Ausländer	%	+ 31,2	- 18,3	...	- 26,5	- 15,2	.	...	.	...	...
Fortzüge	%	+ 20,5	+ 13,6	...	+ 0,3	- 9,1	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 23,6	+ 15,5	...	- 9,3	- 16,9	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 4) Bevölkerung geschätzt - 5) Endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 ¹⁾	1994 ¹⁾			1995 ¹⁾			
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	Marz	April	Mar	Juni
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	65 289	65 740	..	65 847	65 939	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	405 196	393 353	387 698	120 323	131 863	84 092	24 051	24 050	50 473	46 966
Ehescheidungen	Anzahl	124 698	138 064	143 144 ⁷⁾
Lebendgeborene	Anzahl	720 794	717 915	690 905	174 454	180 098	173 793	58 278	50 472	56 201	57 747
dar. Ausländer	Anzahl	97 963	100 345	98 307	25 144	24 974	25 644	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	83 516	85 191	85 847	20 886	22 586	22 930	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	Anzahl	695 268	711 625	703 262	169 271	172 051	181 124	67 465	59 000	60 365	54 236
dar. Ausländer	Anzahl	10 882	11 523	11 991	2 864	2 888	3 462	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 350	4 150	3 819	961	938	1 039	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 310	2 192	2 743	646	814	798	234	249	276	273
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 25 526	+ 6 290	- 12 357	+ 5 183	+ 8 047	- 7 331	- 9 187	- 8 528	- 4 164	+ 3 511
Deutsche	Anzahl	- 61 555	- 82 532	- 98 673	- 17 097	- 14 039	- 29 513	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 87 081	+ 88 822	+ 86 316	+ 22 280	+ 22 086	+ 22 182	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 372 050	1 124 852	..	227 770	264 141	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	1 122 165	888 597	..	163 499	186 899	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	673 842	730 722	..	163 746	186 637	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	588 770	655 586	..	134 661	151 334	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	698 208	+ 394 130	..	+ 64 024	+ 77 504	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	533 395	+ 233 011	..	+ 28 838	+ 35 565	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,2	6,0	5,9 ⁶⁾	7,3	7,9	..	4,3 ⁶⁾	4,4 ⁶⁾	9,0 ⁶⁾	8,7 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,2	21,1	21,7 ⁷⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	11,0	10,5 ⁶⁾	10,6	10,8	..	10,5 ⁶⁾	9,3 ⁶⁾	10,0 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	13,6	14,0	14,2	14,4	13,9	14,8	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 402	1 393	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,6	11,9	12,4	12,0	12,5	13,2	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	10,7	10,9	10,7 ⁶⁾	10,3	10,4	..	10,2 ⁶⁾	10,9 ⁶⁾	10,8 ⁶⁾	10,0 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	..	..	..	..
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	81,8	79,0	..	71,8	70,8	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,8	79,0	..	71,8	70,8	..	..	..	..	..
Fortzüge	% aller Fortzüge	87,4	89,7	..	82,2	81,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,4	89,7	..	82,2	81,1	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 0,7	..	+ 0,5	+ 0,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,4	- 2,9	- 1,4	- 0,9	+ 0,4	- 6,9	- 3,1	- 7,2	- 1,0	+ 8,1
Ehescheidungen	%	- 2,1	+ 10,7	+ 3,7 ⁷⁾
Lebendgeborene	%	- 0,2	- 0,4	- 3,8	- 1,6	- 5,2	- 2,5	- 3,8	- 8,9	- 5,1	- 3,0
dar. Ausländer	%	+ 9,5	+ 2,4	- 2,0	- 0,1	- 4,1	- 3,7	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	%	- 1,9	+ 2,4	- 1,2	- 0,9	+ 5,4	- 4,2	+ 7,1	+ 5,9	+ 6,2	- 4,6
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	+ 20,9	- 18,0	..	- 17,9	- 8,0	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 26,7	- 20,8	..	- 27,9	- 17,0	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 21,3	+ 8,4	..	- 0,3	- 8,8	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 24,7	+ 11,3	..	- 8,5	- 17,1	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. — 3) Ohne Totgeborene. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt. — 7) Endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 1)	1994 1)			1995 1)			
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	März	April	Mai	Juni
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 685	15 598	...	15 563	15 546	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	48 232	49 252	52 429	16 683	19 202	9 782	3 051	3 669	8 204	7 653
Ehescheidungen	Anzahl	10 312	18 361	22 908 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	88 320	80 532	78 698	19 509	20 545	19 837	6 881	6 115	6 400	6 941
dar. Ausländer	Anzahl	2 155	2 529	2 421	647	616	653	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	36 932	33 093	32 613	8 075	8 389	8 361	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	190 175	185 645	181 399	43 731	44 415	46 488	15 791	15 127	15 126	13 692
dar. Ausländer	Anzahl	385	361	392	95	91	112	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	642	515	490	130	99	147	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	350	275	370	102	95	106	33	40	38	31
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-101 855	-105 113	-102 701	- 24 222	- 23 870	- 26 651	- 8 910	- 9 013	- 8 726	- 6 751
Deutsche	Anzahl	-103 625	-107 281	-104 730	- 24 774	- 24 395	- 27 192	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 1 770	+ 2 168	+ 2 029	+ 552	+ 525	+ 541	...	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	117 399	143 152	...	28 217	32 137	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	85 437	98 275	...	20 182	22 055	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	27 582	66 137	...	14 190	13 112	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 977	54 654	...	10 526	12 201	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 89 817	+ 77 015	...	+ 14 027	+ 19 025	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 59 460	+ 43 621	...	+ 9 656	+ 9 854	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,1	3,4 5)	4,3	4,9	...	2,3 5)	2,9 5)	6,2 5)	6,0 5)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	6,6	11,7	14,7 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,6	5,1	5,1 5)	5,0	5,2	...	5,2 5)	4,8 5)	4,9 5)	5,4 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	2,4	3,1	3,1	3,3	3,0 r	3,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		830	775	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	41,1	41,4	41,4	40,8	42,1	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,1	11,9	11,7 5)	11,3	11,3	...	11,8 5)	11,9 5)	11,5 5)	10,7 5)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,7	0,5	0,7	...	...	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,8	68,7	...	71,5	68,6	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	94,2	82,6	...	74,2	93,1	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	...	- 0,5	- 0,1	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 5,2	+ 7,2	- 1,0	- 12,8	+ 25,6	+ 0,2	+ 38,5
Ehescheidungen	%	+ 14,9	+ 78,1	+ 24,8 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 18,0	- 8,8	- 2,3	- 1,3	- 4,6	+ 3,5	+ 4,9	- 2,2	+ 0,5	+ 4,1
dar. Ausländer	%	+ 72,3	+ 17,4	- 3,9	- 0,8	- 3,9	- 7,6	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 6,1	- 2,4	- 2,3	- 2,3	+ 2,7	- 4,7	- 1,0	+ 4,4	+ 4,9	- 3,3
Wanderungen											
Zuzüge	%	+143,9	+ 21,9	...	- 13,2	- 0,8	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+146,9	+ 15,0	...	- 13,8	+ 4,3	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 3,5	+139,8	...	+ 7,8	- 13,7	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 2,0	+110,4	...	- 17,7	- 15,5	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 5) Bevölkerung geschätzt. - 6) Endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1991	1992	1993	1994	1993	1994			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 444,24	2 595,37	2 622,25	2 729,07	693,39	646,61	670,21	689,39	722,86
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,88	32,82	29,29	/	10,21	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 002,21	1 028,58	981,13	1 013,42	250,98	241,14	255,89	253,86	262,53
Handel und Verkehr	386,65	405,89	405,60	412,89	104,94	100,12	102,88	103,43	106,46
Dienstleistungsunternehmen	796,97	891,91	964,76	1 035,13	250,14	249,02	255,27	263,85	266,99
Staat, private Haushalte ³⁾	335,77	360,24	374,58	380,42	111,26	87,58	87,44	92,32	113,08
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 448,77	1 536,32	1 588,90	1 644,50	427,38	397,32	401,71	407,80	437,67
Staatsverbrauch	466,52	502,86	508,48	520,24	149,58	119,33	120,59	125,74	154,58
Anlageinvestitionen	563,22	586,87	551,80	564,06	143,86	121,03	146,43	145,00	151,80
Ausrüstungen	263,90	257,55	213,33	205,63	60,31	44,29	51,01	49,06	61,27
Bauten	299,32	329,32	338,47	358,43	83,55	76,74	95,42	95,94	90,33
Vorratsveränderung	20,43	- 2,59	- 11,52	8,04	- 30,24	14,79	1,46	19,12	- 27,33
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	148,66	189,54	216,04	240,86	64,12	59,13	60,01	51,24	70,48
Ausfuhr ⁴⁾	875,22	932,65	911,26	984,78	243,47	232,52	245,02	240,32	266,92
Einfuhr ⁴⁾	726,56	743,11	695,22	743,92	179,35	173,39	185,01	189,08	196,44
Bruttoinlandsprodukt	2 647,60	2 813,00	2 853,70	2 977,70	754,70	711,60	730,20	748,90	787,00
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 668,00	2 819,80	2 842,80	2 945,30	747,30	705,30	726,50	738,90	774,60
Volkseinkommen									
insgesamt	2 043,48	2 140,71	2 129,23	2 197,06	564,02	520,97	539,53	552,39	584,17
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 422,24	1 513,55	1 535,92	1 554,03	436,04	358,14	370,86	382,38	442,65
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	6,2	1,0	4,1	1,5	4,2	3,9	3,9	4,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,8	- 3,1	- 10,8	/	- 5,7	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	6,7	2,6	- 4,6	3,3	- 3,0	1,9	3,4	3,2	4,6
Handel und Verkehr	11,5	5,0	- 0,1	1,8	0,1	3,0	1,3	1,5	1,4
Dienstleistungsunternehmen	12,6	11,9	8,2	7,3	7,5	7,9	7,6	7,1	6,7
Staat, private Haushalte ³⁾	7,8	7,3	4,0	1,6	3,4	3,6	- 0,4	1,4	1,6
Privater Verbrauch	9,7	6,0	3,4	3,5	2,7	5,3	3,2	3,2	2,4
Staatsverbrauch	5,1	7,8	1,1	2,3	0,3	2,9	0,9	1,8	3,3
Anlageinvestitionen	10,9	4,2	- 6,0	2,2	- 7,4	- 0,3	1,4	2,0	5,4
Ausfuhr ⁴⁾	12,4	6,6	- 2,3	8,1	2,1	4,8	10,1	7,6	9,6
Einfuhr ⁴⁾	14,1	2,3	- 6,4	7,0	- 4,6	3,5	7,7	7,1	9,5
Bruttoinlandsprodukt	9,1	6,2	1,4	4,3	2,0	4,8	4,2	4,1	4,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	9,0	5,7	0,8	3,6	0,5	4,1	3,4	3,3	3,7
Volkseinkommen	8,0	4,8	- 0,5	3,2	- 0,7	3,7	2,7	2,7	3,6
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	8,0	6,4	1,5	1,2	1,1	2,0	0,5	0,7	1,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 444,24	2 484,45	2 441,59	2 491,46	629,37	595,81	618,45	632,43	644,77
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33,88	37,57	36,01	/	12,87	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 002,21	987,27	923,88	945,16	238,92	223,78	238,29	235,98	247,11
Handel und Verkehr	386,65	395,33	391,47	392,24	102,06	94,92	97,08	98,23	102,01
Dienstleistungsunternehmen	796,97	840,93	868,43	902,78	219,81	220,44	225,38	228,48	228,48
Staat, private Haushalte ³⁾	335,77	343,25	347,25	350,07	87,16	87,09	87,24	87,86	87,88
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 448,77	1 480,42	1 483,01	1 495,39	394,22	361,65	366,51	373,31	393,92
Staatsverbrauch	466,52	485,32	479,72	485,08	127,62	116,49	117,91	119,97	130,71
Anlageinvestitionen	563,22	564,96	518,03	524,16	135,13	112,88	135,55	134,32	141,41
Ausrüstungen	263,90	252,76	208,29	201,85	58,95	43,30	49,67	48,31	60,57
Bauten	299,32	312,20	309,74	322,31	76,18	69,58	85,88	86,01	80,84
Vorratsveränderung	20,43	- 0,47	- 6,98	12,43	- 26,21	13,90	3,40	18,46	- 23,33
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	148,66	164,07	174,82	192,54	52,84	48,48	47,83	38,54	57,69
Ausfuhr ⁴⁾	875,22	922,46	893,03	961,67	238,50	227,35	239,85	234,50	259,97
Einfuhr ⁴⁾	726,56	758,39	718,21	769,13	185,66	178,87	192,02	195,96	202,28
Bruttoinlandsprodukt	2 647,60	2 694,30	2 648,60	2 709,60	683,60	653,40	671,20	684,60	700,40
insgesamt	156	157	157	163	163	158	162	165	168
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2 668,00	2 701,00	2 639,00	2 680,30	676,90	647,60	667,90	675,50	689,30
nachrichtl. Bruttosozialprodukt									
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,8	1,6	- 1,7	2,0	- 0,7	1,5	2,1	2,1	2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	10,9	- 4,2	/	- 6,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	3,5	- 1,5	- 6,4	2,3	- 3,7	0,4	2,5	2,7	3,4
Handel und Verkehr	8,7	2,2	- 1,0	0,2	- 0,5	1,4	- 0,4	- 0,1	- 0,0
Dienstleistungsunternehmen	6,4	5,5	3,3	4,0	3,3	3,9	4,1	3,9	3,9
Staat, private Haushalte ³⁾	2,2	2,2	1,2	0,8	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8
Privater Verbrauch	5,7	2,2	0,2	0,8	- 0,6	2,3	0,6	0,6	- 0,1
Staatsverbrauch	0,3	4,0	- 1,2	1,1	- 1,9	0,3	0,7	0,9	2,4
Anlageinvestitionen	5,8	0,3	- 8,3	1,2	- 9,2	- 1,8	0,3	1,1	4,6
Ausfuhr ⁴⁾	10,9	5,4	- 3,2	7,7	- 1,3	4,1	9,9	7,6	9,0
Einfuhr ⁴⁾	11,6	4,4	- 5,3	7,1	- 4,4	3,9	7,9	7,4	9,0
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	5,0	1,8	- 1,7	2,3	- 0,6	2,2	2,3	2,3	2,5
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,5	0,9	- 0,1	3,6	1,3	3,9	3,8	3,5	3,3
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	4,9	1,2	- 2,3	1,6	- 2,1	1,4	1,6	1,4	1,8

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1995). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Insolvenzverluste 1993“

Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1993 eröffneten und bis Ende 1994 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Konkursverfahren								Vergleichsverfahren				
	mit Teilungsmasse					ohne Teilungsmasse			Erlaßvergleich			Insolvenzverlust insgesamt	
	Verfahren	Forderungen		Deckungsquote		Verlust	Verfahren	Forderungen = Verlust	Konkursverlust insgesamt	Forderungen	Vergleichsquote		Vergleichsverlust
		bevorrechtigt	nicht bevorrechtigt	bevorrechtigt	nicht bevorrechtigt							%		1 000 DM	%	1 000 DM
Anzahl	1 000 DM		%		1 000 DM	Anzahl	1 000 DM		%	1 000 DM			
Unternehmen und Freie Berufe													
Zusammen	2 817	1 320 786	8 926 211	38,6	3,9	9 390 117	489	2 218 174	11 608 291	244 369	48,7	125 293	11 733 584
dar.: Handwerk 1)	325	191 427	877 537	40,0	2,4	971 578	51	77 105	1 048 683	71 949	35,6	46 304	1 094 987
nach Wirtschaftszweigen													
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19	9 411	36 103	18,8	0,8	43 440	7	3 462	46 902	1 500	66,7	500	47 402
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verarbeitendes Gewerbe	768	579 109	3 374 080	52,7	4,9	3 482 423	139	1 035 005	4 517 428	158 752	45,6	86 293	4 603 721
Chemische Industrie usw., Mineralolverarbeitung	7	2 069	15 241	58,1	11,7	14 319	2	1 854	16 173	—	—	—	16 173
Herstellung von Kunststoff- und Gummwaren	33	11 987	74 797	47,8	3,9	78 117	5	25 523	103 640	8 432	—	—	103 640
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	8	1 762	6 980	30,8	8,6	7 599	5	15 536	23 135	4 810	40,0	2 886	26 021
Metallerzeugung und -bearbeitung	73	60 133	332 196	74,9	7,1	323 735	6	43 515	367 250	14 207	40,0	8 524	375 774
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	248	207 315	1 193 145	48,2	2,4	1 271 491	39	239 677	1 511 168	8 951	—	—	1 511 168
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	147	127 734	557 240	55,8	5,1	585 087	28	101 175	686 262	43 807	35,9	28 090	714 352
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	122	102 009	913 523	42,5	6,1	916 158	29	477 398	1 393 556	12 800	36,3	8 152	1 401 708
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	99	46 302	177 437	59,2	9,5	179 418	16	101 484	280 902	59 463	35,0	38 641	319 543
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	31	19 798	103 521	54,2	5,9	106 499	9	28 843	135 342	6 282	—	—	135 342
Baugewerbe	417	131 530	526 993	27,1	2,9	607 363	65	204 235	811 598	2 197	49,7	1 104	812 702
Bauhauptgewerbe	274	91 644	418 667	27,7	3,3	470 862	48	178 665	649 527	594	77,8	132	649 659
Ausbaugewerbe	143	39 886	108 326	25,6	1,4	136 501	17	25 570	162 071	1 603	39,4	972	163 043
Handel	699	204 768	2 382 145	34,2	2,4	2 459 204	105	322 044	2 781 248	32 397	38,4	19 966	2 801 214
Großhandel	411	128 567	1 712 075	40,8	2,5	1 744 662	52	254 236	1 998 898	19 608	38,4	12 071	2 010 969
Handelsvermittlung	6	965	7 920	45,7	0,4	8 413	2	255	8 668	—	—	—	8 668
Einzelhandel	282	75 236	662 150	22,7	2,1	706 129	51	67 553	773 682	12 789	38,3	7 895	781 577
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	162	39 792	173 225	26,6	3,6	196 167	39	73 349	269 516	—	—	—	269 516
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	24	2 829	60 926	25,3	7,8	58 263	2	480	58 743	—	—	—	58 743
Dienstleistungsunternehmen	728	353 347	2 372 739	24,2	4,1	2 543 257	132	579 599	3 122 856	49 523	64,8	17 430	3 140 286
nach Rechtsformen													
Nicht eingetragene Unternehmen	248	79 368	504 191	15,2	0,6	568 422	55	59 038	627 460	2 073	47,3	1 093	628 553
Eingetragene Einzelunternehmen	141	41 302	305 102	40,3	1,8	324 292	40	93 784	418 076	1 703	62,9	632	418 708
Personengesellschaften (OHG, KG)	340	337 530	2 130 121	45,5	4,8	2 212 867	47	382 377	2 595 244	55 304	68,0	17 689	2 612 933
dar.: GmbH u. Co. KG	257	278 590	1 514 672	49,2	5,7	1 569 198	35	251 484	1 820 682	30 753	92,7	2 235	1 822 917
Gesellschaften mbH	2 070	821 138	4 979 766	36,6	3,9	5 307 777	345	1 492 235	6 800 012	150 289	44,7	83 129	6 883 141
Aktiengesellschaften, einschl. KGaA	11	39 535	1 002 270	66,3	4,5	970 407	2	190 740	1 161 147	35 000	35,0	22 750	1 183 897
Sonstige Unternehmen	7	1 913	4 761	15,4	0,6	6 352	—	—	6 352	—	—	—	6 352
nach dem Alter													
unter 8 Jahre	1 825	529 329	3 851 818	33,7	3,2	4 077 849	311	639 825	4 717 674	39 220	42,3	22 640	4 740 314
8 Jahre und mehr	992	791 457	5 074 393	41,8	4,4	5 312 268	178	1 578 349	6 890 617	205 149	50,0	102 653	6 993 270
Übrige Gemeinschaftsdner													
Zusammen	629	64 639	634 766	40,0	3,3	652 688	128	240 377	893 065	4 885	42,8	2 792	895 857
Natürliche Personen	168	37 528	493 196	33,5	1,6	510 355	51	217 164	727 519	963	38,9	588	728 107
Nachlässe	439	25 038	130 186	48,0	8,9	131 629	76	23 093	154 722	—	—	—	154 722
Sonstige Gemeinschaftsdner	22	2 073	11 384	59,9	13,3	10 704	1	120	10 824	3 922	43,8	2 204	13 028
Insgesamt													
Insgesamt	3 446	1 385 425	9 560 977	38,6	3,9	10 042 805	617	2 458 551	12 501 356	249 254	48,6	128 085	12 629 441

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen

**Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1993 eröffneten und bis Ende 1994
beendeten Gesamtvollstreckungsverfahren
Neue Länder und Berlin-Ost**

Wirtschaftsbereiche Rechtsformen Alter der Unternehmen	Er- öffnete Ver- fahren	Beendete Verfahren				Ange- meldete Forde- rungen	Teilungs- masse	Verluste				Deckungs- quoten		
		ins- gesamt	mangels Masse enge- stellt	Ver- gleich	Schluß- ver- teilung			ins- gesamt	Verfahren			bei Verfahren mit Schlußverteilung	bevor- rech- tigte Forderungen	nicht bevor- rech- tigte Forderungen
									ohne Masse enge- stellt	mit Vergleich beendet	mit Schluß- ver- teilung			
Anzahl						1 000DM						%		

Unternehmen und Freie Berufe

Zusammen	1 118	990	180	9	801	4 937 782	985 969	3 951 813	411 574	234 745	3 305 494	60,2	16,1
dar.: Handwerk ¹⁾	97	90	25	1	64	225 275	25 393	199 882	30 641	270	168 971	43,8	4,8

nach Wirtschaftszweigen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	65	56	5	—	51	195 226	35 201	160 025	25 173	—	134 852	68,7	18,1
Energiewirtschaft, Wasser- versorgung, Bergbau	3	3	1	—	2	5 239	410	4 829	239	—	4 590	46,1	—
Verarbeitendes Gewerbe	285	252	41	2	209	2 401 044	567 720	1 833 324	131 589	196 566	1 505 169	72,5	18,5
Chemische Industrie usw., Mineralölver- arbeitung	11	11	—	—	11	128 529	92 716	35 813	—	—	35 813	96,5	63,4
Herstellung von Kunst- stoff- und Gummi- waren	10	9	—	—	9	125 851	3 816	122 035	—	—	122 035	36,5	1,3
Gewinnung und Verar- beitung von Steinen und Erden, Fein- keramik, Glas	16	16	1	—	15	148 822	9 888	138 934	489	—	138 445	56,8	1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	18	16	2	—	14	147 826	16 901	130 925	2 564	—	128 361	80,2	0,9
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Her- stellung von ADV- Einrichtungen	64	57	10	1	46	845 883	249 388	596 495	35 059	3 196	558 240	77,5	27,5
Elektrotechnik, Feinme- chanik, Herstellung von EBM - Waren usw.	42	37	5	—	32	212 769	19 272	193 497	34 629	—	158 868	35,5	6,6
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	48	44	7	—	37	156 527	37 800	118 727	6 261	—	112 466	76,7	17,6
Leder-, Textil- und Be- kleidungsgewerbe	26	24	6	—	18	125 482	8 268	117 214	28 875	—	88 339	27,2	7,8
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	50	38	10	1	27	509 355	129 671	379 684	23 712	193 370	162 602	89,8	9,5
Baugewerbe	250	223	45	1	177	678 153	62 820	615 333	89 960	1 600	523 773	38,6	3,4
Bauhauptgewerbe	187	172	33	1	138	623 439	56 196	567 243	75 292	1 600	490 351	38,8	3,0
Ausbaugewerbe	63	51	12	—	39	54 714	6 624	48 090	14 668	—	33 422	36,4	10,2
Handel	274	236	47	5	184	960 681	169 417	791 264	69 997	9 141	712 126	67,1	13,8
Großhandel	133	121	23	2	96	315 603	67 758	247 845	33 864	5 670	208 311	64,7	15,9
Handelsvermittlung	11	7	1	—	6	6 585	833	5 752	414	—	5 338	21,3	12,7
Einzelhandel	130	108	23	3	82	638 493	100 826	537 667	35 719	3 471	498 477	70,7	13,0
Verkehr, Nachrichten- übermittlung	64	57	11	1	45	149 414	7 597	141 817	14 373	27 439	100 005	40,7	2,6
Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dienstleistungsunter- nehmen	177	163	30	—	133	548 027	142 801	405 226	80 245	—	324 981	57,5	26,9

nach Rechtsformen

Nicht eingetragene Unter- nehmen	228	206	67	3	136	323 577	18 415	305 162	72 039	3 471	229 652	38,0	3,3
Eingetragene Einzelunter- nehmen	26	19	6	—	13	35 428	3 360	32 068	15 981	—	16 087	36,0	7,6
Personengesellschaften (OHG, KG)	17	15	5	—	10	77 853	4 817	73 036	12 567	—	60 469	40,5	2,7
dar.: GmbH u. Co. KG	10	8	2	—	6	69 756	4 574	65 182	10 418	—	54 784	41,9	2,9
Gesellschaften mbH	767	682	95	4	583	3 624 056	708 321	2 915 735	285 830	37 635	2 592 270	61,7	15,9
Genossenschaften	70	59	6	1	52	195 067	37 855	157 212	5 634	270	151 308	47,4	17,3
Sonstige Unternehmen	10	9	1	1	7	681 803	213 200	468 603	19 528	193 370	255 705	89,3	27,4

nach dem Alter

unter 8 Jahre	982	887	163	6	718	4 385 216	860 607	3 524 609	342 568	230 155	2 951 886	60,1	15,5
dar.: nach dem 30.6.1990 gegründet	803	723	142	6	575	3 738 219	766 358	2 971 861	279 548	230 155	2 462 158	58,8	16,4
8 Jahre und mehr	136	103	17	3	83	552 566	125 362	427 204	69 006	4 590	353 608	60,9	20,5

Übrige Gemeinschuldner

Zusammen	95	88	19	—	69	79 380	10 429	68 951	10 864	—	58 087	39,1	8,9
-----------------------	-----------	-----------	-----------	----------	-----------	---------------	---------------	---------------	---------------	----------	---------------	-------------	------------

Insgesamt

Insgesamt	1 213	1 078	199	9	870	5 017 162	996 397	4 020 765	422 438	234 745	3 363 682	59,6	16,0
------------------------	--------------	--------------	------------	----------	------------	------------------	----------------	------------------	----------------	----------------	------------------	-------------	-------------

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekle-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1994 ³⁾ D	7 039,4	173,8	193,3	136,1	65,4	966,7	784,0	40,7	948,3	570,0	167,3	124,4
1993 Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 025,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
1994 ³⁾ Jan.	7 132,4	179,3	185,8	141,1	66,1	991,5	791,6	42,4	965,9	577,5	173,3	130,8
Febr.	7 103,3	178,3	186,0	140,0	66,0	983,9	788,9	42,0	962,9	576,8	172,3	130,1
März	7 095,6	177,2	189,9	139,3	65,9	979,7	787,4	41,8	961,3	577,2	171,4	129,0
April	7 055,2	176,0	191,9	138,2	65,3	970,7	784,0	41,5	953,4	572,5	170,1	126,7
Mai	7 041,7	175,3	193,3	137,4	65,3	968,4	782,4	41,3	951,3	570,8	169,2	125,3
Juni	7 037,0	174,0	194,5	136,9	65,6	965,7	781,0	40,9	948,0	570,7	168,0	124,2
Juli	7 033,7	173,4	196,3	136,1	65,8	960,5	782,6	40,1	944,8	568,0	166,9	123,7
Aug.	7 048,0	173,6	197,5	134,5	65,8	963,0	783,1	40,1	948,0	570,1	165,9	123,2
Sept.	7 034,2	172,1	197,4	134,9	65,0	961,9	784,9	40,3	943,0	569,6	165,1	122,0
Okt.	6 991,1	170,3	197,0	133,6	64,9	955,1	782,7	39,4	938,2	563,4	163,1	120,0
Nov.	6 975,8	169,3	196,5	130,9	64,7	952,9	783,1	39,3	936,0	562,2	162,1	119,1
Dez.	6 924,8	166,8	193,6	130,4	64,4	947,7	777,0	39,2	927,4	561,0	160,3	118,6
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1994 ³⁾ D	165 710,8	2 770,0	4 868,3	3 551,1	2 135,2	17 290,6	21 979,1	753,3	18 729,7	17 807,6	2 874,8	2 137,5
1993 Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
1994 ³⁾ Jan.	142 043,9	2 855,3	2 981,0	3 176,2	2 077,3	12 940,8	16 704,1	572,6	15 953,0	16 590,0	2 946,7	2 699,5
Febr.	149 210,7	2 811,6	3 045,2	3 150,4	1 896,4	14 924,6	20 171,4	645,4	16 227,4	16 694,8	2 898,7	2 699,8
März	178 858,3	2 994,4	4 798,8	3 855,1	2 204,5	18 382,3	25 210,4	697,3	19 856,5	19 230,8	3 340,9	2 642,7
April	157 306,7	2 702,8	4 725,0	3 426,1	1 962,8	15 983,8	22 360,9	1 127,0	16 913,7	17 199,7	2 790,2	1 530,9
Mai	161 262,4	2 554,1	5 235,1	3 575,9	2 051,4	16 408,0	22 672,2	513,5	17 118,5	17 629,2	2 729,8	1 256,4
Juni	174 405,5	2 430,7	5 850,1	3 774,6	2 215,6	18 882,4	25 213,6	439,2	19 323,3	18 379,7	2 926,5	1 633,0
Juli	155 293,3	2 313,0	5 273,9	3 183,9	2 022,3	15 892,7	20 223,3	935,4	17 181,2	16 791,7	2 565,2	2 467,1
Aug.	155 516,3	2 437,1	5 358,8	3 469,1	2 145,0	15 710,8	16 413,3	337,4	17 782,3	16 897,5	2 557,0	2 947,0
Sept.	182 973,9	2 662,6	5 863,0	3 866,8	2 438,8	19 303,3	22 976,4	1 095,1	23 330,1	18 820,3	3 243,4	2 648,9
Okt.	169 524,0	2 808,1	5 545,0	3 766,5	2 226,7	16 540,9	23 623,5	755,5	18 305,4	18 461,6	2 952,9	1 862,8
Nov.	180 254,8	2 935,7	5 464,9	4 022,8	2 316,6	18 814,1	24 736,4	890,5	20 337,3	19 023,6	3 102,0	1 628,4
Dez.	181 879,9	3 734,5	4 278,5	3 345,8	2 064,6	23 704,0	23 444,1	1 030,1	22 427,1	17 971,9	2 444,5	1 635,4
darunter Auslandsatz²⁾												
Mill. DM												
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1994 ³⁾ D	45 365,9	135,2	306,0	1 248,6	734,0	7 389,6	9 488,2	358,4	5 871,4	7 280,1	797,7	451,3
1993 Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 169,6	6 644,4	887,6	571,8
Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	256,6
Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
1994 ³⁾ Jan.	38 040,4	144,2	262,9	1 137,8	760,0	5 290,5	7 515,1	365,7	4 519,7	6 905,1	787,3	603,7
Febr.	41 904,6	143,8	307,9	1 122,2	643,3	6 605,6	8 813,6	409,7	5 093,3	6 996,4	790,6	606,4
März	49 893,7	143,0	341,7	1 393,8	787,2	7 960,7	10 769,4	297,6	6 336,8	7 939,8	905,5	572,6
April	43 030,4	151,7	295,7	1 215,4	672,4	6 797,0	9 206,6	829,7	5 233,2	7 037,3	789,8	263,2
Mai	43 908,8	135,1	309,0	1 252,7	659,2	7 084,2	9 485,2	175,8	5 635,6	7 243,2	795,8	192,8
Juni	48 996,1	141,5	337,4	1 306,1	729,9	8 332,0	10 834,3	170,0	6 616,7	7 462,0	867,0	323,8
Juli	41 667,8	97,4	291,9	1 096,1	660,1	6 612,4	8 649,7	570,7	5 424,0	6 808,3	732,5	612,4
Aug.	40 200,9	132,1	270,8	1 171,2	706,9	6 596,0	6 886,6	90,6	5 629,5	6 687,6	684,4	708,4
Sept.	49 775,6	148,3	316,6	1 332,6	839,2	8 254,5	9 994,2	204,0	7 328,8	7 652,7	885,3	598,2
Okt.	46 289,7	120,6	325,1	1 340,1	764,7	6 818,3	10 558,2	342,9	5 782,5	7 501,5	799,4	347,3
Nov.	49 787,9	132,4	332,8	1 399,7	820,8	7 882,9	11 192,0	480,2	6 088,8	7 713,7	840,9	266,3
Dez.	50 895,4	132,5	280,1	1 215,6	763,8	10 440,5	9 953,8	363,3	6 768,2	7 416,2	693,8	320,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Happt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-

**Beschäftigte am Monatsende
1 000**

1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993	D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4
1994 3)	D	6 368,3	136,8	155,6	126,1	60,9	879,8	747,5	28,5	873,9	530,6	150,5	113,5
1993	Aug.	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3
	Sept.	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0
	Okt.	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4
	Nov.	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9
	Dez.	6 577,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6
1994 3)	Jan.	6 456,4	140,1	150,3	130,2	61,4	899,6	755,1	29,4	891,7	536,3	156,0	119,5
	Febr.	6 425,9	139,7	149,9	129,5	61,3	892,6	751,9	29,2	888,2	535,8	155,1	118,8
	März	6 420,0	139,2	153,1	129,1	61,3	890,2	750,7	29,2	886,3	536,5	154,3	117,9
	April	6 379,3	138,0	154,6	128,2	60,7	882,4	747,6	28,9	878,0	532,9	152,9	115,7
	Mai	6 367,3	137,5	155,9	127,4	60,7	880,0	746,2	28,8	876,0	531,5	152,1	114,3
	Juni	6 364,7	137,1	156,7	127,0	61,1	878,1	744,8	28,8	872,6	531,6	151,0	113,2
	Juli	6 361,3	136,4	157,9	126,3	61,4	874,9	746,4	28,3	870,3	529,2	150,0	112,6
	Aug.	6 376,3	136,6	158,8	124,6	61,4	877,5	746,8	28,2	873,5	531,2	149,3	112,3
	Sept.	6 363,6	135,7	158,8	125,0	60,6	876,6	747,9	28,5	868,8	530,9	148,5	111,2
	Okt.	6 325,5	134,6	158,2	123,7	60,5	870,9	745,9	27,8	864,8	524,8	146,8	109,4
	Nov.	6 311,5	133,9	157,9	121,1	60,3	869,2	746,3	27,8	862,6	523,7	146,0	108,6
	Dez.	6 267,3	132,7	155,4	120,7	60,1	865,2	740,4	27,8	854,4	522,7	144,3	108,2

Umsatz insgesamt 1)

Mill. DM

1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993	D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9
1994 3)	D	156 136,6	2 341,1	4 038,5	3 331,9	2 016,9	16 450,9	21 113,2	556,1	17 860,9	17 179,7	2 729,7	2 078,1
1993	Aug.	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3
	Sept.	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3
	Okt.	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8
	Nov.	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6
	Dez.	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0
1994 3)	Jan.	134 755,6	2 447,8	2 489,2	2 978,7	1 925,8	12 365,9	16 050,5	527,0	15 275,0	16 072,4	2 808,3	2 639,9
	Febr.	141 210,9	2 386,4	2 565,9	2 956,0	1 792,3	14 264,9	19 400,4	431,3	15 469,1	16 158,6	2 758,5	2 634,5
	März	168 945,0	2 576,6	4 045,4	3 641,6	2 086,3	17 508,5	24 243,5	334,0	18 975,0	18 583,0	3 179,0	2 567,0
	April	148 460,2	2 320,4	3 964,0	3 202,6	1 863,4	15 199,8	21 509,5	941,4	16 158,1	16 616,1	2 646,2	1 485,2
	Mai	152 033,5	2 154,8	4 385,1	3 363,4	1 944,2	15 959,2	21 793,1	370,3	16 275,2	17 068,8	2 592,1	1 214,3
	Juni	164 149,2	1 995,5	4 823,7	3 537,6	2 086,7	17 924,4	24 180,5	228,0	18 415,6	17 770,6	2 775,5	1 578,6
	Juli	146 430,8	1 925,2	4 381,8	2 971,7	1 903,4	15 176,1	19 455,6	702,3	16 417,5	16 269,7	2 447,2	2 413,2
	Aug.	146 286,4	2 019,1	4 407,4	3 275,3	2 019,0	14 952,7	15 735,8	285,7	16 995,2	16 331,4	2 426,4	2 880,1
	Sept.	172 118,9	2 233,2	4 830,1	3 628,6	2 314,6	18 344,2	22 029,5	854,7	22 250,7	18 151,6	3 080,2	2 577,7
	Okt.	159 427,0	2 357,0	4 600,9	3 526,0	2 113,8	15 700,3	22 722,7	495,5	17 433,9	17 733,8	2 798,2	1 801,9
	Nov.	168 995,3	2 454,5	4 450,0	3 767,7	2 193,8	17 925,8	23 726,2	658,6	19 325,3	18 233,7	2 929,6	1 563,9
	Dez.	170 826,3	3 222,6	3 523,5	3 134,1	1 959,6	22 453,3	22 510,7	844,2	21 290,5	17 166,3	2 315,3	1 581,5

darunter Auslandsumsatz 2)

Mill. DM

1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993	D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0
1994 3)	D	44 276,0	100,3	296,9	1 194,0	715,0	7 174,6	9 424,2	259,4	5 786,8	7 136,4	776,2	446,3
1993	Aug.	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4
	Sept.	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	584,9
	Okt.	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	296,4
	Nov.	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1
	Dez.	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5
1994 3)	Jan.	37 278,8	108,0	253,7	1 088,6	744,1	5 128,3	7 491,2	327,2	4 453,0	6 765,6	770,1	598,8
	Febr.	40 961,7	103,5	269,7	1 073,8	626,2	6 436,1	8 794,6	317,0	5 008,1	6 864,7	770,8	600,5
	März	48 562,9	105,0	330,0	1 344,7	766,8	7 699,5	10 744,3	52,2	6 237,4	7 765,9	885,1	565,3
	April	42 046,9	120,4	290,6	1 156,6	651,3	6 592,6	9 181,2	682,8	5 156,8	6 897,4	767,9	260,9
	Mai	42 864,4	103,4	303,0	1 200,8	643,0	6 844,0	9 403,4	65,2	5 555,3	7 131,7	774,6	190,3
	Juni	47 844,6	100,2	330,7	1 251,8	707,6	8 081,1	10 740,5	105,8	6 513,8	7 335,0	842,5	319,7
	Juli	40 711,7	64,8	287,3	1 041,9	643,5	6 435,9	8 573,4	455,2	5 350,1	6 690,9	715,6	606,0
	Aug.	39 255,3	98,3	265,0	1 124,6	683,9	6 420,9	6 842,6	60,7	5 571,2	6 575,8	667,6	700,5
	Sept.	48 557,8	108,6	310,8	1 266,3	816,5	8 012,7	9 896,6	129,9	7 231,0	7 509,1	861,9	591,7
	Okt.	45 060,8	99,6	320,4	1 283,0	747,1	6 617,5	10 473,8	168,9	5 700,5	7 341,8	776,0	342,7
	Nov.	48 567,8	97,5	326,6	1 341,2	801,0	7 699,6	11 085,9	429,3	6 002,4	7 528,8	811,5	262,7
	Dez.	49 599,7	93,8	275,0	1 154,6	748,8	10 127,3	9 863,0	318,2	6 661,6	7 229,7	670,5	316,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1992 D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9	
1993 D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6	
1994 3) D	671,2	37,0	37,7	10,0	4,5	87,0	36,5	12,1	74,4	39,4	16,8	10,9	
1993 Aug. . . .	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3	
Sept. . . .	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4	
Okt. . . .	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2	
Nov. . . .	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1	
Dez. . . .	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0	
1994 3) Jan. . . .	676,0	39,2	35,6	10,9	4,7	91,9	36,5	13,1	74,2	41,2	17,3	11,3	
Febr. . . .	677,3	38,6	36,1	10,4	4,7	91,3	37,0	12,8	74,7	41,0	17,2	11,3	
März	675,6	38,1	36,8	10,2	4,7	89,5	36,7	12,6	75,0	40,8	17,1	11,2	
April	675,9	38,0	37,3	10,1	4,6	88,3	36,4	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1	
Mai	674,5	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,4	17,2	11,0	
Juni	672,3	36,9	37,8	9,9	4,6	87,6	36,1	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0	
Juli	672,5	37,0	38,4	9,8	4,4	85,6	36,2	11,8	74,5	38,8	16,9	11,1	
Aug. . . .	671,7	37,0	38,7	9,9	4,4	85,5	36,3	11,8	74,5	39,0	16,6	10,8	
Sept. . . .	670,5	36,4	38,6	9,9	4,4	85,3	37,0	11,9	74,2	38,7	16,6	10,7	
Okt. . . .	665,6	35,7	38,8	9,8	4,4	84,2	36,8	11,6	73,3	38,6	16,3	10,5	
Nov. . . .	664,3	35,5	38,6	9,8	4,4	83,7	36,8	11,5	73,4	38,5	16,1	10,5	
Dez. . . .	657,5	34,1	38,2	9,7	4,3	82,5	36,5	11,4	73,0	38,4	16,0	10,3	
Umsatz insgesamt¹⁾													
Mill. DM													
1992 D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2	
1993 D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2	
1994 3) D	9 574,2	428,9	829,8	219,2	118,3	839,7	866,0	197,2	868,7	627,9	145,1	59,3	
1993 Aug. . . .	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2	
Sept. . . .	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1	
Okt. . . .	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3	
Nov. . . .	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9	
Dez. . . .	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1	
1994 3) Jan. . . .	7 288,3	407,5	491,8	197,5	151,5	574,9	653,6	45,7	678,0	517,6	138,4	59,6	
Febr. . . .	7 999,8	425,2	479,3	194,4	104,1	659,8	771,0	214,1	758,3	536,1	140,2	65,3	
März	9 913,3	417,8	753,4	213,5	118,1	873,8	966,9	363,3	881,5	647,9	161,9	75,6	
April	8 846,5	382,5	761,0	223,5	99,4	784,0	851,4	185,5	755,6	583,6	144,0	45,7	
Mai	9 228,9	399,3	850,0	212,5	107,2	812,8	879,2	143,2	843,3	560,3	137,6	42,2	
Juni	10 256,4	435,2	1 026,3	237,1	128,9	958,0	1 033,1	211,3	907,7	609,1	151,0	54,4	
Juli	8 862,5	387,8	892,2	212,2	118,9	716,6	767,7	233,2	763,8	522,0	118,0	53,8	
Aug. . . .	9 230,0	417,9	951,4	193,8	128,1	758,1	677,5	51,7	787,1	566,1	130,6	66,9	
Sept. . . .	10 855,0	429,4	1 032,9	238,2	124,3	959,1	946,9	240,4	1 079,4	668,8	163,2	71,1	
Okt. . . .	10 097,0	451,1	944,1	240,5	112,9	840,6	900,8	260,0	821,5	727,7	154,7	60,9	
Nov. . . .	11 259,6	481,1	1 020,0	255,1	122,8	888,3	1 010,2	231,8	1 012,1	789,9	172,4	62,5	
Dez. . . .	11 053,6	511,8	754,9	211,7	105,0	1 250,7	933,5	185,9	1 136,6	805,6	129,2	54,0	
darunter Auslandsumsatz²⁾													
Mill. DM													
1992 D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7	
1993 D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7		80,5	126,1	15,8	3,5	
1994 3) D	1 089,9	35,0	9,1	54,6	19,0	215,0	64,0	99,0	84,7	143,8	21,5	5,0	
1993 Aug. . . .	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9		76,2	100,5	11,2	5,1	
Sept. . . .	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2		90,5	131,2	16,1	6,9	
Okt. . . .	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5		87,9	125,1	16,0	3,0	
Nov. . . .	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7		93,5	130,2	18,5	2,4	
Dez. . . .	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4		124,2	127,5	16,0	4,2	
1994 3) Jan. . . .	761,6	36,2	9,2	49,2	15,9	162,2	23,9	38,5	66,7	139,4	17,1	4,9	
Febr. . . .	942,9	40,3	38,2	48,4	17,1	169,5	19,0	92,8	85,2	131,7	19,8	5,8	
März	1 330,7	38,0	11,6	49,1	20,4	261,3	25,0	245,4	99,4	173,9	20,5	7,3	
April	983,5	31,3	5,1	58,8	21,2	204,4	25,3	146,9	76,5	139,9	21,8	2,2	
Mai	1 044,4	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,2	111,5	21,1	2,5	
Juni	1 151,6	41,2	6,7	54,3	22,3	251,0	93,8	64,2	102,8	127,0	24,5	4,1	
Juli	956,1	32,6	4,5	54,2	16,6	176,5	76,2	115,5	73,8	115,4	16,9	6,4	
Aug. . . .	945,6	33,8	5,8	46,6	23,0	175,2	44,0	29,9	58,3	111,8	16,8	7,9	
Sept. . . .	1 217,8	39,7	5,8	66,3	22,7	241,8	97,7	74,1	97,8	143,6	23,3	6,5	
Okt. . . .	1 228,9	21,0	4,7	57,2	17,6	200,9	84,4	174,1	82,1	159,7	23,4	4,6	
Nov. . . .	1 220,1	34,9	6,2	58,5	19,8	183,3	106,1	50,9	86,4	185,0	29,4	3,6	
Dez. . . .	1 295,7	38,7	5,1	61,0	15,0	313,2	90,8	45,1	106,6	186,5	23,3	3,8	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft 1, E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
güterproduzenten									
1992	97,3	98,0	96,4	95,3	100,2	93,5	94,3	103,2	101,7
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1994 März	110,9	108,5	109,6	113,1	127,9	105,2	154,3	141,5	112,6
April	92,2	94,3	91,1	89,3	88,9	83,2	67,8	110,0	101,3
Mai	92,7	96,4	92,1	86,6	82,1	78,2	47,4	79,8	103,7
Juni	101,2	103,6	104,1	93,8	84,6	78,2	42,4	71,3	110,5
Juli	91,7	92,5	94,6	83,5	85,2	66,2	68,8	70,0	92,2
Aug.	91,3	93,3	89,2	79,7	107,2	76,4	136,7	106,0	103,7
Sept.	106,9	106,7	108,6	96,4	116,8	93,6	128,2	137,4	117,9
Okt.	98,8	102,4	96,9	92,7	95,5	84,9	68,1	133,6	115,0
Nov.	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan.	101,0	107,3	96,9	92,9	94,6	82,2	67,2	83,6	129,0
Febr.	101,5	105,8	97,0	92,4	110,7	87,1	131,9	100,8	125,2
März	117,3	119,9	116,3	106,3	123,8	100,9	140,0	142,9	142,2
April	94,2	100,4	90,1	85,8	89,3	76,2	59,8	99,7	123,4
Mai	103,5	107,1	104,8	94,9	88,4	81,0	45,6	83,9	132,3
Juni	100,7	106,0	101,3	87,6	85,9	74,5	42,9	68,5	131,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	95,7	99,6	98,1	93,9	101,6	101,2	105,6	93,5	90,8
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1994 März	102,6	100,5	109,9	103,0	110,4	111,3	116,7	115,2	128,3
April	87,9	89,2	95,2	91,9	98,3	99,8	111,8	96,1	98,5
Mai	92,2	91,9	98,3	95,6	102,0	103,4	112,3	100,9	107,5
Juni	97,9	94,8	103,8	99,7	107,3	109,2	118,5	107,9	111,3
Juli	88,4	89,6	93,9	90,4	96,8	99,3	111,7	95,6	99,9
Aug.	91,8	90,8	94,6	91,8	96,6	98,2	112,3	93,8	92,6
Sept.	100,2	98,7	107,0	104,7	108,0	110,0	124,6	102,8	105,6
Okt.	97,4	99,5	102,9	103,3	108,4	110,5	121,1	99,9	99,7
Nov.	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	107,7	82,4	111,4	109,3	105,0	107,6	106,7	112,1	114,0
Febr.	108,7	79,2	106,2	105,0	106,0	108,1	105,8	110,1	119,9
März	121,3	89,8	118,7	114,7	121,3	122,6	125,7	124,8	125,3
April	100,9	77,5	103,9	100,7	103,1	104,5	111,6	93,9	93,9
Mai	110,5	81,3	112,6	109,0	111,9	114,5	120,3	99,1	97,2
Juni	111,1	80,2	111,3	108,3	110,5	111,4	117,2	95,3	85,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	100,6	108,6	96,7	100,2	97,6	89,6	96,6	91,8
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1994 März	104,9	104,2	103,7	108,1	108,5	92,1	105,6	111,7
April	98,2	108,7	91,1	101,8	92,7	77,9	92,9	80,0
Mai	98,9	111,9	95,2	97,2	96,8	86,9	97,3	87,8
Juni	107,3	114,0	109,2	118,8	111,0	103,0	118,6	93,0
Juli	98,3	113,0	93,9	98,7	95,2	90,4	94,1	81,5
Aug.	99,7	116,1	91,1	99,0	98,5	82,5	93,2	85,5
Sept.	110,0	122,0	107,6	116,3	103,9	99,1	109,1	120,5
Okt.	102,6	106,0	104,6	110,9	103,9	92,4	103,8	75,9
Nov.	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	95,1	93,0	99,5	106,1	106,9	93,9	118,3	80,8
Febr.	94,0	97,3	99,4	110,2	102,6	97,4	111,7	80,7
März	109,9	127,9	115,6	120,1	139,6	108,1	139,9	88,8
April	92,7	111,8	91,9	99,2	96,4	85,4	107,9	59,5
Mai	101,3	123,1	104,5	104,4	109,7	97,9	151,6	68,8
Juni	102,9	127,0	101,2	112,9	100,7	95,5	131,0	72,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	102,7	103,0	102,1	98,3	103,9	102,9	92,6	90,5	87,2	103,2
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1994 März	107,3	112,0	102,8	111,2	124,1	116,3	119,6	123,8	97,3	113,7
April	89,1	88,3	89,0	83,1	87,6	88,8	91,6	90,9	85,8	97,9
Mai	89,0	89,4	87,7	85,3	91,8	92,4	88,7	87,8	63,3	97,3
Juni	105,0	103,3	107,1	90,3	97,0	99,8	98,9	96,6	77,7	101,9
Juli	91,3	93,7	89,6	87,2	99,2	95,7	89,3	89,1	93,0	85,4
Aug.	91,5	91,1	90,7	81,7	91,3	94,0	80,2	78,0	67,7	94,2
Sept.	119,2	118,8	120,4	105,6	116,1	110,3	95,0	92,2	115,5	109,0
Okt.	98,6	100,0	94,8	98,6	107,7	103,1	92,8	89,0	49,4	109,0
Nov.	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	113,4	130,3	114,8	102,5	100,9	100,0	98,6	94,9	70,3	107,3
Febr.	113,5	133,6	108,2	102,4	100,2	96,6	99,3	95,5	72,5	105,9
März	129,4	158,8	122,1	126,9	139,9	108,3	117,2	115,8	104,7	116,2
April	107,3	116,9	132,6	93,8	77,2	89,3	92,5	87,9	79,9	93,7
Mai	108,2	128,4	107,9	97,8	81,8	99,0	104,0	100,9	137,0	99,7
Juni	113,4	126,1	117,1	109,5	95,7	100,6	94,4	88,8	104,3	98,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		guterproduzenten							
1992	97,5	98,4	96,6	95,0	100,9	94,2	94,4	106,1	101,6
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1994 März	110,6	107,9	110,0	111,0	128,7	104,5	155,1	147,8	111,3
April	91,5	93,8	90,6	87,2	89,5	82,3	67,5	115,0	100,0
Mai	92,2	95,8	92,2	85,0	82,1	77,4	46,9	82,2	102,3
Juni	100,2	102,6	103,5	91,6	84,6	77,8	41,8	73,2	108,6
Juli	90,9	91,6	94,3	81,9	85,5	65,8	68,4	72,3	90,6
Aug.	90,3	92,2	88,3	78,0	108,0	76,0	137,1	111,0	102,1
Sept.	105,9	105,3	108,4	93,8	117,6	93,1	128,2	143,8	115,4
Okt.	97,8	101,0	96,6	90,1	95,7	84,4	67,7	139,3	112,9
Nov.	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	100,0	106,0	96,1	91,6	95,0	80,6	67,2	86,9	126,4
Febr.	100,6	104,3	96,8	91,2	111,7	85,8	133,1	105,2	121,9
März	115,6	118,2	114,1	104,8	124,9	99,7	141,2	150,2	138,7
April	93,1	99,0	89,0	84,6	89,3	74,7	59,8	104,3	120,0
Mai	101,0	105,4	100,5	93,5	88,2	78,9	45,2	86,5	128,2
Juni	99,3	104,1	100,4	86,2	85,7	73,3	42,5	70,2	127,1

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	96,0	99,0	99,5	95,5	101,2	100,5	104,6	94,1	92,4
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1994 März	102,1	98,9	111,0	104,3	107,3	107,3	112,2	116,3	132,3
April	87,3	87,7	96,3	93,0	95,3	95,9	108,1	96,9	102,0
Mai	91,7	90,4	99,5	96,8	99,0	99,5	107,2	102,0	111,9
Juni	97,6	93,0	104,8	100,9	103,9	105,0	112,8	108,0	113,5
Juli	87,7	87,8	94,8	91,4	93,5	95,2	106,5	95,0	99,7
Aug.	90,7	89,1	95,6	93,3	93,0	93,8	106,3	93,5	93,7
Sept.	99,2	96,6	107,6	105,0	104,1	105,2	116,8	101,9	105,2
Okt.	96,4	97,7	103,2	103,3	104,9	106,1	115,5	98,6	98,3
Nov.	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	105,1	81,1	112,0	109,2	101,5	103,2	102,8	112,5	115,3
Febr.	106,6	77,6	106,6	104,7	102,1	103,8	100,1	110,0	120,8
März	117,5	89,1	119,2	114,4	117,0	117,3	118,4	124,4	125,4
April	98,1	77,1	104,2	100,2	98,5	98,9	105,8	93,8	94,7
Mai	107,6	80,7	113,2	109,1	107,2	108,8	113,7	98,8	97,2
Juni	107,2	79,9	111,6	108,1	105,9	105,7	111,6	94,4	86,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	99,5	105,7	97,6	100,2	97,5	90,5	95,4	91,7
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1994 März	102,0	97,9	105,0	108,8	107,5	92,6	107,1	111,0
April	95,7	103,9	92,4	103,3	92,6	78,2	93,8	79,5
Mai	96,0	105,9	96,4	98,0	96,6	87,6	98,9	87,0
Juni	103,9	106,9	110,4	119,5	111,2	102,9	118,7	93,1
Juli	94,8	104,0	94,7	99,3	93,6	91,7	95,3	81,3
Aug.	96,0	107,2	91,6	99,3	98,3	83,2	94,4	85,6
Sept.	105,7	110,2	108,6	117,5	103,6	98,6	110,3	120,4
Okt.	99,4	98,8	105,3	110,3	103,0	92,0	104,9	74,9
Nov.	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	92,4	87,2	99,8	105,7	104,9	92,3	119,5	79,7
Febr.	91,0	91,9	99,7	111,4	101,6	95,6	111,7	79,5
März	104,6	114,6	115,2	121,0	140,3	107,1	136,5	87,5
April	89,4	104,2	91,7	98,9	96,7	83,6	105,4	58,4
Mai	97,5	114,9	105,2	105,1	109,4	97,7	151,3	67,6
Juni	98,8	118,2	101,7	113,5	100,3	94,3	130,7	71,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	103,5	103,5	102,6	98,8	104,3	102,7	92,1	90,0	87,0	102,9
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1994 März	106,3	111,5	102,0	111,2	124,0	115,4	117,8	121,2	107,6	111,3
April	88,7	88,0	88,7	82,7	87,1	87,8	90,0	88,5	81,1	95,7
Mai	88,0	88,5	86,9	84,7	90,8	91,5	87,3	86,0	68,9	94,9
Juni	103,6	102,3	106,2	89,8	96,4	98,8	96,6	93,9	77,7	99,3
Juli	90,9	93,4	89,2	86,9	98,8	94,8	87,7	87,3	99,1	83,2
Aug.	90,6	90,4	90,1	81,3	90,6	92,3	79,0	76,7	63,4	92,0
Sept.	118,5	118,0	120,0	104,2	114,0	108,9	93,0	89,5	130,1	105,8
Okt.	98,0	99,5	94,4	97,7	106,6	101,5	90,4	86,4	53,5	105,8
Nov.	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	112,1	129,0	112,1	102,4	101,3	99,2	96,9	93,4	70,9	105,3
Febr.	112,0	132,3	104,1	102,3	100,6	95,7	98,1	94,2	80,2	103,7
März	127,7	156,6	118,9	126,1	138,7	107,4	115,7	114,2	98,3	113,6
April	106,3	115,0	131,1	94,1	77,2	88,5	91,1	86,6	82,3	91,6
Mai	105,3	124,2	104,4	97,9	81,8	96,7	102,2	99,4	91,0	97,6
Juni	111,4	122,3	114,4	109,4	95,3	99,8	92,5	87,1	110,0	95,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1992	91,9	89,2	93,7	113,8	82,7	76,9	87,8	67,0	105,0
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1994 März	121,1	128,2	101,7	232,1	105,3	119,8	116,9	61,7	151,8
April	111,3	112,1	104,5	210,9	73,6	102,6	80,6	48,0	141,3
Mai	107,4	116,6	92,2	182,5	80,6	96,5	68,9	49,5	147,6
Juni	127,4	131,8	117,8	223,9	84,1	88,6	76,5	48,6	167,3
Juli	112,8	120,4	102,5	176,4	77,0	76,6	85,7	40,7	141,0
Aug.	117,8	123,2	109,6	177,5	87,1	83,6	118,4	44,0	154,3
Sept.	134,5	145,0	114,5	248,1	98,2	104,3	125,2	55,1	192,4
Okt.	127,6	139,5	105,9	243,4	90,9	95,7	87,3	62,0	180,2
Nov.	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	125,1	137,6	112,5	170,0	84,7	117,8	66,8	41,6	198,8
Febr.	122,4	142,4	101,4	163,1	84,1	117,2	76,7	45,5	213,4
März	158,8	161,8	162,6	189,0	96,8	128,4	84,0	50,3	237,1
April	123,3	133,8	113,6	154,3	88,9	110,8	58,3	41,6	214,5
Mai	166,1	149,6	197,0	172,7	92,6	128,0	63,2	52,3	239,9
Juni	135,0	151,1	120,2	168,0	92,2	103,6	63,2	48,1	243,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	84,5	117,7	70,4	67,6	127,6	170,4	122,1	85,2	72,3
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1994 März	120,1	150,3	87,9	82,2	309,5	488,0	192,3	100,8	83,1
April	109,1	134,6	73,0	74,9	290,7	467,0	173,6	84,8	58,0
Mai	111,1	137,4	76,5	76,2	298,7	479,9	197,0	85,1	56,9
Juni	111,3	149,0	83,7	80,0	327,5	517,4	212,0	107,3	86,2
Juli	117,7	146,5	76,8	75,3	306,5	486,8	197,4	105,0	101,4
Aug.	133,0	142,7	75,5	68,2	322,6	507,8	213,0	98,9	79,2
Sept.	139,9	160,6	96,0	100,2	361,5	566,0	255,1	116,4	109,9
Okt.	137,5	155,3	98,6	103,9	332,9	533,2	215,8	118,5	115,6
Nov.	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	201,3	124,7	98,1	110,8	333,2	524,3	169,6	107,6	98,8
Febr.	185,2	127,0	100,6	110,8	356,5	522,9	200,4	111,2	108,7
März	257,4	112,0	109,6	119,5	398,5	625,5	246,0	130,8	123,9
April	201,8	90,1	98,7	108,5	400,5	633,2	207,3	96,2	84,8
Mai	216,6	99,4	100,3	107,8	413,6	657,4	230,1	104,1	97,6
Juni	252,4	91,2	105,9	111,7	404,6	648,5	209,7	109,3	81,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a n.g.	
1992	135,5	156,0	80,0	101,1	100,9	71,6	77,7	93,5
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1994 Jan.	172,2	167,5	73,5	68,9	120,0	99,3	85,1	93,6
Febr.	172,8	175,8	68,7	80,3	119,8	62,2	75,4	95,9
März	202,6	209,2	81,5	92,2	146,6	82,8	80,0	164,1
April	184,4	189,3	67,6	70,4	96,7	70,8	76,4	102,9
Mai	193,4	211,1	74,4	81,0	104,4	73,4	67,9	140,9
Juni	215,0	233,1	89,0	104,7	105,8	105,3	116,3	91,2
Juli	212,9	263,2	79,6	84,5	152,4	66,3	73,7	94,1
Aug.	215,6	265,5	81,0	94,1	103,4	70,7	71,8	77,5
Sept.	244,9	319,7	88,9	92,3	113,0	107,8	87,7	120,2
Okt.	209,8	226,8	91,9	122,7	135,4	101,0	84,6	151,3
Nov.	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	172,2	193,2	94,4	113,6	178,5	124,3	96,6	173,6
Febr.	176,8	192,5	93,2	84,2	136,6	130,8	110,8	181,7
März	259,8	359,3	122,8	99,4	110,7	125,7	202,2	195,6
April	186,5	242,4	95,7	107,0	85,6	118,9	152,8	147,9
Mai	208,7	265,2	90,7	87,6	121,6	101,5	158,2	157,6
Juni	220,2	279,9	93,0	98,4	114,6	119,6	136,8	134,8

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Mobeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	84,1	85,0	83,5	77,9	89,3	122,1	148,5	313,3	88,3	110,7
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1994 März	133,1	131,9	131,8	111,9	127,6	168,7	345,5	1 348,8	33,5	176,1
April	99,9	100,2	97,9	98,5	105,2	147,0	300,7	1 197,1	114,8	155,1
Mai	117,0	120,9	117,5	111,1	128,2	150,9	255,8	893,7	27,5	161,2
Juni	140,3	138,9	142,7	109,3	121,6	161,8	363,4	1 354,1	76,2	169,4
Juli	103,9	106,4	103,0	99,8	115,2	146,9	269,9	935,2	55,0	142,2
Aug.	115,9	115,1	114,3	97,9	114,8	184,0	220,0	710,1	92,8	152,3
Sept.	138,8	146,5	131,7	165,6	194,0	196,2	347,9	1 370,9	26,4	191,2
Okt.	114,1	118,8	110,4	133,1	146,7	188,8	349,8	1 277,8	23,0	192,3
Nov.	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	141,9	160,1	206,6	102,2	90,1	129,5	293,6	787,8	67,0	156,6
Febr.	146,2	160,5	248,5	107,0	89,7	130,4	243,4	693,5	26,3	159,4
März	164,8	206,2	233,6	149,2	168,8	141,9	294,9	879,9	142,9	179,9
April	129,4	160,6	187,0	87,0	76,3	119,2	249,6	720,4	66,0	146,8
Mai	170,8	221,9	229,5	94,6	80,7	182,5	309,6	820,2	412,9	151,5
Juni	157,4	208,3	211,2	111,8	106,0	127,7	306,1	876,7	70,3	158,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige. – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes).

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Gebruuchs-	Verbruuchs-	
													guterproduzenten
Originalwert													
1992	99,6	98,3	98,2	93,0	98,4	100,0	99,7	101,7	99,5	95,9	99,4	98,7	111,8
1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1994 Jan	84,7	83,8	81,6	78,2	81,8	114,9	111,1	140,3	89,1	68,8	77,1	90,7	93,6
Febr	87,4	87,9	86,6	75,1	87,0	106,6	103,5	127,6	90,2	80,6	85,8	89,5	83,0
Marz	105,8	102,8	102,4	87,1	102,9	109,6	107,6	123,3	106,3	95,3	107,1	103,0	134,7
April	94,2	90,7	90,2	79,5	90,5	98,2	96,2	112,0	95,2	83,9	90,7	88,4	127,4
Mai	95,9	92,0	92,0	81,7	92,3	91,2	90,9	93,2	97,6	85,3	90,2	91,1	134,1
Juni	103,3	98,9	99,7	84,9	100,2	87,6	88,5	81,3	103,5	96,3	98,0	96,8	145,2
Juli	91,3	87,3	87,3	77,2	87,6	87,8	88,4	83,6	92,7	81,5	76,2	91,0	129,3
Aug.	91,5	86,6	86,7	79,7	86,9	85,7	85,9	84,5	93,7	78,4	68,6	95,5	138,0
Sept.	106,3	101,9	102,6	87,4	103,1	91,0	91,4	88,4	106,9	97,9	101,8	100,5	149,4
Okt.	101,9	98,1	97,8	89,0	98,1	102,7	100,7	116,4	103,6	89,6	94,9	100,6	138,3
Nov.	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 ¹⁾ Jan	88,9	89,8	87,8	76,4	88,2	118,0	113,9	145,2	95,5	75,1	88,7	92,3	80,0
Febr.	91,3	90,6	89,8	73,2	90,4	101,6	98,8	120,8	95,7	82,1	91,2	88,5	97,8
März	105,6	104,1	103,7	86,4	104,3	110,5	107,2	132,3	109,1	98,0	106,0	98,5	119,7
April	93,0	90,4	90,0	75,4	90,5	95,7	94,3	105,3	97,5	81,8	84,6	89,2	118,7
Mai	100,8	97,0	97,3	84,5	97,8	92,7	91,3	102,4	103,0	90,6	95,9	96,1	136,9
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1992	98,9	97,7	97,5	92,6	97,7	99,8	99,5	101,7	98,9	95,2	98,5	98,1	110,8
1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1994 Jan.	85,3	84,3	82,2	78,5	82,3	115,1	111,3	140,3	89,6	69,2	77,8	91,2	94,5
Febr.	87,7	88,2	86,9	75,3	87,3	106,7	103,6	127,6	90,5	80,9	86,3	89,9	83,4
Marz	102,4	99,7	99,0	85,0	99,5	108,7	106,6	123,1	103,1	92,1	102,4	99,9	128,4
April	95,8	92,2	91,7	80,5	92,1	98,7	96,7	112,1	96,7	85,4	92,9	89,8	130,6
Mai	94,5	90,7	90,7	80,8	91,0	90,8	90,5	93,1	96,3	84,1	88,4	89,1	131,3
Juni	100,0	96,0	96,6	82,8	97,1	86,9	87,7	81,2	100,6	93,2	93,8	94,0	138,7
Juli	93,7	89,4	89,5	78,8	89,9	88,3	89,0	83,7	94,9	83,6	78,9	93,2	134,1
Aug.	89,4	84,8	84,7	78,3	85,0	85,2	85,3	84,4	91,8	76,6	66,5	93,5	133,5
Sept.	104,8	100,5	101,2	86,5	101,7	90,7	91,0	88,4	105,5	96,5	99,9	99,2	146,4
Okt.	106,3	102,0	101,9	91,8	102,2	103,8	101,9	116,6	107,6	93,5	100,3	104,6	147,0
Nov.	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	100,6	89,5	92,0	105,1
1995 ¹⁾ Jan.	87,5	88,5	86,5	75,6	86,9	117,5	113,4	145,1	94,2	73,9	87,0	91,0	78,3
Febr.	91,7	91,0	90,2	73,4	90,8	101,7	98,9	120,8	96,0	82,5	91,7	88,8	98,4
Marz	102,1	100,9	100,3	84,4	100,8	109,6	106,2	132,1	105,8	94,7	101,4	95,5	114,1
April	96,9	93,8	93,6	77,6	94,2	96,7	95,4	105,5	101,1	85,2	89,3	92,5	125,8
Mai	97,2	93,8	93,9	82,3	94,3	91,9	90,4	102,3	99,6	87,3	91,4	93,0	130,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1
1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Erbrin- gung damit verbun- dener Dienst- leistun- gen)		zu- sammen	Ernah- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1992	110,3	114,0	91,1	90,0	100,5	100,3	100,1	100,4	93,8	90,0	91,6	87,7	89,1
1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1994 Jan.	101,0	82,8	83,7	77,8	135,7	57,5	92,2	92,8	81,6	78,8	78,9	78,7	68,7
Febr.	91,0	71,2	79,6	73,5	133,9	58,0	91,0	91,4	84,4	79,5	78,3	81,4	69,7
März	140,4	126,4	85,0	79,5	134,5	94,7	105,7	106,1	99,4	88,9	92,2	83,9	80,5
April	131,3	121,7	73,7	71,2	95,7	101,2	93,0	93,5	85,4	69,5	79,8	54,1	64,8
Mai	136,7	130,2	72,9	71,7	84,0	114,6	98,2	98,8	87,8	68,5	80,0	51,2	64,6
Juni	147,3	142,1	73,7	73,6	74,9	126,5	102,5	102,7	99,5	76,4	84,8	63,7	70,8
Juli	132,7	124,4	66,6	66,0	72,4	116,8	96,7	97,1	89,9	65,8	63,4	69,4	54,0
Aug.	141,3	133,2	68,9	68,7	70,7	119,9	103,3	103,3	102,7	67,3	63,6	73,0	63,8
Sept.	152,8	144,3	73,5	72,6	81,0	139,6	105,7	105,8	103,8	80,3	84,5	73,9	77,8
Okt.	141,5	133,7	76,0	73,8	96,1	137,6	111,0	112,2	92,0	70,4	80,1	55,9	63,3
Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 ¹⁾ Jan.	91,6	62,9	80,4	74,1	136,1	61,5	93,0	93,5	83,9	77,3	82,7	69,3	68,1
Febr.	106,8	84,7	72,8	67,5	119,8	74,7	91,1	91,8	79,9	74,6	79,7	66,8	67,0
März	126,8	109,2	83,3	76,8	140,8	98,2	101,8	102,7	87,6	81,7	90,6	68,3	76,5
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	98,6	93,6	94,2	82,9	66,5	76,6	51,3	58,8
Mai	140,7	131,3	73,6	70,6	100,4	125,3	103,2	104,0	88,9	70,2	81,4	53,3	63,9

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	109,3	113,0	90,7	89,7	100,1	99,6	99,4	99,8	93,0	89,3	90,8	87,0	88,5
1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1994 Jan.	101,9	83,6	84,0	78,1	136,3	57,9	92,8	93,4	82,2	79,5	79,6	79,2	69,1
Febr.	91,5	71,6	79,8	73,7	134,2	58,2	91,3	91,7	84,8	79,9	78,7	81,8	70,0
März	134,0	120,3	83,3	77,8	131,8	91,4	102,4	102,8	95,5	85,2	88,2	80,7	77,8
April	134,5	124,9	74,5	72,0	96,7	103,1	94,5	95,0	87,2	71,1	81,7	55,2	65,9
Mai	133,9	127,4	72,3	71,1	83,2	112,7	96,8	97,4	86,3	67,2	78,5	50,3	63,6
Juni	140,9	135,5	72,3	72,2	73,4	122,1	99,5	99,7	95,7	73,3	81,3	61,4	68,6
Juli	137,5	129,2	67,7	67,0	73,5	120,1	99,0	99,4	92,7	68,0	65,7	71,5	55,3
Aug.	136,8	128,7	68,0	67,8	69,7	116,9	101,0	101,1	99,9	65,4	61,6	71,0	62,4
Sept.	149,8	141,3	72,8	72,0	80,3	137,5	104,3	104,4	102,1	78,8	82,9	72,7	76,7
Okt.	150,1	142,4	77,9	75,6	98,6	143,9	115,5	116,6	96,7	74,3	84,7	58,7	66,0
Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 ¹⁾ Jan.	89,7	61,5	79,6	73,4	134,9	60,7	91,7	92,2	82,3	75,8	81,0	68,0	67,0
Febr.	107,4	85,2	72,9	67,6	120,1	75,0	91,5	92,2	80,3	75,0	80,2	67,1	67,3
März	121,0	103,9	81,6	75,2	137,9	94,9	98,7	99,5	84,2	78,2	86,6	65,6	74,0
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	102,7	97,2	97,8	87,0	70,1	80,8	53,9	61,2
Mai	133,8	124,5	72,0	69,1	98,2	120,8	99,7	100,6	85,1	67,0	77,6	51,1	61,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Vorläufiges Ergebnis

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)	Papier- und Druckgewerbe (ohne Verlagsgewerbe)			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielteten Ton- trägern (ohne Verlags- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielteten Bild- und Daten- trägern)	zu- sammen	darunter Mineral- öl- verarbeitung	zu- sammen	darunter H. v. Chemi- schen Grund- stoffen	zu- sammen	H. v. Gummi- waren	H. v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1992	104,1	99,4	99,2	99,5	98,4	101,1	101,5	100,8	98,4	98,5	98,5	104,8	93,8
1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1994 Jan.	95,7	94,8	101,5	89,2	90,9	106,6	99,2	100,3	84,7	82,7	85,4	85,3	62,0
Febr.	100,0	90,2	96,6	84,9	81,9	96,1	98,9	100,4	89,7	87,7	90,4	86,9	79,3
Marz	120,1	103,9	110,3	98,7	90,7	103,4	111,0	111,2	103,4	100,5	104,4	116,8	89,4
April	106,6	91,0	95,2	87,5	88,9	102,1	102,5	106,1	95,1	86,4	98,1	109,5	78,6
Mai	112,1	91,8	98,1	86,7	96,1	110,7	104,9	109,0	96,0	86,5	99,2	116,3	80,4
Juni	118,5	97,6	102,5	93,5	93,0	109,0	109,0	112,1	101,4	93,8	103,9	124,9	92,9
Juli	100,2	90,7	95,5	86,7	92,9	110,1	102,9	106,9	90,7	82,3	93,6	116,1	74,2
Aug.	100,5	92,5	96,4	89,2	92,6	109,3	103,4	107,2	89,2	75,5	93,9	116,4	73,5
Sept.	127,0	102,5	107,7	98,2	94,9	106,8	110,1	114,3	103,8	94,9	106,9	129,0	91,3
Okt.	122,7	101,5	106,1	97,7	92,9	109,7	107,7	113,4	101,6	93,4	104,4	125,4	83,9
Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 ¹⁾ Jan.	96,3	92,7	99,3	87,2	92,8	109,5	110,3	116,4	81,6	95,9	76,7	86,1	66,4
Febr.	98,9	89,7	95,5	84,9	84,6	98,0	101,9	107,8	86,2	97,6	82,3	96,4	74,9
März	116,0	99,8	106,0	94,5	91,0	103,4	114,0	120,2	96,1	108,6	91,9	117,5	91,2
April	102,2	90,4	94,8	86,8	88,5	98,7	105,2	110,9	89,3	95,5	87,2	108,4	74,5
Mai	112,6	92,4	102,0	84,4	89,6	100,8	107,9	111,8	89,0	105,1	83,5	121,7	83,9

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	103,3	98,9	98,8	99,1	98,2	101,0	101,2	100,4	97,8	97,8	97,7	104,2	93,2
1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1994 Jan.	96,5	95,2	102,0	89,6	91,1	106,7	99,6	100,7	85,3	83,3	86,0	85,8	62,4
Febr.	100,6	90,4	96,8	85,1	82,0	96,1	99,0	100,6	90,1	88,1	90,8	87,3	79,4
März	115,3	101,5	107,6	96,4	89,8	102,9	108,9	109,1	99,5	96,8	100,5	113,0	86,8
April	108,9	92,1	96,4	88,5	89,4	102,4	103,5	107,1	97,0	88,1	100,1	111,4	79,9
Mai	110,1	90,9	97,0	85,8	95,7	110,4	104,0	108,0	94,4	85,1	97,6	114,6	79,4
Juni	113,9	95,4	100,2	91,5	92,2	108,5	107,0	110,0	97,8	90,6	100,3	121,0	90,3
Juli	103,4	92,3	97,2	88,2	93,5	110,5	104,4	108,5	93,3	84,7	96,3	119,1	75,9
Aug.	97,6	91,0	94,8	87,8	92,0	108,9	102,1	105,8	86,9	73,5	91,5	113,7	72,0
Sept.	124,8	101,5	106,6	97,3	94,5	106,5	109,2	113,4	102,2	93,4	105,2	127,2	90,1
Okt.	129,3	104,5	109,3	100,5	93,9	110,3	110,2	116,1	106,5	97,8	109,5	130,7	87,1
Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 ¹⁾ Jan.	94,5	91,7	98,3	86,2	92,4	109,3	109,3	115,4	80,2	94,3	75,3	84,9	65,5
Febr.	99,4	89,9	95,7	85,1	84,7	98,1	102,1	108,0	86,6	98,1	82,7	96,8	75,2
März	111,3	97,5	103,6	92,4	90,1	102,9	111,8	118,0	92,6	104,6	88,4	113,6	88,5
April	107,4	92,9	97,5	89,1	89,6	99,2	107,6	113,4	93,5	99,8	91,3	112,8	77,2
Mai	107,7	90,1	99,5	82,3	88,6	100,3	105,6	109,4	85,5	101,0	80,2	117,3	81,2

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1
1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H.v. Metall- erzeugnissen			H.v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spie- lwaren, sonstige Erzeug- nisse (ohne Recyc- ling)
	zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H.v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H.v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung, -ver- teilung u.ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medi- zin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H.v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	darunter Schiff- bau	darunter Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	
Originalwert														
1992	99,6	96,7	101,4	96,2	77,1	100,8	98,3	98,0	101,1	102,3	95,1	87,9	94,3	97,3
1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1994 Jan.	85,9	88,9	84,1	79,0	60,4	84,4	82,2	78,2	76,2	74,6	83,4	89,0	80,9	81,6
Febr.	86,4	86,8	86,1	85,3	63,4	90,9	90,7	84,3	85,6	85,8	84,6	83,4	82,8	88,7
März	103,3	105,0	102,3	102,4	77,6	107,1	110,0	102,0	107,6	109,6	98,3	100,9	92,1	106,5
April	91,9	88,2	94,2	87,8	61,7	92,4	99,2	84,8	93,3	94,6	86,9	88,1	84,7	89,2
Mai	95,3	92,6	97,0	89,2	67,3	94,1	99,4	84,9	91,6	93,1	84,5	81,9	84,2	88,1
Juni	101,2	96,2	104,3	99,4	74,2	101,9	114,9	95,5	101,5	104,2	89,1	93,4	86,6	91,2
Juli	88,5	81,4	93,0	87,6	64,5	91,9	98,3	84,3	84,1	85,4	78,3	79,6	79,3	69,3
Aug.	94,8	90,0	97,7	86,5	63,2	88,8	100,7	83,0	67,5	66,0	74,5	71,0	75,6	78,1
Sept.	107,2	100,3	111,5	105,4	76,8	107,6	123,6	101,0	100,2	103,2	85,8	85,1	86,4	101,6
Okt.	100,9	93,1	105,7	96,0	69,2	100,6	113,8	87,9	94,4	96,8	82,9	85,3	84,1	95,7
Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 ¹⁾ Jan.	94,8	97,4	93,3	88,3	79,2	87,8	104,5	79,6	90,8	93,7	76,8	87,2	79,5	86,0
Febr.	96,8	96,6	97,0	92,8	79,4	92,7	105,4	88,7	94,0	97,9	75,4	76,1	79,3	89,4
März	111,3	109,4	112,5	107,0	93,2	105,5	120,3	104,5	105,9	114,6	85,1	93,9	84,3	105,2
April	100,3	97,8	101,8	86,8	68,2	89,3	96,3	84,4	92,7	96,5	74,7	66,8	81,7	87,3
Mai	104,4	101,2	106,3	96,9	84,2	98,4	102,7	96,4	103,8	109,2	77,9	88,3	76,1	90,2
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1992	98,9	96,2	100,7	95,7	76,5	100,3	97,8	97,4	100,1	101,3	94,6	87,6	93,7	96,4
1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1994 Jan.	86,5	89,3	84,7	79,4	60,9	84,8	82,7	78,7	76,9	75,5	83,8	89,4	81,4	82,3
Febr.	86,7	87,1	86,5	85,6	63,7	91,2	91,0	84,6	86,1	86,4	84,9	83,6	83,1	89,2
März	99,9	102,2	98,5	99,4	74,6	104,2	107,0	99,0	102,4	103,9	95,3	98,9	89,2	102,0
April	93,5	89,4	96,1	89,1	62,9	93,7	100,7	86,2	95,7	97,3	88,3	89,0	86,1	91,2
Mai	93,9	91,5	95,4	88,1	66,1	93,0	98,1	83,8	89,6	91,0	83,3	81,2	83,0	86,4
Juni	97,9	93,7	100,6	96,7	71,5	99,2	111,9	92,8	96,9	99,0	86,6	91,7	84,0	87,5
Juli	90,9	83,0	95,7	89,6	66,5	93,8	100,4	86,3	87,4	88,9	80,1	80,7	81,3	71,6
Aug.	92,5	88,3	95,2	84,8	61,5	87,1	98,8	81,3	65,2	63,6	72,9	70,1	73,9	75,7
Sept.	105,7	99,2	109,7	104,0	75,5	106,3	122,1	99,7	98,1	100,9	84,7	84,5	85,2	99,8
Okt.	105,3	96,3	110,9	99,6	72,7	104,1	117,8	91,3	100,5	103,6	86,0	87,4	87,5	101,1
Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 ¹⁾ Jan.	93,4	96,1	91,7	87,1	77,7	86,7	103,2	78,5	88,7	91,4	75,7	86,4	78,3	84,3
Febr.	97,2	97,0	97,4	93,1	79,8	93,0	105,8	89,0	94,6	98,5	75,6	76,3	79,6	89,9
März	107,6	106,4	108,3	103,9	89,6	102,6	117,0	101,4	104,2	108,7	82,5	92,1	81,6	100,6
April	104,5	101,1	106,5	89,9	71,6	92,4	99,6	87,5	98,6	103,0	77,5	68,4	84,9	92,0
Mai	100,6	98,1	102,1	93,9	80,7	95,5	99,6	93,3	98,3	103,1	75,4	86,4	73,5	86,0

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.
1) Vorläufiges Ergebnis.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Baumindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1994 D	38,6	38,3	39,3	39,1	39,5	37,1	39,3	41,7	39,7
1994 Jan.	37,6	37,6	39,3	39,2	38,8	36,1	38,9	41,3	37,3
April	38,5	38,2	39,3	39,0	39,5	37,0	39,2	41,3	39,7
Juli	38,9	38,5	39,3	38,8	39,8	37,4	39,2	42,0	40,8
Okt.	39,2	38,9	39,3	39,5	40,0	37,8	39,7	42,1	40,7
1995 Jan.	38,2	38,4	39,0	39,6	39,1	37,4	39,2	40,9	36,9
Bruttostundenverdienst in DM									
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1994 D	25,65	25,88	28,79	23,96	25,84	26,86	23,69	23,48	24,55
1994 Jan.	25,32	25,51	28,31	23,50	25,49	26,52	23,33	22,98	24,17
April	25,49	25,69	28,40	23,78	25,80	26,61	23,52	23,32	24,50
Juli	25,77	26,00	29,04	24,00	25,88	27,05	23,73	23,50	24,70
Okt.	25,80	26,06	29,02	24,25	25,99	27,01	23,93	23,76	24,60
1995 Jan.	25,90	26,00	28,91	24,32	26,04	26,95	23,79	23,50	25,09
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1994 D	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,3	37,4	38,9	/
1994 Jan.	36,8	36,8	38,6	/	37,5	35,7	37,5	38,7	/
April	37,1	37,1	38,6	/	37,8	36,4	37,4	38,7	/
Juli	37,2	37,2	38,7	/	37,9	36,5	37,4	38,9	/
Okt.	37,3	37,3	38,6	/	38,0	36,7	37,4	39,3	/
1995 Jan.	37,2	37,2	38,4	/	37,9	36,6	37,6	38,6	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1994 D	19,03	19,03	21,66	/	19,80	20,55	17,39	16,89	/
1994 Jan.	18,80	18,80	21,21	/	19,54	20,37	17,15	16,64	/
April	18,90	18,90	21,34	/	19,81	20,36	17,27	16,87	/
Juli	19,11	19,11	21,84	/	19,85	20,66	17,44	16,91	/
Okt.	19,14	19,14	21,90	/	19,86	20,65	17,52	17,00	/
1995 Jan.	19,15	19,15	21,71	/	19,81	20,57	17,59	17,04	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Früheres Bundesgebiet DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Baum- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
Männer											
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1994 D	5 976	6 476	6 472	6 147	6 504	6 519	6 667	5 791	5 907	6 581	5 244
1994 Jan.	5 891	6 372	6 371	6 054	6 482	6 417	6 556	5 713	5 835	6 413	5 183
April	5 946	6 429	6 424	6 078	6 481	6 513	6 602	5 766	5 871	6 545	5 229
Juli	5 990	6 500	6 495	6 172	6 496	6 534	6 702	5 790	5 900	6 634	5 245
Okt.	6 020	6 529	6 525	6 209	6 535	6 555	6 728	5 842	5 966	6 633	5 278
1995 Jan.	6 036	6 540	6 542	6 187	6 657	6 561	6 754	5 848	5 951	6 556	5 307
Frauen											
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 311	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1994 D	4 012	4 418	4 440	4 419	4 601	4 719	4 527	3 985	4 170	4 041	3 784
1994 Jan.	3 954	4 355	4 376	4 344	4 646	4 642	4 465	3 925	4 120	3 975	3 730
April	3 990	4 386	4 404	4 371	4 586	4 715	4 472	3 959	4 151	4 052	3 766
Juli	4 019	4 431	4 453	4 436	4 597	4 725	4 548	3 989	4 173	4 048	3 788
Okt.	4 045	4 456	4 479	4 468	4 632	4 750	4 570	4 023	4 202	4 057	3 814
1995 Jan.	4 078	4 477	4 499	4 466	4 692	4 753	4 596	4 052	4 227	4 106	3 853

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter in der Industrie
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,9	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1994 Jan.	39,3	39,4	40,4	37,9	39,9	38,8	40,4	41,8	39,2
April	40,0	39,4	40,2	38,5	40,7	38,3	40,3	41,8	40,9
Juli	40,8	40,3	40,2	38,6	41,4	39,7	40,8	42,3	41,4
Okt.	41,1	40,7	40,1	39,4	41,5	40,0	41,5	43,2	41,6
1995 Jan.	38,3	39,8	40,2	35,7	40,5	39,5	40,7	41,8	36,0
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1994 Jan.	16,67	15,88	19,12	19,58	15,10	15,72	14,30	14,42	17,90
April	17,11	16,37	20,00	20,54	15,69	16,10	14,67	14,80	18,13
Juli	17,52	16,91	20,22	20,64	16,03	17,08	14,85	14,91	18,33
Okt.	17,92	17,23	20,54	20,99	16,42	17,31	15,25	15,66	18,83
1995 Jan.	17,92	17,30	20,45	20,52	16,47	17,46	15,49	15,52	18,95
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1994 Jan.	38,4	38,4	39,9	/	38,4	37,6	38,5	40,0	/
April	38,1	38,1	39,0	/	38,1	37,7	37,8	39,8	/
Juli	39,1	39,1	39,1	/	39,1	38,6	39,2	40,0	/
Okt.	39,4	39,4	38,0	/	39,2	38,9	39,6	40,9	/
1995 Jan.	39,0	39,0	38,5	/	39,3	38,8	39,6	40,2	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1994 Jan.	12,88	12,87	17,21	/	13,48	13,22	11,78	12,09	/
April	13,26	13,25	18,38	/	13,98	13,42	11,97	12,46	/
Juli	13,41	13,40	18,38	/	13,93	14,13	12,05	12,49	/
Okt.	13,75	13,74	18,90	/	14,47	14,23	12,44	12,89	/
1995 Jan.	13,85	13,85	18,71	/	14,59	14,42	12,60	12,85	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost**

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1994 Jan.	4 043	4 107	3 967	4 284	4 435	3 797	3 988	3 632	3 541	4 827	3 662
April	4 131	4 210	4 061	4 482	4 739	3 949	4 020	3 709	3 623	4 939	3 678
Juli	4 320	4 431	4 311	4 557	4 834	4 042	4 428	3 814	3 689	4 990	3 721
Okt.	4 391	4 500	4 367	4 614	4 881	4 147	4 460	3 898	3 805	5 109	3 808
1995 Jan.	4 424	4 529	4 401	4 638	4 284	4 269	4 522	3 996	3 883	5 130	3 862
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1994 Jan.	3 078	3 081	4 034	3 399	(2 768)	2 922	3 091	2 861	2 509	3 352	3 073
April	3 142	3 161	3 113	3 527	3 856	3 036	3 137	2 893	2 540	3 425	3 118
Juli	3 250	3 301	3 273	3 585	3 999	3 088	3 477	2 988	2 589	3 448	3 184
Okt.	3 311	3 352	3 311	3 607	4 022	3 152	3 500	3 044	2 641	3 560	3 261
1995 Jan.	3 358	3 402	3 368	3 666	3 630	3 261	3 544	3 139	2 749	3 577	3 305

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten – 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukaturgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ²⁾ (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseurgewerbe	Gebietskörperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1992 D	137,5	-	138,4	133,7	125,5	137,7	139,8	138,3	137,2	139,5	138,9	133,0	139,8	131,8
1993 D	144,4	-	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1994 D	148,2	-	149,3	142,8	123,1	148,7	152,6	148,6	148,3	149,7	149,2	142,4	154,0	140,6
1990 April	120,4	-	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	-	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	-	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	-	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	-	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	-	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	-	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	133,1	-	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3	-	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5	-	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0	-	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	-	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	-	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	-	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt.	145,9	-	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan.	146,4	-	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
April	147,5	-	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
Juli	149,3	-	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0
Okt.	149,4	-	150,5	144,2	123,2	149,9	153,9	149,7	149,7	150,7	150,8	143,4	155,2	142,0
1995 Jan.	149,6	-	150,7	144,2	124,8	149,9	153,9	150,6	150,5	150,8	150,8	143,5	160,5	142,0
April	151,2	-	152,6	144,2	125,3	152,7	153,9	153,6	151,9	155,8	151,4	144,5	161,2	142,0

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1992 D	130,1	132,0	132,8	127,1	125,2	134,0	133,1	132,2	131,1	135,6	130,5	127,8	-	125,2
1993 D	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	-	132,3
1994 D	138,0	139,8	139,9	135,6	123,2	140,6	139,8	139,9	140,6	145,6	139,7	135,0	-	133,4
1990 April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	-	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	-	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	-	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	-	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	-	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	-	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	-	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	-	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	-	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	-	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	-	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	-	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	-	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	-	132,3
Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	-	132,3
1994 Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	-	132,3
April	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	-	132,3
Juli	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	-	133,9
Okt.	139,2	140,9	141,0	137,1	123,3	141,4	141,1	140,7	141,9	146,5	140,9	136,8	-	134,9
1995 Jan.	139,3	141,1	141,1	137,1	125,0	141,4	141,1	141,4	142,6	146,6	140,9	137,0	-	134,9
April	140,3	142,3	142,4	137,1	125,4	144,5	141,1	142,3	144,1	151,4	142,3	137,9	-	134,9

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). - 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1994 Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1
1994 Juni	89,1	99,0	70,0	80,9	87,2	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
1994 Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,3	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4
1994 August	89,6	99,7	69,9	80,6	86,6	66,5	90,5	101,1	70,3	86,5
1994 September	89,8	99,9	70,0	81,5	88,0	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0
1994 Oktober	90,0	100,2	70,3	80,4	87,4	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
1994 November	90,7	100,7	71,2	79,8	86,7	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9
1994 Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0
1995 Januar	91,9	101,8	72,5	80,9	87,1	66,2	93,0	103,4	73,1	87,3
1995 Februar	92,2	102,3	72,4	81,9	88,0	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
1995 März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
1995 April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	64,8	93,1	104,2	72,0	87,6
1995 Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,9	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
1995 Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs-gewerbe ¹⁾	für das Produ-zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt-material und Rohstoffe		in-	aus-	Er-nährungs-gewerbe ³⁾	Produ-zierende Gewerbe ⁴⁾
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1994 Mai	71,1	92,4	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	85,7	94,4
1994 Juni	71,6	91,8	49,3	81,0	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
1994 Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8
1994 August	72,3	93,6	48,9	80,6	67,2	78,1	94,4	100,9	79,3	84,9	95,0
1994 September	72,5	94,5	48,3	81,7	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2
1994 Oktober	71,6	93,8	47,2	80,4	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
1994 November	72,0	93,8	48,0	79,5	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5
1994 Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9
1995 Januar	73,1	94,5	49,5	80,1	68,8	82,0	97,1	103,3	82,8	85,2	97,8
1995 Februar	73,8	95,8	49,5	81,0	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
1995 März	73,0	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
1995 April	72,5	95,0	47,7	79,8	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
1995 Mai	72,2	94,1	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
1995 Juni	71,5	93,9	46,9	78,2	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren-eingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe ⁷⁾	Betriebs-stoffe
Nahrungs-mittel- rohstoffe und -vor-erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chem-ikalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie-fasern und Textilien				
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1994 Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5
1994 Juni	86,2	86,5	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
1994 Juli	86,3	85,0	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3
1994 August	86,6	86,2	36,3	67,2	76,7	79,7	90,8	116,2	81,2	106,0
1994 September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6
1994 Oktober	87,2	86,4	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
1994 November	87,9	86,2	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1
1994 Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0
1995 Januar	89,4	86,4	35,2	78,1	82,2	89,8	93,0	117,9	81,1	110,2
1995 Februar	89,7	87,0	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
1995 März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
1995 April	89,3	85,9	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
1995 Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
1995 Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1993 Sept	101,5	101,6	101,5	95,7	104,0	102,1	103,0	104,5	104,4	103,6
Okt.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	102,8	104,4	104,6	103,7
Nov.	101,5	101,6	101,5	96,0	103,9	102,0	103,0	104,4	104,7	103,7
Dez.	101,3	101,5	101,4	95,5	103,8	102,0	103,0	104,4	104,1	103,7
1994 Jan.	101,8	101,9	101,8	97,3	103,8	101,9	102,9	104,5	105,9	104,5
Febr.	101,9	102,0	101,9	97,6	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1	104,6
Marz	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
Marz	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- ern)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1993 Sept.	97,1	106,4	96,7	106,5	91,5	85,8	101,1	93,3	97,9	104,4	106,1	106,2	107,2
Okt.	97,1	106,4	98,4	106,5	91,2	84,7	101,1	93,9	97,2	104,2	106,1	106,2	107,2
Nov.	96,9	106,4	98,7	106,5	91,1	85,7	100,8	93,5	97,2	104,3	106,0	106,1	107,3
Dez.	96,5	106,2	96,0	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7	105,1	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr.	96,5	106,8	105,1	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
Marz	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4

1) Ohne Umsatzsteuer — 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- gerate, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- gerate und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1993 Sept.	101,2	106,9	102,8	104,1	95,8	95,9	108,2	98,8	91,0	107,2	78,3
Okt.	101,1	107,0	102,6	104,2	95,8	94,9	108,1	98,8	90,5	107,2	77,7
Nov.	101,2	106,8	102,5	104,3	95,6	94,9	108,1	98,6	90,3	107,3	77,6
Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1993 Sept.	96,8	102,9	99,2	99,8	100,7	104,3	100,9	104,8	101,7	111,6	115,2
Okt.	96,6	102,8	99,0	100,9	100,6	104,5	100,7	105,1	101,5	111,2	116,6
Nov.	96,5	102,7	99,0	101,5	100,7	104,5	100,8	105,0	101,7	111,4	116,7
Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepresentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1994 Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7
Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan.	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
Febr.	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8
März	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaus	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1994 Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9
Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan.	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
Febr.	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9
März	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter		
								gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1994 Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2
Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan.	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
Febr.	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9
März	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
Mai	100,7	99,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Kraftrader	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Kraftrader und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1994 Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	95,6	94,5
Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9
Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan.	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
Febr.	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9
März	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Papp ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1994 Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7
Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan.	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
Febr.	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1
März	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1994 Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0
Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan.	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
Febr.	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4
März	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
Juni	106,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1993 Sept.	104,4	102,6	101,7	100,3	100,9	105,4	102,6	101,7	106,6	104,9	109,8
Okt.	104,4	102,7	101,8	100,5	101,2	105,5	102,3	102,3	106,6	105,0	109,8
Nov.	104,6	102,8	101,9	100,4	101,2	105,8	102,8	102,2	106,8	105,0	110,0
Dez.	104,4	102,6	101,7	99,4	101,2	105,8	102,9	102,3	105,8	104,9	110,0
1994 Jan.	105,3	103,7	102,8	103,8	101,0	105,6	102,7	102,4	110,4	105,5	110,2
Febr.	105,3	103,7	102,7	103,7	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3	105,5	110,2
März	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
April	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
Mai	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9r	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralol- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- pern)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	102,9	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1993 Sept.	108,2	105,2	103,2	93,9	93,0	96,8	100,7	96,2	101,0	102,1	.	107,2
Okt.	108,0	105,9	102,8	95,2	91,7	96,9	99,2	96,2	100,9	102,9	.	107,2
Nov.	108,0	106,0	102,8	94,8	92,0	96,9	99,6	96,8	100,9	102,8	.	107,4
Dez.	108,0	103,0	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	114,2	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾
Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1993 Sept	99,4	100,6	99,6	101,9	99,2	.	111,6	102,8	98,6	104,6
Okt	99,6	100,8	99,6	101,8	99,2	.	109,4	101,8	97,8	104,8
Nov.	99,5	100,8	99,5	101,8	99,0	.	108,9	102,6	97,7	104,8
Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfaltigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1993 Sept.	80,5	99,7	118,7	92,7	104,2	99,2	95,7	103,0	106,1	101,5	110,9
Okt	79,2	99,9	119,8	92,8	106,2	99,5	96,0	103,1	106,0	101,2	110,9
Nov.	78,9	99,7	121,3	92,5	105,4	99,6	96,0	103,0	106,0	101,7	110,9
Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,0	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1994 D	123,5	123,7	116,3	118,0	123,8	137,1	91,2	120,4	126,7	125,6	118,1	143,2
1994 Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7
Sept.	123,9	124,1	116,6	118,2	124,5	138,2	91,0	120,6	127,2	125,9	118,3	143,7
Okt.	124,0	124,3	116,6	118,3	124,9	138,7	91,2	120,7	127,3	125,7	118,6	143,9
Nov.	124,2	124,5	116,4	118,6	125,2	139,1	91,0	121,1	127,4	125,9	118,9	144,3
Dez.	124,4	124,7	116,6	118,6	125,4	139,5	90,9	121,1	127,5	126,0	119,0	145,2
1995 Jan.	125,0	125,1	117,4	118,6	125,8	140,1	91,0	121,3	128,0	126,2	119,5	147,3
Febr.	125,5	125,5	118,1	118,7	126,3	140,8	90,8	121,6	128,3	126,4	119,7	147,9
März	125,6	125,6	118,2	118,8	126,5	141,3	90,5	121,8	128,7	126,4	119,7	147,9
April	125,9	125,9	118,6	118,9	127,0	141,9	90,7	122,1	128,9	126,9	119,6	148,2
Mai	126,1	126,0	119,2	119,0	127,2	142,2	90,5	122,2	129,0	126,9	119,6	148,2
Juni	126,6	126,5	119,4	119,0	127,6	142,6	90,8	122,3	129,2	127,5	119,6	150,5
Juli	126,5	126,5	119,0	119,0	127,6	142,9	90,1	122,4	129,3	126,9	119,7	150,9

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1994 D	124,5	124,8	115,7	118,2	125,9	137,3	90,0	119,4	119,8	127,0	118,5	145,8
1994 Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3
Sept.	125,0	125,3	115,9	118,4	126,6	138,3	89,8	119,7	120,1	127,4	118,8	146,4
Okt.	125,1	125,4	115,9	118,5	127,0	138,8	89,9	119,7	120,2	127,1	119,1	146,6
Nov.	125,2	125,6	115,6	118,8	127,3	139,2	89,8	120,0	120,4	127,3	119,4	146,8
Dez.	125,5	125,8	115,8	118,8	127,6	139,6	89,6	120,1	120,5	127,5	119,5	147,5
1995 Jan.	126,1	126,3	116,6	118,8	128,0	140,2	89,7	120,3	120,9	127,6	120,0	149,5
Febr.	126,5	126,6	117,3	118,9	128,5	140,9	89,6	120,5	121,2	127,9	120,2	149,8
März	126,6	126,8	117,3	119,0	128,8	141,4	89,2	120,8	121,4	128,0	120,2	149,9
April	126,9	127,1	117,6	119,1	129,3	142,0	89,4	121,1	121,5	128,5	120,2	150,3
Mai	127,1	127,2	118,1	119,3	129,5	142,3	89,3	121,2	121,7	128,5	120,2	150,4
Juni	127,7	127,7	118,2	119,3	129,9	142,8	89,5	121,3	121,8	129,2	120,3	152,8
Juli	127,6	127,8	117,9	119,3	130,0	143,0	88,9	121,4	121,9	128,5	120,5	153,1

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1994 D	122,8	123,0	115,8	118,4	125,8	138,1	92,4	119,0	131,9	125,2	119,2	140,3
1994 Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6
Sept.	123,2	123,5	116,1	118,6	126,5	139,2	92,2	119,3	132,2	125,5	119,5	140,6
Okt.	123,4	123,6	116,1	118,7	126,9	139,6	92,3	119,3	132,3	125,3	119,8	140,6
Nov.	123,5	123,8	115,9	119,0	127,2	140,1	92,2	119,6	132,4	125,5	120,1	141,1
Dez.	123,7	123,9	116,1	119,0	127,5	140,5	92,1	119,6	132,5	125,6	120,2	141,1
1995 Jan.	124,2	124,4	116,7	119,1	127,9	141,1	92,2	119,9	132,9	125,7	120,7	143,6
Febr.	124,7	124,7	117,4	119,2	128,4	141,8	92,1	120,1	133,1	126,0	120,9	144,4
März	124,8	124,8	117,5	119,3	128,7	142,3	91,8	120,3	133,4	125,9	120,9	144,4
April	125,1	125,1	117,8	119,3	129,1	142,9	91,9	120,6	133,5	126,5	121,0	144,6
Mai	125,4	125,2	118,3	119,5	129,3	143,2	91,8	120,6	133,6	126,6	121,0	144,7
Juni	125,8	125,7	118,5	119,5	129,8	143,7	92,1	120,7	133,8	127,2	121,0	147,0
Juli	125,6	125,6	118,1	119,5	129,8	143,9	91,5	120,8	133,9	126,4	121,2	147,1

Fußnoten siehe folgende Seite

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saisona- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1994 D	123,3	123,5	114,2	118,9	126,6	139,7	94,4	122,6	142,9	123,5	123,5	141,2
1994 Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6
Sept.	123,7	124,0	114,4	119,2	127,4	141,0	94,3	122,8	143,3	123,7	123,3	141,7
Okt.	123,8	124,2	114,3	119,3	127,8	141,4	94,4	122,9	143,4	123,7	123,8	141,7
Nov.	124,0	124,5	114,0	119,5	128,2	142,0	94,3	123,2	143,5	123,8	124,2	142,2
Dez.	124,2	124,6	114,3	119,5	128,5	142,5	94,2	123,2	143,6	123,9	124,5	142,4
1995 Jan.	124,9	125,0	115,4	119,6	128,9	143,1	94,2	123,7	144,3	124,2	125,2	144,3
Febr.	125,4	125,3	116,3	119,7	129,3	143,7	94,1	123,9	144,6	124,5	125,5	144,8
März	125,6	125,5	116,3	119,8	129,7	144,3	94,0	124,1	144,8	124,5	125,4	144,9
April	125,9	125,8	116,8	119,9	130,1	144,8	93,9	124,3	145,0	125,0	125,3	145,1
Mai	126,3	125,9	117,7	120,0	130,3	145,2	93,8	124,4	145,1	125,0	125,2	145,3
Juni	126,8	126,3	118,0	120,0	130,8	145,7	94,2	124,4	145,3	125,5	125,1	148,3
Juli	126,6	126,4	117,3	120,0	130,8	145,9	93,6	124,6	145,4	125,3	125,1	148,6

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1994 D	120,7	.	117,7	119,4	128,2	141,8	89,8	116,5	124,0	130,6	129,8	117,3
1994 Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2
Sept.	120,9	.	117,7	119,5	129,1	143,1	89,4	116,7	124,4	130,9	130,9	117,3
Okt.	121,0	.	117,5	119,7	129,6	143,6	89,9	116,8	124,4	130,9	131,1	117,4
Nov.	120,9	.	117,0	120,0	130,1	144,3	89,7	116,8	124,7	130,9	131,2	117,7
Dez.	121,1	.	117,3	120,0	130,5	144,8	89,7	116,8	124,9	130,9	131,3	117,7
1995 Jan.	121,8	.	118,6	120,0	130,9	145,5	89,6	116,9	125,2	131,7	132,2	117,7
Febr.	122,6	.	120,0	120,1	131,3	146,0	89,4	117,1	125,5	132,7	132,3	117,9
März	122,9	.	120,5	120,2	131,7	146,7	88,9	117,3	125,8	132,8	132,5	117,9
April	123,7	.	121,8	120,3	132,1	147,1	89,2	117,4	126,0	132,8	132,7	118,0
Mai	124,6	.	123,7	120,5	132,4	147,6	89,0	117,4	126,2	132,8	132,9	118,1
Juni	125,0	.	124,5	120,5	132,7	148,1	89,0	117,5	126,3	133,2	133,0	118,9
Juli	124,2	.	122,6	120,5	132,7	148,3	88,4	117,5	126,5	134,0	133,1	118,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 9) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. – 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des treifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1994 D	135,4	136,3	108,7	107,4	445,5	700,1	204,2	108,9	121,8	122,6	123,9	148,8
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2
Sept.	135,9	136,7	109,3	107,4	447,2	701,7	206,0	108,9	122,4	122,9	124,4	150,4
Okt.	135,7	136,6	109,1	107,6	445,4	705,4	199,0	108,9	122,5	122,6	124,8	150,4
Nov.	135,8	136,8	108,6	107,7	445,8	705,5	199,8	109,4	122,9	122,8	124,9	150,5
Dez.	135,8	136,9	108,7	107,6	445,9	705,5	199,9	109,4	123,3	122,9	125,1	150,5
1995 Jan.	136,7	137,6	109,2	107,5	448,6	711,2	199,8	109,7	123,8	123,6	127,2	153,5
Febr.	137,4	138,0	110,5	107,3	449,1	712,0	199,9	109,7	124,0	124,5	127,4	154,7
März	137,4	138,1	110,4	107,5	449,2	712,3	199,8	109,9	124,3	124,5	127,2	154,8
April	137,8	138,3	110,9	107,4	449,6	715,6	197,6	110,1	124,7	125,2	127,0	154,8
Mai	138,0	138,4	111,5	107,4	449,6	715,7	197,5	110,3	125,0	125,2	127,0	154,9
Juni	138,4	138,7	111,9	107,3	449,6	715,7	197,4	110,3	125,3	125,5	126,9	157,6

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1994 D	133,6	134,3	109,7	107,8	478,0	715,3	208,6	108,1	120,4	118,7	125,7	152,2
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9
Sept.	134,0	134,7	110,3	107,8	479,9	716,8	210,7	108,1	120,9	118,9	126,2	153,5
Okt.	133,9	134,6	110,1	108,0	477,9	720,7	202,2	108,1	120,9	118,6	126,5	153,6
Nov.	134,0	134,7	109,7	108,1	478,3	720,7	202,9	108,5	121,3	118,8	126,6	153,7
Dez.	134,0	134,8	109,7	108,0	478,3	720,7	203,0	108,5	121,7	118,9	126,7	153,7
1995 Jan.	134,9	135,5	110,2	107,9	481,2	726,3	202,9	108,8	122,1	119,4	128,7	157,0
Febr.	135,4	135,8	111,3	107,7	481,5	726,8	202,9	108,8	122,3	119,8	129,0	158,4
März	135,4	135,9	111,3	107,9	481,6	726,9	202,9	109,0	122,5	119,8	128,9	158,5
April	135,7	136,1	111,8	107,8	482,3	730,3	200,7	109,2	122,8	120,3	128,8	158,5
Mai	135,9	136,2	112,2	107,8	482,3	730,3	200,5	109,4	123,2	120,4	128,8	158,6
Juni	136,2	136,4	112,6	107,8	482,3	730,3	200,5	109,4	123,4	120,6	128,7	161,0

Fußnoten siehe folgende Seite

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saisona- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- gerate und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1994 D	134,1	134,9	108,8	107,8	439,9	699,6	202,1	108,9	120,0	120,0	131,5	155,6
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
Aug.	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1
Sept.	134,5	135,3	109,4	107,8	441,5	701,2	203,7	108,9	120,5	120,2	132,1	157,3
Okt.	134,4	135,2	109,2	108,1	440,0	704,9	197,5	108,9	120,6	119,9	132,4	157,3
Nov.	134,5	135,4	108,7	108,2	440,5	704,9	198,3	109,4	120,9	120,2	132,6	157,5
Dez.	134,5	135,4	108,8	108,1	440,6	704,9	198,5	109,4	121,3	120,3	132,7	157,5
1995 Jan.	135,4	136,2	109,3	108,0	443,3	710,7	198,4	109,6	121,7	120,7	135,2	161,0
Febr.	136,1	136,6	110,4	107,8	443,7	711,5	198,5	109,7	121,9	121,3	135,6	162,5
März	136,0	136,6	110,3	107,9	443,8	711,8	198,4	109,8	122,1	121,2	135,5	162,6
April	136,4	136,9	110,9	107,9	444,2	715,1	196,2	110,0	122,5	121,9	135,5	162,6
Mai	136,6	137,0	111,4	107,9	444,2	715,2	196,1	110,3	122,8	122,0	135,5	162,7
Juni	136,9	137,2	111,8	107,9	444,2	715,2	196,0	110,3	123,1	122,2	135,4	164,7

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1994 D	136,1	137,5	106,0	107,0	410,4	686,0	198,7	111,6	123,8	126,5	118,3	138,0
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
Aug.	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4
Sept.	136,7	138,0	106,8	107,0	411,8	687,5	200,1	111,8	124,4	126,9	118,5	139,5
Okt.	136,6	137,9	106,5	107,2	410,5	691,1	194,9	111,8	124,5	126,7	119,1	139,5
Nov.	136,5	138,1	105,8	107,3	411,1	691,2	195,8	112,2	124,9	126,9	119,4	139,6
Dez.	136,6	138,1	105,8	107,1	411,1	691,2	196,0	112,2	125,4	127,1	119,7	139,7
1995 Jan.	137,6	138,8	106,5	107,0	413,8	697,2	196,0	112,6	125,9	128,1	121,3	141,8
Febr.	138,4	139,2	107,8	106,8	414,2	698,2	196,1	112,7	126,1	129,5	121,3	142,6
März	138,3	139,3	107,7	107,0	414,3	698,4	196,0	112,8	126,5	129,5	120,8	142,6
April	138,7	139,5	108,4	106,9	414,5	701,7	193,8	113,2	126,9	130,2	120,2	142,7
Mai	139,0	139,6	109,1	106,9	414,5	701,8	193,7	113,3	127,2	130,2	120,1	142,7
Juni	139,5	140,0	109,6	106,8	414,4	701,8	193,6	113,4	127,5	130,6	120,0	146,6

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 – 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Sudfruchte, Frischfisch und Blumen

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Wohngebäude					Buro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude			
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit | ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau	
Deutschland										
1992 D	106,4	106,5	106,4	106,2	109,0	109,0	106,1	106,1	106,3	105,8
1993 D	111,7	111,7	111,7	111,2	118,1	117,7	111,1	110,7	111,3	110,2
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3
1994 Mai	114,2	114,4	114,2	113,6	121,2	121,4	113,5	112,7	113,5	112,0
Aug.	114,8	115,0	114,8	114,1	—	—	114,0	113,3	114,0	112,6
Nov.	115,2	115,4	115,2	114,6	122,0	123,0	114,5	113,8	114,4	113,1
1995 Febr.	116,1	116,2	116,0	115,4	—	—	115,4	114,6	115,3	113,9
Mai	117,4	117,6	117,4	116,6	125,4	125,4	116,6	115,6	116,4	114,9
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,7	105,7	105,7	105,5	—	—	105,5	105,2	105,5	104,9
1993 D	110,5	110,5	110,4	110,1	—	—	110,1	109,5	110,1	109,0
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	—	—	112,4	111,5	112,3	110,9
1994 Mai	112,7	112,8	112,7	112,2	—	—	112,2	111,4	112,1	110,6
Aug.	113,3	113,4	113,3	112,7	—	—	112,8	111,9	112,7	111,2
Nov.	113,6	113,7	113,5	113,0	—	—	113,1	112,3	113,0	111,7
1995 Febr.	114,3	114,5	114,3	113,7	—	—	113,9	113,1	113,8	112,4
Mai	115,7	115,9	115,7	115,0	—	—	115,1	114,2	114,9	113,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	110,8	110,9	110,8	110,4	—	—	110,0	111,4	111,6	111,3
1993 D	118,7	118,9	118,7	117,8	—	—	117,0	117,8	118,1	117,5
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	—	—	121,0	121,0	121,6	120,4
1994 Mai	123,1	123,4	123,0	122,0	—	—	120,9	120,8	121,4	120,1
Aug.	123,6	124,0	123,5	122,4	—	—	121,1	121,1	121,7	120,6
Nov.	124,8	125,2	124,7	123,6	—	—	122,3	122,1	122,8	121,5
1995 Febr.	126,1	126,6	126,0	124,9	—	—	123,7	123,2	123,8	122,5
Mai	127,2	127,6	127,0	125,9	—	—	124,7	124,1	124,7	123,4

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Klaranlagen	Mehr- familiengebäude		Schonheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit Schonheitsreparaturen	ohne	
Deutschland										
1992 D	105,4	105,3	105,4	104,7	106,4	106,3	106,0	107,6	107,6	107,9
1993 D	107,7	107,7	107,7	108,1	110,5	110,0	110,7	114,0	114,0	114,3
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1994 Mai	108,1	108,1	108,1	109,5	111,9	111,7	112,8	117,1	117,1	117,2
Aug.	108,4	108,5	108,4	109,9	112,1	112,0	113,1	118,1	118,1	118,4
Nov.	108,6	108,6	108,5	110,1	112,2	112,1	113,5	118,7	118,7	119,4
1995 Febr.	108,6	108,6	108,6	110,4	112,3	112,2	114,3	119,6	119,7	119,8
Mai	109,4	109,4	109,3	111,4	113,3	113,1	115,3	120,9	120,9	121,3
Früheres Bundesgebiet										
1992 D	105,1	105,0	105,1	104,1	105,8	105,5	105,3	106,7	106,7	106,5
1993 D	107,7	107,7	107,8	107,3	109,6	109,0	109,8	112,7	112,8	112,4
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1994 Mai	107,8	107,8	107,8	108,5	110,7	110,3	111,6	115,5	115,6	114,7
Aug.	108,1	108,1	108,1	108,9	110,9	110,6	112,0	116,5	116,6	116,0
Nov.	108,2	108,3	108,2	109,0	110,9	110,7	112,3	117,1	117,1	117,0
1995 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,3	111,0	110,8	113,0	117,9	118,0	117,2
Mai	109,2	109,2	109,2	110,3	112,1	111,8	114,0	119,2	119,3	118,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
1992 D	107,2	107,3	107,1	108,8	110,4	111,7	109,8	112,9	112,6	115,7
1993 D	107,7	107,9	107,6	113,0	116,2	116,2	116,3	121,5	121,1	125,2
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1994 Mai	109,8	110,2	109,4	115,5	119,0	120,0	119,7	126,5	125,9	131,1
Aug.	110,3	110,6	110,0	115,9	119,3	120,6	120,0	127,4	126,8	132,2
Nov.	110,2	110,5	110,0	116,5	119,7	120,7	120,9	128,4	127,8	133,4
1995 Febr.	110,3	110,5	110,2	116,9	119,6	120,8	122,0	130,0	129,4	134,6
Mai	110,2	110,3	110,1	117,5	120,3	120,6	122,7	131,2	130,6	135,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer. — 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Zum Aufsatz: „Budgets ausgewählter privater Haushalte“

Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

DM je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin - Ost			
	1991	1992	1993	1994	1991	1992	1993	1994
Haushaltstyp 1								
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften . . .	34,61	35,46	36,44	38,47	33,91	31,69	36,85	38,49
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u.ä. einschl. Gebühren	37,97	37,33	42,31	42,70	40,50	39,30	50,40	57,05
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge ¹⁾ .	30,41	32,41	36,06	38,54	28,56	31,68	39,34	44,20
Sport- und Campingartikel einschl. Sportveranstaltungen u.a.	10,08	10,18	8,69	9,08	7,82	9,27	21,13	12,05
Gartenpflege und Tierhaltung	28,87	29,67	31,75	33,48	31,73	33,45	36,88	40,61
Spiele und Spielwaren	2,50	2,56	2,79	2,90	4,39	3,61	3,96	2,97
Besuch von Theater-, Kinoveran- staltungen u.a.	2,73	2,76	1,82	2,47	3,52	3,63	4,20	4,57
Foto- und Kinogeräte einschl Verbrauchsgüter	6,41	4,76	4,93	4,21	7,09	6,62	8,11	7,90
Werkzeuge	1,48	2,00	2,61	3,04	2,86	2,53	4,11	4,06
Sonstige Freizeitgüter	24,92	28,17	25,99	30,57	19,71	15,50	17,70	20,51
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	179,99	185,30	193,40	205,16	180,08	177,28	222,68	232,41
Urlaub	77,55	90,93	83,09	89,08	68,46	83,84	117,92	156,67
Freizeitgüter (einschl. Urlaub)	257,54	276,23	276,49	294,24	248,54	261,12	340,60	389,08
Haushaltstyp 2								
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften . . .	54,63	54,68	59,11	60,38	46,00	43,69	45,38	46,30
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u.ä. einschl. Gebühren	82,15	88,87	88,20	85,47	79,19	78,03	96,35	85,05
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge ¹⁾	91,72	95,38	98,95	104,25	78,47	90,58	99,74	111,82
Sport- und Campingartikel einschl Sportveranstaltungen u.a.	95,12	93,74	97,59	112,00	50,44	48,64	53,18	59,52
Gartenpflege und Tierhaltung	44,03	45,80	47,47	50,60	36,54	35,19	38,19	42,17
Spiele und Spielwaren	31,35	36,33	37,66	36,46	23,06	27,33	29,20	30,47
Besuch von Theater-, Kinoveran- staltungen u.ä.	15,54	16,55	17,37	18,18	12,22	11,50	14,63	14,99
Foto- und Kinogeräte einschl Verbrauchsgüter	19,91	19,24	19,93	17,79	11,93	14,25	16,39	14,31
Werkzeuge	5,38	6,80	6,52	6,65	5,59	6,55	5,96	7,50
Sonstige Freizeitgüter	68,84	80,21	76,44	80,20	46,39	48,15	48,21	46,19
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	508,67	537,60	549,24	571,98	389,83	403,90	447,22	458,43
Urlaub	170,34	194,81	202,84	189,29	52,56	85,32	106,32	133,18
Freizeitgüter (einschl. Urlaub)	679,01	732,41	752,08	761,27	442,39	489,22	553,54	591,61
Haushaltstyp 3								
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften . . .	99,89	99,87	104,07	107,19	65,68	58,10	60,57	57,79
Fernseh-, Rundfunkempfangsgeräte u.a. einschl. Gebühren	110,92	118,49	117,97	117,76	108,39	108,63	109,93	100,50
Aufwendungen für Kraftfahrzeuge ¹⁾ .	118,90	127,58	132,19	142,10	88,86	98,06	110,65	123,80
Sport- und Campingartikel einschl. Sportveranstaltungen u.a.	162,06	183,98	176,66	177,03	53,82	67,89	80,14	65,03
Gartenpflege und Tierhaltung	70,09	69,57	71,96	79,12	36,57	41,73	50,41	52,34
Spiele und Spielwaren	33,47	39,00	40,63	44,45	27,19	31,58	30,45	30,25
Besuch von Theater-, Kinoveran- staltungen u.ä.	26,64	26,91	30,59	30,42	15,27	16,54	18,74	20,68
Foto- und Kinogeräte einschl. Verbrauchsgüter	29,50	30,12	28,05	30,86	16,82	17,46	17,88	17,37
Werkzeuge	8,52	9,40	7,73	9,75	5,12	7,78	10,63	10,17
Sonstige Freizeitgüter	146,74	155,12	149,72	150,94	67,11	65,41	59,18	64,29
Freizeitgüter (ohne Urlaub)	806,72	860,04	859,56	889,62	484,83	513,17	548,58	542,23
Urlaub	345,35	372,24	372,20	370,96	110,21	136,97	161,21	199,22
Freizeitgüter (einschl. Urlaub)	1 152,07	1 232,28	1 231,76	1 260,58	595,04	650,14	709,79	741,45

1) 30% der laufenden monatlichen Aufwendungen für das Kraftfahrzeug außerhalb des Urlaubs (ohne Anschaffungskosten und ohne Abschreibungen).